Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 345. Wiesbaden, Samstag, 27. Juli 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für August
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50** Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt**, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **zehn besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die **„Verloosungsliste"**, die drei 14tägigen Beilagen: **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, **„Haus- und landwirtschaftliche Rundschau"** und die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die **„Tagblatt-Fahrpläne"** (zweimal im Jahre) und der schmucke **„Tagblatt-Kalender"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** bringt die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse der Berliner Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

☞ **Schon jetzt hinzutretenden neuen Beziehern** wird das „Wiesbadener Tagblatt" bis Ende Juli **kostenfrei** zugestellt.

Der Verlag.

Politische Wochenschau.

Der in Karlsruhe verhandelte sensationelle Mordprozeß, der mit der Verurteilung des Angeklagten Hau zum Tode geendet hat, ist allenthalben mit einer Leidenschaftlichkeit erörtert worden, die doch wohl über das stoffliche Interesse, welche dies ganz ungewöhnliche forensische Drama bot, weit hinaus ging. Aus dem Karlsruher Schwurgerichtssaal, wo die Geister so heftig aufeinanderplatzten, und wo sich zwischen Verteidiger und Staatsanwalt gleichsam ein Duell auf Tod und Leben abspielte, wurde die Erregung auf die Straßen der sonst so ruhigen badischen Residenzstadt getragen, und die Wellen dieser Bewegung pflanzten sich noch weit und lange fort. Aber auch die Erörterung mancher rein juristischen Zeit- und Streitfrage hat dieser sensationelle Prozeß aufs neue angeregt, so vor allem die, ob nicht die im Vergleich zu den staatsanwaltlichen Rechten sehr eingeengte Stellung des Verteidigers einer wesentlichen Stärkung bedarf, während andererseits durch die Entlastung des Vorsitzenden von der Beweisaufnahme und die Einführung des Kreuzverhörs durch Staatsanwalt und Verteidiger dem Leiter der Verhandlungen mehr als bisher der Charakter des „Unparteiischen" verliehen werden könnte.

Stand in der inneren Politik, die sich ja ohnehin im Zeichen der kommenden und dringlich notwendigen Strafprozeßreform befindet, in dieser Woche die durch den Prozeß Hau angeregte Erörterung juristischer Fragen im Vordergrunde des Interesses, so wurde die auswärtige Politik durch zwei Vorgänge beherrscht, die in einem gewissen Zusammenhang, aber auch zugleich in einem starken Gegensatz, in dem Gegensatz von Krieg und Frieden, stehen. Wir meinen den Staatsstreich der Japaner auf Korea, zu dem ihnen die Absendung der koreanischen Deputation nach dem Haag den Vorwand und die Gelegenheit gegeben hatte. Es ist recht betrübend für die Friedenskonferenz, daß sie, wenn auch ohne eigenes Verschulden, die indirekte Veranlassung zu dem japanischen Handstreich geworden ist. Die Diplomaten im Haag, deren Arbeit sonst recht langsam vorrückt und die bis jetzt positive Erfolge noch nicht zu verzeichnen haben, können sich übrigens damit trösten, daß die Japaner, wenn ihnen diese Handhabe entgangen wäre, um eine andere nicht in Verlegenheit gewesen wären.

Was sich jetzt in Korea vollzogen hat, ist nur die natürliche Folge des japanischen Sieges über Rußland. Korea war der Zankapfel, der zu dem russisch-japanischen Konflikt und endlich zum Kriege führte. Es ist nur natürlich, daß jetzt der Sieger den Apfel verspeist, und die Obstruktion der Koreaner wird daran nichts ändern können. Zwar ist in Söul ein Aufstand ausgebrochen, der schwerlich so harmlos ist, wie die Japaner es hinstellen, und wie es im Innern Koreas aussieht, darüber werden wir noch weniger erfahren. Aber an dem Ausgang der Sache, der Verspeisung Koreas, vermag das nichts zu ändern. Das Häuflein Koreaner ist dem Lande der aufgehenden Sonne gegenüber machtlos, von außen aber dürfen sie keine Hilfe erwarten. Die Russen, die einst auch ein Auge auf Korea geworfen hatten, mögen wohl eine Faust in der Tasche ballen, aber im übrigen schicken sie sich soeben an, der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb, mit Japan eine schiedlich-friedliche Verständigung herbeizuführen. Und was endlich die nordamerikanische Union betrifft, an die sich die Koreaner hilfesuchend wenden wollen, so ist diese höllisch froh darüber, daß der bedrohlich zugespitzte Konflikt mit Japan halbwegs, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, beigelegt worden ist.

Die Amerikaner mögen im Grund des Herzens recht zufrieden damit sein, daß der Tatendrang der Japaner vom Stillen Ozean nach Korea abgelenkt worden ist, während man im Reiche des Zaren weder Zeit noch Stimmung hat, dem „bißchen Korea" nachzutrauen. In Rußland ist die Regierung mit der Verfolgung von Attentätern und mit der Anstrengung von Prozessen gegen Verschwörer und solche, die es werden wollen, so vollauf beschäftigt, daß für andere Dinge, auch für die wiederholt angekündigte Reformtätigkeit zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Aber ob auch die Gefängnisse sich füllen und Sibirien bevölkert wird, so sind doch die heillosen Zustände im Zarenreiche deshalb bisher nicht besser geworden.

An russische Zustände erinnert stark der Raß-Rummel in Sizilien. Es wirft ein böses Licht auf das Rechtsempfinden der Sizilianer, wenn sie sich so leidenschaftlich für den Exminister ins Zeug legen, der doch ein ganz gemeiner Verbrecher ist. Aber die Welt hat schon so viele Beispiele des Einflusses der berüchtigten Kamorra zu verzeichnen gehabt, daß man sich im Lande der sizilianischen Vesper füglich über nichts mehr wundern darf. Da aber Sizilien noch nicht Italien ist, so wird man wohl hoffen dürfen, daß auch dem sizilianischen Nationalheros gegenüber zum Schluß das Wort gelten wird: Recht muß doch Recht bleiben!

In Frankreichs militärischer Hierarchie vollziehen sich augenblicklich wichtige Veränderungen; der Oberkommandierende General Hagron ist gegangen worden, weil er den jüngsten Maßnahmen der Regierung, insbesondere der früheren Entlassung des dritten Jahrganges, nicht beipflichten wollte; überdies gehört er der nationalistisch-klerikalen Richtung an, mit der das Kabinett gründlich aufräumen und deshalb noch weiteren höheren Offizieren den Zylinderhut überweisen will. Der neue Oberkommandierende Lacroix gilt als ein Mann der gemäßigten Richtung; er kennt übrigens auch die deutsche Armee aus mehrfachen Berliner Besuchen, was ihn vielleicht vor Unüberlegtheiten bewahren wird. Er täte vielleicht auch gut daran, seine Landsleute davor zu warnen, in das neue Militär-Luftschiff allzu große Hoffnungen zu setzen, welches jetzt in allen Tonarten gepriesen wird, obwohl mehrfach bei Versuchen nicht alles so recht klappen wollte; man sieht schon — ähnlich wie der zur Genüge bekannte Herr Regierungsrat Martin — eine völlige Umänderung des modernen Krieges voraus. Abwarten! Bei uns in Deutschland läßt man es an ähnlichen Versuchen nicht fehlen und der dieser Tage erfolgte erste Aufstieg des deutschen Militär-Luftballons soll Resultate erzielt haben, welche die der „Patrie" übertreffen. Also, noch weiß man nicht, wer zuletzt lacht.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

In den Hundstagen.

Von G. Heick.

Die Hundstage können zweierlei Art sein: so kalt, daß man keinen Hund hinausjagen sollte, so stürmisch, regnerisch, unfreundlich — ist alles schon dagewesen; oder sie können so heiß, so brennend, glühend heiß sein, daß man gleichfalls keinen Hund — nun, wir wissens ja . . .

Und doch können diese heißen, diese rechten Hundstage für den rechten Naturfreund so wunderbar sein. Sie sind eigentlich die rechten Märchentage; überall eine verträumte Märchenstimmung.

Wie liegt der Wald so verträumt in der glühenden, gleißenden Sonnenglut; und die Felder und Wiesen schlafen und träumen, während das Korn sich immer goldner färbt und still der Ernte entgegen reift. Und die Heide schläft in ihrem buntschimmernden Märchenkleide, schläft und träumt . . . . .

Ja, auch in den Hundstagen hat die Natur ihre Reize, ihre ganz besonderen, eigenartigen Schönheiten, die es uns erklärlich finden lassen, daß die Dichtergabe des Volkes sie mit allerhand Märchengestalten ausgestaltet hat. Gewiß, auch in den Hundstagen ist es schön — wenn es nur nicht gar so heiß wäre. Aber

„Blaue Nebel steigen
Von der Erde auf,
Tag, der will sich neigen,
Nacht, du steigst herauf."

Und das ist die Zeit zum Genießen der Hundstagsnaturschönheiten.

Leise Schatten senken sich nieder. Traumhaft klingt das Zirpen der Grille und umfängt wie ein beruhigendes Schlummerlied die Sinne. Die Lerche kann mit ihrem Lobgesang noch nicht zu Ende kommen, immer wieder fallen ihre neue Hymnen ein, die sie jubelnd aus ihrer kleinen Sängerbrust emporsendet. Erst wenn es dunkel ist, schweigt auch sie. Die Wachtel ruft aber auch dann noch: „Bück' den Rück'! Bück' den Rück'!"

Die Nebel legen sich wie Traumgedanken der sich zur Ruhe neigenden Natur über die blumigen Wiesen und ziehen in langen Streifen am Waldessaum vorbei.

Siehe, wie sich die dunklen Schatten der Waldbäume über den Wiesengrund legen!

Wir treten ein in den stillen Wald. Wie ein Märchenbild aus den Jugendtagen empfängt es uns. Alle Arbeit, alle Sorgen, alles Bedrückende ist vergessen; der tiefe Atemzug der Natur kühlt und erquickt auch unser Herz, unsere Sinne.

Hie und da der leise Ton eines schlafenden Vogels.

Hat je eine Menschenhand einen solchen Teppich geschaffen, wie er sich zu unseren Füßen ausbreitet? Es geht ein förmliches Leuchten von dem smaragdnen Grün des Waldmooses aus, und so üppig ist es, das Widertonmoos, daß der Fuß in dem schwellendem Untergrund versinkt. Aber gleich sind die Fußtapfen wieder verwischt: wie mit Federkraft heben sich die zarten Moosästchen wieder empor. Eine bessere Zeit ist für dieses Moos gekommen, denn als die schöngezirkelten Tellersträuße mit den an Draht gebundenen Blumen noch Mode waren, da war unser Widertonmoos ein vielbegehrter Artikel: die „Bukettts" wurden ganz mit diesem in Bündel gebundenen Moos ausgefüttert. Es wurde im Walde von den Frauen unbarmherzig ausgerissen, und es begann an einigen Stellen schon auszusterben. Jetzt kann es sich wieder ungestört ausbreiten, und wir dürfen uns der köstlichen Waldteppiche freuen, die zum Sommerfeste überall ausgebreitet liegen.

Aber nicht einfarbig grün ist dieser Festteppich. Hier erheben sich einzelne dunkelgrüne Grasbüschel hervor, und dort sind die mannigfaltigsten Farnwedel hineingestickt. Diese Farne! Dies köstlichste Laubwerk des Waldes! Etwas Lieblicheres kann ich mir gar nicht denken. Zarte Wedel des weiblichen Streifenfarns, der auch falscher Wurmfaden genannt wird (Asplenium filix femina) nicken hier, kräftigere des Wurm- oder Schildfarns (Aspidium filix mas) dort. An trockeneren Stellen sprießen die Riesenwedel des Adlerfarns (Pterisaquilina), die an besonders günstigen Stellen über dem Haupte des Wanderers zusammenschlagen. Was brauchen wir da über die Waldespracht der Tropen zu staunen!

Wie des Waldes Auge liegt der schwärzlich glänzende Wasserspiegel da, der kleine Waldsee in der Waldlichtung. Leuchtend schwimmen wie Märchenblumen weiße Seerosen darauf, still liegen die runden, braungefleckten Blätter auf dem regungslosen Wasser; sie bilden kleine Inseln, auf denen das Waldspukvolk, die Elfen, Nixen und sonstigen Waldgeister ihre nächtlichen Reigen halten mögen.

Am Tage hat die Sonne rechten Zutritt zu diesem Waldfleck, denn allerlei Blumen und Pflanzen säumen den Teich ein. Eine herrliche Gruppe der Blumenbinse,

Erlebnisse einer Frau im Polizeigewahrsam.

Im neuesten Heft der „Neuen Gesellschaft" schildert eine Frau ihre Erlebnisse im Polizeigewahrsam. Wir entnehmen dieser Darstellung folgendes:

Vor ungefähr 12 Jahren verheiratete ich mich mit einem jungen Architekten aus einer alten niederrheinischen Familie. Wir siedelten uns in der neugegründeten Villenkolonie Grunewald bei Berlin an, wo meinem Gatten, da unser Landhaus allgemein gefiel, alsbald zahlreiche Aufträge für Villenbauten zuteil wurden. Er wurde dadurch leider veranlaßt, der von ihm auf Grund intensiver kunstgeschichtlicher und archäologischer Studien und ausgedehnter Reisen im asiatischen und afrikanischen Orient beabsichtigten wissenschaftlichen Laufbahn zu entsagen und sich in den Strudel des Berliner Baugeschäftes zu stürzen. Da seine Ausbildung lediglich theoretischer Natur gewesen war und ihm keinerlei geschäftliche Erfahrungen zur Verfügung standen, büßte er nicht nur innerhalb einiger Jahre sein erhebliches Vermögen ein, sondern geriet auch in eine Schuldenlast von 400 000 Mark. Er verlor den Mut nicht und wagte sich an die ungeheure Aufgabe, diese Unterbilanz nicht mittels Konkurses oder Akkordes, sondern auf dem Wege sukzessiver Zahlung zu tilgen, und es gelang ihm infolge allmählich gewonnener Geschäftsgewandtheit derartige Erfolge zu erzielen, daß er innerhalb neun Jahre diese ganze Schuldenlast inklusive von etwa 110 000 Mark Gerichts- und Anwaltskosten bis auf einen Restbetrag von zirka 14 000 Mark zu tilgen vermochte. Hin und wieder wurden trotz dieser erfolgreichen Bemühungen von einzelnen Gläubigern, denen das Tempo der allmählichen Tilgung nicht konvenierte, Denunziationen eingereicht, welche durch Einstellung des Verfahrens ihre Erledigung fanden. Im Frühjahr 1906 lagen mehrere Anzeigen wegen Arrestbruchs und eine solche wegen Urkundenfälschung vor. Wir hatten unsere Villenbesitzung gerade verkauft, hatten vorläufig in einem Pensionate Wohnung genommen und dann eine Sommerfrische aufgesucht. Infolge eines Versehens ging uns eine Vorladung zu einer Vernehmung nicht zu; daraufhin wurden Haftbefehle und Steckbriefe gegen uns erlassen, und wir wurden nach unserer Rückkehr nach Berlin auf offener Straße verhaftet. Mein Gatte wurde 2½ Monate in Untersuchungshaft festgehalten und dann von der Anschuldigung der Urkundenfälschung freigesprochen; er hat seine Erlebnisse in einem im Gefängnisse geschriebenen, demnächst erscheinenden Buche „In Untersuchungshaft" dargestellt. In den nachstehenden Zeilen will ich mein eigenes Schicksal berichten.

Ich hatte mit den Geschäften meines Mannes nichts zu tun und habe mich lediglich der Leitung unseres Haushaltes gewidmet. Doch habe ich keine Erklärung dafür, wie es möglich war, mich in das gegen meinen Gatten eingeleitete Verfahren hineinzuziehen und über mich steckbriefliche Verfolgung und Untersuchungshaft zu verhängen. Während meiner zehntägigen Haft habe ich erfolglos über deren Motiv nachgedacht und bin zu keinem Resultat gelangt; ich war inhaftiert, ohne überhaupt zu wissen, was ich verbrochen haben sollte. Auch aus den beiden Vernehmungen nach meiner Haftentlassung habe ich nicht ersehen können, was mir vorgeworfen war. Auch meinem Gatten war nicht bekannt, welches Vergehen mir zur Last gelegt wurde; vergeblich befragte er mich danach während der Besuche, welche ich ihm im Gefängnisse abstattete, und in den Tagen meiner Haft schrieb er an das Gericht, ob tatsächlich bei uns die orientalische Praxis gehandhabt werde, derzufolge Familienmitglieder der Angeschuldigten ohne weiteres zur Mitverantwortung herangezogen werden können. Einige Tage nach dem Verhandlungstermin, der ihm seine Freiheit wiedergab, suchte er den Gerichtsschreiber auf und stellte fest, daß es sich um den Verdacht der Beihilfe zum Arrestbruch gehandelt habe. Wir waren nach dieser Auskunft so klug wie vorher, denn die Schulden meines Mannes waren in juristischem Sinne durchaus nicht die meinigen, an seinen Maßnahmen war ich unbeteiligt und von den Details derselben hatte ich überhaupt keine Kenntnis.

Am 1. November 1906 wurden wir auf dem Hackeschen Markt in Berlin verhaftet und unter Begleitung einer großen johlenden Menschenmenge in das Polizeirevier am Monbijouplatz eingeliefert. Wir wurden hier in eine sogenannte Detentionszelle eingesperrt und saßen dort von 1½ Uhr mittags bis zum Abend um 8 Uhr. Ich trug mein Zwergrehpinscherchen „Fifi" auf der Hand, ein reizendes, intelligentes und rührend anhängliches Miniaturhündchen; trotz meiner flehentlichen Bitten, trotz meiner Vorstellungen, daß das zarte Geschöpfchen in der amtlichen Aufbewahrungsstelle in Ermangelung angemessener Ernährung und Pflege sterben würde, wurde es mir durch zwei Schutzleute gewaltsam aus der Hand gerissen und es ist denn auch im Stadtbahndepot verhungert. Die zuständige Behörde hat sich damit entschuldigt, daß das Tierchen so klein gewesen sei, daß es in dem Stroh der Box, in welche es am Abend unserer Verhaftung gesperrt worden war, erst nach mehreren Tagen entdeckt worden sei.

Um 8 Uhr wurden wir nebst einigen Zuhältern in den „grünen Wagen" verladen und nach dem Polizeipräsidium übergeführt. Hier saßen wir im „Sistierungszimmer" inmitten der gesamten Einlieferung des betreffenden Tages, unter Verbrechern, Dirnen, zotenden Zuhältern und betrunkenen Rowdies bis um Mitternacht. Wir wurden dann einem Kriminalkommissar vorgeführt und von diesem kurz dahin beschieden, daß wir am folgenden Tage in das Untersuchungsgefängnis eingebracht werden würden. Auf Bitten meines Gatten veranlaßte er, daß aus einem benachbarten Restaurant etwas Speise und Trank geholt wurde; ich vermochte nicht, etwas zu genießen, obwohl wir seit dem frühen Morgen nichts zu uns genommen hatten. Gegen 1 Uhr wurden wir in langem Zuge durch Treppen und Korridore in das Polizeigefängnis transportiert. Ich wurde von meinem Manne getrennt und bedeutet, eine Wendeltreppe im Hintergrunde einer düsteren Galerie emporzusteigen. Oben nahm mich eine Aufseherin in Empfang; ich wurde im Gefängniskorridor bis auf die Haut entkleidet und untersucht. Dann öffnete sich eine Tür und ich war in der dunklen schmalen Zelle mit meinen Gedanken allein. Es war mir unmöglich, mich niederzulegen; ohne mich von der Stelle zu rühren, verbrachte ich, angekleidet auf der Bettkante sitzend, diese schrecklichste Nacht meines Lebens. Gegen 11 Uhr am folgenden Vormittag wurde ich in den Hof hinabgeführt; ein Wagen fuhr vor und ich wurde zum Einsteigen aufgefordert, obwohl das kaum noch möglich war, denn in dem auf 10 bis 12 Personen bemessenen Gefährt befanden sich bereits etwa 20 Menschen. Als sich dann herausstellte, daß noch 3 bis 4 Leute übrig blieben, wurde nach einem zweiten Wagen gesandt; vorläufig schob man auch diese restierenden Transportobjekte zu uns herein. Die Leute saßen sich gegenseitig auf dem Schoß und standen sich auf den Füßen; Dirnen niedrigster Kategorie und Zuhälter waren in größerer Anzahl vertreten. Witze von unglaublicher Gemeinheit und Handgreiflichkeiten der obszönsten Art wurden produziert. Die Atmosphäre verschlechterte sich derart, daß ein alter Mann in Ohnmacht fiel und über die Köpfe hinweg zum Fenster gehoben werden mußte. Nach einer entsetzlichen Viertelstunde hieß es: „Raus mit euch!" und wir wurden neu eingeteilt; ich hatte das Glück, meinen Gatten wiederzusehen und mit ihm zusammen in den requirierten zweiten Wagen verladen zu werden. Wir saßen Hand in Hand in der Ecke, mußten aber nach einigen Augenblicken infolge der barschen Order des Transporteurs uns trennen, und ich wurde dann zwischen einigen Dirnen placiert, welche aus dem Frauengefängnis Barnim zwecks einer Vernehmung nach Moabit transportiert wurden.

Ein Eisentor sprang auf; der Wagen fuhr in eine Durchfahrt ein, ich stieg einige Stufen empor und hinter mir schloß sich die Pforte des Gefängnisses. In einem Aufnahmebureau wurde ich registriert und dann einem Aufseher überwiesen, der mich über einen Hof führte und dann einige Treppen hinauf in das Frauengefängnis geleitete. Dort wurden in einem Bureau nochmals meine Personalien festgestellt und gebucht; dann wurde ich zwei Weibern übergeben. Sie brachten mich in einen Nebenraum und ich mußte mich wiederum bis auf die Haut entkleiden. Meine Garderobe wurde betastet und befühlt und dann rücksichtslos zur Erde geworfen. Nach zehn Minuten erschien die Oberin; sie kommandierte: „Stellen Sie sich dort in die Ecke." Ich durchschritt im Kostüm der Eva den Raum und man ließ mich in dieser Verfassung noch eine ganze Weile an der Wand stehen, mit dem Gesicht dieser zugekehrt, bis meine sämtlichen Sachen ausreichend beschnüffelt und gebucht waren. Dann wurde ich zu einem Meßapparat geführt und von oben bis unten visitiert; endlich erhielt ich die Genehmigung, mich wieder anzukleiden. Ich wurde in eine Zelle gebracht und mit barschen Worten auf die Lektüre des an der Wand hängenden, mit Strafandrohungen gespickten Reglements verwiesen. Nach einer halben Stunde öffnete sich die Türe und es hieß: „Kommen Sie baden!" Mit einer anderen Inhaftierten zusammen wurde ich in den Keller geführt, mußte mich mit schwarzer Schmierseife waschen und dann in einer keineswegs reinen Wanne baden. Meine Leibwäsche wurde mir abgenommen und ich erhielt die Anstaltswäsche, ein grobes sackleinenes Hemd und ein Paar dicke Strümpfe, welche für meine Schuhe viel zu stark waren, so daß ich nur mit großen Schmerzen gehen konnte. Beinkleider wurden nicht verabfolgt. Dann wurde ich durch eine Strafgefangene auf Läuse untersucht.

Ich wurde in die Zelle zurückgeführt und dort in schroffer Weise auf die Obliegenheiten der Zellenreinigung usw. hingewiesen. Am Abend gab es eine Art von Wassersuppe und ein Stück Brot. Ich vermochte nichts zu genießen, entkleidete mich auch nicht und blieb wiederum während der ganzen Nacht auf der Bettkante sitzen. Der Raum wimmelte von Ungeziefer, so daß ich nicht wagte, mich von der Stelle zu rühren. Am folgenden Morgen wurde gegen sechs Uhr durch ein Glockensignal geweckt; eine Art von spülwasserartiger, als Kaffee bezeichneter Brühe und ein Stück Brot wurden hereingereicht. Dann wurde ich zur „Freistunde" auf einen Hof hinabgeführt und mußte nun im Kreise von etwa 30 weiblichen Gefangenen um ein Rasenrundell herumlaufen. Um 11 Uhr gab es die Mittagssuppe, Gemüse und Kartoffeln zusammengekocht und dergleichen, stets in einer so schlechten Zubereitung, daß ich niemals etwas davon habe genießen können.

Ich wurde zur Arbeit angehalten; man fragte mich, ob ich sticken oder stricken wolle. Ich erhielt Arbeitszeug und fertigte täglich drei bis vier Nachttaschen mit der Inschrift: „Schlafe süß" in blauer und roter Wolle. Mir wurde vorgehalten; daß eine andere Gefangene bedeutend mehr leiste, bis zu zehn Stück pro Tag. Ich weiß nicht, ob überhaupt dieser Arbeitszwang in der Untersuchungshaft zulässig ist.

Die Ausstattung der Zelle, die Beschaffenheit des Bettes usw. waren so roh wie nur irgend denkbar. Es ist kaum glaublich, daß einem Menschen von staatlichen Behörden ein solcher Aufenthaltsraum, ein solches Inventar und ein Stück Seife von solcher Qualität zugemutet wird. Der Kamm war teilweise zerbrochen und ich riß mir an jedem Morgen Knäuel von Haaren damit aus. Daß ich selbst zu steter gründlicher Reinigung der Zelle und des Inventars angehalten wurde, daß ich schrubben, putzen und fegen mußte, war nicht das Schlimmste, aber die Art und Weise der Kontrolle dieser Tätigkeit war in hohem Grade demütigend und erbitternd.

Da ich den Genuß der Mittags- und Abendsuppe fortgesetzt ablehnte und mich nur von einigen Bissen Brotes ernährte, wurde ich dem Gefängnisarzt vorgeführt. Auf dem Korridor vor dem Sprechzimmer wurde ich mit dem Gesicht zur Wand bis zu seinem Erscheinen postiert. Er frug mich dann, ob ich krank sei, was ich

---

Schwanenblume oder Wasserviole (Butomus umbellatus) erhebt sich nahe dem Ufer aus dem Wasser; aus den schilfartigen Blättern steigen die violettfarbenen Blüten in Menge empor, sie wollen gewiß mit den Seerosen wetteifern. Wirklich, sie sind so schön, daß wir sie mit zu den schönsten Wasserblumen zählen dürfen.

Da stehen noch so eigenartige Pflanzen einzeln im Wasser, stattliche, mit löffelförmigen Blättern, zwischen denen ein hoher Blütenkandelaber emporsteigt. Der Froschlöffel (Alisma plantago) ist's, er zeigt, wie prächtig er sich als Einzelpflanze ausnimmt.

Zwischen den flachen Rundblättern der Seerosen steigen die pfeilförmigen des Pfeilkrautes (Sagittaria sagittifolia) auf. Zu dem blendenden Weiß der Seerosen bildet das tiefe Gelb der Mummel oder gelben Teichrose (Nuphar luteum) einen prächtigen Gegensatz. Das sind alles Goldkrönchen der Nixen, die gelben Teichrosenblüten.

Einen Wald für sich bilden die Schilfgewächse, die in Überfülle in dem feuchten Elemente wachsen. Da steigen die braunen Kolben des Rohrkolbens (Typha latifolia) empor, sie schwanken leise in dem feuchten Lufthauche. Dann nicken dort die rotbraunen Federbüschel des Schilfrohres (Phragmites communis), während es in dem Schilfe unaufhörlich rauscht und raunt. Und der Igelkolben (Sparganium ramosum) mit seinen seltsamen, stachelbewehrten Kugelfrüchten an den vielverzweigten Stengeln tut sich da hervor, und das köstliche Sumpfvergißmeinnicht (Myosotis palustris) nickt uns aus seinen Blauäuglein zu, und hohe Spiräen, der rote Sumpfziest, Binsen und Riedgras und was nicht alles noch wächst und blüht dort am stillen Waldteich.

Libellen flattern umher, stahlblau, goldgrün, bronzebraun. Schmetterlinge gaukeln von Blume zu Blume, buntfarbig, schimmernd und schillernd; ein paar Schilfhühnchen durchfurchen lautlos das Wasser . . . Unaufhörlich geht ein Rauschen und Flüstern durch das Schilf, durch den Wald, durch die mächtigen Eichenkronen. Was redet der Wald? Wer vermag das zu deuten? Aber auch unverstanden wirkt die Sprache des Waldes auf das Menschenherz.

Im Walde steht geschrieben
Ein stilles ernstes Wort
Vom rechten Tun und Lieben
Und was des Menschen Hort.

Ich habe treu gelesen
Die Worte schlicht und wahr,
Und durch mein ganzes Wesen
Ward's unaussprechlich klar.

Während der Zeit, daß wir in Gedanken verloren am Waldgewässer gestanden, saß, um das Märchenbild zu vervollständigen, eine große Ohreule auf dem dürren Aste der alten Eiche dort am Wasser. Nun breitet sie ihre großen Schwingen aus und fliegt langsam, lautlos über den schwärzlichen Wasserspiegel, weiter, immer weiter . . . nach Beute spähend. Und nun breitet auch die Nacht ihre Schwingen aus — es wird Zeit, daß wir heimwärts wandern.

Wie wir das Dunkel des Waldes verlassen, weht uns von den Feldern ein feuchter, wohliger, aromatischer Duft, ein erquickender Hauch entgegen, ein Duft von Blumen und Gräsern, von frischem Heu und frisch gemähtem Klee. Vor uns liegt das friedliche Landschaftsbild, vom alles verklärenden Mondlicht umflutet und übergossen. Es macht einen fast überirdischen Eindruck auf uns.

Wie vorhin der Wald, so erscheinen uns jetzt die grünen Wiesen, die Felder mit den aufgestellten goldenen Garben, den Sträuchern an den Rainen und erst recht die Gärten um das schlafende Städtchen wie mit einem Zauberbann umgeben. In der Ferne aber tut sich wie in leichten, beweglichen Dunstschleiern eine dunkle Wand auf: die hastende, auch in der Nacht ruhelose Großstadt.

Aus Kunst und Leben.

* **Neues von Tolstoi.** Leo Tolstoi, von dessen Erkrankung vor kurzem alarmierende Nachrichten durch die Blätter gingen, ist nun, wie aus Petersburg berichtet wird, wieder völlig hergestellt und hat seine Arbeit an seinem neuen Buche, das für die Jugend bestimmt ist, wieder aufgenommen. In einer Unterredung mit einem Petersburger Journalisten äußerte sich der greise Dichter: „Ich lehre die Kleinen und dabei lerne ich einfach und wahrhaft zu schreiben." Tolstoi erzählt, daß er mehrere Werke vollendet hat, die jedoch erst nach seinem Tode veröffentlicht werden sollen, er beklagt es sehr, daß das nahe Ende seines Lebens ihn hindern wird, all die großen Pläne zur Erfüllung zu bringen, die ihn beschäftigen. Die Gräfin Tolstoi schreibt gegenwärtig an einer Autobiographie: Tolstoi verfolgt die Arbeit mit dem größten Interesse. Auch dieses Buch, das manches Interessante aus dem Leben auf Jasnaja bringen wird, soll erst nach dem Tode der Verfasserin in die Druckerpresse gehen. Tolstoi wurde kürzlich über die Doktrinen befragt, die er in früheren Schriften verfochten hat; er beklagt die harten Worte, deren er sich in seinen politischen Schriften oft bedient hat. „Der aggressive Ton fördert nicht den Frieden unter den Menschen, er erhöht nur die vorhandene Erregung."

* **Römische Taschenuhren.** Aus Metz wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Unter den Fundstücken aus dem gallisch-römischen Dorf auf dem Herapel, die der Gesellschaft für lothringische Geschichte zur Ausstellung im Museum der Stadt Metz geschenkt werden, behauptet einen hervorragenden Rang eine römische „Taschenuhr", wie wir sagen würden, nämlich eine insbesondere zu Reisezwecken in kleinem Maßstab gehaltene Sonnenuhr. Sonnenuhren aus römischer Zeit sind überhaupt nur wenige erhalten, und wenn wir die größeren Stücke ausschalten und nur die tragbaren Uhren berücksichtigen, so ist ihre Seltenheit noch augenfälliger. In Deutsch-

verneinte. Ich kehrte in meine Zelle zurück; frierend und weinend saß ich vom Morgen bis zum Abend auf dem Schemel, immer ohne eine Ahnung davon, was ich überhaupt verbrochen haben sollte. Die Oberin richtete an mich eine darauf bezügliche Frage, und ich mußte der Wahrheit gemäß erwidern: „Ich weiß es nicht.“ Sie entgegnete: „Na, etwas müssen Sie doch gemacht haben, sonst wären Sie ja nicht hier.“ Indessen bis zur Stunde weiß ich noch nicht, inwiefern mir eine Straftat zur Last gelegt werden konnte.

Ich war zu verwirrt, zu fassungslos infolge dieser unerhörten, gänzlich überraschend eingetretenen Ereignisse, als daß ich daran gedacht hätte, die Beihilfe eines Rechtsanwalts anzurufen. Eine solche würde übrigens in meinem Falle die Abwicklung der Angelegenheit keineswegs beschleunigt haben, da ja auch der Brief, welchen mein Mann seinem Rechtsanwalt sandte, erst nach fünf Tagen zur Abgabe an diesen gelangte. Ich war in Freiheit, als er seine Tätigkeit beginnen konnte.

Ich sah schließlich aus wie eine wandelnde Leiche. Nach zehn langen Tagen hieß es: „Wollen Sie gehen?“ Ich erwiderte: „Ja, wenn ich kann.“ „Dann ziehen Sie sich an!“ Ich erhielt meine Leibwäsche zurück und gab die Anstaltswäsche zurück. Mein Ansuchen, mir einen Teilbetrag des von meinem Manne bei der Verhaftung mitgeführten Geldes, sowie meinen Regenschirm und mein Portemonnaie, welche gleichfalls bei der Einlieferung auf den Namen meines Mannes gebucht waren, auszuhändigen, wurde abgelehnt, da keine entsprechenden Verfügungen vorlagen; dann wurde ich gegen 6 Uhr abends ohne einen Pfennig Geld auf die Straße gesetzt.

Meine Entlassung war verfügt worden, ohne daß inzwischen ein einziger Zeuge zur Aufklärung der Sache vernommen worden wäre, also lediglich auf Grund einer Prüfung der Akten, denn meine eigene Vernehmung kann nicht in Betracht gekommen sein, da ich zu der Sache nichts auszusagen wußte.

Die weiteren Ausführungen, ob die Verhängung der Untersuchungshaft über die Frau des Architekten überhaupt berechtigt gewesen ist, wollen wir übergehen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in dieser Hinsicht die Gerichte oft weiter gehen als notwendig ist. Jedoch möchten wir noch den Schlußsatz der gekränkten Frau wiedergeben. Sie meint: Ich habe es mir nicht träumen lassen, daß einer an den Geschäftsangelegenheiten und an den Maßnahmen ihres Mannes in allen wesentlichen Dingen unbeteiligten Frau etwas derartiges widerfahren könne, und stehe heute nach dem ganzen Vorfall ohne die Möglichkeit eines Verständnisses gegenüber. In diesen Worten spricht sich die ganze Hilflosigkeit — auch der gebildeten Frau — gegenüber der Staatsgewalt noch ebenso aus wie in ihrem Verhalten in der Untersuchungshaft. Sie wußte nicht, daß die Gefängnisverwaltung nicht das Recht hatte, sie wie eine Strafgefangene zu behandeln. Das Zeit seines Lebens in der Unkenntnis über seine staatsbürgerlichen Rechte erhaltene Weib brach ratlos zusammen, anstatt sich gegen die ihr widerfahrene ungerechte Behandlung zur Wehr zu setzen. Die Dame spricht vielleicht eine oder mehrere fremde Sprachen, sie weiß in Musik und Literatur Bescheid, aber von den Gesetzen ihres Heimatlandes, von ihren staatsbürgerlichen Rechten hat sie keine Ahnung. Sie hat höchstens das Gefühl, daß ihr unrecht geschieht, aber sie weiß nicht, wie sie zu ihrem Recht kommen soll. Wenn so etwas schon bei einer gebildeten Dame der Fall ist, in welcher Lage mag sich da erst eine Arbeiterin oder ein Dienstmädchen befinden, wenn ihr etwas Ähnliches widerfährt. Angesichts solcher Zustände muß man nicht nur den Ruf nach einer Reform unseres Strafprozeßverfahrens erheben, sondern vor allem die Einführung der Gesetzeskunde in allen Schulen als Unterrichtsgegenstand fordern, denn wer sich in unserer Zeit nicht selbst in allen Lebensfragen durchzuhelfen versteht, der wird unter den Ungerechtigkeiten unserer „göttlich-menschlichen Weltordnung“ immer schwer zu leiden haben.

Politische Übersicht.

Zu den jüngsten Bekenntnissen des Reichskanzlers.

L. Berlin, 25. Juli.

Man darf Herrn Huret nicht tadeln, weil er den Fürsten Bülow verschiedentlich mißverstanden hat. Der französische Journalist kann unsere Zustände nicht so genau kennen, daß ihm nicht manchmal ein Irrtum unterliefe, und er darf sogar beanspruchen, daß sowohl seine Sachkenntnis wie seine wirklich nicht geringe Gedächtniskraft anerkannt werden. Jedenfalls ist es eine Leistung, den Inhalt von zwei mehrstündigen Unterhaltungen so wiederzugeben, wie es Jules Huret getan hat, und dabei doch eigentlich nur wenig Fehler zu begehen. Was er den Reichskanzler über eine im Jahre 1867 drohende kleine „Revolution“ in Lauenburg erzählen läßt, ist natürlich ein hilfloses Mißverständnis, aber das sieht ja jeder Unterrichtete sogleich, und es liegt auch nichts Besonderes daran. Wichtiger wäre es dagegen, wenn man erfahren könnte, ob sich Fürst Bülow über die Sozialdemokratie wirklich so geäußert hat, wie ihn der Vertreter des „Figaro“ reden läßt. Dieser Teil der Bülowschen Bekenntnisse hat ein Schicksal gehabt, das dem Kanzler vielleicht nicht ganz erwünscht ist. Der Fürst ist nämlich überwiegend dahin verstanden worden, daß er besondere Hoffnungen auf die Revisionisten, auf deren Rückkehr zur gesunden Vernunft gesetzt haben soll. Wegen dieser Erwartungen hat man den verantwortlichen Staatsmann teils ironisiert und teils lebhaft getadelt. Wer diese Kritiken vernahm, durfte sich über das schlechte Gedächtnis der Zeitgenossen wundern. In seiner Rede über und gegen die Sozialdemokratie, unmittelbar nach dem Zusammentritt des neuen Reichstags, legte Fürst Bülow dar, daß er allerdings ursprünglich ernste Erwartungen in die Entwickelung des revisionistischen Flügels der Partei gesetzt hatte, daß er sich aber inzwischen längst davon habe überzeugen müssen, wie wenig berechtigt solche Hoffnungen seien. Ob die Auffassung nun zutrifft oder nicht, jedenfalls ist sie die des Fürsten Bülow, und deshalb kann er jetzt schwerlich die gerade entgegengesetzte geäußert haben. Man kann demgemäß auch nicht sagen, daß Fürst Bülow, wenn er von der Ungefährlichkeit der Sozialdemokratie sprach und somit eine Politik der Ausnahmegesetze stillschweigend verwarf, die trügerische Erwartung einer Umwandlung der Partei zum Revisionismus hin zur Basis seiner Auffassung nahm, sondern er wird zu seiner Überzeugung von der unerschütterlichen Stärke der bürgerlichen Gesellschafts- und Staatsordnung auf dieselbe sehr logische und sehr zwingende Weise gekommen sein wie wir alle, die wir uns von der Gemütsverdüsterung der Scharfmacher frei wissen. Im großen und ganzen hat es sich gezeigt, daß die öffentliche Meinung mit der kühlen, auf dem Bewußtsein überlegener Kraft beruhenden Auffassung des leitenden Staatsmanns übereinstimmt. Manchmal können wichtige politische Feststellungen sozusagen nur in negativer Weise gemacht werden, d. h. man hat eigentlich keine Veranlassung, von den betreffenden Dingen zu sprechen, da keine positive Maßregel oder auch nur die Absicht einer solchen vorhanden ist. Aber gerade dies Nichtvorhandensein kann, wie gesagt, seine Bedeutung haben. So liegt es bei uns gegenwärtig in doppelter Hinsicht, sowohl in bezug auf den sogenannten Kulturkampf wie in bezug auf die Bekämpfung der Sozialdemokratie durch Ausnahmegesetze oder durch Änderungen des Reichswahlgesetzes oder sonstwie durch Maßnahmen, die einzig gegen jene Partei zielen. Eine Gruppe von Politikern wird es immer geben, die dem Zentrum mit Kulturkampfsgesetzen zu Leibe gehen möchten, und eine freilich größere, jedoch immer nur eine Minderheit darstellende Gruppe ferner wird stets da sein, die den Scharfmacherrezepten Geschmack abgewinnt. Das Charakteristische dort wie hier ist, daß gerade die Parteien, gegen die sich die neue Methode richten soll, deren Anwendung lebhaft herbeiwünschen oder mindestens sicher zu sein glauben, daß die Festigkeit des Parteiverbandes dabei nur gewinnen könnte. So denkt man im Zentrum, so denkt man in der Sozialdemokratie. Die gequälte Stimmung der Ironie, mit der in beiden Lagern die vernünftige Haltung des Reichskanzlers in diesen Fragen bespöttelt zu werden pflegt, ist schließlich nur der fadenscheinige Deckmantel einer Enttäuschung. Ein unvernünftiger Reichskanzler wäre dem Zentrum und der Bebelschen Gefolgschaft ungleich lieber.

Kontrolle russischer Reisender in Deutschland.

Aus Petersburg wird uns geschrieben: Es scheint, daß die deutsche Regierung in ihrem Übereifer, der russischen in Hinsicht auf eine Kontrolle russischer Auswanderer behilflich zu sein, zu weit gegangen und sich als zaristischer als der Zar erwiesen hat. Das hat man von preußischen Behörden bekanntlich schon mehr als einmal mit Recht sagen können. Sofort nach dem Eintreffen solcher Reisenden nun an ihrem Endziel werden sie auf das Polizeibureau zitiert und ohne Berücksichtigung des Passes einem scharfen Verhör über die Dauer des Aufenthalts in Deutschland, die Existenzmittel, den Zweck der Reise usw. unterworfen. Die Antworten werden sorgfältig aufgezeichnet, und wenn sich nachträglich ergibt, daß die Aussagen mit den Tatsachen nicht übereinstimmen, verfallen die Betreffenden nach deutschem Gesetz einer Strafe. Offenbar sind nun hin und wieder russische Spitzel, denen sonst mit größten Entgegenkommen Asylrecht in Deutschland gewährt wird, einem solchem Verfahren zum Opfer gefallen. Deshalb beschwert sich jetzt die russische Regierung über das mangelhafte Unterscheidungsvermögen deutscher Polizeiorgane und weist alle im Staatsdienste stehenden Personen, die ins Ausland reisen, an, ihre vorgesetzten Behörden zu ersuchen, ihnen besondere Legitimationen auszufertigen und sie dadurch des Verhörs durch die deutschen Behörden zu überheben.

Deutsches Reich.

* **Kardinal v. Kopp.** Zum siebzigsten Geburtstage, der, wie schon erwähnt, gestern war, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ über den Breslauer Kirchenfürsten: „Aus minder bemitteltem Elternhause hervorgegangen, hat Fürstbischof Kopp sich im Verkehr mit jedermann eine Milde bewahrt, die seine menschliche Persönlichkeit überaus anziehend macht. Seine alles verstehende und viel verzeihende Art, gepaart mit großer Menschenkenntnis, beeinflußte seinen Verkehr mit Andersgläubigen und machte diesen für die Auserwählten zu einem erlesenen Genuß. Ein feiner Anempfinder, war er zu dem Vermittelungsamt, zu dem ihn die politischen Verhältnisse Deutschlands drängten, wie vorherbestimmt, und daher waren seine Bemühungen, ein versöhnliches Verhältnis zwischen Staat und Kirche, zwischen Katholiken und Evangelischen zu erhalten oder zu schaffen, dort, wohin sein Einfluß reichte, von bestem Erfolg. Und dieser Einfluß reicht besonders in Schlesien recht weit. Auch in den Kreisen der schlesisch-polnischen Geistlichkeit ist sein beruhigendes Vorbild zu spüren gewesen. Noch kürzlich wurde seiner den Frieden erhaltenden Tätigkeit hier gedacht; er berief den Professor Renz aus Münster, wo diesem die Lehrtätigkeit erschwert worden war, auf den Lehrstuhl der Dogmatik in Breslau. Des Fürstbischof-Kardinals Kopp Wirken in solchen öffentlichen Angelegenheiten entspringt als selbstverständliche Äußerung seiner starken Vaterlandsliebe, mit der sich in dieser einheitlichen, festgeschlossenen und bei aller Milde zielbewußten Persönlichkeit eine tiefe Religiosität innigst verbindet. Das Vaterland kann ihn im selben Maße als einen der treuesten seiner Söhne ansprechen, wie die katholische Kirche in ihm einen ihrer erfolgreichsten Kirchenfürsten verehrt. Möge er seiner hohen Stellung noch lange erhalten bleiben!“

* **Eine zweite Merkle-Rede für Schell.** Beim Festkommers zum 43. Stiftungstage des katholischen Studentenvereins Walhalla in Würzburg und zur Einweihung seines neuen Vereinshauses, dem die reform-

---

land sind nur vier römische Sonnenuhren bekannt und unter diesen nur zwei „Taschenuhren“; die eine aus Elfenbein ist bei Mainz gefunden worden, die zweite aus Bronze ist die jetzt im Metzer Museum ausgestellte.

* **Das Automobil des Polarforschers.** Aus London wird berichtet: Am nächsten Dienstag wird die neue englische antarktische Expedition unter der Führung des Leutnants Shackleton ihre Ausreise antreten. Es handelt sich für die englischen Forscher zwar nicht um einen „Vorstoß nach dem Südpol“, sondern in erster Linie um die Lösung wissenschaftlicher Aufgaben; aber ein Teil der Mitglieder der Expedition will doch eine Fahrt nach dem Süden unternehmen, und man hat um so bessere Hoffnung, weiter zu gelangen als alle bisherigen Reisenden, als man großes Vertrauen zu dem besonders für antarktische Zwecke konstruierten Automobil hat. Das Automobil soll nicht die Personen selbst führen, sondern nur zum Schleppen dienen; deshalb konnte es sehr leicht konstruiert werden, da es außer dem Motor nur das notwendige Gerüst trägt. So hofft man, daß es in dem gefrorenen Schnee nicht einsinken wird. Wenn es die Umstände erfordern, können die Vorderräder durch Schlittenkufen ersetzt werden. Die Expedition will König Eduard VII.-Land berühren, und dort wird sich die Landexpedition, die aus zwölf Mitgliedern besteht, ausschiffen. Gerade nach Süden erstreckt sich eine weite ebene Eisfläche, während sich zu beiden Seiten hohe Berge, darunter der 13 000 Fuß hohe tätige Vulkan Mount Everris, erheben. Über diese Gletscherbahn soll nun der Motor die Schlitten ziehen.

* **Überschüssiges Temperament.** Temperament ist eine schöne Sache, aber nicht jeder kann sich den Luxus leisten, diese löbliche Eigenschaft öffentlich und handgreiflich zu betätigen. Denn solche Demonstrationen sind nicht billig. Eugen Ysaye, der bekannte Violinist, und sein Bruder Theo wurden am Dienstag in Antwerpen, wie ein dortiger Korrespondent berichtet, wegen tätlicher Mißhandlung eines Eisenbahnbeamten zu je 50 Frank Strafe verurteilt, und zudem müssen sie dem Geschädigten 8000 Frank Schadenersatz leisten. Nach der Aussage des Beamten hatte er die Brüder ersucht, ihre Fahrkarten vorzuzeigen, worauf sie in einen Wortwechsel gerieten und auf ihn einschlugen und ihn durch einen Schlag aufs Ohr verletzten.

* **Drahtlose Telegraphie über den Atlantischen Ozean.** Von Marconi wird wieder einmal angekündigt, daß demnächst die drahtlose Telegraphie über den Atlantischen Ozean eröffnet werden soll. Der italienische Erfinder kehrt soeben aus Kanada nach England zurück, nachdem er dort Experimente geleitet hat, die, wie berichtet wird, die Möglichkeit der drahtlosen Telegraphie über den Ozean bewiesen haben. Der Betrieb soll in nächster Zeit für das Publikum eröffnet werden.

Personal-Nachrichten.

Der Oberbibliothekar an der Göttinger Universitätsbibliothek Dr. Adalbert Roquette ist am Montag im Alter von 50 Jahren gestorben. Er war ein Neffe des Dichters Otto Roquette.

Adolf Wilbrandt, der bekannte Dichter und frühere Burgtheater-Direktor, feiert am 24. August dieses Jahres seinen 70. Geburtstag.

Der bekannte Reiseschriftsteller Waldemar Kaden, der seinen Wohnsitz gewöhnlich in Neapel hatte, ist in München gestorben.

In London starb der weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt gewordene Dr. Henry Scott, der Erfinder von „Scotts Emulsion“. Dr. Scott erreichte ein Alter von 92 Jahren und war, wie er stets selbst zu sagen pflegte, die beste Reklame für sein Mittel.

Theater und Literatur.

Die diesjährigen Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins wurden insgesamt von 15 674 Personen besucht. Diese hohe Ziffer gibt ein erfreuliches Zeichen von dem großen Interesse, das den Veranstaltungen des Vereins entgegengebracht wird. Entsprechend dem starken Besuche haben auch die Einnahmen die Erwartungen weit überstiegen. Die Mitgliederzahl ist ständig im Wachsen begriffen; sie beträgt zurzeit 812 Personen gegen 713 im Vorjahre. Im Herbste dieses Jahres wird unter dem Vorsitze des Herrn Staatsministers v. Rheinbaben eine Mitgliederversammlung abgehalten werden, die über das Programm der nächstjährigen Festspiele beraten wird.

Wie des „Stuttg. N. Tagbl.“ erfährt, wird in diesen Tagen die Entscheidung über den Platz des Stuttgarter Hoftheater-Neubaues fallen. Es gilt als sicher, daß das neue Hoftheater als Doppelbau im seitherigen Botanischen Garten errichtet wird, und zwar das Opernhaus parallel mit der Schloßgartenstraße, wobei dann die seitherige königliche Adjutantur beseitigt würde. Den Verhandlungen, die jetzt der Entscheidung nahe sind, liegt ein Projekt von Oberbaurat v. Reinhardt zugrunde.

Bildende Kunst und Musik.

Aus dem letzten Bericht des Heidelberger Schloßvereins ist zu entnehmen, daß die Verwitterung an verschiedenen, jedoch ziemlich unbedeutenden Stellen vorgeschritten ist, auf die Standfestigkeit der Fassade habe dies jedoch keinen Einfluß. Der Bericht betont weiter: Durch den unaufhaltsamen Prozeß der Verwitterung wird die Ruine immer schöner und schöner, während ihre Wirkung durch die Einfügung neuer Steine gestört werden würde. Hohe künstlerische und ethische Interessen sprechen daher dafür, in den naturgemäßen Verlauf nicht einzugreifen. Der Efeu hat die Fassadenmauer in nicht nennenswerter Weise angegriffen.

Felix Weingartner hat zugesagt, in einigen englischen Konzerten im nächsten Jahre mitzuwirken.

katholischen Professoren Merkle, der Dekan wider Willen, Kiefl und der ultramontane Professor Henner beiwohnten, hat Prof. Merkle eine zweite, sehr beachtenswerte Rede gehalten, die beweist, daß der temperamentvolle Schellfreund auch ein Diplomat sein kann. Er sagte: „Wir, die wir so oft den zündenden Worten Schells lauschten, die in beständigem Verkehr mit ihm sein durften, wir trauen uns über das, was Schell sagen wollte, was er als Mann von Charakter gewollt, ein besseres Urteil zu als Männer, die sich zwar auch wähnen mit ihm in Verkehr gestanden, aber diesen bald abgebrochen haben. Wir trauen unseren Augen mehr, als dem, der sich aus der Ferne etwas zusammenkonstruiert. (Damit ist Prof. Commer in Wien gemeint. — D. Red.). Wir sagen, daß eine Begeisterung, wie sie aus Schell sprach, nur aus dem Herzen eines grundehrlichen, grunddeutschen, grundchristlichen und grundkatholischen Mannes kommen konnte. Mögen die gebrachten Gedanken nicht immer seinem Willen entsprochen haben, daß er ein moderner Charakter, ein musterhafter Priester und Christ, ein genialer Philosoph war, das bleibt bestehen, wenn auch dieser oder jener seiner Gedanken der Korrektur bedarf. Doch dieser Streit ist heute nicht auszutragen. An diesem Tage freuen wir uns, daß dieser edle, reine Schell unser war, ein leuchtendes Gestirn der Alma Julia, und besonders ihr, liebe Walhallaner, dürft stolz sein, daß er euer gewesen ist.“ (Diese Rede klingt doch schon etwas anders, als die frühere. Man merkt deutlich, daß die Spitzen etwas abgefeilt sind).

* **Der mitleidige Herr v. Koscielski.** Das Mitglied des Herrenhauses, Rittergutsbesitzer v. Koscielski, der bekannte „Admiralski“ auf Miloswa, hat bei der Beratung des Etats am 10. Mai d. J. geäußert, „daß es einem furchtbar peinlich sei, in der Nähe einer Schule vorbeizugehen, aus der das herzzerreißende Geschrei der Kinder ertönte.“ „Ich kann Sie versichern“, fuhr er fort, „daß ich tagtäglich bei mir auf dem Lande das erleben kann, und daß ich selbst einen kürzern Weg nach einem bestimmten Ziele, dem ich täglich zustrebe, vermeide, und lieber einen weitern Weg gehe, als daß ich an der Schule vorbeigehe. Das sind eben meine eigenen Wahrnehmungen; das Geschrei der Kinder berührt mich zu peinlich, als daß ich mich dieser Unannehmlichkeit, diesem Schmerz freiwillig aussetzen sollte.“ Wir haben daraufhin, so wird der „Köln. Ztg.“ von zuverlässiger Seite dazu geschrieben, Erkundigungen an Ort und Stelle eingezogen und hierbei festgestellt, daß in der Schule zu Miloslaw, dem Wohnsitz des Herrn v. Koscielski — nur diese kann mit seiner Schilderung gemeint sein — im letzten Jahre Mißhandlungen von Kindern überhaupt nicht vorgekommen sind, daß vielmehr die Lehrer gerade an dieser Schule, um dem Genannten keinen Anlaß zu seinen beliebten Preßangriffen zu geben, körperliche Züchtigungen, wenn irgend möglich, zu vermeiden gesucht haben, obgleich die Disziplin der Kinder gerade an diesem Orte aus naheliegenden Gründen recht locker war. Im übrigen ist zu bemerken, daß Herr v. Koscielski schon vor Ausbruch des Schulstreiks seinen Wohnsitz nach Posen verlegt hat und seitdem nur ganz selten in Miloslaw gewesen ist, so daß es schon aus diesem Grunde auffällig erscheint, wie er von seinen tagtäglichen Wegen auf dem Lande sprechen konnte.

* **Herr Erzberger, der Prophet.** Naive Gemüter hatten sich der unschuldigen Hoffnung hingegeben, Herr Matthias Erzberger aus Buttenhausen, M. d. R., habe einstweilen genug von den verschiedenen fatalen Abfuhren, die über ihn niedergeprasselt waren. Das war eine trügerische Hoffnung. Herr Erzberger fühlt sich noch immer ungemein wichtig und erfreut die Zeitgenossen, die schon voll Trauer befürchteten, sein Mund wäre nach seiner unlängst wegen öffentlicher Beleidigung erfolgten Verurteilung zu Gefängnis fürs erste verstummt, mit seiner erfrischenden Weisheit. Aber Herr Erzberger kennt das Sprichwort, daß der Prophet im eigenen Lande nichts gilt, und flüchtet deshalb ins Ausland. Der „Matin“ ist das beneidenswerte Blatt, in dem er seine abgrundtiefe Weisheit über den Block also ausspackt: „Der Block wird den nächstjährigen Landtagswahlen nicht widerstehen. Sozialisten gibt es nicht zu verdrängen, das Zentrum ist seiner Sitze sicher, also können die Liberalen nur den Konservativen Mandate abnehmen. Fürst Bülow kann im Kampfe nicht neutral bleiben, denn die Landräte würden selbst nicht auf seinen Befehl gegen die Konservativen, zu denen sie selbst gehören, Partei nehmen. Bülow behauptet, der Block werde lang dauern. Was ist lang im Leben eines Volkes? Für mich bedeutet Bülows „lang“ etwa ein Jahr.“ Die „Tgl. Rdsch.“ bemerkt dazu: „Wir nehmen an, daß der Franzose den Vertreter für Biberach mißverstanden hat. Denn diesen Unsinn darf man selbst Herrn Erzberger nicht zutrauen.“ Die „Leipz. N. Nachr.“ dagegen meinen dazu ironisch: Das ist unsere Ansicht ganz und gar nicht. Wenn es dem Block etwas am Zeug zu flicken gilt, trauen wir Herrn Erzberger allen und jeden Unsinn zu. Im besten Falle war bei ihm der Wunsch der Vater des Gedankens.

* **3831 neue Eisenbahnwagen.** 2691 neue Personenwagen und 1140 Gepäckwagen sind vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit Lieferfrist bis Ende März nächsten Jahres in Bestellung gegeben worden. Auf den Bezirk der Eisenbahndirektion Berlin entfallen davon 200 dreiachsige Abteilwagen für den Stadtbahn- und Vorortverkehr (36 Wagen zweiter und 164 Wagen dritter Klasse), 13 sechsachsige Schlafwagen und 35 Personen- und Güterzuggepäckwagen.

Deutsche Kolonien.

Der neue Gouverneur von Südwest-Afrika, Herr v. Schuckmann, wird am 28. Juli nach Swakopmund abreisen. Dort wird also im nächsten Monat die regelmäßige und geordnete Arbeit eintreten. Wie die „Südwestafrikanische Zeitung“ mitteilt, wird ein Sohn des Gouverneurs seiner militärischen Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der Schutztruppe genügen. Aus Südwestafrika ist vor kurzem ein Offizier zurückgekehrt, der den kühnsten und erfolgreichsten Zug gegen die Hottentotten gemacht hat: der Hauptmann Bech, der dem Feinde mit einer zähen Energie sich an die Fersen heftete und ihn unablässig verfolgte, selbst bis auf das feindliche Gebiet. Auf diese Weise hatte Hauptmann Bech den gefährlichsten Gegner im Süden, Morenga, verfolgt, ihn über die Grenze gedrängt, und auf englischem Gebiete ihn weiter hetzend, in die Arme der Kappolizei getrieben, die auf diese Weise unter den Augen der Deutschen den gefährlichen Burschen wohl oder übel gefangen nehmen mußte und ihn nicht wieder, wie üblich, entwischen lassen durfte. Dieser ganze Vorgang hatte eine so überraschende Wirkung, daß die Engländer keinen Einspruch erhoben.

Die Kosten für die im Kapland eingesperrten Herero. Die deutsche Regierung steht, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, nach wie vor auf dem Standpunkt, daß sie die Kosten für die Einsperrung flüchtiger Herero im Kaplande nicht zu tragen hat. Die seinerzeit von dem jetzigen Unterstaatssekretär v. Lindequist in London geführten Unterhandlungen hatten kein Ergebnis in dieser Beziehung. Sie gelten indessen nicht als abgebrochen, sondern als vertagt.

Ausland.

Frankreich.

Der Streik der Wähler — das ist das neueste und jedenfalls originellste Mittel des politischen Kampfes. Nicht den Schildbürgern, sondern den braven Bürgern der anmutigen Provenzestadt La Ciotat gebührt das Verdienst, dieses probate politische Kampfmittel zuerst praktisch gebraucht haben. Denn die Wähler der Stadt La Ciotat haben soeben beschlossen, einen Wahlstreik zu eröffnen und so der Regierung eine heilsame Lehre zu erteilen. Dieser originelle Streik soll „der Regierung ein Fingerzeig sein und die Unzufriedenheit der großen Mehrheit der unabhängigen Republikaner, der ehrlichen Anhänger der Menschenrechte demonstrieren.“ Sie haben nämlich gefunden, daß in Frankreich diese Menschenrechte alltäglich mit Füßen getreten werden, und dem wollen die Wähler von La Ciotat mit einem Schlage ein Ende machen. Und so werden sie nicht mehr wählen, bis daß es anders geworden ist und das Banner der Menschenrechte wieder stolz und unangetastet in den Lüften flattert. Bis dahin freilich können die — anderen Parteien lachen . . .

Niederlande.

Die englische Regierung beauftragte unter dem Druck ernsthafter Proteste, wegen der geringen Produktivität der Friedens-Konferenz ihre Delegierten, die amerikanischen Anträge, hinsichtlich des permanenten Schiedsgerichts zu unterstützen. Die südamerikanischen Regierungen haben ihre Delegierten, die verdächtig sind, daß sie Dokumente der Konferenz der Presse mitteilen, instruiert, dies zu unterlassen. Einige erklärten diese Veröffentlichungen für die Erfolge der Konferenz für notwendig und bestanden darauf, trotz der Mahnung Nelidoffs, damit fortfahren zu wollen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. Juli.

Ferienwanderungen.
(Vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)
IV.
Schwalbach-Kemel-Kloster Gronau-Nastätten.

Ab Wiesbaden 7^{00}, 9^{21}, an Schwalbach (24 Kilometer) 8^{00}, 10^{21}. Von hier folgen wir bis Nastätten stets der Markierung schwarzes Kreuz. Diese Markierung, erst in diesem Jahre angelegt, führt uns in eine überraschend schöne Gegend, die nur wenigen bekannt ist. Nachdem wir in 1 Stunde 20 Minuten die Höhe von Kemel erreicht haben, empfiehlt es sich hier Rast zu machen, da vor Nastätten andere Ortschaften nicht berührt werden. Kemel ist ein sehr alter Ort, noch zeugt der romanische Kirchturm von der Bedeutung, welche Kemel bereits damals hatte. Auffallend ist dabei die übermäßig dicke Mauer des Turms. Von Kemel gehen wir ein kurzes Stück auf der Landstraße, wenden uns dann links auf einem Seitenpfad in den Wald, der hie und da gelichtet, wunderliebliche Ausblicke auf die nahen Berge und Dörfer gewährt. So kommen wir an Mappershain und Langschied vorbei, die etwa ¼ Stunde links von der Markierung entfernt bleiben. Eine 1½-stündige Wanderung bringt uns von Kemel nach Kloster Gronau. Das Kloster dient heute profanen Zwecken und bietet nur noch wenig Kunstinteresse. Doch ein hübscher Blick ist es, das große Kloster in dieser einsamen Stille, rings umschlossen von den dunklen Bergen. Nicht minder malerisch ist von hier der Blick auf die Kapelle Alteberg, die rechts auf halber Bergeshöhe gelegen. Weithin ist das zierliche Türmchen sichtbar. In 20 Minuten gehen wir von hier zum Schwallschieder Hof. Weiter können wir in 1 Stunde 20 Minuten direkt Nastätten erreichen, falls wir nicht vorziehen, den Hof Schwall mit der weitbekannten Sinaro-Quelle zu besuchen. Ein köstliches kohlensäurereiches Tafelwasser entquillt hier der Erde. Beide Wege sind durch schwarzes Kreuz markiert. Nastätten liegt im fruchtbaren Mühlbachtal und war der Mittelpunkt des alten Einrichgaues. Die Kirche, hübsch auf einer Anhöhe gelegen, bietet wenig Interesse, es sei denn der Turm mit den vier Ecktürmchen, der noch einer älteren Zeit entstammt. Das Kirchenschiff ist 1774 erbaut. Sehr zu empfehlen ist es in Nastätten zu übernachten und am andern Tag entweder das Mühlbachtal hinab nach Nassau, dort wieder übernachten und am dritten Tag das Jammertal herauf nach Katzenelnbogen zu wandern, oder aber am zweiten Tag auf der Markierung gelber Punkt über Martenroth, Römerkastell, Holzhausen, Laufenselden nach Station Laufenselden zurückzuwandern. Bei der Tagestour ergeben sich folgende Marschzeiten: Schwalbach-Kemel 80 Min., Kloster Gronau 1½ Stunde, Schwallschieder Hof 20 Min., Nastätten 80 Min., zusammen 4½ Stunden. Rückfahrt mit der Nassauischen Kleinbahn von Nastätten nach Zollhaus 1.25 M. Abfahrt 6^{02}, umsteigen in Zollhaus und Abfahrt von hier nach Wiesbaden (43 Kilometer) 7^{44}, Ankunft Wiesbaden 9^{36}. Gesellschaften erhalten auf der Strecke der Nassauischen Kleinbahn bei einer Mindestbeteiligung von 30 Personen 50 Proz. Ermäßigung.

o. **Kurbesuch.** Der Präsident der ottomanischen Bank zu Konstantinopel Herr v. Pangiris ist zum Kurgebrauch im Hotel „Nassauer Hof“ angekommen.

o. **Die 30 jungen Amerikanerinnen,** die aus der von den größten amerikanischen Zeitungen veranstalteten Schönheits-Konkurrenz als Siegerinnen hervorgegangen sind und nun auf Kosten dieser Zeitungen eine Reise durch Europa unternehmen, treffen heute abend hier ein und nehmen im „Nassauer Hof“ Wohnung. Sie verweilen zwei Tage hier, um die Stadt und ihre Umgebung kennen zu lernen, und setzten am Montagabend ihre Reise fort. Dieser echt amerikanische Schönheitspreis dürfte, wenn die 30 Damen, was anzunehmen ist, wie hier, so überall in ersten Hotels wohnen, recht große finanzielle Aufwendungen erfordern. Doch die Amerikaner haben's ja dazu, bei ihnen geht ja alles ins Große. Erfreulich ist es jedenfalls, daß sie auch einen Besuch unserer Stadt in das Programm aufgenommen haben. Danach ist anzunehmen, daß wir „drüben“ doch etwas gelten.

— **Die „Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungskasse“** hielt verflossenen Samstag ihre zweite diesjährige Generalversammlung in der „Mainzer Bierhalle“ ab. Dieselbe war nur schwach besucht. Zunächst wurde, nach Erstattung des Berichts der Rechnungsprüfer, dem Vorstand Entlastung erteilt. Über den Gang der Geschäfte erstattete der Vorsitzende einen Bericht, aus welchem erhellt, daß das Vermögen des Vereins seit der jetzigen Quotifierung des Beitrags durch die Aufsichtsbehörde (ca. 1½ Jahre) von 115 000 auf 162 000 M. sich erhöhte. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Drangsal wurde Herr Walther in den Vorstand gewählt. Sodann erfolgten einige Wiederaufnahmen. Die in Frankfurt tagende vom „Sozialen Museum“ einberufene Versammlung von Sterbeversicherungskassen wurde von einigen Vorstandsmitgliedern der Kasse besucht und der Vorstand will die Sache im Auge behalten. Im allgemeinen schien man sich von dem geplanten Zusammenschluß der bestehenden Sterbekassen nicht viel versprechen zu dürfen.

— **Über die Umwandlung der Krankenrenten in Dauerrenten** hat das Reichs-Versicherungsamt ein Rundschreiben an die Versicherungsanstalten ergehen lassen, in dem es heißt: Manche Versicherungsanstalten und andere Versicherungsträger nehmen eine Umwandlung der Krankenrente in eine Dauerrente nur auf Antrag des Rentenempfängers vor. Dieses Verfahren beruht auf der Auffassung, daß die Umwandlung nur auf Antrag des Rentenempfängers erfolgen könne. Das Reichs-Versicherungsamt vermag dieser Auffassung nicht beizutreten. Der Übergang der vorübergehenden Erwerbsunfähigkeit in dauernde Erwerbsunfähigkeit, der den Anspruch auf Bewilligung einer Dauerrente an Stelle der Krankenrente begründet, stellt sich als eine Änderung in dem Zustande des Rentenempfängers dar, die auch von Amts wegen berücksichtigt werden kann. Es wird daher regelmäßig dem Bedürfnisse nach einer tunlichst baldigen endgültigen Regelung der Rentenangelegenheit entsprechen, wenn die dem Rentenempfänger statt der Krankenrente gebührende Dauerrente nicht erst auf Antrag, sondern von Amts wegen bewilligt wird. Über die Bewilligung der Dauerrente an Stelle der Krankenrente ist stets ein berufungsfähiger Bescheid zu erteilen.

— **Ein postalischer Übelstand im Reiseverkehr.** Die Abschaffung der Ortsbriefgebühr für Postkarten und Drucksachen hat für den Reiseverkehr einen neuen Übelstand ergeben, wenn sie auch im allgemeinen diesem günstig war. Seitdem es für Drucksachen im Inland nur ein Porto gibt, sind Sendungen über 50 Gramm ebenso teuer, über 100 Gramm noch teurer als Briefe. Die Geschäftsleute haben sich deshalb daran gewöhnt, alle Drucksachen über 50 Gramm im Ortsverkehr als Briefe zu verschicken. Insbesondere geschieht dies mit gedruckten Anerbieten, den sog. Reklamedrucksachen. Der Verschluß bietet den weiteren Vorteil, daß der Empfänger die Sendung in der Regel wenigstens öffnet. Werden Drucksachen im Inland oder auch nach Österreich-Ungarn nachgeschickt, so zahlen sie kein Strafporto. Anders bei Briefen. Da sie meist über 20 Gramm schwer sind, so beträgt das Porto 20 Pf., so daß der Empfänger 15 Pf. nachzuzahlen hat. Es ist deshalb den Geschäftsleuten, die derartige Sendungen in Masse aufgeben, zu empfehlen, sie mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen. Es kann dies etwa in folgender Fassung geschehen: Wenn der Empfänger verreist ist, nicht nachsenden, sondern bestellen! oder: Wenn der Empfänger nach auswärts verzogen ist, mit neuer Aufschrift zurück erbeten! Damit ist dem Absender und dem Empfänger gedient.

— **Postanweisungen nach Rußland.** Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts wird der Meistbetrag für Postanweisungen nach Rußland (ausschließlich Finnland) vom 1. August ab auf 300 Rubel = 648 Mark erhöht. Die Gebühr beträgt wie bisher 20 Pfennig für je 20 Mark.

— **Vorsicht auf der Eisenbahn!** Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich gestern mittag in dem von Cassel nach Coblenz fahrenden Personenzuge. In Ems stieg in einen Wagen 4. Klasse eine Frau mit ihren Söhnen, die sich vielleicht im Alter von 10 bis 11 Jahren befanden. Einer von diesen spielte fortwährend an der Wagentür. Obwohl er seitens der Reisenden zur Vor-

sicht ermahnt wurde, ließ er doch davon nicht ab. Als der Zug in Nievern ankam, und einige Passagiere einsteigen wollten, wurden ihm beim Öffnen der Wagentür drei Finger der rechten Hand total zerquetscht. Da sich eine heftige Blutung einstellte, blieb der Frau weiter nichts übrig, als in Nievern auszusteigen, wo dem Knaben auch Hilfe zuteil wurde. Es ist hieraus wieder ersichtlich, daß beim Öffnen von Wagentüren nie genug Vorsicht angewendet werden kann.

— **Unbestellbare Postsendungen.** Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1. Einschreibbrief vom 28. Februar 1907 an Wilhelm Karg in Offenbach (Main); 2. desgleichen vom 22. Dez. 1906 an Mrs. Wilson in Atlanta Georgia; 3. desgleichen vom 2. Oktober 1906 an Mirow Profotewitsch Scharowoji in Petersburg; 4. Paket vom 30. November 1906 an Musketier Heim in Mainz; 5. Einschreibbrief vom 26. Februar 1907 an Frau Helene Zebrack in St. Petersburg; 6. desgleichen vom 30. März 1907 an Fürstin Daisy Engalitscheff in Wiesbaden; 7. desgleichen vom 28. April 1907 an Jules Vienjaut in Brüssel; 8. desgleichen vom 11. April 1907 an Adolf Kaiser in Crefeld; 9. desgleichen vom 15. März 1907 an Emil Puttkamer in Cap Town, Südafrika; 10. Postanweisung über 30 M. vom 22. Oktober 1906 nach Kleinschwalbach; 11. desgleichen über 42 M. vom 19. September 1906 nach Northeim; 12. Nachnahme-Postanweisung über 4 M. 20 Pf. vom 28. November 1906 aus Luino nach Wiesbaden; 13. Postanweisung über 38 M. 26 Pf. vom 21. Mai 1906 nach Ninove (Belgien); 14. desgleichen über 5 M. vom 6. Mai 1907 an Hermann Schmidt in Dresden (Altst.); 15. desgleichen über 5 M. 30 Pf. vom 13. März 1907 an das Rentamt in Ludwigshafen. Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. Oktober 1907 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen, und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

— **Simulantentum.** Daß die Kranken- und Invaliditätsversicherung manchen Nichtsnutz zum Simulantentum verführt, ist bekannt. Ebenso aber auch, daß man im Laufe der Zeit bereits ein reiches Material aller der Schliche gesammelt hat, deren sich die Simulanten zu bedienen pflegen. In die Sammlung interessanter Simulationen gehört folgender Fall: Ein Mann bezog Invaliditätsrente wegen unheilbaren Magen- und Darmleidens. Alle untersuchenden Ärzte mußten einen solchen Tatbestand, der zur Erreichung einer Rente berechtigte, anerkennen. Kürzlich wurde nun in das Leichenschauhaus die Leiche des Mannes eingeliefert, bei dessen Öffnung sich im Verdauungskanal eine ganze Menge Nägel fand. Die Spitzen der Nägel waren sorgfältig abgefeilt, um ein Durchbohren des Darmes zu verhindern. Der Verstorbene hatte gewohnheitsmäßig die Nägel verschluckt.

— **Wahres Geschichtchen.** Die hier lebende Bekannte einer Tientsiner Dame wollte sich in Oberbayern in eine Sommerfrische einmieten. Sie fuhr im Frühjahr hin, um das Quartier, das bei einem Wallfahrtsort in den Bergen lag, zu besichtigen. Es gefiel ihr alles ganz gut. Als sie aber nach Nord-Deutschland zurückgekehrt war, fiel ihr ein, daß sie die Besichtigung eines sehr notwendigen Ortes vergessen hatte, über den die Bauern häufig anders zu denken pflegen als die Städter. Die Dame setzte sich also hin und schreibt an den Wirt, sie habe alles gut angesehen, nur wisse sie nicht, wo sich das W. C. befände, er möchte ihr doch darüber schreiben. Der Bauer kratzt sich hinter den Ohren. W. C., das hat er noch nie gehört. Was mag das sein? Halt, denkt er, der Kaplan wird's wissen. — Aber so ein oberbayerischer Waldpastor pflegt eben auch nicht besonders von der Kultur beleckt zu sein. Auch er weiß im ersten Augenblicke mit dem W. C. nichts anzufangen. Auf einmal schlägt er sich vor den Kopf: Halt, ich hab's! W. C. Damit kann die Dame nur unsere Wallfahrts-Capelle meinen. Das leuchtet auch dem Wirt ein. Flugs setzt er sich hin und antwortet der Fragestellerin auf einer Postkarte: „Alles in Ordnung. ½ Stunde vom Ort in einer Tannenanpflanzung. 60 Sitzplätze; natürlich großer Andrang. Zweimal die Woche geöffnet. Sonntags Orgelbegleitung."

o. **Krankenhaus-Erweiterungsbau.** Die Deputation für den Krankenhaus-Erweiterungsbau vergab in ihrer letzten Sitzung: 1. die Schreinerarbeiten für die äußeren Eingangstüren des Operationsgebäudes und die Pavillons 6, 7 und 8 an Schreinermeister Ch. Kern, 2. die Herstellung des Fußbeden-Plattenbelags für den Schwesternhaus-Neubau an die Firma F. Lautz hier, 3. die Anstreicherarbeiten für denselben Neubau an F. Groß hier, 4. die Lieferung der Instrumente für die chirurgische Abteilung an die Firma H. Windler zu Berlin, 5. die Herstellung der schmiedeeisernen Treppe für das Schwesternhaus an Gebrüder Horn hier und 6. die Lieferung von 72 Nachttischen an die Firma Hamburger u. Weyl hier.

o. **Die städtische Baudeputation** vergab 1. die Herstellung des Fußbodenbelags in der Stiftstraßen-Schule in Tonplatten an die Firma L. Ulinger hier, 2. die Lieferung der Öfen für die Hilfsschule der höheren Mädchenschule an der Dotzheimerstraße an die Firma J. Vost hier, 3. die Dachdeckerarbeiten an dem Neubau des zweiten Stalles der Feuerwache an Dachdeckermeister Hch. Bender hier, 4. desgleichen für die Neubauten des Süd-Friedhofes an Dachdeckermeister Moritz Schmidt hier, 5. die Pflasterungs- und Hofbefestigungsarbeiten in der Gewerbeschule an Joseph Andres hier.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Militär-Verein, E. V." macht morgen Sonntag, den 28. Juli, eine Rheinfahrt nach Koblenz (Deutsches Eck). Abfahrt ab Biebrich pünktlich 6 Uhr 30 Min. vormittags. Gemeinsamer Abmarsch 5 Uhr 30 Min. vormittags ab Luisenplatz. Extrawagen der Elektrischen stehen von 5 Uhr 30 Min. vorm. ab zur Fahrt nach Biebrich an der Hauptpost bereit.

* Der „Küfer-Verein Wiesbaden", gegründet 1890, hält am Sonntag, den 28. Juli d. J., sein diesjähriges Sommerfest mit Tanz und Kinderspielen aller Art, von nachmittags 4 Uhr an, auf der „Kronenburg" ab.

* Der „Männergesang-Verein Waldstraße" veranstaltet am Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, im neuhergerichteten Garten „Zu den 8 Hasen", Waldstraße 43, ein großes Garten- und Kinderfest. Verschiedene befreundete Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Für jegliche Unterhaltung (Konzert, Gesangsvorträge, Tanz, Kinderspiele usw.), sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Nassauische Nachrichten.

N. **Biebrich,** 26. Juli. Die Waghalsigkeit gegenüber der Straßenbahn, die man so oft besonders bei Kindern wahrnimmt, hätte gestern abend ein schweres Unglück zur Folge haben können. An der Haltestelle Friedrich- und Mainzerstraße setzte sich eben ein Straßenbahnwagen in Bewegung, als ein 4- bis 5jähriges Bürschchen auf dem Trittbrett des letzten Wagens Platz nahm. Beim Abspringen blieb er mit seinen Kleidern hängen und wurde eine große Strecke weit mitgeschleift. Nachdem er sich schon einigemale überschlagen hatte, wurde er bemerkt und der Wagen zum Stehen gebracht. Der Junge befand sich kaum eine Handbreit von den Schienen entfernt. Zum Glück ist er mit Hautabschürfungen und dem bloßen Schreck davongekommen, denn er erhob sich sofort und lief davon.

y. **Sonnenberg,** 26. Juli. Die gestrige Sitzung der Baukommission und des Gemeindevorstandes, welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Buchelt stattfand, betraf über folgende Gegenstände: Dem Maurerparlier Karl Mühn hier wird die Erlaubnis zur Herstellung einer Kanalanlage zu seinem an der Platterstraße belegenen Neubau unter besonderen Bedingungen auf Widerruf erteilt. — Das Gesuch des Tünchers Friedrich Bach hier um die Erlaubnis zu baulichen Veränderungen an seinem Hause Rambacherstraße 23 wird zur Genehmigung empfohlen. — Das Gesuch des Schreiners Karl Dörr hier, betreffend Überwölbung des Rambaches vor dem beabsichtigten Neubau bis zur Steinkautsbrücke, soll befürwortend weiter gereicht werden. — Wegen Einspruchs der Baugenossenschaft „Eigenheim" gegen den Bebauungsplan für die Distrikte „Forstacker" und „Kröteiberg" soll mit den Antragstellern unterhandelt werden. — Bei der Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Beleuchtungsanlage im Rathause wurde dem Schlossermeister Wilhelm Bach jun. hier als Mindestfordernden der Zuschlag erteilt. — Die Beseitigung baulicher Mängel in den Schulen während der Sommerferien wird gutgeheißen. — Dem Radfahrerverein „Frohsinn" wird die Erlaubnis zur Benutzung des Hofgartengeländes gelegentlich der Veranstaltung eines Rennens am 4. August 1907 gegen Entrichtung einer Anerkennungsgebühr erteilt. — Die Abgabe von Bruchsteinen aus dem Steinbruch „Tennelbach" an L. Lendle in Wiesbaden wird genehmigt. — Zur Regelung der Tarifsätze für Bestellung der Fracht- und Eilgüter soll der Verkehrsinspektion in Wiesbaden vorgeschlagen werden, für die Distrikte Bahnholz, Fichten und Grund die doppelte, für die Kapellen-, Eintracht-, Eigenheim- und Forststraße die eineinhalbfache und für die Kaiser Friedrich- und Kaiser Wilhelmstraße die eineinviertelfache Gebühr zu erheben. — Für die Benutzung der Wege im Distrikt „Kirchgarten" bei der Abfuhr von hier soll von dem Fritz Kilian eine Gebühr erhoben werden. — Bezüglich der Abänderung der Hundesteuerordnung wird beschlossen, für dieses Jahr die alten Sätze zu erheben.

(!) **Frauenstein,** 25. Juli. Die so schön verlaufene Einweihung der Schutzhütte am „Grauen Stein" erinnert an eine ähnliche Feier, die vor ungefähr 12 Jahren in der Nähe unseres Ortes stattfand. Es war dies die Einweihung des hölzernen Aussichtsturmes auf dem dicht bei Frauenstein gelegenen „Spitzen Stein". Leider ist aber dieser Turm nicht lange erhalten geblieben. Das Holz konnte den Einflüssen der Witterung nicht widerstehen, und der Turm mußte, da die Besteigung desselben mit der Zeit gefährlich wurde, bald wieder abgerissen werden. Es ist dies um so mehr zu bedauern, da der „Spitze Stein" sehr bequem von der Dotzheim-Frauensteiner Chaussee zu erreichen ist, und sich von hier aus, als einem dem Taunusgebirge vorgeschobenen einzelnen Bergkegel, eine entzückende Fernsicht bietet über die ganze Rhein- und Maingegend bis zu dem Odenwald, dem Hunsrück, den Nahebergen und dem Hardtgebirge hin. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich der so rührige „Rhein- und Taunus-Klub" dieses schönen Plätzchens wieder annehmen und die Wiedererrichtung des Turmes in sein Programm aufnehmen würde, zumal die Tour von Dotzheim (elektrische Bahn!) über Frauenstein nach Schierstein eine sehr angenehme ist und auch von solchen Leuten leicht bewältigt werden kann, die aus irgend einem Grunde von weiteren anstrengenden Touren absehen müssen.

(!) **Flörsheim,** 25. Juli. Verflossene Nacht wurde in der Gastwirtschaft „Zum scharfen Eck" eingebrochen, der Inhalt eines Automats, der sich auf etwa 200 M. belaufen soll, Getränke und Zigarren gestohlen. — Auch in den Wirtschaftslokalitäten „Zum Anker" waren 2 Diebe eingedrungen. Von dem entstandenen Geräusch wurde der Wirt wach, bewaffnete sich mit einer geladenen Pistole und rückte den Einbrechern auf den Leib. Jedoch ergriffen diese zeitig die Flucht. Der Besitzer sah beide noch im Dunkel verschwinden. — Der Fischer J. Treber von hier fiel so unglücklich aus dem Bette, daß er mehrere Rippen brach. Im Traume sah er einen gewaltigen Aal, den er erhaschen wollte, dabei trug sich der schwere Unfall zu. — Der Verkauf der hiesigen, stillstehenden chemischen Fabrik, Aktien-Gesellschaft, an die Herren Dr. Stamm und Ulius soll nicht perfekt werden, weil die Gläubiger der Höchster Linkrustawerke, die Verkäuferin der hiesigen Fabrik, gegen den Verkauf Protest eingelegt haben.

ch. **Höchst a. M.,** 25. Juli. Unserer Polizei gelang es, den Übermenschen festzunehmen, der dieser Tage an einem 3½ Jahre alten Kinde bei Wicker ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. — In den letzten Nächten kam es sowohl in der Gartenstraße als auch in der Kasinostraße zu wüsten Schlägereien, wobei auch wieder das Messer seine traurige Rolle spielte. — In den letzten Nächten haben hier wiederholt Einbrecher gearbeitet. Die Silbersachen, welche bei einem Einbruch in der Feldbergstraße erbeutet worden waren, wurden in Frankfurt gefunden, wo sie auf Pfandscheine versetzt waren.

(!) **Vom Taunus,** 25. Juli. In Falkenstein hat sich der Schneidermeister Johann seit einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt und ist von ihm bis jetzt keine Spur zu finden. Infolge einer schweren Krankheit litt er an nervösen Anfällen. In einem hinterlassenen Brief gibt er an, daß er lebensüberdrüssig sei und in den Tod gehen wolle. An seiner Uhrkette befand sich als Anhänger ein aus Elfenbein geschnitzter Schädel. — In dem benachbarten Dörfchen Eppenhain wird nächsten Sonntag die feierliche Grundsteinlegung zur neuen kathol. Kirche vollzogen werden. Bisher diente der Schulsaal auch zu Kirchenzwecken. Die Erbauung der Kirche war nur durch die Überweisung eines Geschenkes vom Domkapitel in Limburg in der Höhe von 30 000 M. möglich. — Infolge des kühlen Wetters haben die Taunusluftkurorte dieses Jahr gegen frühere sehr über schlechten Besuch zu klagen.

= **Soden,** 25. Juli. Das hiesige Hotelrestaurant „Rheinischer Hof" ging in den Besitz des Herrn Söllner aus Cassel über.

u **Schwanheim,** 25. Juli. Das Gehalt des Gemeindeförsters Budde wurde auf 2000 M. festgesetzt, steigend mit jährlich 80 M. bis zum Höchstgehalt von 2400 M.; außerdem erhält er 350 M. Wohnungsentschädigung. Es dürften sich wenige Gemeindeförster im Bezirk finden, die sich einer solchen Fürsorge erfreuen.

= **Camp,** 24. Juli. Hier ist gestern eine gutgekleidete männliche Leiche gelandet worden. Nach der vorgefundenen Quittungskarte ist es die des Werkführers Peter Langendorf aus Steinau.

= **Fachbach,** 25. Juli. Die Einwohnerschaft wurde heute nacht ¾ vor 1 Uhr durch Hornsignale geweckt. Das Wohnhaus des Schlächtermeisters Berle Straub stand in hellen Flammen. Dem energischen Eingreifen der Pflicht- und freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die umliegenden Scheunen und das kaum 3 Meter weit entfernte Haus des Maurers Rudolph konnten gerettet werden.

× **Dillenburg,** 25. Juli. Gestern Mittwochnachmittag nahm, vom Kultusministerium entsandt, der Konservator der Kunstdenkmäler Herr Geheimer Oberregierungsrat Lutsch aus Berlin in Begleitung einiger Herren, darunter des Bezirks-Konservators Professor Luthmer-Frankfurt a. M., eine Besichtigung der Fürstengruft in der hiesigen Stadtkirche vor. Da die Herstellung des beabsichtigten Gewölbes nur mit großen Schwierigkeiten und erheblichen Kosten zu erreichen sein dürfte, so wurde von dem Ministerial-Kommissar der Vorschlag gemacht, eine künstlerisch ausgearbeitete Gedenktafel, entweder aus nassauischem Marmor oder aus Bronze, mit entsprechender Aufschrift anzubringen, und zwar an der Brüstung hinter dem Altar vor der Grabstätte der Grafen und Fürsten. Es soll über diesen Vorschlag ein Plan, sowie ein Kostenanschlag vorerst angefertigt werden.

Aus der Umgebung.

= **Hanau,** 25. Juli. Bei Großsteinheim wurde heute mittag der 15 Jahre alte Sohn eines hiesigen Weißbinders von dem Faßwagen der Brauerei Beck überfahren und auf der Stelle getötet.

= **Mainz,** 25. Juli. Heute mittag wurde die neue elektrische Bahnstrecke Mainz-Kastel-Kostheim dem allgemeinen Verkehr übergeben. Ähnlich der im vorigen Monate eröffneten Strecke Mainz-Gonsenheim verspricht auch diese Strecke sehr rentabel zu werden.

× **Erbach i. Odenw.,** 25. Juli. Aus Liebeskummer beging die 20jährige Tochter eines Landwirts aus dem benachbarten Ebersberg Selbstmord, indem sie sich in die Mümling stürzte.

= **Trebur,** 25. Juli. Die günstige Versteigerung des Graswuchses auf den Gemeindewiesen versetzte die Gemeinde in die angenehme Lage, bare 10 387 M. unter die Bürgerschaft zu verteilen.

= **Aus Oberhessen,** 25. Juli. Nach 30jähriger Zuchthausstrafe, die sie in Marienschloß bei Rockenberg verbüßt hat, wurde die im Jahre 1877 vom Gericht in Gießen wegen Giftmords an ihrem Verlobten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Karoline Bopp von Wolbach begnadigt.

= **Gießen,** 25. Juli. Tausend fleißige Hände regen sich gegenwärtig, um alles zum schönen und würdigen Empfang der Festgäste zum 300jährigen Jubelfest der Landesuniversität herzustellen, das schon nächsten Mittwoch mit dem Eintreffen des Großherzogspaares seinen Anfang nimmt. Abends 9 Uhr ist ein großer Fackelzug der gesamten Studentenschaft und Illumination der Stadt, des alten Schlosses und der Universität. Der Hauptfesttag ist der 1. August, an dem der Festakt in der neuen Aula stattfindet; abends ist Festvorstellung im neuen Theater. Am 2. August hält der Großherzog ein Gartenfest im botanischen Garten ab. Abends ist wieder Theatervorstellung und um 9 Uhr Festkommers in der Festhalle am Seltersberg. Am 3. August ist Abschiedsfeier, abends Festvorstellung im Theater; am 4. August findet großes Volksfest statt, abends ist großes Feuerwerk. Um der Stadt ein einheitliches Festgepräge zu geben, haben sich Schmückungskommissionen für die einzelnen Straßen gebildet.

Sport.

sr. **Rennen zu Karlshorst,** den 25. Juli. Begonien-Jagd-Rennen. 2800 M. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. E. Thielies Morphium (Kochalaty), 2. Vielleicht (Dittmar), 3. Margot (Cuda). Tot. 18:10. Pl. 12, 20, 15:10. Unpl. Oranienburg, Betenlohn, Hofnarr (gef.), Nickelkönig, Lotte, Galinda (gef.). Scharfer Kampf Kopf bis 8 L. — Fürstenwalder Jagdrennen. 2500 M. Dist. 3000 Meter. 1. Lt. Rusches Hatto (Leut. von Treskow), 2. Richtschnur (Lt. v. Wenzlin), 3. Kabale I (Lt. v. Hohberg). Tot. 21:10. Pl. 13, 23:10. Unpl. Charlottenau, Intrigue, Principessa; überlegen 6 L. bis Kopf. — Sommerpreis. 8000 M. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. E. v. Krackers Paladin (Martin), 2. Knappe (Bastian), 3. George (Rosat). Tot. 39:10. Pl. 12, 11, 18:10. Unpl. Feldmarschall, Seebaut, Minneliod, Lizzie (gef.); sicher ½ bis 4 L. — Preis von Großbeeren. 5000 M. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. R. von Tepper-Laskis Welfung (Hr. v. Wallenberg), 2. Ladisia (Lt. v. Wenzlin), 3. Bellatola (Lt. v. Treskow I.). Tot. 16:10. Pl. 11, 15:10. Unpl. Pandur. Kampf 2½ bis Kopf. — Barnaß-Jagdrennen. 4000 M. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. E. v. Krackers Florestan (Martin), 2. Hermes (Cuda), 3. Lasiete (Lippold). Tot. 21:10. Pl. 22, 26, 19:10. Unpl. Vinsebeck, Merval, Bestalin (gef.), Bojar, Melone (gef.), Heimzahler (gef.), Frohne; sehr sicher 1 L. bis Kopf. — Linden-Jagdrennen. 3000 M. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. R. v. Tepper-Laskis Minus (Kochalaty), 2. Peru (Martin). Tot. 12:10. Zwei liefen; leicht 1½ L. — Hoffnungs-Flachrennen. 2800 M. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. F. Simons Glückwunsch (Hr. v. Wallenberg), 2. Raosa (Hr. Jahrmarkt), 3. Fujiama (Hr. W. Schulz). Tot. 26:10. Pl. 16, 43:10. Unpl. Blaue Donau, Dennoch; sicher ¾ L. bis Hals.

Kleine Chronik.

Über eine vulkanische Eruption im Stillen Ozean wird dem „B. Lok.-Anz." gemeldet: Der „Daily Mail" wird aus Sydney telegraphiert: Nach Meldungen von den Tonga-Inseln vom 5. Juli sind seit 14 Tagen von Tongatabu, der größten Insel der Gruppe, sieben verschiedene Säulen von Feuer, Rauch, Dampf und schwarzem Bimsstein, sämtlich innerhalb eines Flächenraums von zwei Seemeilen sichtbar. Die Höhe der Säulen, die aus Löchern im Meere hervorzukommen scheinen, wird auf 250 Fuß geschätzt. Der Ozean ist an dieser Stelle sehr tief, man hört ein unaufhörliches Donnern und es finden häufige Explosionen statt, wobei Bimsstein auf die Insel Niukalofa, die 30 Seemeilen entfernt ist, geschleudert wird. Das tonganische Regierungsblatt kündet an, daß sich um die Ausbruchsstätte Land bilde; man glaubt, daß eine neue Insel im Entstehen begriffen ist.

Gutskauf. Der frühere Reichstagspräsident Graf Ballestrem kaufte die vier Rittergüter umfassende, 3600 Morgen große Herrschaft Deutsch-Zaegel, Kreis Strehlen, an. Bisheriger Besitzer war Freiherr v. Dalwig.

Zur Errichtung eines Säuglingsheims spendete eine Reihe von Bürgern in München-Gladbach ein Kapital von 50 000 M. und außerdem jährlich 5000 M. Unterhaltungskosten.

Seine Zahlungen eingestellt hat nach der „Danz. Ztg." das Holzengrosgeschäft Gustav Cohn in Berlin-Mittel-Czerski — früher in Konitz. Gerüchtweise verlautet nach dem „Kon. Tgbl.", daß die Verbindlichkeiten die Höhe von 4 Millionen Mark erreichen. Zu den Leidtragenden soll eine große Reihe von Konitzer Geschäftsleuten gehören.

Pater und Polyglott. In Landshut ist in einem Kloster der 79 Jahre alte Pater Erasmus Hering gestorben. Er sprach 33 neue und alte Sprachen.

Gerichtssaal.

* **Der Wurstzusatz.** Die Frankfurter Metzgerinnung hat im März 1885 im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft beschlossen, daß bei bestimmten Wurstsorten ein Stärkemehlzusatz von 2½ Prozent als zulässig zu betrachten sei. In neuerer Zeit hat das Schöffengericht erklärt, daß dieser ehemalige Innungsbeschluß für das Gericht keine Gültigkeit habe, und daß jeder Mehlzusatz verboten sei. Dieser Tage wurde jedoch der Metzger Anton Hegemann, der seiner Wurst 1 Prozent Stärkemehl beigab, freigesprochen, weil er vorher beim Innungsmeister angefragt hätte, wieviel Mehl man nehmen dürfe und demnach in gutem Glauben gehandelt habe.

* **Zum Zukunftsstaat per Diebstahl.** Vor dem Kriegsgericht der 31. Division in Straßburg hatte sich der Sergeant Oswald Dittmann von der 3. Kompagnie Fußartillerie-Regiments Nr. 13 wegen Diebstahls von 300 Kommißbroten zu verantworten. Dittmann war Fourierunteroffizier, und es war ihm der „Dtsch. Tagztg." zufolge gelungen, die 300 Kommißbrote nach und nach zu erschwindeln, die er dann an Zivilpersonen verkaufte, um den Erlös durchzubringen. Der Täter war geständig und erklärte mit einem gewissen Stolz, er habe sich vorgenommen, den Militärstaat nach Kräften zu schädigen. Das Gericht hatte aber für soviel unentwegte Gesinnungstüchtigkeit nicht das richtige Verständnis und verurteilte den zielbewußten Kommißbrotdieb zu zwei Monaten Gefängnis und Degradation.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Molde, 26. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute vormittag 8 Uhr nach Bergen abgereist.

London, 26. Juli. Die Prinzessin von Wales begab sich heute vormittag nach Dresden.

Söul, 26. Juli. Es werden hier Vorkehrungen für den Transport von 4000 Matrosen aus Tschemulpo getroffen. Sie werden jedoch nicht requiriert werden, wenn es nicht durchaus notwendig ist. Die Ankunft von weiteren 4000 Mann erfolgt in Fusan, da Marquis Ito seine Zustimmung zu der Landung japanischer Truppen in Söul gegeben hat, um die brennende Frage der Entwaffnung der koreanischen Armee und der Trennung des früheren Kaisers von seinen Truppen und Ratgebern zu lösen. Das koreanische Kabinett ist darauf vorbereitet, diese Forderung zu erfüllen, wenn genügende Truppen zur Verfügung sind. Als das Übereinkommen bekannt wurde, kamen die Gemahlinnen der alten Staatsmänner in Scharen zum Palast; weinend und wehklagend trugen sie alles Kostbare weg, bis der Palast aller Andenken beraubt war. Hayashi äußerte sich einem Interviewer gegenüber, seine Mission sei mit Abschluß des Übereinkommens beendet. Er äußerte ferner, daß China an dem Schicksal Koreas ein warnendes Beispiel nehmen und sein Haus in Ordnung bringen solle, da irgend eine starke Nation sich bewogen fühlen könnte, die Ereignisse in Söul zum Vorbild zu nehmen.

Söul, 26. Juni. (Agence Havas.) Die neue Konvention zwischen Japan und Korea ist auch hier veröffentlicht worden.

hd. **Kiel,** 26. Juli. Das unter dem Befehl des Konteradmirals Stockton stehende amerikanische Geschwader, das während der deutsch-amerikanischen Sonderklassen-Wettfahrt in Kiel einen Besuch machen wollte, hat, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten" hören, in Brest Gegenorder erhalten und begibt sich über England nach Amerika zurück.

hd. **Paris,** 26. Juli. Der Untersuchungsrichter, der mit der Untersuchung der jüngsten Kundgebungen des Generalarbeiter-Verbandes beauftragt ist, welcher bekanntlich Maueranschläge verbreitet hatte, in denen die Regierung als Mörderin bezeichnet wurde, hat vom Generalverband der Arbeiterpartei eine Liste von Mitgliedern erhalten, die sich mit den Unterzeichnern der Maueranschläge solidarisch erklären. Eine Anzahl dieser Personen ist bereits vernommen worden.

hd. **Paris,** 26. Juli. Der römische Korrespondent des „Eclair" will aus guter Quelle erfahren haben, daß in den letzten Tagen ein Abkommen zwischen Bulgarien und Rumänien abgeschlossen worden sei. Es handle sich tatsächlich um einen politischen und militärischen Allianzvertrag, der folgende Eventualitäten vorsieht: 1. Einen Krieg zwischen Bulgarien und Serbien; 2. einen Angriff Bulgariens seitens der Türkei; 3. einen Angriff Bulgariens seitens der Türkei und Serbien.

hd. **Paris,** 26. Juli. Die japanischen Offiziere werden heute an einem Diner beim Marineminister teilnehmen und abends der Gala-Vorstellung in der Oper beiwohnen.

hd. **Toulon,** 26. Juli. Gestern fand die Beisetzung der Überreste der nicht bekannten Leichen der „Jena"-Katastrophe statt. Der Zeremonie wohnten Vertreter verschiedener Regimenter und verschiedener Kriegsschiffe, sowie Veteranen, Feuerwehr usw. bei. Eine Trauerrede wurde nicht gehalten.

wb. **Petersburg,** 26. Juli. Im Laufe der letzten Tage wurden vier Terroristen verhaftet, bei denen genaue Pläne der kaiserlichen Bahnstrecke und des Standortes der Kaiserjacht gefunden wurden. — Die Untersuchung des Attentatsversuches auf den Kaiser im März wurde gestern abgeschlossen. Als Leiter der Vorbereitungen zum Attentate wird Leutnant zur See Nikitenko, 22 Jahre alt, angeklagt. Die Anklage wird Anfang nächster Woche dem Petersburger Oberkommandierenden vorgelegt werden.

hd. **Rom,** 26. Juli. Die Unruhen in Messina dauern fort, trotzdem man Nasi die Konzession gemacht hat, daß er als Gefangener im eigenen Hause bleiben dürfe, anstatt sich ins Gefängnis zu begeben. In der Stadt herrscht abends völlige Dunkelheit, da die elektrischen Anlagen und Gasleitungen von den Unruhestiftern zerstört sind. Die Volksmenge griff das Palais des Kardinal-Erzbischofs an. Da die Polizei aber nicht imstande war, den Kardinal zu beschützen, stiegen Priester und Seminaristen auf das Dach des Palais und warfen von oben herab Steine, Ziegel und sonstige Gegenstände auf die Ruhestörer. Endlich wurden Matrosen vom Kriegsschiff „Sardigne" gelandet, um die Ordnung wiederherzustellen.

*

hd. **Frankfurt a. M.,** 26. Juli. Vor einiger Zeit war hier der Gymnasiast Blodtke verschwunden. Wie sich später herausstellte, ist er von zwei Entführern und Erpressern entführt worden. Die Beiden wurden gestern von der Polizei dabei abgefangen, als sie einen Lehrling entführen wollten. Es sind der Kellner Karl Watterod aus Hannover und der Portier Wilhelm Rippert aus Offenbach. Sie nahmen an ihren Opfern unsittliche Handlungen vor und begingen dann Erpressungen an deren Eltern.

wb. **Würzburg,** 26. Juli. Nach Beendigungen einer Kur in Bad Kissingen wollte gestern nachmittag der Rentner Albert Rathenau aus Berlin per Automobil nach Kreuznach zur Nachkur fahren. Der Direktor Heim vom „Viktoria-Hotel" in Bad Kissingen begleitete ihn. Bei Gemünden fuhr das Automobil gegen eine Mauer und wurde umgeworfen. Rathenau erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und einen Armbruch, Direktor Heim wurde leichter verletzt. Der Chauffeur und der Diener Rathenaus erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Automobil wurde zertrümmert.

wb. **Parchim,** 26. Juli. Der im dritten Dienstjahre stehende Dragoner Thürsann aus Doberan, Diener von Beruf, hatte sich gestern abend auf eine Fensterbank gesetzt und unterhielt sich mit einem Kameraden. Plötzlich wurde ihm unwohl, er stürzte aus dem zwei Etagen hoch gelegenen Fenster kopfüber auf den mit Steinen gepflasterten Hof, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog; heute morgen verstarb er.

wb. **Ravensburg,** 26. Juli. Vergangene Nacht hat der 39 Jahre alte Bauer Konrad Keckeisen in Unter-Eschach seine 40jährige Ehefrau, Mutter von sieben Kindern, mit einer Holzaxt erschlagen. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt; der Täter ist geständig.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Rückständige Vorortspolitik wird in einem auswärtigen Blatte der Wiesbadener Stadtverwaltung zum Vorwurf gemacht, und zwar leider mit Recht, denn der Frankfurter Kurgast muß in der Nähe des Rambaches im hinteren Kurpark von den üblen Gerüchen sehr stark belästigt worden sein, sonst wäre es unerklärlich, wie er mit solcher Sachkenntnis über die unhaltbaren Zustände urteilen könnte. Man muß sich wundern, daß die Wiesbadener Stadtverwaltung gar keine Maßnahmen trifft, um den Rambach zu kanalisieren. Je länger das hinausgeschoben wird, um so mehr werden die Kurgäste gerade während der wärmeren Jahreszeit von den üblen Gerüchen abgeschreckt werden. Durch die Ausdünstungen des Baches können sehr leicht Krankheitsepidemien entstehen. Civis.

* Die Mainzerstraße ist gegenwärtig der Tummelplatz von Erdarbeiten, Rohrlegen und Versetzen von Straßenabschlüssen (Zäunen), die hauptsächlich gegenüber des Staatsarchivs das eingehendste Interesse der Passanten erregen wegen ihres polizeiwidrigen Stacheldrahtzauns und ihrer häßlichen Form. Was man den formlosen Brettern und Knüppeln gerade entwischte, war gut genug dazu. Man glaubt sich in ein Dorf des hintersten Hinterlandes beim Betrachten versetzt und scheint sich das Staatsarchiv seiner Nachbarschaft zu schämen, da es sich hinter den dichtesten Baumgruppen versteckt. Die halbabgestorbenen Obstbäume verschönern die Mainzerstraße auch nicht und geben ein trauriges Zeugnis der Obstbaumpflege; es wäre eine kleine Mühe, wenn die abgestorbenen Äste abgesägt und die Bäume ausgerottet würden.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 25. Juli. Die Haltung der New Yorker Börse zeigte diesmal etwas mehr Festigkeit als letzthin. Einige Verstimmung verursachten allerdings die Berichte vom Eisenmarkte, sowie der erneute Rückgang der Kupferpreise. Dagegen boten die Einnahmeausweise einzelner Bahngesellschaften eine ziemlich kräftige Anregung, die durch eine bescheidene Erleichterung am Geldmarkte verstärkt wurde. Leichteres Geld führte in Verbindung mit besseren New Yorker Notierungen auch in London zunächst zu einer Befestigung. Im weiteren Verlauf indes wurde die Tendenz schwächer, teilweise wegen der abermals auftretenden Schwäche am Kupfermarkt. Aus letzterer Ursache gewann in Paris ebenfalls in den letzten Tagen eine ziemlich matte Haltung die Oberhand. Zunächst war ohne besonderen Grund die Stimmung ziemlich zuversichtlich, wiewohl der Verkehr sich in ganz engen Grenzen hielt. Wien zeigte in Übereinstimmung mit besseren Nachrichten aus New York vorübergehend einige Festigkeit. Vorwiegend traten jedoch Abschwächungen ein, die zum Teil aus wenig günstigen Berichten vom internationalen Eisenmarkt hervorgingen. Die gegenwärtige Zeit ist durchaus nicht geeignet, um in der deutschen Reichshauptstadt einen frischeren Zug in das Geschäft hineinzubringen. Selbst bei denen, die den Staub der Großstadt nicht für eine Weile abgeschüttelt haben, fehlt es an Lust, sich einigermaßen am Verkehr zu beteiligen, der infolgedessen wieder den gewohnten, mehr als ruhigen Charakter trug. Hin und wieder ließen sich ja Anzeichen einer bescheidenen Lebhaftigkeit wahrnehmen. Die mitunter etwas festere Haltung der Westbörsen, eine leichte Ermäßigung des Londoner Privatdiskonts, der am Schluß eintretende Rückgang des hiesigen auf 4¼ Proz. und einige andere Momente spezieller Natur boten Anregungen, die wenigstens einen stärkeren Rückgang verhüteten. Am Geldmarkt trat, wie erwähnt, ein kleiner Rückgang des Privatdiskonts um ¼ Proz. ein; tägliche Darlehen wurden am Schluß ebenfalls billiger und erforderten ca. 4 Proz., Ultimomittel ca. 4⅞ Proz. Trotz dieser Erleichterung gaben die Geldverhältnisse der Spekulation noch immer zu Besorgnissen Anlaß, und als Beweis für die Berechtigung derselben verwies man auf den bekannten Beschluß einer großen Hypothekenbank, für ihre neue Pfandbriefemission den 4½proz. Typus zu wählen. — Am Rentenmarkt zeigten die heimischen Anleihen eine recht schwache Haltung; schon seit geraumer Zeit machen namentlich die Reichsanleihen eine Periode anhaltender Entwertung durch. Von fremden Staatsfonds wurden u. a. japanische niedriger. Banken waren gänzlich vernachlässigt und schwächten sich ab. Von Transportwerten erscheinen amerikanische Bahnen im Einklang mit Wallstreet höher, auch für Österreicher zeigte sich hin und wieder Interesse. Auf Montanpapiere drückten die unbefriedigenden Nachrichten aus den Vereinigten Staaten und über das heimische Geschäft in Fertigartikeln, ferner die Abschwächung am Kupfermarkte, so daß die letzthin eingetretene Erhöhung für englisches Roheisen und die günstige Situation des deutschen Roheisenmarktes nur wenig Beachtung fanden. In Laurahütte und Donnersmarckhütte wurden mehrfach größere Käufe vorgenommen, was zu allerhand Fusionsgerüchten Anlaß bot. In Wirklichkeit kamen aber hauptsächlich Käufe für die bevorstehende General-Versammlung in Frage. — Der Kassamarkt war vorwiegend matt.

Deutsche Reichsbank. Der Ausweis für die dritte Juliwoche bringt die bereits gestern angekündigte mäßige Besserung des Status. Die Reichsbank hat wieder eine steuerfreie Notenreserve von 86,68 Mill. M. gegen eine Steuerpflicht von 34,62 Mill. M. am 15. Juli und 163,41 Mill. M. steuerfreie Noten am 23. Juli v. J. Weiter ist zu erwähnen, daß der Metallbestand 46,21 Mill. M. gewann (i. V. 48,56 Mill. M.), die Wechselbestände zeigen eine Abnahme von 52 560 Mill. M. gegen 55,21 Mill. M. und die Lombarddarlehen eine solche von 29,70 Mill. M. Die gesamte Besserung des Status stellt sich auf 121,30 Mill. M. gegen vorjährige 127,329 Mill. M. Eine Herabsetzung der Diskontrate bleibt unter diesen Verhältnissen auch jetzt noch ausgeschlossen.

Von der Berliner Börse. Die Gelderleichterung sowohl wie gute Nachrichten aus New York sorgten für Befestigung der gestrigen Tendenz. Weiter wirkte anregend ein westfälischer Eisenbericht, laut welchem auf dem Exportmarkt sogar Preiserhöhungen angestrebt wurden. Ferner die Besserung der Warrants- und Kupferpreise. Daraufhin wurden Rückkäufe in Montanaktien für den Ultimo vorgenommen. Belebend wirkten ferner die Ausweise von Harpen und Hibernia. Trotzdem war das Geschäft nicht eigentlich flott zu nennen. Für die Steigerung der Amerikaner wurde die Hoffnung auf Dividendenerhöhung bei der Southern Pacific um 1 Proz. angeführt, obwohl nicht mit Unrecht befürchtet wird, daß eine derartige Dividendensteigerung dem Bestreben Harimans, die Union-Bonds zu lancieren, dienen könne. Übrigens gingen im Laufe des Verkehrs Canada wieder zurück. Es notierten Phönix 183.90, Laurahütte 219.25, Deutsch-Luxemburger 162.25, Bochumer 211.25. Bankaktien hielten sich fest. Der Privatdiskont notierte 4½ Proz. Die Seehandlung gab Ultimogeld zu 4¾ Proz.

Von der Mailänder Börse. Die Mailänder und die Börse von Genua, die in der letzten Zeit wieder sehr schlechte Kurse meldeten, berichteten gestern von sprunghafter Besserung und vollständiger Erholung.

Städte-Anleihen. Ein Konsortium, bestehend aus der Seehandlung, der Diskonto-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Deutschen Bank, übernahm 4 Mill. M. Magdeburger Stadtanleihe zu 98,04 Proz. — Das Berliner Pfandbriefamt beantragt die Zulassung von 40 Mill. M. 4proz. neuen Berliner Pfandbriefen zur Berliner Börse. — Der Kurs der 3½proz. Anleihe der Stadt Brandenburg ist am Mittwoch bis 93 Proz. zurückgegangen.

Vereinigte Deutsche Petroleumwerke. Wir teilten jüngst mit, daß die genannte Gesellschaft sich mit galizischen Petroleumgesellschaften in Verbindung setzen wolle und zu diesem Zweck eine Erhöhung ihres Kapitals beabsichtige. Daraufhin sind auch die Aktien der Gesellschaft sehr wesentlich zurückgegangen. Nun wird von der Leitung mitgeteilt, daß es sich nicht um die Fusion mit einem galizischen Unternehmen handle, sondern nur um den Ankauf einer Lizenz auf den Bezug von galizischem Rohöl. Hierzu seien 350 000 M. erforderlich. Weitere Mittel seien nicht nötig. Diese Erklärung hätte die Gesellschaft auch etwas früher geben können.

Deutsche und englische Kohle für die österreichischen Staatsbahnen. Bei der Kohlenlieferung der österreichischen Staatsbahnen wurden zum erstenmal ausländische Offerten berücksichtigt, da die Inlandsangebote unzureichend waren. Die neuen Abschlüsse erstrecken sich auf 2, 3 und 5 Jahre. Es wurden 614 000 Tonnen oberschlesische, 46 000 Tonnen Saar- und Ruhrkohle und 65 000 Tonnen englische Steinkohlen abgeschlossen. Außerdem noch bedeutende Posten aus dem Heimatland. Der neue Preis pro Tonne Normalkohle stellt sich auf 10½ Krone gegen 8,8 Kronen im laufenden Jahr.

Ein großes Fallissement. In dem Konkurs der Compagnie Austrobelge de Pétrole gehen die Gläubiger, deren Forderungen an 15 Millionen Frank betragen, leer aus. Die Vermögensbestandteile decken nur einen Teil der Massekosten.

Zur industriellen Lage. Die Jenaer Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft Berlin, die mit einem Aktienkapital von 1,2 Millionen Mark arbeitet und jetzt 4 Jahre besteht, zahlt, wie alle vorhergegangenen, auch für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende. Es wird jedoch mitgeteilt, daß die Erträgnisse sich etwas gehoben haben, so daß eine Dividendenreserve gebildet werden konnte. Gegenwärtig seien die Verbindlichkeiten der Gesellschaft noch zu hoch, um aus dem Reingewinn von 71 000 M. eine kleine Dividende ausrichten zu können. — Die Generalversammlung der Niederlausitzer Kohlenwerke, Aktiengesellschaft setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Abschlüsse bis zum Frühjahr nächsten Jahres sind vorgenommen und die ganze Produktion des Unternehmens ist ausverkauft. Dabei sind bessere Preise erzielt worden, so daß auch für das nächste Jahr ein befriedigendes Resultat in Aussicht steht.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipp-Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 718

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. B.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Volkswirtschaftliches: C. Rotherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes u. Gerichtssaal: J. B.: C. Lossacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 26. Juli 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.95
3..	»	81.45
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.95
3½	Preuss. Consols »	93.30
3..	» »	83.35
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95.20
3½	» » » ℳ	92.30
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.40
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.20
3..	» » » v. 1896 »	83.20
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.30
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.60
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.80
3..	» E.-B.-Anleihe »	82.20
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.50
3½	» » » 1892 »	80 0
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3..	» v. 1896	100.80
3..	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3..	Elsass-Lothr. Rente »	87.50
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	93.
3½	» » » » 1904 »	—
3..	» » » » 1886 »	—
3..	» » » » 1897 »	—
3..	» » » » 1902 »	81.20
4..	Gr. Hess. St.-R. »	100.
4..	» » Anl. (v. 99) »	100.55
3½	» » » (abg.) »	91.20
3½	» » » »	92.
3..	» » » »	81.
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	88.
3..	Sächsische Rente »	83.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.90
3½	» » 1881-83 »	92.90
3½	» » 1885 u. 87 »	92.90
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.90
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	92.90
3..	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	87.
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.90
4..	» u. Herzegovina »	97.20
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.40
3..	Französ. Rente Fr.	—
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4..	» Propination »	—
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.80
	» » 87 2500r »	48.80
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.40
4..	Ital. Rente i. G. Le	100.80
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4..	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4..	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	96.30
3..	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4..	Öst. Goldrente ö. fl. G.	97.25
4⅕	» Silberrente ö. fl.	97.90
4⅕	» Papierrente »	97.90
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.55
4..	» » » 1.5./11. »	96.35
4..	» Staats-Rente 2000r »	97.
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	83
3..	» unif. 1902 S. 1410 »	66.40
3..	» » » S. III »	67.40
3..	» » » S. III (S.) »	—
5..	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.80
4..	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	81.20
4..	» amort. Rte. 1890 »	—
4..	» » » 1891 »	88.30
4..	» inn. Rte. (⅛ 89) Lei	—
4..	» äuss. Rte. (⅛ 89) »	90.
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4..	» » » » 1896 »	88.70
4..	» » » » 1898 »	—
4..	» » » » 1905 »	88.50
4..	Russ. Cons. von 1880 »	73.10
4..	» Gold-A. » 1889 »	—
4..	» C. E. B. S. I u. II 89 »	73.90
4..	» » S. III stf. 91 »	—
4..	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4..	» » III 90 »	—
4..	» » IV 90 »	—
4..	» » VI 94 »	—
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	75.70
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	66.90
3½	» Goldanl. » 94 » »	65.70
3..	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.30
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	92.70
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.50
4..	Serb. amort. v. 1895 ℳ	79.90
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	92.50
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	92.50
4..	» priv. stfr. v. 90 ℳ	95.50
4..	» cons. » v. 1890 »	88.
4..	» (Administr.) 1903 »	88.40
4..	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.50
4..	» Anl. von 1905 ℳ	86.60
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	92.00
	» » 1012,50r »	93.60
4..	» Staats-Rente Kr.	92.25
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.50
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	76
4..	» Grundtl. v. 89 » öfl.	—
	» » 500r »	93.80

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5..	» » » abgest. »	99.
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.50
4½	» innere von 1888 ℳ	93.55
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	94.
4..	» » » v. 1897 ℳ	—
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	—
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.
5..	» » » 1896 »	100.60
4½	» » » 1898 »	96.
5..	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.50
4..	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3..	Egypt. garantirte ℳ	—
4½	Japan. Anl. S. II »	90.20
4..	do. von 1905 »	82.80
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.10
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	98.80
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	—
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	62.30
	» » 1250r »	62.15
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
4..	V. St. Amer. Ca. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.25
3½	do. » 22 u. 23 »	96.
3⅗	do. » 30 »	95.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.20
3½	do. » 18 »	89.30
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	83.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.10
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	92.80
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.80
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	93.
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4..	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3..	do. » 1896 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.50
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	91.50
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.50
4..	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	91.15
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.
4..	Fulda v. 01 S. 1 uk. b. 06 »	99.
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	91.10
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.10
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Heidelberg von 1901 »	98.50
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.50
3..	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	91.60
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	91.60
3½	do. v. 1903 » » 08 »	91.60
3..	do. » 1886 »	88.
3..	do. » 1889 »	—
3..	do. » 1896 »	—
3..	do. » 1897 »	86.
3½	Kassel (abg.) »	—
3½	Köln von 1900 »	—
4..	Landau (Pf.) 1899 »	98.10
4..	do. von 1901 »	98.10
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	91.10
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	91.10
4..	Magdeburg von 1891 »	90.20
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.50
4..	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	91.15
3½	do. » 1895 »	90.80
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	91.25
4..	München v. 1900/01 »	99.40
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. » 1904 »	—
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4..	Nürnberg v. 1899-01 »	99.25
4..	do. von 1902 »	—
4..	do. » 1904 »	—
3½	do. »	91.30
3..	do. » 1903 »	85.
4½	Offenbach	—
4½	do. von 1877 »	100.40
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	90.90
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4..	Pforzheim von 1899 »	98.30
4..	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 33 (abg.) u. 05 »	—
4..	St. Johann von 1901 »	98.30
4..	Stuttgart von 1895 »	99.50
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	98.70
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	99
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	98.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	—
4..	Worms von 1901 »	99.10
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4..	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4..	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	94.80
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1895 »	93.80
4..	Christiania von 1894 »	135.75
4..	Kopenhagen v. 1901 »	97.50
3½	do. von 1886 »	95.
3..	do. » 1895 »	—
4..	Lissabon » 1886 »	81.60
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅗	Neapel st. gar. Lire	101.30
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5..	Wien Com. (Gold) »	102.75
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. von 1898 Kr.	—
4..	do. Invest. Anl. ℳ	97.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.60
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6..	6½	A. Elsäss. Bankges-	120.80
5½	6½	Badische Bank R.	125.75
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	77.20
3..	0..	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5..	» f. Handel u. Ind. »	102.50
8..		» Bod.-C.-A., W. »	134.80
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	135.
12⅔	12⅔	» Hyp. u. Wechs. »	279.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	128.50
9..	9..	Berl. Handelsg. »	151.80
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.
7..	6..	Breslauer D.-Bk. »	107.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	115.20
8..	8..	Darmstädter Bk. s. fl.	127.50
8..	8..	» » ℳ	128.
12..	12..	Deutsche B. S. I-VII »	224.
11..		» Asiat. B. Taels	144
5..	5..	» Eff. u. W. Thl.	105.10
7..	7..	» Hypot.-Bk. »	141.50
6..	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.50
9..	9..	Diskonto-Ges. »	168.40
8½	8½	Dresdener Bank »	135.
6..	6..	» Bankver. »	105.20
6½	7..	Eisenbahn-R.-Bk. »	117.50
8½	9..	Frankfurter Bank »	200.50
9..	9..	do. H.-Bk. »	200.70
7½	8..	do. Hyp. C.-V. »	153.70
8..	8..	GothaerG.-C.-B. Thl.	148
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	87.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.25
7..	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	119.50
5½	6..	Nürnberger Bank »	113.70
10..	10..	do. Vereinsb. »	208.
5 1/10	6 2/10	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.80
6..	6½	Oest. Länderb. »	108.
8¼	9¼	do. Cred.-A. ö. fl.	202.50
4½	5..	Pfälz. Bank ℳ	100.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	188.60
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	148.
5..	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	110.90
6	8	Reichsbank »	154.65
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	138.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	180.75
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	134.80
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	111.80
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	173.60
5..	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5..	5..	Schwarzw. Bk.-V. »	84.80
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	140.20
5..	5..	do. Landesbank »	101.
5½	6..	do. Notenb. s. fl.	115.
7..	7..	do. Vereinsbk. »	140.80
6..	6..	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8..		Banque Ottom. Fr.	127.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	93.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22..	28..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9..	10..	» Masch.-Pap. »	142.
7..	7..	Bad. Zckf. Wagh. fl.	113.50
		BaugSüdd. Immob. ℳ	95.20
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	265.70
13..	13..	Brauerei Binding »	227.
12..	12..	» Duisburger »	232.
10..	10..	» Eichbaum »	140.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8..	» Schöfferh.-Bgb. »	143.
9..	9..	» HenningerFrkf. »	143.
9..	9..	» » Pr.-Akt. »	154.50
6..	5..	» Holbr. Nicol. »	—
8..	8..	» Kempff »	124.
4..	4..	» Löwenbr. Sin. »	75.50
13..	13..	» Mainzer A.-B. »	243.80
8..	8..	» Mannh. Act. »	168.
8..	9..	» Nürnberg »	164.
6..	6..	» Parkbrauereien »	101.
6..	6..	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7..	7..	» Stamm-A. »	120.
5..	5..	» Sonne, Speier. »	—
13..	13..	» Stern, Oberrad »	—
6..	6..	» Storch, Speier »	93.50
10..	10..	» Union (Trier) »	—
6..	6..	» Werger »	100.
9..	9..	Bronzef. Schlenk »	139.
8..	12..	Cem. Heidelb. »	152.50
7..	9..	» F. Karlst. »	125.
7..	8..	» Lothr. Metz »	120.
9..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	160.70
7..	7½	Chem. A.-C. Guano »	111.
27..	30..	» Bad. A. u. Sodaf. »	469.75
9..		» Blei, Silb. Braub. »	132.80
22..		» D. Gold-, Si.-Sch. »	476.
10..	10..	» Fabr. Goldbg. »	171.
12..	12..	» » Griesh. El. »	—
24..	30..	» Farbw. Höchst »	433.70
4..	4..	» » Mühlheim »	86.
19..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	320.
19..	22½	» Werke Albert »	381.
7..	8..	» Ult.-Fabr. Ver. »	157.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	199.10
9..	9½	» Deut. Uebersee »	145.
10..	11..	» Ges. Allg., Berl. »	187.
3½		» W. Homb. v. d. H. »	119.40
7..		» Lahmeyer »	116.40
7..	7..	» Licht u. Kraft »	116.50
9..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	163.50
4..	5..	» Schuckert »	104.
9..	10..	» Siem. u. Hals. »	169.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.60
6½	7..	» Tel.-G. Dtsch. A. »	122.
9..	10..	Feinmechanik (J.) »	163.
0..	5..	Gelsk. Gußst. »	89.
9..		Holzverk.-Ind. (K.) »	138.
7..	10..	Kalk Rh. Westf. »	127.60
35..	20..	Kunstseidel., Frkf. »	335.
10..	10..	Lederf. N. Sp. »	176.
10..	0..	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20..	25..	Masch. A., Kleyer »	305.60
		» » neue »	—
12..	12..	» Badenia, Wh. »	370.
28..	25..	» Bielefeld D. »	374
11..	10..	» Faber u. Schl. »	—
6..	6..	» Gasm. Deutz »	100.20
14..	14..	» Gritzn., Durl. »	215.
8..	10..	» Karlsruher »	207.
15..	16..	» Moenus »	124.70
6..		» Mot. Oberurs. »	79.
11..		» Schn. Frankenth. »	184
14..	23..	» Witten. St. »	263.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	—
12..	12..	MetallGeb. Bing. N. »	125.50
7..	7..	Öllab. Ver. D. »	123.
12..	10..	Photogr. G. Stgl. u. »	131.50
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	226.50
7..	6..	Prz. Stg. Wessel »	95.30
15..	15..	Pressh., Spirit. abg. »	210.50
8..	9..	Pulverf., Pf., St. I. »	140.
11..	12..	Schuhf. Vr. Fränk. »	108.50
7..	7..	do. Frankf., Herz »	123.
9..	10..	Schulst. V. Fulda »	145.
15..	16..	Glasind. Siemens »	240.
7..	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6..	7..	» Westd. Jute »	95.60
20..	25..	Zellstoff-F. Waldh. »	323.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12..	15..	Boch. Bb. u. G. ℳ	211.90
6..	8..	Buderus Eisenw. »	116.
12..	22..	Conc. Bergb.-G. »	—
8..	10..	Deutsch-Luxembg. »	—
14..	14..	Eschweiler Bergw. »	208.80
0..	10..	Friedrichsh. Brgb. »	151.50
11..	11..	Gelsenkirchen »	191.50
9..	11..	Harpener Bergb. »	195.25
11..	14..	Hibernia Bergw. »	142.25
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	104.50
15..	15..	do. Westereg. »	102.
4½		do. do. P.-A. »	102.90
5½	6..	Oberschl. Eis.-In. »	102.10
12..		Riebeck. Montan »	219.
10..	12..	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	217.20
12..	15..	Östr. Alp. M. ö. fl.	236.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	97.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10..	10..	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	218.50
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	137.
5..	5..	do. Nordb. »	130.50
3..	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	148.90
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	147.40
7¾	8..	Berliner gr. Str.-B. »	166.
4..	4..	Cass. gr. Str.-B. »	100.70
6..	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6..		Südd. Eisenb.-Ges. »	123.50
11..	10..	Hamb.-Am. Packt. »	131.90
7½	8½	Nordd. Lloyd »	116.70

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6..		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6..	6..	do. St.-A. »	111.90
5..	5½	Böhm. Nordb. »	113.20
12⅘	13 17/20	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13..	do. Lit. B. »	—
1 1/20	1 7/20	Czákath-Agram »	28.
5..	5..	do. Pr.-A. (i. G.) »	102.50
5..	5..	Fünfkirchen-Bares »	139.40
5⅔	6..	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	139.60
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	29.40
4½	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4..	5¼	do. Lit. B. »	—
4..	4..	Prag-Dux Pr.-Act. »	95.50
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1..	1..	Raab Öd.-Ebenfurt »	35.
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅗	7⅗	Gotthardbahn Fr.	—
5..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	97.
6..	7..	Pennsylv. R. R. Doll.	123.
5..	6..	Anatol. E.-B. ℳ	116.
6..	6½	Prince Henri Fr.	132.
9..	9½	Grazer Tramway ö. fl.	173.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	Pfälzische ℳ	100.
3½	do. »	92.
3½	do. (convert.) »	—
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	98.90
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	96.60
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.40
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4..	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	96.30
4..	D. Eisenb.-G. S. I u. II »	99.60
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	101.40
4..	do. v. 02 » » 07 »	99.
3½	Südd. Eisenbahn »	90.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	98.40
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4..	do. do. » in G. ℳ	98.50
4..	do. do. von 1895 Kr.	—
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.40
4..	do. do. 86 » i. G. »	95.25
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	97.10
4..	do. stfr. in Gold »	97.50
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	97.
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	96.90
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	87.50
4..	do. do. stfr. i. S. »	95.
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4..	do. Schles. Centr. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. stfr. i. G. »	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	102.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	86.20
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	102.70
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Süd (ant.) sf. i. G. ℳ	103.20
4..	do. do. »	92.45
2⅗	do. do. Fr.	63.40
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	97.10
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	87.20
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	87.05
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	80.50
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	—
4..	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
5..	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3..	do. v. 1896 stfr. i. G. »	77.40
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.45
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	71.50
4..	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	87.10
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	108.
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	95.50
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.20
4..	do. Mittelm. stf. i. G. »	101.90
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.90
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4..	do. v. 91 » i. G. »	101.50
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	68.70
4..	Toscanische Central »	111.70
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5..	do. v. 1880 Le	101.30
3½	Gotthardbahn Fr.	95.10
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	82.25
4..	do. Chark. 89 » » »	—
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	72.50
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4..	do. do. v. 98 stfr. »	72.50
4..	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	63.70
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	—
4..	do. Südwest stfr. g. »	—
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4..	do. do. v. 97 stfr. »	71.30
4..	Wladikawkas stfr. g. »	77.80
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	74.50
5..	Anatolische i. G. ℳ	101.85
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3..	Salonik-Monastir »	63.70
4..	Türk. Bagd.-B. S. 1 »	—
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	95.
4..	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	99.80
3½	do. do. »	97.70
4..	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.80
4..	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.70
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	92.60
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.30
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.60
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.
4..	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	92.80
3½	do. do. (unverl.) »	92.80
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-8 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4..	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.25
3½	do. » 80% »	91.
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.
4..	do. Ser. 7 »	98.
4..	do. » 9 u. 9a »	98.
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.
4..	do. » 12, 12a » 1914 »	99.
4..	do. » 13 unk. 1915 »	99.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	99.40
3½	do. » 5 »	92.50
4..	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.
3½	do. do. do. »	98.50
4..	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 98 »	96.
4..	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.60
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	98.50
4..	do. do. Ser. 18 »	98.60
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.40
3½	do. do. Ser. 19 »	93.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	94.
4..	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4..	do. do. S. 31 u. 34 »	98.20
4..	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.30
4..	do. do. Ser. 46 »	99.
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	96.
3½	do. do. S. 28—30 »	93.60
3½	do. do. » 45 »	93.60
4..	Hambg. H. S. 141-340 »	98.
4..	do. S. 341-400 uk. 1910 »	98.25
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	98.25
3½	do. Ser. 1-190 »	92.
3½	do. » 301-310 »	92.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	93.
4..	do. uk. 1916 »	100.
4..	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	98.
4..	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98.
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.50
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	98.80
3½	do. do. kb. ab 05 »	92.
3½	do. unkb. b. 1907 »	92.50
3½	do. Ser. 10 »	93.
4..	M. B.-C.-Hyp. (Or.) 2 »	98.30
4..	do. Ser. 3 »	98.10
4..	do. » 4 »	98.25
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4..	Pfälz. Hyp.-Bank »	98.70
3½	do. do. »	93.
4..	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	98.
4..	do. » 21 »	98.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.20
4..	Pr. C.-B.-C.-Ö. v. 90 »	98.10
4..	do. v. 99 uk. b. 09 »	98.30
4..	do. v. 01 uk. b. 1910 »	98.40
4..	do. » 06 » » 1916 »	99.10
3½	do. von 1886 »	91.50
3½	do. » 1896 »	91.50
4..	do. Comm. v. 1901 »	99.30
3½	do. do. » 1906 »	97.25
4..	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.50
3½	do. auf 80% abg. »	90.25
4..	do. v. 04 uk. b. 1913 »	98.
4..	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	98.20
4..	do. » 22 »	98.70
4..	do. » 25 »	97.75
4..	do. » 27 »	98.75
3½	do. » 23 »	95.50
3½	do. » 26 »	96.75
3½	do. » 17 »	91.
3½	do. » 24 »	92.
3½	do. Com. » 3 »	93.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	98.30
4..	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.15
4..	do. uk. b. 1907 »	98.15
4..	do. » » 1912 »	91.50
3½	do. »	91.30
3½	do. » » 1914 »	91.60
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	97.80
4..	do. Ser. 7 u. 7a »	99.30
4..	do. » 8 u. 8a »	98.
4..	do. » 10 »	98.80
3½	do. » 2 u. 4 »	91.30
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	97.70
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.60
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	99.40
3½	do. do. S. 4 »	93.70
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.30
3½	do. do. »	92.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.75
4..	do. S. 14-15 uk. 1914 »	100.10
3½	do. Ser. 1—5 »	92.50
3½	do. » 6—8 verl. »	92.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.
4..	do. Com. Ser. 5-6 »	93.75
4..	do. do. » 7-8 »	100.10
3½	do. do. » 1 u. 2 »	92.50
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.60
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.30
3½	" " S. 21 u. 1917 »	—
4..	Nass. L.-B. L. Q u. R »	91.75
3½	do. Lit. J »	94
3½	do. » F, O, H, K, L »	94.
3½	do. » M, N, P »	94.
3½	do. » S »	94.
3½	do. » T »	94.60
3..	do. » O »	89.

Amerik. Eisenb.-Bonds

Zf.		In %
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	94.20
3½*	do.	—
6*	Chic. Milw. St. P., P. D.	102.35
5*	do. do. do.	107.70
4*	do. do.	87.50
4*	North. Pac. Prior Lien	99.25
3*	do. do. Gen. Lien	70.40
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	104.70
6*	South. Pac. S. B. I M.	91.
6*	do. do. I. Mtge.	91.20
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Armat. u. Masch., H. ℳ	54.
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4..	Bank für industr. U. »	95.50
4..	do. f. orient. Eisenb. »	—
4..	Brauerei Binding H. »	99.40
4..	do. Frkf. Essigh. »	—
4..	do. Nicolay Han. »	—
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.
4½	do. do. Mainzer 103 »	101.50
4½	do. Sterch Speyer »	103.50
4..	do. Werger »	97.
4..	do. Oerige Worms »	95.
4..	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5..	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4..	Buderus Eisenwerk »	97.50
4..	Cementw. Heidelbg. »	99.50
4½	Ch. B A.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	100.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	—
5..	Dortmunder Union »	—
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	98.50
3½	do. do. »	94.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	98.50
4½	El. Accumulat., Boese »	92.60
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4..	do. Serie I-IV »	97.
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	O. i. elektr. U. Berlin »	100.30
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	64.
2¼	do. do. »	64.
2..	do. do. rckz. 102 »	64.50
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	100.
4..	do. do. do. »	98.
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	98.90
4..	do. do. »	94.20
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	100.75
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	—
4..	do. Cont. Nürnberg »	94.
4½	do. Werke Berlin »	—
4..	do. do. do. »	99.
4½	Emaillir. Annweiler »	99.70
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	99.40
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4..	HarpenerBergb.-Hypt. »	97.20
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.60
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	101.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	101.80
4½	do. do. do. »	99.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	149.55
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	112.
3..	Hamburger von 1866 »	134.
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	131.45
3½	Lübecker von 1863 »	130.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	62.80
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	129.95
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	151.40
3..	Oldenburger Thlr.	124.50
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	358.
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	240.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	108.60

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk
—	Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	32.50
—	Braunschweiger	Thlr. 20	180.25
—	Finländisch.	Thlr. 10	112.
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	» 10	18.
—	Meininger	s. fl. 7	31.10
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	366.
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	141.60
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	327.
—	Venetianer	Le 30	31.

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.41	20.37
20 Francs-St. »	16.34	16.30
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	96.20	94.20
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.18½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.17
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.44½	20.43½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.35	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	169.85	169.75
Ital. Noten p. 100 Le.	81.45	81.35
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.50	81.40

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½ %. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.57½	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.05	—	5%
Italien	Lire 100	81.35	—	5%
London	Lstr. 1	20.43½	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.19¼	—	
Paris	Fr. 100	81.30	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.30	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.95	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Zur Einkochzeit empfehle:

Adler-Konserve-Gläser,
bestbewährtes billiges Konserveglas.

Automat. Blechbüchsen

	½	1	1½ Ko.
à Stück	25	30	35 Pf.

Salzglasierte Einkochkrüge,
mit Glasdeckel, bestes Fabrikat.

	½	¾	1	1½	2	2½	3 Ltr. Inhalt
à St.	—.45	—.48	—.60	—.70	—.80	—.90	1.— Mk.

Bei Abnahme von je 12 Adler-Gläsern u. Krügen **10** % Rabatt.

Sodann verkaufe eine Partie Einkochkrüge mit kleinen Schönheitsfehlern zu dem außergewöhnlich **billigen Preis von 15 Pf. à Liter Inhalt** ohne Deckel u. Gummi, zum Zubinden.

Saftpressen, Einkochkessel,
Haarsiebe, Bohnenschneidemaschinen
zu billigsten Preisen und Ia Qualitäten. K 129

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H. F 89

Wiesbadener Unterstützungsbund.
(Sterbekasse.)

2. ordentliche Hauptversammlung

Heute Samstag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr,
im Restaurant **„Germania"**, Helenenstraße 25.

Tagesordnung:
1. Bericht des Rechners über das erste Halbjahr 1907.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Allgemeines.

F 838
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Um zu räumen,

verkaufe mehrere große **Gelegenheitsposten** in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Boxkalf, Chevreau und Wichsleder, sehr mod. Fassons, nur solide Qualitäten, sind in den letzten Tagen bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich **Original amerik. Schuhwaren Goodyear-Welt** mit Originalstempel, **Rahmenarbeit und System Handarbeit, Mac-Kay,** sowie sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist **enorm groß** und die Preise sind wie von jeher bekannt 8088

fabelhaft billig.

Außerdem **Konfirmanden-Stiefel** in großer Auswahl.
Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe.

kein Laden, Marktstraße 22, 1, kein Laden,
im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma **Rud. Wolf.** Telephon 1894.

Kurhaus Kiedrichthal
(Pension u. Restaurant)
bei **Eltville**, unmittelbar am Hochwald, in reiz. Umgeb. u. vollst. Ruhe gel. Schatt. Park. Komf. Zim. m. gedeckt. Balk. Vorz. Verpfleg. Behagl. f. Rekonval., Ruhe u. Erhol. Bedürft. Pens. v. 4.25 Mk. an. Virchowquelle, Trink- u. Badekur. Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville 43.

Kieler Lotterie.

Ziehung am 8. u. 9. August 1907
5400 Gewinne im Gesamtbetrage von
268000 Mk.
bare Geldgewinne ohne Abzug.

1×	75000
1×	20000
1×	5000
5×1000 =	5000
20×500 =	10000
100×100 =	10000
200×50 =	10000
500×20 =	10000
4500×10 =	45000

ferner 72 Gewinne i. Gesamtwerte **von 78000 Mark.**

Lose 3 Mark
Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:
General-Debit G. Pfordte,
Essen (Ruhr), Fernsprecher 412.
Wiesbaden: F 15
C. Cassel, Kirchgasse 40.
J. Stassen, Kirchgasse 51.
H. Brinitzer, Langgasse 6.

Wartburg-Restaurant,
Schwalbacherstrasse 35.

Heute Samstag, 27. Juli, abends von 8 Uhr ab:

Instrumental-Konzert.
Künstler-Streich-Quartett.
Eintritt frei! Ohne Bieraufschlag. F358

Konkurs-Versteigerung
en bloc.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich **heute Samstag, den 27. Juli, punkt 12 Uhr,** die zur Konkursmasse **Donalies** zu Wiesbaden gehörende Warenvorräte en bloc im bisherigen Geschäftslokale

42 Wilhelmstraße 42

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Das Lager besteht aus den hochfeinsten **Damen-Hüten, Federn, Boas, Seidenresten, Pompadours, Bändern, Spitzen, Blumen, Gürtel, Schleiern, Besätzen aller Art, Chiffons, Krepe, Sammt, Strohborden** 2c. 2c., sowie die **Laden-Einrichtung,** Beleuchtungen, Kassenschr. usw.

Stichproben und Besichtigung des Lagers bis zum Versteigerungstermine gerne gestattet.

Der Laden nebst Arbeitsraum sind bis zum 1. Januar 1908 vom Konkursverwalter und eventuell weiter vom Hauseigentümer vermietbar.

Die Lage des Ladens ist die feinste Wiesbadens.

Alle weiteren Bedingungen im Versteigerungstermin.

Adam Bender,
Bleichstraße 2. Auktionator und Taxator. Telephon 1347.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder.**
von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an. 960

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt von der unter staatlich. Kontrolle stehenden Sprachheil-Anstalt Dir. Lieber, Straßburg. Anerkannte Anstalt vom Kaiserl. Rat. Anerkenn. von Professoren u. Aerzten der Universität Straßburg u. auswärtigen Autoritäten. Kursus besteht. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Zweig-Institut Bahnhofstraße 10, 2. Wiesbaden.

Eisschränke,

großer Posten, **erstklass. Fabrikat,** wegen Platzmangel mit **25% Rabatt,** frei ins Haus.

Steinberg & Vorsanger,
Wiesbaden, Moritzstraße 66/68. 1017

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen **Sommerartikeln** und empfehle ich folgende **enorm billig:**

3a. 500 **Herren- u. Knaben-Anzüge** in nur neuesten Mustern, darunter verschiedene Flanell-Anzüge, welche aus einer Konkursmasse herrühren, deren früherer Preis 15—40 Mk. war, jetzt 5—25 Mk., Waschanzüge, Sommerjoppen in Leinen u. Lüster, Hosen für Herren u. Knaben, auch Schulhosen in großer Auswahl **enorm billig.** Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Preis erkennbar ist.

Bekannt für reell. Rengasse 22, 1 St. Kein Laden.

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold- und Silberwaren, gold. und silb. Uhren

Bis **50%** Rabatt werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft Bis **50%** Rabatt.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Nr. 34
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
27. Juli 1907.
55. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Ang. Verkäuferin, sowie Lehrm. gef. Mina Rüheimer, Webergasse 7.

Köchin per 1. August für die bürgerl. Küche gesucht. Lohn 30 Mk. v. Brenmann, Dambachtal 31.

Kochfräulein gesucht „Hotel Einhorn".

Ord. Mädchen gegen hohen Lohn auf gleich od. 1. August gesucht Bleichstraße 16, Part.

Jüngeres sauberes Mädchen für leichte Arbeit per 1. Juli gesucht Blücherstraße 13, Laden.

Junges braves Mädchen gesucht Luisenstraße 14, Hth. 1.

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Hotel Rose.

Gesucht wird ein Mädchen, welches in Hausarbeit erfahren u. etwas nähen kann. Näh. Adolfsberg 2, Aufgang Taunusstraße, neben Hotel Alleesaal.

Gesetztes älteres Mädchen, welches kochen kann, zur Führ. des Haush. gesucht Moritzstraße 10, P.

Mädchen, selbst., tücht., gut empf., für gleich od. Ende Aug. gesucht Gerichtsstraße 7, 1.

Tücht. Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. Vorstellen von morgens 9 bis 2 Uhr Rheinstraße 70, 1.

Gef. rub. bess. Mädchen od. Frau, w. Pflege versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, zu leid. Dame. Näh. Oranienstraße 21, 2.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht Michelsberg 3. Bäckerei.

Gesucht tüchtiges Mädchen, das selbst. koch. f. u. Hausarb. übern. v. 3. Aug. Viktoriastraße 1.

Junges Mädchen vom Lande gesucht Ludwigstraße 10.

N. Mädch., d. g. kocht, z. einz. Dame ges. 25—30 M. L. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 1 r.

Tüchtiges Zimmermädchen und ein Küchenmädchen sofort gesucht Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Wegen Heirat des jetz. Mädchens wird in bess. Haushalt ein einfaches tüchtiges Mädchen, in der Küche und jeder Hausarbeit bewand., auf Mitte August gesucht. Näh. Luisenstraße 39.

Selbst. zuv. Mädch. p. gleich o. sp. ges. Clarenthalerstr. 2, P. r. B 1013

Suche zum 1. August ein ordentliches reinliches Dienstmädchen vom Lande Moritzstr. 17, 1.

Mädchen, w. gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht Wellritzstraße 31.

Junges williges Mädchen ges. Herderstraße 12, Bäckerladen.

Gesucht reinl. fleiß. Mädchen zum 15. August oder früher. Gasthaus u. Saalb. Zum Bären, Bierstadt.

Ein anständ. tüchtiges Mädchen, w. gut bürgerlich koch. k. und sich allen anderen Hausarb. unterzieht, für einen kl. Haushalt ges. Nur solche, die ihre Tätigkeit in besseren Häusern nachweisen können, finden dauernde u. ang. Stell. Pers. Vorst. bei Geschwister Mayer, Biebrich am Rhein, Mainzerstraße 17.

Junges Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern für tagsüber gesucht Schulberg 2, Laden.

Junges Mädchen tagsüber ges. Moritzstraße 41, Part.

Jüngeres gewandtes Mädchen tagsüber für kleineren Haushalt gesucht Rheinstraße 64, 1. Et.

Büglerin findet dauernde Beschäft. Emserstraße 69, Gartenh.

Eine Putzfrau gesucht Webergasse 5, Laden.

Zuverl. Monatsfrau gesucht Bismarckring 19, 1 St. rechts.

Monatsfrau gesucht Platterstraße 82a, 1 l., um d. Ecke.

Eine Monatsfrau gesucht Kellerstraße 1, 1 links.

Monatsmädchen ges. Bismarckring 19, P. r. B 1005

Frau zum Wecktragen gesucht Moritzstraße 8, im Laden.

Jemand zum Brötchentragen gesucht Oranienstraße 8.

Tüchtige Packerinnen per sof. ges., dauernde lohn. Beschäft. Zigarettenfabr. Menes, Rheingstr. 7.

Männliche Personen.

Tüchtiger Maschinenschreiber u. Stenograph mit flotter Handschr. per baldigst gesucht. Handschriftliche Offerten mit Geh.-Ansprüchen unter G. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann als Verkäufer für Zigarrengeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. etc. u. B. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Schlossergeh. ges. A. Bausch, Wellritztal. B 1018

Tücht. selbst. Schlossergehilfe sofort ges. Cramer, Stiftstraße 24.

Tücht. Anschläger (Bauschr.) ges. R. R. Himmelreich, Rüdesheimerstr. 8242

Tücht. Anschläger (Schreiner) ges. Trapp, Büdingenstr., Neub. Gath.

Tücht. Schreiner (Anschläger) gesucht Oranienstraße 48.

2 bis 3 tüchtige Schreiner (Bankarbeiter) sofort gesucht bei Johann Hassel, Sedanstraße 3.

Bauschreiner gesucht Rauenthalerstraße 7.

Tüchtiger Tapezierergehilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Uc

Selbst. gut empf. Buchbinder sofort gesucht Römerberg 1.

Tüchtige Tüncher, Akkordpartie mit Rüstholz, für innere Putz- u. Zugarbeiten ges. Johann Pauly jr., Adolfsallee 38.

Tüchtiger Tagschneider, w. auch in Damenarbeit erfahren, sofort gesucht. Franz Baumann.

Lehrling aus guter Familie sucht Medizin. Drogerie Cratz, Langgasse.

Lehrling gegen hohen Lohn gesucht. Stuckgeschäft, Eltvillerstr. 12. B 984

Junger Hausbursche gesucht Luisenstraße 37.

Junger Hausbursche sof. ges. Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50.

Junger Hausbursche gesucht Emserstraße 2, Eckladen.

Hausbursche sofort gesucht Webergasse 34.

Braver Junge von 14 Jahren für Hausarbeiten etc. gesucht. Lohn p. Tag 1.40 Mk. Seerobenstr. 20, P.

Sauberer Laufbursche sofort gesucht Blücherstraße 32, Part.

Zwei tüchtige Fuhrknechte g. g. Lohn ges. Mainzerstr. 35. 8236

Tüchtiger Knecht gesucht. G. Birck, Bertramstraße 7.

Junger Taglöhner in Schlosserei gesucht. Friedrichstraße 12. B 1023

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Jungfer sucht passende Stellung. Offerten u. B. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Mädchen f. St. in kl. Haush., versteht die Küche u. auch Hausarbeit. Näh. Mädchenheim, Oranienstraße 53.

Einf. Fräulein f. St. als Stütze zu einz. Dame oder Herrn. Näheres Blücherstraße 24, 2 links.

Gebildetes Fräulein sucht Stelle als Stütze in feiner Familie oder bei einzelner Dame. Gefl. Offerten unter A. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin sucht Aushilfe. Adolfsallee 11, Mansarde.

Perfekte Köchin e. sich z. Aush. Adelheidstr. 9, P. 3.

Einf. geb. Frl. w. sich im Kochen weiter ausgib. jetzt oder sp., kann gut nähen, würde sich nachm. damit besch. Off. u. F. 595 an Tagbl.-Verl.

Sauberes fleißiges selbständiges Mädchen sucht Stellung, am liebsten in Privat. Zu sprechen v. 8 Uhr bis mittags 12 Uhr Nettelbeckstraße 12, Hinterhaus 1 lks.

Sauberes braves Mädchen f. f. tagsüber Beschäft. z. Nähen od. Wasch. Näh. Hellmundstr. 31, P., Lad.

Jg. Mädchen, welches nähen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Eltvillerstraße 18, Part.

Mädchen, w. in allen Hausarbeit. bew., s. St. in g. Privath. a. Stütze. Off. u. A. 320 an d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Hausmädchen sucht Stelle in feinem Herrschaftshause. Näh. i. Mädchenheim, Oranienstraße 53.

Zwei tücht. Waschmädch. s. Arbeit in Wäsch. od. Hotel. Feldstr. 16, S. 1.

J. Mädchen s. Wasch- u. Putzbesch. Bleichstraße 21, 3 links. B 926

Mädch. s. Arb. z. Wasch. u. Put. Adr. Schiersteinerstr. 8, 2. B 977

Monatsstelle vormittags gesucht. Gneisenaustraße 7, Hth. 3. B 962 †

Männliche Personen.

Jüngerer Kaufmann sucht per sofort Stellung in besserer Kolonialwaren-Handlung. Gefällige Offerten unter Nr. 2363 an die Expedition der „Mittelrheinischen Volks-Zeitung", Bingen am Rhein, erbeten.

Erstkl. Verkäufer a. d. Kolonialw.-, Kaffee-, Tee- u. Kakao-Br. w. p. sof. Aushilfs-Eng. b. Ende Sept. Off. u. Verkäufer hauptpostl. Frankf. a. M.

Fleißiger Bursche (Reservist), der angeh. serv. kann, sucht bis Ende September Stellung in Kur-Villa. Offerten unt. F. B. 3465 postlagernd Bad Homburg erbeten.

Jung. verh. Mann sucht Stell. als Kass., Hausb. oder sonst. Vertrauensposten. Kaution k. gest. w. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ut

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ich suche für sofort oder 1. Okt. eine **begabte ev. Kindergärtnerin 1. Kl.** oder **Erzieherin,** die von dem Ernste ihrer Aufgabe durchdrungen, mir in der Erziehung meiner 3 Kinder im Alter von 6—1½ Jahren zur Seite steht. Gefl. Angebote unter **A. 217** an den Tagbl.-Verl.

Tapisserie. F48
Wir suchen f. unsere **Tapisserieabteilung** eine tüchtige selbständ.
Verkäuferin
mit reicher Branchenkenntnis und Erfahrung, die auch den Einkauf mitzuleiten hat. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche erbeten.
Lotz & Soherr, Mainz.

Gesucht eine tüchtige
erste Verkäuferin
für Wäsche-Ausstattungsgeschäft, dieselbe muß unbedingt branchekundig sein. Off. u. **M. 6613** an **D. Frenz, Mainz.** F 48

Modes. Eine durchaus tücht. **Verkäuferin** geg. hohes Salär gesucht. **P. Wurster, Mainz,** Schusterstr. 44. (Nr. 6652) F 48

Tüchtige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche, die in ersten Geschäften tätig waren, werden berücksichtigt.
Oettinger & Co.,
Hoflieferant,
Langgasse 37.

Modes.
Durchaus tüchtige zweite Arbeiterin gesucht. **Leopold Emmelhainz.**

In einer kleinen Familie wird zum 1. September ein sehr gut empfohlenes zweites Hausmädchen gesucht. Vorzusprechen: nachmittags von 3—5 Uhr Parkstraße 20, Hochparterre.

Tücht. Maschinennäherin findet dauernde Beschäftigung.
Georg Hofmann,
Langgasse 48.

Modes.
Lehrmädchen gegen sof. Vergütung ges. **A. Brandenberg,** Wellritzstr. 4.

Gebildetes freundl. und zuverlässiges Fräul. ges. für eine Nachmittagsstellung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Tu.

Männliche Personen.

Eine der ersten Lebens-Versich.-Gesellschaften, spez. am hiesigen Platze, sehr gut eingeführt, sucht einen leistungsfähigen **Inspektor** für hier u. Bezirk gegen entsprechende Bezüge zu engagieren. Offerten unter **D. 592** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling
für meine Tapetenhandlung gegen monatliche Vergütung sofort gesucht.
Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Ein **selbständiger Monteur** u. ein Hilfsmonteur ges. **August Schaesser Nachf.,** Ecke Saal- und Webergasse.

Tüchtige Anstreicher und Baugipser sofort gesucht. **Schöppler & Hoffmann,** Riehlstraße 23.

Branchekund. Geschäftsdiener sucht **Tapetenhaus Georg Dietz, Adolfstraße 5.**

Reservisten
und andere Leute, 15—33 Jahre alt (jeden Berufs), welche herrschaftliche Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden wollen, können täglich eintreten. **Dienerfach-Schule und Servier-Lehranstalt,** Hermesweg 42, **Frankfurt a. M.** Prospekte gratis. Bis jetzt über 5400 Diener verlangt. F 136

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Mädchen, w. servieren kann, sucht Stelle als Zimmermädchen. Stiftstraße 21, 1.

Gebild. Engländerin, anfangs 30, gut deutsch in Sprache u. Schrift, sucht Stellung als Vorsteherin von Fremdenpension, Empfangsdame bei Arzt od. f. Atelier. Prima Referenzen. Gefl. Off. an **M. L., Promenade 61, Homburg v. d. H.**

Christl. Heim,
Herderstraße 31, P., empfiehlt sofort Kinderfrl. mit pa. Zeugn., auch als Aushilfe. **P. Geißer,** Stellenvermittler.

Perfektes Zimmermädchen sucht Stelle in nur feinem Herrschaftshause oder Pension bis 15. September oder 1. Okt. Offerten bitte u. **M. W. 100** postlagernd **Homburg v. d. Höhe.**

Fräulein sucht Engagement zur Ausbildung im Kochen in Hotel o. Pension o. g. Berg. Off. u. **V. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Eine alleinstehende bess. Frau sucht **passende Erwerbstätigkeit.** Selbige ist im **Restaurant-** und **Geschäftsfach bewandert.** Offerten u. **E. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adlerstraße 10, Stb., 1 Zim. u. K. auf 1. August zu vermieten.
Ellenbogengasse 10 1 Z. u. K., Off.
Platterstraße 42, P., 1 Z. u. K. z. v.
Scharnhorststr. 34, M., 1- u. 2-Z.-W.

2 Zimmer.

Albrechtstraße 32, P., Mbw., 2 Z., K.
Bleichstraße 19 2 Zim., K. u. Keller.
Bord. Dotzheimerstraße Part.-Wohn., 2 Z., K., P., f. R. Goethestr. 1. 2390
Frankenstr. 17, 1. 2-Z.-W., H. B 1008
Nettelbeckstraße 2, 1 r., h. Steitz, 2 sch. 2-Zim.-Wohn. im Vdh. zu 400 Mk. jährl., 2 sch. 2-Zim.-Wohn. im Hth. zu 320 u. 280 Mk. jährl. zu verm.
Wellritzstraße 48, P., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. B 858

3 Zimmer.

Dambachtal 34 sch. Frontsp.-Wohn., 3 Z. u. K., an einz. Leute zu vm.
Dotzheimerstraße 111, 3 l., 3-Z.-W., Bad, 2 Mans., 2 Keller, sof. gegen hohen Nachlaß zu vermieten.
Eckernförderstraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 2637
Hellmundstraße 30, Bel.-Et., 2mal 3-Zim.-W. a. Okt. Näh. P. B 906
Langgasse 13 hübsche Wohnung von 3 Zim., Küche usw. v. 1. Okt. zu verm. Adolph Koerwer. 2576
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-Z.-Wohn. i. 1. St. für 650 Mk. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Meyer. 2642

4 Zimmer.

Schwalbacherstraße 29, 2 l., 4-Z.-W., Balk. u. Zub. p. sof. od. sp. R. das.

5 Zimmer.

Dambachtal 34 Wohn. von 5 Zim., Balk. u. allem Zubeh. per Oktober.
Moritzstraße 22, 1., gegenüber der Gerichtsstr., 5-Zimmer-Wohnung, passend für Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Okt. zu verm. N. das. 2320

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh., Pr. 1700 Mk. Einzusehen 11 bis 1 Uhr. Näh. Freseniusstraße 41. 2640

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1. 1. 2545
7-Zimmer-Wohnung (Part.), Kaiser-Friedrich-Ring, f. 1600 Mk. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Läden und Geschäftsräume.

Bismarckring 19, 1 r., 3 große schöne Schaukasten zu verm.
Bleichstraße 19 Werkst. u. Lagerr. j.
Kirchgasse 24, 1. kl. Werkst. zu vm. Näh. im Nähmaschinen-Laden.
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 2643

Leere Räume, für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Laden mit Wohnung, Bier- und Warenkellern, auch für jeden and. Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. Walluferstr. 10, Part. 2639

Villen und Häuser.

Villa, in bester Lage, nahe Kaiser-Wilh.-Denkmal, enth. 16 ger. Zim., zu vermieten. Goethestr. 24, 2 r.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kirchgasse 24 kl. Fsp.-W., Stb., zu verm. Näh. Nähmaschinen-Laden.

Möblierte Wohnungen.

Wiesbadener Allee 63, Adolfshöhe, Fortsetz. der Adolfsallee, 2—3 Z., ev. g. Et., m. Erk., Bad u. Gart., mbl. od. unmbl., in Einfam.-Villa a. Alleinm. a. Kurfr. abz. Haltest. d. Electr. n. Kochbr. u. Kurhaus.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 3, Stb. 3, möbl. Zimmer.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Zim. fr.
Albrechtstraße 7, H. 1 l., mbl. Z. bill.
Albrechtstraße 10, Stb. 1, sch. mbl. Z.
Albrechtstr. 33, 2, m. R. m. o. o. P.
Albrechtstraße 42, 4, mbl. Zimmer m. Frühstück, 3.50 Mk., zu vermieten.
Bertramstraße 3, 3 l., m. Zim. zu v.
Bismarckr. 11, 3 l., m. Frstp. B 962

Bismarckring 25, 3 r., fein möbl. Z. mit 2 Betten, ev. m. Pens. B 1027
Bismarckring 25, 1 r., gut möblierte Zimmer zu vermieten. B 1020
Bismarckring 29, 3 links, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B 200
Bleichstraße 31, 1, gut mbl. Z. B 958
Blücherstraße 12, 1 l., sch. mbl. Zim., g. mbl. Mj. m. o. o. Pens. B 951
Blücherstraße 12, 3 r., mbl. Z. B 855
Dotzheimerstraße 10, 1, m. Z. u. Mj.
Dotzheimerstraße 12 gr. W.- u. Schlz.
Dotzheimerstraße 15, S. 3 l., g. m. Z.
Dotzheimerstraße 24, P., mbl. Mans.
Dotzheimerstr. 49, Lad., Log. B 971
Dreiweidenstraße 4, P. D., möbl. Z., m. od. o. Kaffee, an rl. Arbeiter.
Ellenbogengasse 13 möbl. Mans. an einen jungen Mann zu verm.
Eltvillerstraße 12, Mtb. 2 l., Zim. fr.
Frankenstraße 1, 1 r., mbl Z. B 935
Frankenstr. 19, P., Log., 2 M. B 860
Friedrichstraße 14, Mb. 1, m. Mans.
Friedrichstraße 18, P., Dittrich, gut mbl. Zim., 1—2 Betten, zu verm.
Friedrichstr. 44, S. 3, f. a. A. Schlft.
Gerichtsstraße 5, 3 l., Jung. 2 möbl. Zimmer an Herrn od. Dame b. z. v.
Goethestraße 5, Part., dir. a. Hauptbahnhof, für Durchreis. schön m. Zim., mit 1 u. 2 Betten, für Tage, Wochen und Monate zu vermieten.
Helenenstraße 20, 2, sch. mbl. Z., s. E.
Helenenstraße 30, 3 r., m. Z., sep. E.
Hellmundstraße 3, P. l., m. Zim. fr.
Hellmundstr. 6, 3 l., sch. m. Z. B 931
Hellmundstraße 30, 2, mbl. sep. Zim.
Hellmundstraße 42, 2, sch. mbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. B 1003
Hellmundstraße 44, 1, sep. gut mbl. Zimmer billig zu vermieten.
Hellmundstraße 54, P. 3 l., möbl. Z.
Herderstraße 1, Part. r., schön m. Z.
Herderstraße 22, 3 r., g. möbl. Zim.
Hermannstraße 23 schön möbl. Zim. zu verm. Näh. Part. B 874
Herrnmühlgasse 5 möbl. Dachzim.
Jahnstraße 7, Vdh. P., schönes Logis frei. Woche 3.50 Mk., Kaffee. 8224
Karlstraße 37, 2 l., eleg. Wohn- u. Schlafzim., sep. E., a. geteilt, prm.
Kirchgasse 4, 1, schön möbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 7, 1 r., mbl. Zim., 20 Mk.
Langgasse 48, 2, hübsch mbl. Mans.
Mainzerstraße 44 möbl. Zim. zu vm.
Marktstraße 13, 2, erh. anst. j. Mann schönes Zimmer mit Kost, billig.
Mauergasse 12, 2 r., sch. m. Z. billig.
Mauritiusstraße 7, 3 r., möbl. Zim.
Michelsberg 9, 2 l., möbl. Zimmer.
E. Moritz- u. Gerichtsstr. 1, 1 l., m. Z.
Moritzstraße 10, Pension Letzke, große schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Moritzstraße 16, Ecke Adelheidstraße, 2. Et. l., f. möbl. Zim., sep. Eing.
Moritzstraße 62, H. 1 l., möbl. Zim.
Nerostraße 35/37, 3 r., Logis frei.
Nerostraße 23, 1. u. 2. Et., sind schön möblierte Zimmer zu vermieten.
Neugasse 12, 2, gut mbl. Zim. zu v.
Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.
Oranienstraße 34, H. 1, m. Z. zu v.
Oranienstr. 42, H. 1 l., m. Z. B 921
Oranienstraße 49, H. P., mbl. Z. z. v.
Philippsbergstr. 23, 2 r., sch. mbl. Z.
Rheingauerstraße 13, H. P. l., mbl. Z.
Rheingauerstr. 20, P. l., m. Z. B 724
Rheinstraße 74, Part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. an b. Herrn z. v.
Riehlstraße 5, P. 1 l., m. Z. m. od. o. Pf.
Riehlstraße 11, Mth. P., m. Z. frei.
Röderstraße 23, 2 l., mbl. sep. Z. z. v.
Römerberg 9/11, 2 r., möbl. Zimmer.
Römerberg 16 möbl. Zim. a. T. u. W.
Saalgasse 32, H. P. r., mbl. Zim. z. vm.
Scharnhorststraße 35, P. r., mbl. Z.
Schulberg 6, 2, m. Z. m. od. o. Pens.
Schulberg 8, 2 r., möbl. Zim. zu vm.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacherstraße 11, 1, 2 möbl. Mj.
Schwalbacherstr. 25, M. l., 2 r. möbl.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., erh. jg. Leute Kost u. Logis, 12 Mk. p. W.
Schwalbacherstraße 65 einf. m. Z. bill.
Sedanpl. 1, P. l., mbl. Z. bill. B 966
Sedanstraße 3, 1 l., sch. m. Z. B 942
Sedanstraße 9, H. 1 r., sch. Schlafst.
Sedanstraße 11, H. P., Schlft. B 1009
Steingasse 13, Part. r., mbl. Z., s. E.
Steingasse 18, 1, m. Zim., 1 o. 2 B.
Steingasse 35 möbl. Mans. zu verm.
Stiftstraße 12, H., sch. mbl. Z. gl. z. v.
Taunusstraße 5 mbl. Z. sof., 18 Mk.
Taunusstraße 23, 3 l., m. Mj., 1. S.
Taunusstraße 29, 4, sch. m. Z. b. z. v.
Walramstraße 9, 2 r., ungen. m. Z.
Webergasse 3, Hth. P., möbl. Zim.
Wellritzstraße 18, Hth. 3 St., erhält Arbeiter od. M. Logis.
Wellritzstraße 46, H. 1 l., Schl. B 1024
Westendstraße 3, 3. S., 1—2 B. B 898
Wörthstraße 1, 1 l., schön m. Z. zu v.
Wörthstraße 7, 2, möbl. Zim. frei.
Wörthstr. 20, 2, m. W.- u. Schlz. B 933
Yorkstraße 9, 1 l., gut möbl. Zim.
Yorkstr. 13, Mb. 3 l., m. Z. b. B 982
Möbl. Z. p. 1. Aug. zu vm. Pr. 14 M. Näh. Adelheidstraße 6, 2 St. 8238
Möbl. Zimmer, ungeniert, zu verm., wird auch auf Tage abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tx

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Frankenstraße 9 Mj. sof. zu v. B 997
Hellmundstraße 44, 1, leeres Zimmer.
Moritzstraße 10, P., gr. leere Mans. an einz. ruh. Person zu verm.
Platterstraße 42 einz. Z. an ält. Fr.

Remisen, Stallungen etc.

Friedrichstraße 14 sch. Lagerkell. sof.
Moritzstr. 10, P., Stallg. f. 1 Pferd.

Mietgesuche

Mietgesuch.
Per sof. volle Pension f. 1 Dame u. 2 Kinder, 13 u. 3½ Jahre. Bed. frz. Sprache. Off. m. äußerster Preisangabe u. S. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Student
sucht möbl. Zimmer per 1. August. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter R. L. 2096 postlagernd Leipzig erbeten.

Dame sucht einfach möbl. Zim.,
am liebsten mit kl. leerem Raum, eventuell Frontspitze. Offert. unter K. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame
sucht in ruh. feinem Hause, 1. od. 2. Etage, für einige Zeit möbl. Zim. mit Frühstück. Off. mit näheren Angaben u. H. 591 a. d. Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer.
Einfaches Zim. m. 2 Bett. von Ehepaar sof. gesucht. Offert. m. Preisangabe unter J. B. 2413 an den Tagbl.-Verlag. F 136

Gesucht zu Komptoirzwecken,
mögl. sof., 2 Zim., Part. od. 1. Et. Off. u. Z. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerr. f. Bazar Wellritzstr. 47.

Vermietungen

3 Zimmer.

Wellritzstr. 43, B 1002
Eisenhandlung, ist eine 3-Zimmer-Wohnung in der 1. Et. 1. Okt. zu vm.

5 Zimmer.

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. 2c., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2092

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 8 schöner großer heller Laden mit Zimmer per Oktober oder früher zu vermieten.

Wellritzstr. 43,
Eisenhandlung, ist per 1. Oktober **1 Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermieten. B 857

Eckladen
mit 4 Schaufenstern **sofort**, ev. **1. Oktober**, zu vermieten; daselbst steht eine **kompl. Laden-Einrichtung** zum Verkauf. **Butterhandlung, Michelsberg 13.**

Lagerräume, Bureau mit kleiner Wohnung, 1 Werkstatt mit Wohnung, 2 Z., sofort zuverm. Waterloostraße 3, 2 links.

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten
Bureau-Räume
sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres **Taunus-Hotel.** 2609

Möblierte Wohnungen.

Hocheleg. mbl. 1. Et.
5—6 gr. Zimmer, gr. Balkon (Aussicht Wilhelmstr.) wegen Abreise für Winter, auch sof., zu verm. Gr. Burgstr. 5, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Friedrichstr. 5, 1. Et., ganz nahe der Wilhelmstr., schöne möbl. Zimmer sofort zu verm.

Karlstr. 36, 2, eleg. möbl. Zimmer in ruh. Hause an bess. Herrn zu v.

Mietgesuche

Wohnung
mit **vier,** event. drei Zimmern, in schöner freier Lage, Bad, nicht höher wie 2. Etage, Nähe Bahnhof oder Post, per 1. Septbr. oder 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe, Einzugszeit, kurzer Beschreib. sub **Fe 3391 G** an **Haasenstein & Vogler,** Wiesbaden, erbeten. F 89

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Kapital zur **ersten** Stelle 60% Taxe per Oktober à 4¾%, 60% Taxe p. Jan./April 4¾% abzug. d. **D. Aberle sr.,** Wallauferstr. 2 8191

Kostenloser Nachweis.
30-, 40- u. 100,000 Mk., auch geteilt, per 1. Oktober auszuleihen. Näheres bei **Elise Henninger,** Moritzstr. 51, P.

Kapitalien-Gesuche.

40,000 Mk., Hälfte d. gerichtl. Taxe, als alleinige Hypotek ges. **Imand,** Taunusstr. 12.

Restkaufschilling,
Mk. 3800, auf prima Objekt mit Nachlaß zu verkaufen. Off. unter **M. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber
mit Mk. 4—5000.— disp. Kapital, das successive einzulegen wäre, von vorzügl. prosp. Unternehmen gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter Z. 108 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring 29. B 903

8000 Mk. auf 2. Hyp. per sof. ges. Feldger. Taxe 31,300. Landesbank mit 14,500 belastet. Pünktliche Zinszahlung zugesichert. Offerten unter A. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Restkaufhypothek
von Mk. 15,000.— mit Nachlaß zu verk. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

30—35,000 Mk. prima 1. Hypoth. zu gutem Zinsfuß gesucht. Offerten unter **H. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Seltene Gelegenheit.
Prachtvolle Villa mit einem Morgen Park, feldgerichtl. Taxe 210,000 Mk. (Automobilsch. u. Stall.), f. 165,000 Mk. zu. verk. **P. Gombert,** Biebrich a. Rh.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu **verkaufen.** Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 241

Villa, wunderbar schön, direkt am Wasser gelegen, zirka 14,000 □-Meter Zier- u. Obstgarten, sehr billig zu verk. Makler zwecklos. Auskunft ert. **Fritz Thomson jr., Offenbach a. M.**

Größeres Hotel-Restaurant
(prima Geschäft) wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten erhalten Bescheid unter **G. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut gelegene **Weinwirtschaft in Mainz** ist mit Haus zu verkaufen. Rentabilität vorzüglich und wird nachgewiesen. Offerten unter **O. 214** an **D. Frenz, Mainz.** (Nr. 214) F 48

Kl. Haus m. 1000 Mk. Anz. (Curve) z. verk. **P. Gombert, Biebrich.**

Spekulations-Objekt
im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Julius Allstadt.

Spekulationsobjekt.
4¼ Morgen Baugel. mit Fabrik u. Wohngeb. f. nur 105,000 Mk. zu verk. **P. Gombert,** Biebrich a/Rh.

Ich vertausche altershalber mein rent. **Gut** für Zinshäuser, auch Villa mit Bauplätze. Offerten von Eigentümern mit genauen Angaben unter **J. 593** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kl. Landhaus zu ca. 40,000 Mk.
zu kaufen ges. Südviertel bevorzugt. Off. u. Z. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz
mit genehmigten Zeichnungen und vorgelegten Straßenkosten zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ein gutgeh. Flaschenbiergeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tr

Schöne, sehr gut erh. Damenkleider sehr bill. zu verk. Kl. Webergasse 9, 1.

Gut erh. seid. Blusen à 3 Mk., Waschkleider u. Staubmant. à 3 Mk. zu verk. Friedrichstraße 18, 2. 8245

Versch. Anzüge, noch neu, mod., spottbill. Blücherstr. 29, H. 1. B 1000

Pianino, w. gesp., pr. Fabr., bill. zu verk. Eltvillerstraße 6, 1 r. 8232

Pianos, gut erh., schön. Ton, bill. zu vk. Werderstr. 4, P. r. B 1011

Gr. Symphonium mit 16 Platten, statt 90 Mk. f. 30 Mk. Sedanstr. 9, 3 r.

Möbel, Kunstgegenst., Nippsachen kaufen Sie billig Frankenstr. 9. B 646

Gebr. eis. Bett mit Matratze zu verk. Herderstraße 10, Hp. I.

Federbett und ein Herrenrad, fast noch neu, billig zu verkaufen Yorkstraße 21, Part. rechts.

Eleg. Sal.-Garn., Küchenschrank, Weinsl., 2 Musik-Autom. m. Einw. sof. zu verk. Frankenstraße 26, 1.

Groß. Diwan m. echt. Perser, eine Anzahl guter Waldbilder und 2 große Oelgemälde zu verkaufen Bismarckring 34, 1 links.

Tisch, Sofa, Waschtisch zu verk. Yorkstraße 3, P. r. B 932

Holz-Bettst. m. Strohs. u. Matr., gut erh., billig zu verk. Dotzheimerstraße 47, P., b. Walther. B 1019

Ein Kassenschrank (Philippi) für 200 Mk. zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2. Zu erfragen 3 St., bei Markloff.

Küchenschrank f. 7 Mk., Anrichte bill. zu verk. Philippsbergstr. 18, 2.

Partie neue Wirtschaftsstühle in Mang. an Raum preisw. abzug. Stuhlmacher, Helenenstraße 6.

Eis. Kohlentrichter u. Mähmaschine bill. zu verk. Moritzstraße 52.

Große Sitzpulte, einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor. *

Stühle, Vertiko, Schreibt., Bett, Gaslüster, Kücheneinricht., all. noch neu, spottbill. zu verk. Westendstraße 36, Part. links. B 1015

Große neue Waschmaschine, Saalfeldia-Alexanderwerk, Leipzig, zu verk. Dotzheim, Hohlstr. 4. 8190

L. Federrolle, 15—20 Ztr. Tragkr., neu. Schneppkarren z. vk. Feldstr. 16.

Eleg. Kinderwagen m. G.-R. billig zu verk. Lehrstraße 5, P. l.

Kinderwagen, G.-R., zu verk. Bleichstr. 21, 3 l. B 927

Gut erh. Kinderwagen m. G.-R. zu verk. Helenenstraße 18, 2 links.

W. gebr. D.-Fahrrad, Freilauf, u. Nähmasch. bill. Bismarckring 5, 1.

Gut erhalt. Fahrrad zu verk. Adlerstraße 49, Vorderh. 2 St. links.

Mehr. Schlosser- u. Installations-Werkz. bill. abzug., dar. Feilen, Lochplatte, 1 Handpumpe, Handkarren, transport. Esse u. dergl. m. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ty

Gasherd, 4-flammig, ungebr., Kinderliegewag. m. Gummirädern u. Matr., sowie 1 Sportwagen bill. zu verk. Dotzheimerstr. 111, 2 r.

Gut erhaltene Zimmer-Tische bill. zu verk. Rheinstraße 99, 4 l.

Bade-Einrichtung, Wanne u. Kohlenbadeofen, wie neu, bill. zu verk. Seerobenstr. 31, P. S. r. B 1018

Zwei schöne Vogelbecken billig zu verk. Sedanstraße 9, 3 r.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Junger Rehpinscher, auch Weibchen, zu kaufen gesucht Röderstraße 34, 2.

Kauf-Gesuch. Küchen-Einricht., gebr., mod., sehr schön erh., zu k. ges. Offert. m. Preisang. u. P. 109 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B 1014

Herren-Zimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Genaue Off. nebst Preisangabe u. J. 595 Tagbl.-Verl.

Gr. gebr. Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht Frankenstr. 26, 1.

Gasbratofen zu kaufen gesucht. Bleichstraße 24, 2 rechts. B 1004

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter G. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Giordano, Oranienstr. 45, 1 l., Lehrerin f. Klavierspiel u. italienische Sprache, hat wieder Stunden frei.

Gründlicher Frisier-Unterricht (Gwoch. Kursus) wird billig erteilt Yorkstraße 18, 3 links. B 944

Verloren, Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kl. silb. Vorstecknadel, antik, v. Karlstr. über Rheinstr., Moritzstr. Mittwochabend verl. Wiederbr. erh. gute Belohn. Karlstraße 17, 1 links.

Gelber Kanarienhahn entflogen. Wiederbr. Bel. Walluferstraße 4, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Sämtliche Gartenarbeiten, sow. Neuanlagen w. pr. u. b. ausgef. H. Büchner, Frankenstr. 9. B 774

Ofensetzer Haus, Adolfstraße 3, 3.

Perfekte Schneiderin sucht Privatkunden. Näh. Maschinenstrickerei Schüller, Mauergasse 14.

Knaben-Anz. u. Mädchen-Kleider fertigt billigst an Frau Müller, Clarenthalerstraße 6. B 904

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. ang. Löbenstr. 16, H. 1 l. B 976

H.- u. Herrsch.-W. w. g. u. p. b. Kirchgasse 11, Seitenbau links 1 St.

Bessere Wäsche aufs Land wird angenommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tn

Haus- u. Stärkwäsche wird angen. u. pr. besorgt Nettelbeckstr. 10, H. 2 r.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angen. b. sorgfältiger Behandl. u. pr. Bedienung, Eigene Bleiche. Bierstadt, Erbenheimerstr. 7. Frl. Zöller.

Zuverl. Frau sucht noch Kunden (W. u. P.). Helenenstraße 12, P. 3 l.

Friseuse u. n. einige Kunden an. Neugasse 3, 2. Stock rechts.

Wäsche aufs Land wird angen. Eig. Bleiche, fl. Wass., a. z. Beichtig. F. Braun, Dotzheim, Idsteinerstraße.

Verschiedenes

Wer leiht einem jungen Manne Geld zum Besuch eines Technikums? Off. unter G. 45 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8237

Kind, 3 Monate alt, Mädchen, w. gegen einmalige kl. Vergütung an gute Leute als eigen abgegeben Moritzstr. 50, Gemüseladen.

Zigarren in Kommission sucht Dame sofort. Gefl. Off. unt. D. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Hoher Verdienst für Herr oder Dame. Unentgeltliche Auskunft unt. S. W. postlagernd.

Anst. Witwe sucht ein Mädchen von 4—10 J. in Pflege zu nehmen. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verl. Ue

Heiratspartien vermittelt Frau Wehner, Römerberg 20.

Zwei Herren w. die Bek. flotter unabh. Damen, am liebsten Geschäftsfräul., zwecks Heirat zu machen. Anerbieten unter C. 595 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Verkäufe

Gutgehendes Kolonialwaren- (Eck-Geschäft) mit guter Kundschaft umständehalber zu verkaufen. Off. unt. U. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes rentables Friseurgeschäft in guter Lage Umstände halber billig zu verkaufen. Off. u. U. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Prachtvolle junge **Dackelhunde** (gestiegert und schwarz), sehr billig zu haben **Kostheim,** Bruchstraße 46, 1.

Altertümer billig zu verkaufen **Grabenstraße 32,** hinter dem Königl. Schloß.

Ein Posten schwer versilberte Tafelsachen sowie Bestecke, modernste Muster, **spottbillig im Total-Ausverkauf**
Lehmann, Langgasse 3.

Gespielte Pianinos, wie neu hergerichtet, darunter **Blüthner, Bechstein** 2c., werden **billigst** abgegeben.
Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Große Sitzpulte, einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor.

Wasser-Wärmeapparat, Gasheizung, System Blank, fast neu, billig zu verkaufen Nerostr. 23, 2.

Wasserschläuche. Prima Hochdruck-Gartenschläuche verk. enorm billig **A. Brandstätter,** Installationsgeschäft, Bärenstraße 7, Entresol. Telephon 3467.

Zwei große Eisschränke (für Bierfässer u. Flaschenweine), 80% unter Einkaufspreis zu verkaufen. Näh. beim **Portier, Hotel Nonnenhof.**

Kaufgesuche

Die empfehlenswert. Adresse zum **Ankauf** lautet:
Frau Großhut, Metzgerg. 27. Telephon 2079.
Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militär., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c., Postkarte genügt, zahle wie bekannt, die höchsten Preise, **weil der größte Bedarf am Platze.**

Ankauf von Herren- u. Damenkleidern, Militärsachen, Uniformen, Schuhe u. Stiefel 2c., ganze Nachlässe zu hoh. Preis. bei **Julius Rosenfeld,** Metzgergasse 29.

Frau Klein, Hochstätte 15, Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Frau Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, a. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

4000 m Patent-Gleis, 600 mm Spurweite, F 196

140 Rollwagen, 1/2 oder 3/4 cbm Inhalt, event. kleine Lokomotive zur sofortigen Lieferung für Straßenbau zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 498** an die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Zahle stets den höchsten Preis! **für Lumpen, altes Eisen, Metalle, Gummi, Neutuchabfälle, Papier zum Einstampfen, Flaschen 2c. Best. p. Karte wird sofort besorgt. Althandl., Kirchgasse 56.**

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Unterricht

Ferien-Unterricht in Gymnasial- und Realfächern. Hon. für die Dauer der Ferien 25 Mk. Nachhilfe. Vorber. auf Gramina. Näh. von 8—12 im Unterrichts-Institut **Oranienstraße 18, 1 r.**

Engländer, frub. Lehrer an der Berlitz School, ert. Unterr. bill. u. schnell. Probest. grat. **T. Read,** Gerichtsstraße 9, 2. 8235

Geschäftliche Empfehlungen

Sehr geübte Schneiderin fertigt hochmod. Damen-Kleider pro Tag 25.) M. Off. u. **G. 589** a. d. Tagbl.-Verl.

Leicht begreifl. einfache Buchführung für kl. Geschäfte richtet geg. Honorar v. 30 Mk. erf. Kaufm. ein. Off. unter **„Merkur"** hauptpostlagernd erbeten.

Abschriften und **Vervielfältigungen** in Maschinenschr. übern. die Rinko'sche Schreibstube, Kirchgasse 30. Tel. 3375.

Tücht. erfahr. Schneiderin, auch Jackett-Kostüme u. Garantie, sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause **Luisenstraße 24, 2.**

Wilh. Müller, staatlich geprüfter Masseur und Hühneraugen-Operateur, Florenthalerstraße 6, 1. B 925

Geschlechts- u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. **Robert Dressler,** Vertr. der Naturheilkunde, B 770 Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Haut- u. Harnleiden, speziell alte hartnäck. Fälle, **Spezialkuren für Herz- u. Nervenkranke. B. Langen, Mainz,** **Schustergasse 54,** gegenüber dem Warenhaus Tietz. F 48 Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

Frauen-Leiden, **Störungen** 2c. behandelt gewissenhaft und diskret **„Hygieia", Karlstr. 16, Part.** Sprechzeit 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Damenbedienung).

Alle Massagen ausgeführt v. junger Dame Schulgasse 9, 2.

Verschiedenes

Kreditbank gewährt an Jedermann **Darlehen** F 15 unter günst. Bedingungen. Ratenrückzahlung gestattet. Auskünfte **kostenfrei! R. Jorke,** Leipzig 41, Sidonienstr. 37. **Verlange keinen Vorschuß!**

Geschäftsinteresse. Vom Selbstgeber auf 6 Monate gegen gute Verzinsung **1000 Mk.** zwecks Neuanschaffung gesucht für nachweislich gut eindringliches Geschäft. Offerten unter **O. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung mit **hohem Gewinn** geboten durch Uebernahme von fünf bis zehn Anteilen à 1000 Mk., umständehalber verkäuflich, einer risikofrei mit hohem Gewinn arbeitenden kleinen jungen Gesellschaft m. b. H. Mindestdividende von zehn bis fünfzehn Prozent wird garantiert. Auch aktive angen., leichte, sehr lohnende Reisetätigkeit nach Belieben möglich, kein Kundenbesuch. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Wohnsitz nach Belieben. Gefl. Off. von entschlossenen Reflektanten mit Angabe des sofort dispon. Kapitals und, falls Mitarbeit erwünscht, seither. Tätigkeit unter Ee 3390 G. an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.** F 80

Die Vertretung unseres am hiesigen Platz bereits eingeführten **Mineral-Tafel-Wassers** ist sofort neu zu vergeb. Gefl. Off. an **Rosbacher Brunnen, Oberrosbach v. d. Höhe.**

Alte eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft hat ihre **Haupt-Agentur für Wiesbaden** zu vergeben. Gefl. Offerten unter **F. T. 258** an **Daube & Co., Frankfurt a. M.,** erbeten. F 17

Wer befaßt sich mit Regulierung und Auseinandersetzung von **Erbschaften?** Offerten von **sachkundigen** Herren erbeten unter **V. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Meine ausgeklagte Forderung an **K. Dienstbach.** Buchbinderei in Wiesbaden, im Betrage von 187 Mk., ist unter Nachlaß zu verkaufen. **H. Krauter,** Papierhdl., Mainz. F 48

? Kluge Frauen sende Prospekt **Periodenstörung. C. Blecher, Leipzig.**

Damen welche für mein Geschäft hübsche **Heimarbeiten** anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F 89 **Justus Waldthausen, München 31,** Schleißheimerstr. 49.

Zahlungs-Schwierigkeiten. **Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende** werd. bestens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten. Gefl. Off. unter **S. 41** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 8233

Frauen- leiden, Regelstör. usw. beh. **Harrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau **B.** in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Kind, diskr. Geb., von 5 Jahren oder älter, wird b. feiner Familie in g. gewissenhafte Pflege gen., str. Diskr. zuges. Off. unt. **A. 316** an den Tagbl.-Verlag.

Nauenthalerstr. 6, 2, b. Hartmann, erhält Kind liebevolle Pflege. B 1025

Geb. Dame, gute Fußgängerin, hier wohnhaft, wünscht Anschluß zu Ausflügen in d. etwas weitere Umgebung während der Ferienzeit. Off. u. **W. 593** an den Tagbl.-Verl. erb.

„Heirate nicht" bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben 2c. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunftei **„Globus" Nürnberg S. W. 19,** Bindergasse 24. F 134

Gebildeter Herr, der sich vereinsamt fühlt, wünscht die Bekanntschaft einer gebild., heiteren Dame zu machen. Beiderseitige Diskretion selbstverständlich. Zuschriften unter H. 45 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 8240

Heirat. Gediegenes Fräulein sucht die Bekanntschaft eines besser situierten Herrn. Offerten unter **J. 45** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8243

M. H. Verhindert Dienstag. B 1021

Amtliche Anzeigen

Freiwillige Feuerwehr. (4. Zug.)

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahnen-, Schlauch-Wagen, Handspritzen- und Retter-Abteilungen des 4. Zuges haben zu einer Uebung **am Montag, den 29. Juli 1907, abends 7.30 Uhr,** an der Remise, Platterstr. 64, gegenüber dem alten Friedhof, zu erscheinen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Die Branddirektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Guten Mittag- u. Abendtisch erhält man **Dorfstraße 11, 1.** B 955

Feinste **Tafel-Butter** liefert in Postkolli und Bahnkisten **W. Schnetzer jun.** Kempten 33 im Allgäu. (F. Z. 9316) F 15

Glück 398 lich macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. bei: **Wilhelm Machenheimer,** Adler-Drogerie, Bismarckring 1, **Ernst Hocks** u. **Otto Lilie.**

5000 Rhein- und Rotweinflaschen, ganze u. halbe, abzug. **Sch. Still,** Blücherstr. 6. B 907

Sonntag, den 28. Juli, findet das Wartturmfest nicht statt.

Gioth's Spiegel Seife die Beste.

300 Kinder-Anzüge u. **einzelne Hosen** in allen Farben und Größen werden billig verk. Schwalbacherstraße 30, 1 St., Alleeseite.

Messerputzmaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Fleischmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Rasenmäher, Entkorkmaschinen, Wringmaschinen. Größte Reparaturwerkstätte. **Neue Maschinen bill.** Ph. Krämer, Metzgergasse 27. Tel. 2079

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1008 **Herm. Stickdorn,** Gr. Burgstr. 4.

Neues Sauerkraut Pfund 20 Pf. 1011 **Friedr. Schaab,** Grabenstr. 3.

Na — Nu bestes unschädliches Kopflausmittel 30 und 50 Pf. F 131 In Wiesbaden bei **Wilh. Machenheimer,** Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Penaten-Crême verhindert sicher jedes **Wundwerden der Haut, Durchlaufen, Schweissfüsse, Hautausschläge usw.** In der Kinderstube unentbehrlich. Dose 25, Tube 40 Pf. F 89 In Wiesbaden bei: **Willy Graefe,** Webergasse 39. **W. Machenheimer,** Bismarkrg. 1. **J. Minor,** Mauritiusstrasse. **E. Moebus,** Taunusstrasse 25. **Fritz Röttcher,** Luxemburgstr. 8. **C. Portzehl,** Rheinstrasse 55.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29

Fernsprecher Nr. 4020 — neben dem Kaiserlichen Postamt — Fernsprecher Nr. 4020

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Wegen vollständiger

Auflösung

des Geschäfts Kirchgasse 34 (im Hause des Herrn Weygandt) alle Schuhwaren zu bisher nie gekannten Preisen.

Herren hochelegante Stiefel aller Formen für . 10.50 und **8.50** Mk.

Damenstiefel aus Chevreaux, braun u. schwarz, weiß Glacé-Leder, sowie graue Lederstiefel, früher bis zu 17.00, für . . . . 8.50 und **6.75** Mk.

Schuh-Bazar Kirchgasse 34,

unweit der Faulbrunnenstraße.

Höhenkurort Wienachten

Lutzenberg bei Rorschach am Bodensee, Schweiz. Station der Rorschach-Heidener Zahnradbahn.

Gasthof u. Pension Landegg.

100 Betten. Freie Lage, direkt am Tannenwald. Aussicht über den ganzen Bodensee. Elektr. Licht. Eigene Milchwirtschaft. Pensionspreis von 3 Mk. 50 an, nach Zimmerlage. — Prospekte. Referenzen.

Der Besitzer **J. Möhl.**

„Adolfsbad“,

Friedrichstraße 46,

vornehmst eingerichtetes Institut für **Licht- und Wasserheilverfahren**; Elektro-Therapie, Hand- und Vibrationsmassage. Prospekt gratis. Sorgfältigste Ausführung aller diesbezgl. ärztl. Verordnungen. 8230

Die Abholung von Fracht und Eilgütern

zur Bahn 911

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).

(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: » 3—4 »)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

Für die Reise. Reise-, Schiffs-Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Gartenbau-Verein.

Samstag, 27. Juli, abends 8½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand. F 388

Prüfe

Alles, behalte das Beste!

Von den vielen hiesigen **Schuhgeschäften** empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar

von

Philipp Schönfeld

als wirklich billige reelle Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11

im Hause des Metzgermeisters Herrn Marth. 946

Empfehle als besonders billig einen großen Posten

Gelegenheits-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder zu staunend billigen Preisen.

Concitron

seit über 30 Jahren bewährtes Präparat von Max Elb, Dresden. **Der Zitrone vorzuziehen** wegen Konzentration, Haltbarkeit und bequemer Anwendung. **Für Limonaden und in der Küche ohne Gleichen!** Mit ½ Kaffee-Löffel Concitron auf ein Glas Zuckerwasser bereitet man im Moment die erfrischendste Limonade. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, jedoch verlange man ausdrücklich **Concitron**-Essenz (ges. gesch.)

Milchglasflaschen zu 100 Pf. u. 65 Pf.

Fabrik: Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

Echt erhältlich in **Wiesbaden** bei **Carl Mertz**, Wilhelmstr. 18. F 84

Kieler Geldlose

à 3 Mk. (nach auswärts 30 Pf. extra) noch zu haben bei

J. Stassen. **Kirchgasse 51. Wellritzstr. 5.**

In meine Kollekte fielen in dies. Jahre mehr Hauptgr. als in alle and. hies. Gesch. zus. 1003

Hofheim i. T., Rheingauer Hof. Schattiger Garten. Saal, Kegelbahn. Schöne Zimmer mit Pension. Gute Küche. Touristen u. Vereinen empfohlen.

Franz Michaut Wwe.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Aarstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Maus, Ecke Schwalbacherstr.;
Homburg, Ecke Schachtstr.;
Hochbein, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ecke Adelheidstr.;
Feubel, Albrechtstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Feubel, Albrechtstr. 16;
Richter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Flick, Ecke Luxemburgstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Albrechtstr. 8.
Jungnickel, Ecke Oranienstr.
Reutz, Albrechtstr. 34.

Am Römertor:
Urban, Am Römertor 7.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarckring.

Bismarckring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Helbig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Spieß, Ecke Yorkstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarckring.
Schneider Ecke Bleich- und Helenenstr.

Blücherplatz:
Kübler, Ecke Roon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ecke Bismarckring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Mai, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Schönermark, Gneisenaustr. 25;
Bausch, Scharnhorststr. 37.

Große Burgstraße:
Henk, Große Burgstr. 17.

Clarenthalerstraße:
Fischer, Ecke Dotzheimerstr.

Dambachtal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dotzheimerstraße:
Lohn, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Fischer, Dotzheimerstr. 72;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Enders, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Kratzenberger, Rheingauerstraße 9;
Schwieck, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;

Emserstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Ronsiek, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Krökel, Ecke Schwalbacherstr.;
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 19;
Söhnchen, Ecke Kellerstr.;
Schwenck, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Weschle, Frankenstr. 17;
Weck, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Runzheimer, Ecke Schwalbacherstr.;
Engel, Hofl., Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Rehn, Michelsberg 18.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Heintz, Yorkstr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.;
Schönermark, Ecke Bülowstr.

Göbenstraße:
Enders, Göbenstr. 7;
Senebald, Ecke Bertramstr. u. Bismarckring;
Kaspar, Ecke Werderstr.;
Meyer, Ecke Scharnhorststr.

Goethestraße:
Weigandt, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolfsallee;
Klees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hallgarterstraße:
Wenzel, Hallgarterstraße 6.

Hartingstraße:
Isbert, Wwe., Philippsbergstraße 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.;
Renk, Hartingstr. 7.

Helenenstraße:
Schneider Ecke Bleichstr.;
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Hatzbach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;
Weck, Frankenstr. 4;
Matzig, Wellritzstr. 25;
Dornauf, Ecke Wellritzstr.
Müller, Hellmundstr. 20.

Herderstraße:
Schönfelder, Ecke Luxemburgstraße;
Plies, Riehlstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Stuckart, Herderstr. 4;
Laufersweiler, Ecke Riehlstr.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarckring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54;
Hochbein, Adlerstr. 15.

Hochstätte:
Rehn, Ecke Michelsberg.

Jahnstraße:
Issinger, Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Wörthstr.;
Huth, Ecke Kaiser-Fr.-Ring;
Remmer, Jahnstr. 7.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Huth, Ecke Jahnstr.;
Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Ecke Riehlstr.;
Becker, Kaiser-Friedr.-Ring 60;
Barten, Niederwaldstr. 4.

Kapellenstraße:
Hendrich, Dambachtal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Issinger, Ecke Jahnstr.;
Bund, Riehlstr. 3;
Sachs, Karlstr. 11.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiftstr.;
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Cron, Kirchgasse 64;
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Lahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Seilberger, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Schönfelder, Ecke Herderstr.;
Flick, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Mauergasse:
Losem, Mauergasse 7.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Rehn, Ecke Hochstätte.

Moritzstraße:
Richter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ecke Goethestr.;
Lotz, Moritzstr. 70;
Laux, Moritzstr. 64;
Back, Moritzstr. 60;
Kirsch, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:
Henk, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Paukisch, Nerostr. 18;
Kimmel, Ecke Röderstr.;
Holtschlag, Nerostr. 12.

Nettelbeckstraße:
Henrich, Nettelbeckstr. 7;
Matzig, Westendstr. 36;
Schmidt, Nettelbeckstr. 11;
Klingelhöfer, Nettelbeckstr. 16.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Spitz, Schulgasse 2;
Losem, Mauergasse 7;
Engel, Hofl., Ecke Friedrichstr.

Nikolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Niederwaldstraße:
Barten, Niederwaldstr. 4.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Laux, Oranienstr. 21;
Jungnickel, Ecke Albrechtstr.
Reutz, Albrechtstr. 34.

Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- u. Gustav-Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Roth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Paukisch, Nerostr. 18.

Rheingauerstraße:
Würner, Rauenthalerstr. 6;
Kirchner, Rheingauerstr. 2;
Kratzenberger, Rheingauerstr. 9;
Schwieck, Rheingauerstr. 14.

Rauenthalerstraße:
Würner, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstraße;
Diehl, Walluferstr. 10;
Kirchner, Ecke Rauenthalerstr.
Wenzel, Rauenthalerstraße 11.

Rheinstraße:
Sachs, Karlstr. 11;
Sehb, Ecke Wörthstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 3;
Plies, Riehlstr. 17;
Laufersweiler, Herderstr. 27;
Horn, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Röderstraße:
Cron, Ecke Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ecke Röderstr.;
Behrer, Schachtstr. 31;
Heep, Römerberg 29.

Roonstraße:
Kübler, Ecke Yorkstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Lutz, Ecke Eltvillerstr.

Saalgasse:
Stückert, Saalgasse 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ecke Adlerstr.;
Behrer, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Mai, Bülowstr. 7;
Weiand, Ecke Westendstr.;
Jahne, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.;
Meyer, Göbenstr. 18;
Bausch, Scharnhorststr. 37.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Schulberg:
Jude, Schulberg 23.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Maus, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Krökel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Runzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Moosner, Sedanstr. 9;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Moosner, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Walkmühlstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Bleichstr.

Waterloostraße:
Jantzen, Zietenring 6;
Kunberger, Ecke Zietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Moosner, Sedanstr. 9.

Wellritzstraße:
Hatzbach, Hellmundstr. 43;
Gruel, Wellritzstr. 7;
Matzig, Wellritzstr. 25;
Dornauf, Ecke Hellmundstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Kaspar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:
Klingelhöfer, Ecke Nettelbeckstr.
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Weiand, Ecke Scharnhorststr.;
Matzig, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19;
Jahne, Ecke Scharnhorststr.

Wörthstraße:
Sehb, Ecke Rheinstr.
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kübler, Ecke Roonstr.;
Spieß, Ecke Bismarckring;
Geiser, Ecke Scharnhorststr. 12;
Heintz, Ecke Gneisenaustr.;
Henrich, Ecke Nettelbeckstr.

Zietenring:
Jantzen, Zietenring 6;
Kunberger, Waterloostr. 1.

Zimmermannstraße:
Lohn, Ecke Dotzheimerstr.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Dahlheim.
Bernheim, Fr., Rent., m. Tochter, Mülheim (Rhein). — Josef, Kaufm., m. Fam., rankfurt. — Enders, Rent., Gemünd.

Hotel Einhorn.
Noack, Kfm., Freiburg i. B. — Noldermann, Krefeld. — Schäfer, Krefeld. — Goebe, Fr., Weilburg. — Ferger, Fr., Weilburg. — Ferger, Prof., Dr., Leer. — Möres, Fr., Köln. — Riem, Kfm., m. Fr., Köln. — Gund, Kfm., Neuwied. — Wendt, Fr., mit Sohn, Langensalza. — Polke, Kfm., Berlin. — Wiesseler, Kfm., Freiburg.

Eisenbahn-Hotel.
Kraus, Stralsund. — Wardlow, Schottland. — Rückert, Lehr., Breslau. — Hartsing, Fr., Nymegen. — Hartsing, New York. — Paul, Mannheim. — Klinkowswiz, Insp., Berlin. — Jarbis, Berlin. — Faust, Sekr., m. Fr., Köln. — Gammans, Boston. — Januch, Schottland. — Fiand, Ge.-Assessor, Kassel.

Englischer Hof.
Kane, 2 Frl., Irland. — Blum, Frau, Kommerz.-Rat, m. Töcht., Deutsch-Cylau. — Fribourg, Kfm., m. Frau, Strassburg. — Ledermann, Kfm., Strassburg. — Wagner, Fr., Zittau. — Schnabel, Fr., m. Sohn, Zittau. — Kaminsky, Kfm., m. Fr., Elisabetgrat.

Hotel Erbprinz.
Kaiser, Wetzlar. — Nitsche, Rent., m. Fr., Oschatz. — Barth, Oschatz. — Krüllmann, m. Fr., Bremen. — Stein, Kfm., m. Fr., reiburg. — Schmitt, Kfm., Hamburg. — Renner, Sekretär, Hamburg. — Hahn, Kfm., Hamburg. — Brandemann, Kfm., Hamburg. — Bortkinsky, Rent., m. Fr., Petersburg. — Schlegel, Stud., Hadamar. — Weber, Auerbach. — Knoll, Kfm., Worms. — Litzinger, Hotelbes., Erbach.

Europäischer Hof.
Unland, Hamburg. — Bergen, Kfm., Frankfurt. — Kohle, Rent., Landau. — Held, Rent., Ludwigsburg. — v. Dam, Rent., Hamburg.

Hotel Falstaff.
Welter, Kfm., Holland. — Deucker, Kfm., Frankfurt. — Breen, Paterson.

Frankfurter Hof.
Saalfeld, Kfm., Limburg. — Greif, Frl., Rent., Dahlhausen.

Hotel Fuhr.
Nothvoss, Kfm., m. Tocht., Dinslaken. — Andreas, Frl., Frankfurt. — Schafer, Fr., Frankfurt. — Frejeisen, Fr., Frankfurt.

Grüner Wald.
Meyer, Kfm., Frankfurt. — Mertz, Kfm., Berlin. — Goebel, Kfm., Erfurt. — Loethfink, Kfm., Eisfeld. — Brauer, Fabr., Rodach. — Tuchler, Kfm., mit Fr., Stettin. — Bessler, Kfm., m. Fr., Iserlohn. — Altenrath, Kfm., Kassel. — Frest, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Linpmann, Kfm., Köln. — Hoppchele, Kfm., Luckenwalde. — Goldbaum, Kfm., Pforzheim. — Cornberg, Kfm., Berlin. — Hammel, Kfm., Offenbach. — Hofner, m. Fr., München. — Winter, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Pirmasens. — Ruckholdt, m. Tochter, Eisenach. — Broch, Kfm., Solingen. — Leven, Brauereibes., Burgwalden. — Tunkel, Kfm., m. Fr., Kaiserslautern. — Schwarz, Kfm., m. Frau, Landau. — Engel, Kfm., m. Frau, Landau. — Weisz, Kfm., Hamburg. — Benzden, Kfm., m. Fam., Rotterdam. — Schilling, Kfm., m. Fr., Hagen. — Drinneberg, jr., Offenburg.

Hotel Hahn.
Jung, Lehrer, Nassau.

Hotel Happel.
Hausmann, Lehrer, m. Fr., Hamburg. — Nagel, Sekr., m. Fr., Stuttgart. — Steinhaus, Agent, Elberfeld. — Bongartz, Kfm., Elberfeld. — Theifrig, Ref., m. Schwester, Leipzig. — Seidler, Kfm., m. Nichte, Altenessen. — Klein, Kfm., m. Fr., Köln. — Bruckmann, Verwalter, m. Frau, Kirchhorsten. — Matschewsky, Lehr., Syegen. — Cohen, Kfm., m. Frau, Amsterdam. — Cohen, Dr. med., mit Fr., Amsterdam. — Walters, Kaufm., m. Fr., München.

Hotel Prinz Heinrich.
Schacke, Pfarrer, Finkenbach. — Schittmann, Leut., Mörchingen.

Hotel Hohenzollern.
Meyer, Kfm., m. Fr., Köln.

Vier Jahreszeiten.
Irway, Rent., London. — Roby, Fr., Rent., London. — von Grünfeld, Fr., Rent., m. Begl., Riga. — Stanley, Frl., Athinsga. — Taylor, Fr., Rent., Athinsga.

Hotel Impérial.
von Dosloyewsky, Fr., Leutnant, Petersburg. — Günther, Ing., m. Fr., Hannover.

Kaiserbad.
Mendelsohn, Fr., Rent., Berlin. — Tuche, Apotheker, m. Fr., Berlin.

Kaiserhof.
Kloostertum, Dir., m. Fm., Amsterdam. — Weber, Washington.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Netz, Oberleut., Metz.

Kölnischer Hof.
Rehbehn, Kfm., Hamburg. — Schmid, Major, Charlottenburg. — Stiefel, Fr., m. Nichte, Offenbach. — Stiefel, m. Fr., Offenbach. — Stiefel, m. Sohn, New York.

Goldenes Kreuz.
Wilke, Kfm., m. Fam., Luckenwalde. — Kollatz, Ober-Postpraktik., Trier. — Müller, Saarbrücken. — Münch, Idstein. — Neuhof, Kaufm., Schwelm. — Johnsen, Fr., Kopenhagen.

Hotel Zum Landsberg.
Hahmann, Fr., Guntersblum. — Levy, Kfm., Burgwaldbrück. — Wadewitz, m. Fam., Leipzig. — Burkhard, Lehrer, Schmitten.

Weisse Lilien.
Grossmann, Budapest. — Hopf, Lehrer, Apolda. — Dürr, Fr., Brauer-Besitzer, Altswind. — Huscher, Rent., m. Fr., Altswind. — Goll, Frl., Rent., Enkheim.

Metropole u. Monopol.
Nielsen, Frl., Kopenhagen. — Hughel, London. — Schröder, Landesrat, m. Fr., Kassel. — Buisseint, Kfm., Amsterdam. — Ingermann, Kaufm., Amsterdam. — Aerts, m. Fr., Antwerpen. — Kohn, Frl., New York. — Aub, Frl., New York. — v. Heu, Holland. — Herten, Frl., Holland. — Benö, Kgl. Forstmstr., m. Fr., Wesel. — Meretzky, m. Fr., Wilna. — Messrer, Frl., Baden-Baden. — Hamel, m. Fr., Amsterdam. — Johnsen, Abybra. — Wriberg, Kopenhagen. — Johnsen, Kopenhagen. — Schiöming, Bürgermstr., Kolding. — Larsen, Fredensberg. — Larsen, Stubbekjobing. — Clasen, Apotheker, Matarenge. — Lindquist, Fabr., Trelleborg. — Hjerpe, Frl., Upsala. — Wegelin, Stockholm. — Bergström, Dr., Neuköping. — Svanberg, Neuköping. — Hakansson, Konsul, Landskrona. — Hakansson, Fabrikant, Selvesberg. — Jensen, mit Fr., Kopenhagen. — Sorenson, m. Fr., Lemvig. — Palmquist, m. Fr., Pierp. — Svensor, m. Fr., Neuköping. — Hansen, m. Fr., Stubbekjobing. — Baastrup, m. Fr., Kopenhagen. — Werner, m. Fr., Holbaek. — Borch, m. Fr., Kolding.

Hotel Minerva.
v. Wichnewsky, Fr., m. Begl., Homburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Bartlett, Fr., Boston. — von Hohenstein, Graf, m. Bed., Lichterfelde. — Anderson, Frl., Boston. — Castelli, m. Fr., Berlin. — Perkins, Major, m. Fr., Burlington. — Hawley, Fr., m. Bed., Manchester. — Aylesworth, m. Frau, Long Beach. — O'Muleyan, m. Fr. u. Bed., Spanien. — Davis, m. Fr., Philadelphia. — Dremel, Fr., mit Nichte, Salisbury. — Stephens, m. Familie, Mars. — Koper, Fr., Amsterdam. — Smillie, J., Rent., New York. — Smillie, Ch., Newport. — d'Astier de la Vigerie, Baron, m. Fr. u. Bed., Paris. — Dament, Amerika. — Smillie, R., New York. — Hankins, m. Fam., u. Bed., Springfield. — Laude, Fr., m. T., Le Havre. — de Flines, m. Fr., Amsterdam.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Wolf, Frl., Fochum. — Kleppe, Fr., m. Sohn, Bochum. — Grüner, Frl., Weiden. — Lengert, Fr., Landsweiler. — Stein, Fr., Neuenkirchen.

Hotel National.
Vale, m. Fr., Wolverhampton. — Vale, Stoeport. — Schmidt, Mannheim. — Koch, Mannheim. — Gram, Schriftsteller, m. Fr., Haag. — Perkel, Fr., Odessa. — Caesar, Ems. — Vale, Frl., Wolverhampton.

Nonnenhof.
Voltz, Kfm., Offenburg. — Pink, Kfm., Worms. — Conrad, Architekt, m. Fr., Koblenz. — Zollin, Schauspiel., Kassel. — Ofner, Kfm., m. Fr., Haag. — Rothschild, Kfm., Baden-Baden. — Wildenmuth, Kfm., Stuttgart. — Degener, Kfm., Mettlach. — Heimig, Kfm., Burgstädt. — Mieth, Kfm., Meissen. — Leenders, Buchhändler, m. Fr., Düsseldorf.

Palast-Hotel.
Jronis, Rent., m. Fr., New York. — Gaggiotti, Fr. Rent., New York. — Eagleson, Fr., New York. — Rotshesky, 2 Hrn. Rent., Boston. — Fagleson, Frl., New York. — Hochgesand, Zabrze. — Swartout, Rentner, Rochester. — Swartout, Rochester. — Wuest, Rent., m. Fr., Alhambra. — Borst, Fr., Milwaukee. — Quinn, Fr., New York. — Hochgesand, Stud., Zabrze. — Fienhold, Rent., m. Frau, Philadelphia.

Hotel du Parc u. Bristol.
Galletier, Springfield. — Bland, Liverpool. — Bennett, Liverpool.

Hotel Petersburg.
Wertheimer, Kfm., Mannheim. — Oswald, Kfm., Mülhausen.

Pfälzer Hof.
Wagner, Kfm., Köln. — Carrenberg, Hotelbes., m. Sohn, Velbert. — Lückrath, m. Fr., Elberfeld. — Stegmaier, Ingen., Marienbad.

Zur neuen Post.
Treiber, Genf. — Bauer, m. Frau, Bremen. — Boschen, m. Familie, Bremen. — Müller, Neustadt.

Zur guten Quelle.
Back, m. Fr., Welterod. — Seeger, Frl. Lehrerin, Guben.

Quellenhof.
Bretz, Fr., Kreuznach.

Hotel Quisisana.
Heider, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. — Halm, Regierungsrat, m. Fr., St. Johann. — Surmann, Fabrikbes., mit Sohn, Klingenthal. — Hörning, Rent., Polleben. — Nocke, Fr. Rent., Petersburg. — Stewart, Rechtsanw., Edinburg. — Winter-Robb, Rechtsanwalt, m. Fr., Edinburg.

Hotel Reichspost.
Dalder, Kfm., Crefeld. — Schäfer, Frl., Basel. — Kaiser, Frl., Basel. — Schröder, Oldenburg. — Laurcht, Rechnungsrat, m. Fr., Naumburg. — Taub, Fr., m. Tocht., Eiserfeld. — Furk, Rent., m. Fam., Bremen. — Nelen, m. Schwester, Renaix. — Tom, m. Fr., Wooley. — Wolter, Fabrikant, m. Fr., Berlin. — Pudenz, Naumburg. — Marcard, Fr., m. 2 Töcht., Hann.-Münden. — Perfier, Kfm., Kassel. — Boschen, m. Schwester, Groningen. — de Perthuis, Fr., m. Frl., Chammont. — Römer, Stud., Lenaarden. — Sewertins, Stud., Lenaarden. — Lohman, Stud., Zwolle. — Hecker, Friedrichsdorf. — Lutz, m. Nichte, Lübeck.

Rheingauer Hof.
Baetzel, Kfm., Berleburg. — Armbrüster, m. Fr., Zeitz. — Fonteine, Kfm., Gera. — Schorler, Baumeister, m. Fam., Kassel. — Schwenk, Nürnberg. — Lux, Ober-Stadtassistent, Frankfurt. — Hurschmann, m. Fam., Barmen. — Kopp, Kfm., Düsseldorf. — Rössler, Kfm., m. Fr., Brüssel. —

Hotel Reichshof.
Schlüchter, Kfm., Hannover. — Wiegelmann, Kfm., Crefeld. — Giesen, Kfm., Aachen. — Engels, Fabrikant, Bonn. — Borgstädt, Kfm., Düsseldorf. — Stether, Fabrikant, Stuttgart. — Cramer, Buchdruckereibes., Mannheim.

Rhein-Hotel.
Wienhoven-Kenpes, m. Fr., Haag. — Kost, Bergrat, m. Fr., Braunfels. — Milchsack, Kfm., m. Fr., Köln. — Kiesel, Prof., Berlin. — Tepel, Kfm., Karlsruhe. — Bosmann, Kfm., Amerika. — Schulten, Fabrikant, Elberfeld. — Frisch, Kfm., m. Frau, Köslin. — Kalb, Rent., m. Fam., Arnstadt. — Ballin, Berlin. — Cornet, Fr., m. T., Brüssel. — Praneuf, Köln. — Remers, Koblenz. — Meyer, mit Fam., Brooklyn. — Behrendorf, Frl., Köln. — Aretz, Frl., Köln.

Behrendt, Inspektor, L.-Schwalbach. — Frishmutte, Hotelbes., mit Frau, Philadelphia. — Assumpica, Fabrikant, m. Fam. u. Bed., St. Paul. — Pflugfelder, Frl., Mockmühl. — Brühl, Kfm., m. Fr., Mockmühl. — Kükler, Kfm., m. Fr., Aachen. — Daringhausen, Fr., Aachen. — Schebler, Kand. med., Giessen. — Pilz, Direktor, Hanau. — Baumgarten, m. Fr., Berlin. — Hernes, Dresden. — Schmidt, Fabrik., m. Fr., Kottbus. — Jaeger, Schiffsreeder, Stettin. — von Bozacosky, Ing., m. Fam., Bad Nauheim. — Nyhuis, Kfm., Almelo. — Krapp, m. Fr., Köln. — Kastorf, Fr., Köln. — Brandt, Bremen. — Ermel, Würzburg. — Müller, Würzburg. — Niedergesass, m. Fr., Koblenz. — Förster, Leipzig. — Kegel, m. Fr., Berlin. — Kohler, Wernigerode. — Neumann, Berlin. — Ludorff, Kfm., m. Fr., Bochum. — Niederzesass, m. Fr., Kottbus. — Sobsleff, Prof., m. Fam., Russland.

Hotel Ries.
Scholz, Kfm., m. Fr., Werdau. — Dassau, Buchdruckereibes., mit Frau, Elberfeld.

Bergmann, Frl. Rent., Leipzig. — Bergmann, Kfm., Leipzig.

Ritters Hotel u. Pension.
Bieler, Kfm., m. Fr., Eschwege. — Schubert, Fabrikant, Hannover.

Hotel Riviera.
Polaschek, Fr., Grünstadt. — Metzler, m. Fam., Los Angeles.

Römerbad.
Stiastny, Fr. Rent., Hannover. — Sparke, Assessor, Gotha. — Yervant, Iplicjean, Stud., Smyrna. — Hilpert, Amtsrichter, m. Fr., Osterwiek. — Steiner, San.-Rat, m. Fr., Pilsen.

Hotel Rose.
Karpoff, Russland. — Lang, Epinal. — Lang, Fr., Epinal. — Verschure, Rheder, m. Fr., Amsterdam. — Isaacs, New York. — Hellekessel, Rechtsanw. Dr., m. Fr., Bonn. — Staub, Geh. San.-Rat Dr., m. Fr. u. Schwester, Trier.

Goldenes Ross.
Prerre-Neuville, Fr., m. Fam., Lüttich. — Gohr, Fabrikant, m. Fr., Duisburg. — Oppenheim, m. Fr., New York. — van Houton, Fabrikant, mit Fr., Holland.

Schulz, Schwerin.

Weisses Ross.
Muller, Prof., m. Fr., Zwickau. — Baebenroth, Frl. Lehrerin, Stolberg. — Baebenroth, Frl., Wernigerode.

Schulze, Friesack. — Kulbel, Frau, Koburg.

Hotel Royal.
Cropp, Direkt., m. Fr., Oldenburg.

Russischer Hof.
Weidenmüller, Kfm., Treuen. — Sackel, Frl., Reichenbach. — Albert, Fr., Mylau. — Buchheit, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Landstuhl. — Koerver, Frl. Rent., Vettweiss. — Koerver, Hauptlehrer a. D., m. Fr., Vettweiss.

Ritter, Amtsrichter, m. Fr., Landstuhl.

Savoy-Hotel.
Mandelbaum, Fr., Neustadt.

Bender, Kfm., m. Fr., Zell. — Gutthorn, Kfm., Bensheim.

Schützenhof.
Meyer, Kfm., m. Fr., Clausthal. — Maas, Kfm., m. Fr., Heinersdorf.

Rose, Gymnasial-Oberlehrer Profess. Dr., Zwickau. — Hessing, Kfm., Düsseldorf. — Zehmisch, Dr. med., m. Fr., Gatersleben. — Jordan, Forstm., Hersfeld.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Reske, Lehrer, Gelsenkirchen. — Ritterbach, Lehrer, Offenbach. — Lücke, Kfm., Bielefeld. — Sunthe, m. Fr., Hamburg.

Steiger, Kfm., Berlin. — Taubner, m. Fr., Markneukirchen. — Giesel, m. Fr., Markneukirchen. — Berthold, Direkt., m. Fr., Hamburg. — Ritter, Dir., m. Fr., Hamburg. — Schröder, Kfm., Mainz. — Sanderop, Fabrikant, Köln.

Sendig-Eden-Hotel.
Cramerus, Rent., Brüssel.

Spiegel.
Geissler, Rent., München. — Rüdiger, Kfm., Wesel. — Kopisky, Frl., Frankfurt. — Stegen, Kfm., mit Fam., Antwerpen. — Lenk, Fabrikant, m. Fam., Lengerfeld.

Klippert, m. Fr., Dumpten. — Kemper, Rent., m. Fr., Neuenkirchen. — Goldstein, Kfm., Lipine.

Tannhäuser.
Kremer, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Kunz, Lehrer, Merkelbach. — Weltzen, Fr., m. Tocht., Hamm. — Drukker, Kfm., m. Fam., Hilversum. — Tangermann, Kfm., m. Fr., Münster. — Neumann, Kfm., m. Fr., Hannover. — Barkes, Kfm., Düsseldorf. — Gsell, Lehrer, München. — Frisch, Kfm., Amsterdam. — Woonink, Kfm., Amsterdam. — Lehmann, m. Fr., Erfurt. — Schuster, m. Fr., Barmen.

Fluck, Lehrer, Geisenheim. — Heinz, Kfm., Freckenfeld. — Rüger, Kfm., Minfeld. — Hecht, Kfm., Freckenfeld. — Wilke, Kfm., Hamm.

Taunus-Hotel.
Hause-Gossow, Kfm., m. Fr., Berlin. — Bröckner, Fr., Berlin. — Koste, Fr. Rent., Kiel. — Bockel, Kand., Fliedrecht. — von Haanen, Notar, Fliedrecht. — Gouache, Rent., mit Fam., Paris. — Gaab, Fr. Rent., Erfurt. — Junker, Frl. Rent., Berlin. — Bucker, Kfm., Indianapolis. — Levy, Fr., New York. — Hershfield, Frl., New York. — Kopp, Fr. Rent., Amsterdam. — Frank, Fr. Rentner, Amsterdam. — Manheim, Kfm., mit Fr., Köln. — Koester, Kfm., Leiden. — Baer, Kfm., m. Fr., Klaandingen. — Meusendyk, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Buck, Frl. Rent., Dortmund. — Haumann, Fr. Rent., Dortmund. — Birckhoff, 2 Fr. Rent., Verternberg. — Stouten, m. Fr., Winterswiyak. — v. d. Bach, Stud., Strassburg. — Sadilek, Kfm., Prag. — Knapp, Frau Rent., m. T., Köln. — Künert-Brummkamp, Hotelbes., Zürich. — Braun, Leut., Trier. — Diephuis, Kfm., mit Fam., Assen. — Spriers, Kfm., mit Frau, Hull.

Trimborn, Frl. Rent., Freiburg. — Lesmann, Kfm., Bochum. — Carlstadt, Rent., Gothenberg. — Carlstadt, Frl. Rent., Gothenburg. — Lindemann, Kfm., m. Fr., Leeds. — Schaepmann, Kfm., Zwolle. — Crassa, Kfm., Dresden. — von Scherer, Hauptm., m. Fr., Berlin. — Kuckuck, Zivilng., m. Fam., Hannover. — Boppenhausen, Direkt., m. Fr., Kassel. — Schnitgen, Kfm., Bernkastel. — Gotto, Stud., Branntown. — Searle, Rent., m. Fam., Cape Town. — Viereck, Schriftsteller, m. Fr., New York.

Hotel Union.
Bohn, Sekretär, m. T., Bitsch. — Meysenburg, Frl. Lehrerin, Regensburg. — Meysenburg, Oberlehrer, Regensburg. — Klinzmann, Kfm., Bremen. — Lendle, Frl., Frankfurt. — Müller, Kfm., Kirn. — Arens, Kfm., Nauheim. — Richter, Ingenieur, Chemnitz. — Neusse, Frl., Münster.

Trambauer, Fabrikant, mit Frau, Nürnberg. — Assmann, Lehrer, Wien. — Voss, Polizeikommissar, m. Fam., Hamburg. — Dannheim, Kfm., mit Fr., Braunschweig. — Bouke, m. Frau, Braunschweig. —

Hotel Vater Rhein.
Lange, Neuenhundorf. — Grebe, Lehrer, Bing bei Magdeburg. — Zoll, Lehrer, Parly. — Meyer, Lehrer, Heidelberg. — Stamm, Ing., m. Frau, Roth. — Wüllmer, Löwenberg. — Schwartz, Tempelhof. — Reinke, Kfm., Hamburg. — Bauck, Brauerei-Direktor, Berlin. — Fingerling, Koblenz. — Bill, Koblenz. — Bettges, Koblenz. — Braunschweig, Kfm., m. Fr., Braunschweig. — Lauf, m. Fr., Leipzig. — Steffens, Cöthen. — Altermann, Schoogau (Sachsen). — Loeh, Kfm., m. Fr., Bremen. — Sapee, Naurod. — Schirmar, Kfm., m. Fr., Bielefeld. — Geilenkirchen, Dortmund.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Déméric, m. Fr., Mazedonien. — Weil, Kfm., Rom. — Bressers, Kapl., Holland. — Brand, m. Fr., Dortmund. — Morrisson, Sheffield. — Morrisson, Frl., Sheffield. — Morrisson, m. Frau, Sheffield. — Schmid, Kfm., Düsseldorf. — Seceveur, m. Fam., Venlo. — Witt, New York. — Witt, Frl., New York. — Teforneyne, m. Fam., Wadenoyen. — Schereschewsky, Kfm., mit Fam., Eydtkuhnen. — Elroy, Prof., Queenstown. — Meuwese, Kaplan, Holland. — de Jong, Kaplan, Holland. — Se. Durchl. Prinz Wilhelm zu Wied m. Bed., Charlottenburg. — Cheverland, m. Tocht., Rotterdam.

Roig, Fr., m. Bed., London. — Peppin, Rent., m. Fr., Chile. — Selleck, Frl., New York. — Williams, Frl., New York. — Roberts, Frl., New York. — Roberts, Fr., New York. — Lilly, Dublin. — Morre, Dublin. — Pilger, Augenarzt, Köln. — Hoppenrath, Fr. Rittmeister, Greifswald. — van Hall, Kfm., Zwolle. — Roovers, m. Fr., Rotterdam. — Schilbach, Fabrikbes., Greiz. — Lüps, Kfm., Antwerpen. — Buths, Kfm., Paris. — de Beer, Frl., Holland. — de Eras, 2 Frl., Holland. — Bloemen, Dr. med., Holland.

Hotel Vogel.
Unterwalleny, Kfm., Essen. — Zepke, Kfm., Heidelberg. — Fuld, Fabrikant, Westerburg. — Heath, 2 Hrn., England. — Haas, Kand. med., Siegen. — Schirmer, Kfm., m. Fam., Kassel. — Gegauf, Kfm., Strassburg. — Gameoann, Fabrikant, mit Frau, Hamburg. — Schmidt, Fabrikant, mit Frau, Hagen. — Weisbach, Kfm., Sodrn. — Sekneider, Karlsruhe. — Niederstemann, Prof., m. Fr., Krefeld. — Bermaner, Kfm., mit Frau, Honnef. — Boebagen, Kfm., Köln.

Emmin, m. Fam., Seligenstadt. — Trannelt, Frl., Bautzen. — Streit, Fr., m. Tocht., Altenburg. — Lucas, Oberlehrer Dr., Münster. — Hartig, Notar, Anstein. — Hartig, Lehrer, Anstein. — Hase, Braunschweig. — Leuthner, Frankfurt. — Thiel, m. Fr., New York. — Laubragve, Sekretär, m. Fr., Stuttgart. — Lange, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Justus, Ingen., Prag. — Weber, Leut., m. Fr., Köln. — Krube, Breslau.

Hotel Weins.
Wolfshohl, Lous. — Everts, M.-Gladbach. — Rütten, Kfm., M.-Gladbach. — Reuben, Kfm., Barmen. — Lorenz, Kfm., Rostock. — Reuter, Kfm., m. Fr., Barmen. — Rübstoss, m. Fr., Barmen. — Silbermann, Frau, m. T., Lichtenfels. — Müller, m. Fr., Schlebusch. — Kinser, Heidelberg. — Karsten, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Breger, Kfm., m. Fr., Köln. — Ruperti, Bürgermeister a. D., Hannover.

Westfälischer Hof.
Schaas, Ing., Siegen. — Zimmermann, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Keim, Kfm., Koblenz. — Hewing, Fr., m. Frl., Bochum. — Albrecht, Kfm., Berlin. — Kaehler, Kfm., Berlin.

Anheyer, Fabrikant, m. Fam., Düsseldorf. — Köhler, Fr., mit zwei Töcht., Elberfeld. — Kullak, Dr. med., Berlin. — Dobsen, Bradford. — Finck, 2 Hrn., Weingutsbes., Zeltingen. — Finck, Frl., Zeltingen. — Berrs, Frl., Zeltingen.

Hotel Wilhelma.
v. Roesse, Rent., Leipzig. — Bos, Rent., m. Fr., Dortrecht. — Reichenbach, Rent., m. Fam., Frankfurt. — Klaar, Direktor, m. Fr., Stettin.

In Privathäusern.

Pension Albany:
Schneider, Prof., Dr., mit Frau, Zwickau. — Steddin, Frl., Berlin. — Müller, Frl. Schauspielerin, Kolmar. — Kayser, Kfm., Berlin.

Pension Alcenhof:
Glasenapp, Frl., Marienfelde.

Bärenstrasse 1:
Wetterauer, Lehrer, m. Fr., Lambrecht.

Villa Beaulieu:
Gebhardt, Fabrikdirektor, Berlin.

Beuers Privathotel:
Tager, Dr. med., m. Fam., Moskau. — Donekin, Fr. Rent., m. T., Lodz. — von Adlersflügel, Rent., m. Sohn, Charlottenburg. — Koppe, Fr. Rent., Kottbus. — Drehna, Fr. Rittergutsbes., m. Jungfer, Berlin.

Privathotel Colonia:
Gerdes, Landrat, Waldbröhl. — Kammer, Fr., m. 2 Kind., Darmstadt.

Privathotel Cordan:
Italiener, Kfm., m. Fr., Peine. — Rosenblum, Kfm., Lodz. — Bramson, Fr., Karlsbad. — Trögmann, Kfm., Köln. — Lupska, Warschau. — Rommel, Petersburg. — Zahn, Apotheker, m. Fr., St. Louis.

Elisabethenstrasse 14:
Bernabo, 2 Frl. Rent., m. Bedien., Paris. — Deschause, m. Fr., Paris.

Elisabethenstrasse 27, 2:
Figatner, Kfm., Amsterdam.

Geisbergstrasse 14:
Klemm, Fr., Leipzig. — Hübschmann, Prof. Dr., Chemnitz. — von Orloff, Frl. Sängerin, New York. — Rudolph, Kfm., Chemnitz.

Villa Helene:
Böhl, Fr. Prof., Haag.

Villa Herta:
Owen, New York. — Owen, Frau, New York.

Villa v. d. Heyde:
Keller, Dr. med., m. Fr., Warschau.

Christl. Hospiz 1:
Schmidt, Fr. Pfr., Dobrilugk. — Schmidt, Frl. Lehrerin, Merseburg. — Werner, Pastor, m. Tocht., Andernach. — Jeffert, Frl. Lehrerin, Buja Manis. — Peebles, Frl. Lehrerin, Buja Manis.

Kapellenstrasse 6, P.:
Westphal, Soest.

Kapellenstrasse 10, P.:
Schenkbelt, Fr., Berlin.

Kapellenstrasse 10, 1:
Martin, Lehrer, Teuchern.

Kirchgasse 4:
Schultze, Frl., Salzwedel. — Montinch, Diedenhofen.

Pension Koepp:
Piltz, Direkt., m. Fam., Berlin.

Luisenstrasse 6, 2:
Hagen, Frl. Schauspielerin, Charlottenburg. — Teppke, Frl. Schauspielerin, Charlottenburg.

Luisenstrasse 14:
v. Raesfeld, Dr. phil., Trier. — Deuser, m. Fr., Kiel.

Villa Melitta:
Goldstein, Kfm., Mannheim. — Schilbach, Fr. Rent., Mügeln.

Museumstrasse 4, 1:
Freih. v. Wachendorf, Major z. D., Buchholz.

Nerostrasse 18, 1:
Jung, Prof. Dr., Saalfeld. — Ortes, Brauereidr., Salzungen. — Ortes, Kfm., Naumburg. — Spickermann, Kfm., Siegen.

Nerostrasse 29, 1:
Schmele, Fr., m. Tocht., Nürnberg.

Nerostrasse 35/37:
Ballerstedt, Frl. Rent., Berlin.

Villa Rosengarten:
Dachs, Frl. Rent., Notfelden. — Briem, Frl., Notfelden. — Bott, Oberamtsrichter Dr., Notfelden.

Pension Sedina:
Mittelstedt, Fr. Oberamtmann, Magdeburg.

Privathotel Silvana:
Largemark, Fr. Rent., Paris. — Viubent, Fr. Rent., Paris. — Schellewald, Rektor, Halver.

Villa Speranza:
Wilke, m. Fr., Berlin. — Dawent, Sekretär, London.

Stiftstrasse 12, 2:
Eggebrecht, Ing., m. Fr., Ludwigslust.

Taunusstrasse 1, 1:
Becker, Fr., m. Kind, Eberstadt. — Prof. Bauer, Studienrat u. Realschuldirektor, Meerane.

Taunusstrasse 41:
Platen, Krefeld. — Zdussky, Fr., m. Tocht., Wien. — Schneider, Frau, m. Tocht., Essen.

Taunusstrasse 49, 2:
Rupper, Mundenheim. — Lotz, Freiendiez. — Handschuh, Braubach.

Webergasse 39:
Gönsch, Kfm., Frankfurt.

Pension Wilda und Dembek:
von Dewall, m. Fam., Duisburg.

Pension Julius Winter:
Lazarus, Kfm., Ruhrort. — Heymann, Fr. Rent., Solingen. — Wetzler, Kfm., Tloss. — Levy, Kfm., Burgschwalbach.

Augenheilanstalt:
Schaumberger, Fr., Angenroth.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 28. Juli (9. n. Trinitatis).

Marktkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Ziemendorff.** Nach der Predigt Christenlehre. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Christian aus dem Paulinenstift. — Amtswoche: Pfarrer **Ziemendorff.**

Bergkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Beesenmeyer.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Eberling.** — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfr. **Beesenmeyer.** Beerdigungen: Pfr. **Eberling.**

Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vikar **Weber.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Schlosser.** — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Vikar **Weber.** Beerdigungen: Pfr. **Schlosser.**

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. **Christian.** Kindergottesdienst und Jungfrauen-Verein fallen während der nächsten Wochen aus.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.
Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 4.30 Uhr: Versammlung jg. Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Ausflug. — Montag abends 8.30 Uhr: Freier Verkehr. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Posaunenchors und Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. — Gäste willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung. — Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Gäste sind herzlich willkommen.

Verein vom Blauen Kreuz.
Vereins-Lokal: Marktstraße 18.
Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus.
Steingasse 9.
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangvereins.

Versammlungen
im Gemeindesaal des Pfarrhauses An der Ringkirche 3.
Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung jg. Mädchen (Sonntagsverein). Jedes ev. Dienstmädchen ist herzlich willkommen. — Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neukirchengemeinde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.

Katholische Kirche.
10. Sonntag nach Pfingsten. 28. Juli.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Heil. Messen um 5.30, 6.30, 7.15, Ämter 8 und 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Andacht mit Segen (Nr. 346). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 7 und 9.15 Uhr. — Freitag, den 2. August, findet die von der Erzbruderschaft zum heil. Sakrament veranstaltete Anbetung des allerheil. Sakramentes von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr im Hospiz zum heil. Geist statt. Beichtserklärungen sind jederzeit willkommen. — Samstag, 5 Uhr: Salve. — Beichtgelegenheit: Donnerstag, nachm. 6, Samstag, nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Marie-Hilfkirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite heil. Messe (5. Alopisianischer Sonntag) 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zur Erflehung günstiger Witterung (346). Abends 6 Uhr: Gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen (345). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15; zu letzterer sind während der Schulferien besonders die Kinder eingeladen. — Freitag, 2. August, abends 8 Uhr: Gestiftete Herz-Jesu-Andacht mit Predigt (352). — Samstag, nachm. 5 Uhr: Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. — Waisenhauskapelle, Platterstr. 5. Donnerstag früh 6.15 Uhr: Amt. Messe.

Altkathol. Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 28. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pfarrer **Ullmann** aus Hetzloch.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst
Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 28. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Pfarrer **Müller.**

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Rheinstraße 54.
Sonntag, den 28. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar **Schöne.**

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.
In der Krypta der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr.
Sonntag, den 28. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Liedgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde,
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, den 28. Juli, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. **Schwarz.**

Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus Part.
Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 1. August, abends 8.30 Uhr: Predigt. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Zionskapelle
(Baptistengemeinde), Adlerstraße 17.
Sonntag, den 28. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5.30 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangverein.
Prediger C. **Karbinsky.**

Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.
Sonntag, vormittags 10.15 Uhr: Heiligungs-Versammlung. Nachm. 2 Uhr: Kinderversammlung. Nachm. 5 Uhr, bei gutem Wetter: Versammlung auf der Himmelswiese und abends 8.15 Uhr: Oeffentliche Heilsversammlung. — Montag, Mittwoch, Donnerstag: Heils- und Freitag: Heiligungs-Versammlung, abends 8.30 Uhr. — Jedermann ist herzlich eingeladen.
Leiterin Kapitänin **M. Krell.**

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.
Die Erbauung fällt aus.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kl. Kapelle. — Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine.
July 28., IX. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany & Sermon. 6. Evensong.
July 31., Wednesday. 11. Mattins & Litany. 11.30. Holy Eucharist.
August 2., Friday. 11. Mattins & Litany.
F. E. Freese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Ab 4.30 Uhr: Gr. Gartenfest, Doppel-Konzert. 8.30 Uhr: Großes Vokal- und Instrumental-Konzert. Bonner Liedertafel. Gr. Feuerwerk.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-Eröffnung Samstag, den 31. August.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Bis früh um fünfe.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
The Royal Bio. Nachm. von 5 Uhr ab: Vorstellungen.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 3.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Abelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und von 3—7 Uhr. Männner-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6: Turnen der Schüler. Abends 9 U.: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4.45—6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.
Erster Wiesbadener Fußball-Club von 1901. Nachm. 4 Uhr: Uebung.
Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 U.: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gesellige Unterhaltung.
Sportverein 6 Uhr: Uebungsspiel.
Männergesangverein Concordia. Abds. 8.30 Uhr: 1. ordentliche Generalversammlung.
Wiesbadener Unterstützungsbund. (Sterbekasse). Abends 8.30 Uhr: 2. ordentliche Hauptversammlung.
Krieger- und Militär-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Männergesang-Verein Fidelio. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Männergesangverein Union. 9 Uhr. Probe.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetstunde.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr. Versammlung.
Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Bürgerschützen-Korps. Vereinsabend.
Klub Borussia. Vereinsabend und Probe.
Sachsen- u. Thüringer-Vereinigung Sachsonia. Gef. Zusammenkunft.

Versteigerungen

Versteigerung von Warenvorräten u. einer Laden-Einrichtung im Geschäftslokal Wilhelmstr. 42, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 343, S. 8.)
Holzversteigerung im Distrikt „II. Bahnholz": Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Försterhaus im Dambachtal. (S. Tagbl. 342, S. 7).

Markt-Berichte

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 18. Juli bis 24. Juli.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von ℳ	von ₰	bis ℳ	bis ₰
Ochsen	125	I.	50 kg Schlachtgewicht	83	—	85	—
„		II.		77	—	80	—
Kühe	191	I.		85	—	68	—
„		II.		59	—	63	—
Schweine	1076			1	28	1	34
Mastkälb.	364		1 kg Schlachtgewicht	1	90	2	—
Landkälb.	236			1	60	1	70
Hämmel	131			—	—	1	62

Wiesbaden, den 24. Juli 1907.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

25. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	750.3	748.5	747.9	748.9
Thermom. C.	14.2	22.3	16.9	17.6
Dunstsp. mm	8.9	8.7	10.4	9.3
Rel. Feuchtigkeit (%).	74	44	73	63.7
Windrichtung	still	O. 2	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (mm).	—	—	—	—

Höchste Temperatur 23.2.
Niedrigste Temperatur 10.1.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	☉ im Süd. Uhr	☉ Aufgang Uhr	☉ Aufgang W.	☉ Unterg. Uhr	☉ Unterg. W.	☾ Aufg. Tage	☾ Aufg. Uhr	☾ Unterg. Tage	☾ Unterg. Uhr
28.	12 33	4 50	8 16	10 28	N. 8 41	B.*			

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt,
Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u. König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.
Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.
Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.
Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.
Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.
* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Holland-Amerika-Linie.
(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebureau J. Schottenfels u. Co., Theater-Kolonnade.) F 344
D. „Nieuw Amsterdam" von New York nach Rotterdam, 13. Juli vorm. in Rotterdam eingetroffen. Dampfer „Noordam" von New York nach Rotterdam, 17. Juli vorm. von New York abgegangen mit 368 Kajüts- und 425 Passagieren 3. Klasse. D. „Rhndam" von Rotterdam nach New York, 16. Juli vorm. in New York eingetroffen. D. „Potsdam" von New York nach Rotterdam, 7. Juli vorm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Statendam" von New York nach Rotterdam, 10. Juli vorm. von New York abgegangen mit 199 Kajüts- u. 360 Passagieren 3. Klasse.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.
Samstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr:

Bis früh um fünfe.

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lipschitz.
Gesangstexte von Alfred Schönfeld.
Musik von Paul Linke.
Leiter der Vorstellung: Ernst Baum.

Personen:

Gottlieb Zangenberg, Geh. Expeditionssekretär im Ministerium des Aeußeren	Paul Schultze.
Luise, seine Frau	Elli Schumann.
Eva, Lori, seine Töchter	Hanni Reimers. Luise Raab.
Benno Klingmann, Polizeiinspektor, Loris Mann	Ernst Baum.
Florian Heimdal, Artistischer Leiter des Kabarets „Zum Wolkensetzen"	Georg Alexander.
Marja Mariani, Barfußtänzerin	Hanna Simon.
Boleslaus Olaf Baron Krestowsky	Hans Helfer.
Dr. Alfred Kohlrausch	Max Fischer.
Sigurd Schultze	Curt Otto.
Böhlke, Regierungsrat	Bruno Waldow.
Ligalsky, Polizeisekretär	Bernhard Körner
Bröfike, Geheimer Kalkulator	Georg Becker.
Auguste, Dienstmädchen bei Zangenberg	Lydia Herting.
Meyer, Kellner im „Wolkensetzen"	Paul Biermann.
Jimbo,	Paul Weißmann.
Carmen	Else Jacob.
Lolotte	Auguste Schwab.

Schutzmann, Gäste 2c.

Der 1. Akt spielt im Kabaret „Zum Wolkensetzen", der 2. und 3. Akt im Garten des Geheimsekretärs Zangenberg.

Sonntag, 28. Juli: Das Jungfernstift.
Dienstag, 30. Juli: Benefiz für Fräulein Hanna Simon. Die Geisha.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 27. Juli,
Morgens 7½ Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. Wilh. Sadony.

1. Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten"
2. Ouvertüre zur Oper „Die weisse Dame" — Boildieu.
3. Soldaten-Chor aus d. Opor „Faust" — Ch. Gounod.
4. Hebe-Walzer — E. Waldteufel.
5. Hiawatha, Indianisch. Intermezzo — N. Moret.
6. Phantasie aus der Oper „Carmen" — G. Bizet.
7. Schwamm drüber, Galopp — C. Millöcker.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 27. Juli, nachm. ab 4.30:

Grosses Gartenfest.

4.30 Uhr:

Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer, und der Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Henrich.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zur Oper „Stradella" — F. v. Flotow.
2. Slavischer Tanz Nr. 3 — A. Dvorák.
3. Melodie — A. Rubinstein
4. Einzug der Götter in Walhall a. „Rheingold" — R. Wagner.
5. Mein Traum, Walzer — E. Waldteufel
6. Ouvert. zu „Ruy Blas" — F. Mendelssohn
7. Russischer Marsch — A. v. d. Voort.

Programm der Kapelle des Feld-Art.-Regiments:

1. Die Fahne hoch, Marsch — Jessel.
2. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" — Lortzing.
3. Paraphrase üb. Weidt's Lied Wie schön bist du — Neswadba.
4. Phantasie a. d. Oper „Traviata" — Verdi.
5. Alpenrosen, Walzer — André.
6. Nordisches Bouquet, Phantasie — E. Bach.
7. Hänsel und Gretel, Salonstück — Krassdorf.
8. Großes Konzert-Potpourri — Schreiner.

8.30 Uhr:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Bonner Liedertafel
(100 Sänger.)
Leitung: Herr Musikdir. Josef Werth.
Städtisches Kur-Orchester.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum" — A. Thomas.
2. Schwur u. Schwerterweihe aus der Oper „Die Hugenotten" — G. Meyerbeer.
3. I. Finale aus der Oper „Faust" — Ch. Gounod.
4. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" — R. Wagner.
5. Walzer aus der Oper „Eugen Onegin" — Tschaikowsky.
6. Phantasie aus d. Oper „Der Freischütz" — C. M. v. Weber
7. Rhapsodie Nr. 1 — E. Lalo.
8. Kaiser Franz Joseph-Marsch — E. Strauss.

Programm der Gesangsvorträge:

1. Abteilung:
a) Am Neckar, am Rhein — Jos. Werth.
b) 's Herzlad — Th. Koschat.
c) Frau Minne — C. Jos. Brambach.

2. Abteilung:
a) Columbus (Cantate) — Fr. v. Hiller.
b) Unter'm Lindenbaum — Wilh. Sturm.
c) Ewig liebe Heimat — S. Breu.

Grosses Feuerwerk.
(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)
(Hof-Kunstfeuerwerker Aug. Becker Nachf., Adolf Clauss, Wiesbaden).
— Leuchtfontäne. —

Die Wege um den grossen Weiher werden während des Feuerwerks abgesperrt.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr, des Feuerwerks wegen, geschlossen.

Zum Eintritte berechtigen Tagesfestkarten zu 2 Mk.; für Abonnenten nur Vorzugskarten zu 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Donnerstag, 25. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstagmittag 1 Uhr.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2.30 Uhr nachm., von da ab Vorzugskarten.

Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.

Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge dürfen nicht versperrt werden.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung findet das Doppelkonzert, sowie das Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause statt. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages Abonnementskarten und Tagesfestkarten; Eingang ab 2.30 Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Städtische Kurverwaltung.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **König-Buschardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Fausthandschuhen bewehrte Spielerin boxt nun mit dem hin und her schwingenden Ball. Es gibt natürlich feste Vorschriften dafür, wie der Ball getroffen und zurückgeschlagen werden soll, welche Stellungen einzunehmen sind. Nachdem die Arme genügend gearbeitet haben wird der Ball niedriger aufgehängt und das Zurückschlagen mit den Füßen, schließlich auch noch mit dem Kopf geübt. So sind alle Muskeln tätig. Die Folgen sind Verbesserung des ganzen Blutkreislaufes, vollständige Durchbildung aller Teile des Körpers und eine treffliche Vorbereitung für jede Art von Übung im Freien.

Die Kellnerin als bayerischer Exportartikel. Daß die Kellnerin als ein vorwiegend bayerischer Exportartikel betrachtet wird, ist jedenfalls originell, um so mehr, als sich die amtliche Statistik damit beschäftigt. Seit langer Zeit nimmt im Wirtschaftsgewerbe beim Auslandszuge das Deutsche Reich die erste Rolle ein, indem es mehr als die Hälfte der Männer und sogar dreimal mehr Frauen als das übrige Ausland ausschickt, wobei auf Bayern über ½ des aus Deutschland zuziehenden weiblichen Wirtschaftspersonals, hauptsächlich Kellnerinnen, entfallen. Aus dem übrigen Auslande kommt das männliche Wirtschaftspersonal vorwiegend von Frankreich, das besonders Köche und Kellner stellt, während das weibliche bis zu 60 v. H., und zwar als Köchinnen von Österreich-Ungarn kommt. Man wird es kaum als Zufall ansehen dürfen, daß Bayern regelmäßig fast die Hälfte der aus dem Deutschen Reich zuziehenden Kellnerinnen stellt, und daß dabei auf München etwas mehr als 50 v. H. des bayerischen Zuzugs entfallen. Der starke Kellnerinnenzuzug aus München ist einer der vielen Begleiterscheinungen der eigenartigen Stellung der bayerischen Landeshauptstadt als Biermetropole der ganzen Welt.

* **Fußzeug aus Asbest.** Dr. Hogyes, ein ungarischer Armeearzt, hat, wie die Zeitschrift für Volksgesundheitspflege „Werde gesund“ mitteilt, durch gründliche Untersuchungen festgestellt, daß die Marschfähigkeit der Truppen, dieses wichtigste Erfordernis für ein Heer im Felde, weniger durch Ermüdung gefährdet wird als durch die Empfindlichkeit der Haut an den Füßen gegen das Leder. Diesem wohl schon früher mit ziemlicher Schärfe erkannten Übelstande hat der ungarische Arzt durch ein eigentümliches, von ihm erfundenes Mittel abzuhelfen versucht, durch das Tragen von Einlagen oder Socken aus Asbest. Im ungarischen Heere ist diese Neuerung bereits angenommen worden, jetzt wird sie aber auch für das große Publikum auf den Markt gebracht werden. Die Asbestindustrie hat damit eine ganz neue Art der Verwendung für ihr Material gefunden.

Praktische Ecke.

Der Eisengehalt der Beerenfrüchte. Im Haushalt des Menschen spielen die Nährsalze eine wichtige Rolle. Der Kalk ist zum Aufbau der Knochen, das Eisen für die Blutbildung unentbehrlich. In den meisten Fällen reguliert sich die Aufnahme dieser Salze mit der Nahrung von selbst, und es ist geradezu ein Vorzug der gemischten Ernährung, daß sie am besten die Versorgung des Organismus mit den notwendigen Salzen ermöglicht. Dagegen weisen bei einfacher Haushaltung und monotoner Ernährung gerade unsere geläufigsten Nahrungsmittel, wie die Milch, einen Eisen- und Kalkmangel auf, der auf einfache und billige Art ergänzt werden sollte. Was das Eisen anlangt, so zeichnen sich bekanntlich gewisse Gemüse durch hohen Eisengehalt aus, wie der Spargel, Spinat; es gehören hierher aber auch manche Beerenfrüchte, wie die Walderdbeeren und die Waldhimbeeren. Prof. Bunge hat nachgewiesen, daß diese Beeren an Eisengehalt die Hülsenfrüchte, sowie die Kartoffeln übertreffen, an Kalkgehalt dagegen alle Fleischsorten. Der Eisenverarmung vorzubeugen, sind also diese Beerenfrüchte in besonderem Maße geeignet. Nach einem alten Volksbrauch werden die Beerenfrüchte auch als Blutreinigungsmittel gebraucht, und zu diesem Zwecke täglich ½ bis 2 Kilo genossen. Erdbeerkuren werden auch bei Hautkrankheiten, namentlich Schuppenflechte empfohlen. Bleichsüchtigen Mädchen und blutarmen Menschen ist der reichliche Genuß von Erdbeeren nur anzuraten. Um auch außerhalb der Erntezeit den Genuß dieser Beeren zu ermöglichen, sollten stets größere Vorräte derselben eingemacht werden.

Die Zeit des Krebsessens dauert von Mai bis August, weil gerade in diesen Monaten das Fleisch der Krebse wohlschmeckender ist als in den übrigen. Aber man darf die Tiere nicht etwa mit kaltem Wasser aufsetzen und langsam zu Tode kochen, dadurch leidet ihr Feingeschmack bedeutend, es ist auch eine infame Tierquälerei. Ebenso schändlich ist es, den lebenden Krebsen den Darm herauszureißen. Das gelingt beim gekochten Tier ebenso vollständig und noch leichter. Weshalb also den armen Krebs so unnötig martern? Noch eines: Fische kann man getötet einkaufen, nicht aber Krebse, weil in diesen letzteren sich schnell giftige Stoffe bilden. Ob ein Krebs frisch war, kann man noch im gekochten Zustande sehen: vorher abgestorbene Krebse haben den Schwanz schlaff und lose; im anderen Falle ist der hintere Teil des Leibes fest und straff.

Die Feigen kommen bei uns meist in getrocknetem Zustande in den Handel. Bisher galten die Smyrnafeigen als die besten. Ihnen erwachsen jedoch in mehreren Arten, welche in Algier gebaut werden, scharfe Konkurrenten. Die französische Regierung hat mit ihren nordafrikanischen Kolonien entschiedenes Glück, wenn man von den ewigen politischen Unruhen absieht. Die Anbauversuche haben zum weitaus größten Teile glänzende Resultate geliefert, so daß die Einfuhr von algerischen Frühgemüsen nicht nur nach Frankreich, sondern auch nach anderen Ländern von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt. Deutschland bezieht z. B. von dorther ganz erhebliche Quantitäten von jungen Schoten, grünen Bohnen, neuen Kartoffeln und Tomaten. Auch die nach Afrika verpflanzten französischen Reben bringen einen Wein von guter Qualität, der sich an Zucker- und Alkoholgehalt den Südweinen nähert. Neuerdings hat man auch Versuche mit dem Anbau von Feigen gemacht, von denen sich die Sorten Tharamint (lang und sehr süß) und Timluit (klein und gut trocknend) besonders auszeichnen. Während man früher das Trocknen der Feigen einfach der Sonne überließ, geschieht es heute doch schon recht vielfach durch Evaporateure, d. h. Apparate, in denen eine Verdampfung der Feuchtigkeit bis zu einem gewissen Grade mittelst künstlicher, durch Heizung erzielter Hitze herbeigeführt wird. Die Feigen leiden sehr unter den Angriffen einer Motte, welche mit Vorliebe ihre Eier in den reifen Früchten ablegt. Man taucht daher die Feigen vor dem Trocknungsprozeß einige Minuten in kochendes Meerwasser. Es ist eigentümlich, daß die getrocknete Feige bei uns fast nur als Nascherei und zu Dessertzwecken benutzt wird. Sie besitzt sehr viele gesundheitfördernde Eigenschaften, die man weit mehr ausnutzen sollte. Ein aus Feigen gekochter Sirup wirkt lindernd bei Hustenreiz und Katarrhen, aus Feigen bereiteter Wein übertrifft bei weitem den bekannten Rosinenwein und ist ein angenehmes, den Appetit anreizendes Frühstücksgetränk. Marmelade aus getrockneten Feigen wird von Kindern sehr gern gegessen, und getrocknete Feigen mit anderem Backobst zusammengekocht und kalt genossen, geben ein ausgezeichnetes Kompott von mild laxierender Wirkung. G.

Die Banane dient bekanntlich in den tropischen Ländern zu einem Universalnahrungsmittel und ist in dieser Hinsicht dem Reis an die Seite zu stellen, den sie jedoch an Wohlgeschmack bedeutend übertrifft. Heute sind ja auch auf den deutschen Märkten die Bananen keine Seltenheit mehr, und jedes Kind kennt die gurkenähnlichen, dicke Büschel bildenden Früchte. Leider ist es jedoch nicht möglich, den wundervollen Geschmack und den wundervollen Duft der Früchte in unseren Grenzen genießen zu können, denn die Bananen lassen sich bei uns nicht wie die Ananas und andere tropische Früchte zur Fruchtbildung bringen, sondern müssen, um den weiten Transport überhaupt ertragen zu können, unreif gebrochen und verschickt werden. So liegt die Sache ja auch leider bei den Apfelsinen, von deren wirklichem Wohlgeschmack nur der eine richtige Vorstellung hat, der sie einmal selbst reif vom Baume gepflückt hat. Je grüner also die Banane ist, desto unreifer, wertloser und weniger wohlschmeckend ist sie, man wähle also stets möglichst gelbe Früchte mit braunen Tupfen. Nach Ablösen der Haut bietet sich eine butterweiche elfenbeinfarbige Frucht dar, die es wirklich verdiente, in weit größerem Maßstabe konsumiert zu werden, als es geschieht. Man kann sie nämlich nicht nur roh verzehren, sondern alle jene Zubereitungsarten eignen sich auch für die Banane, die für Melone, Birne, Erdbeere usw. passen würden. Außer dieser weißen Banane gibt es auf den Antillen und besonders auf der Insel Trinidad noch eine andere Art, deren Fruchtfleisch in vollreifem Zustande eine rote Farbe, etwa die des Bordeauxweines, annimmt. Diese ist von ganz erheblich größerer Feinheit in Geschmack und Aroma, daß sie schon an Ort und Stelle doppelt so hoch wie die andere bezahlt wird. Leider ist die Frucht so empfindlich, daß Exportversuche nach Europa trotz Kühlvorrichtungen usw. nicht reüssiert haben, während man in den großen amerikanischen Städten diese Banane, welche dort Aspinall genannt wird, findet und schätzt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B.: E. Heuerhorst in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 173. Samstag, 27. Juli. 1907.

(24. Fortsetzung.)

Opfer der Liebe.

(Nachdruck verboten.)

Ein Roman aus Süddeutschlands Rebgelände. — Von Max Bittrich.

Neunzehntes Kapitel.

„Deshalb bist du so schnell zurückgekommen? Wegen der alten Geschichte? Und das hast du getan, ohne irgend welche Nachricht von dem jungen Mädchen zu erhalten, ohne über Irene etwas zu hören?“

Eduard Arndt richtete diese Worte an seinen soeben von der Reise heimgekehrten Sohn.

„Ende der Woche wäre ich ohnehin hier gewesen, also handelt es sich nur um ein paar Tage.“

„Gewiß! Doch ich verstehe trotz alledem noch nicht: hat sich irgend etwas ereignet, das dich so schnell hertrieb? Bist du zu besonderen, neuen Entschlüssen gekommen? Du wirst mir doch zugeben, nachdem monatelang von der ganzen Angelegenheit nicht mehr gesprochen worden war, muß dein jetziges Tun und Treiben um so auffälliger erscheinen. Du hörst von dem Mädchen nichts, erhältst keinerlei Nachricht über sie, kein Mensch auch von unserer Seite berührt die alte Wunde — und du eilst plötzlich hierher — unverkennbar in völlig verwandelter Laune, nennst jedoch keinen Grund und willst gar keinen haben. Soll man sich da nicht über dein Benehmen wundern, wenn man deinen Beteuerungen glaubt? Und glauben soll ich dir doch ——“

„Ich kann nur wiederholen: ich habe weder von Irene noch über sie ein Wort gehört. Nur zufällig ist mir über andere Personen etwas vor die Augen gekommen. Auch Zufälligkeiten rütteln den Menschen mitunter auf und halten ihm alte Verpflichtungen vor.“

„Bitte, willst du dich nicht näher erklären oder gerade heraus reden? Mit einem Versteckspiele rühren wir uns nicht vom Fleck!“

„Ja, Vater! Du weißt, wie ich mich bemüht habe dir in jeder Beziehung dienstbar zu sein und mich auch nach deinen Befehlen und Wünschen zu richten. Oder hältst du selber für unmöglich, was ich dir sage: daß, trotzdem das Verlangen oft wie Feuer in mir gebrannt hat, Irene bis heute nichts von mir gehört hat? Und doch sage ich nur die Wahrheit. Irene weiß, daß ich im Auslande weile, aber näher ist sie nicht eingeweiht. Freilich weiß sie von früher her noch etwas anderes von mir und sich: es gibt eine Treue auch über Worte und plötzliche Trennung hinaus, und die halten wir uns. Weil das aber so ist, habe ich mir neulich an einem stillen Tage mehr als in mancher quälenden Stunde der letzten Monate gesagt: wenn wir nie und nimmer von einander lassen wollen, wozu dann fortwährend mit dem Vater Komödie spielen? Denn auch ununterbrochenes Schweigen scheint mir Heuchelei zu sein. — Bewahre, sagte ich mir da, ihm die Treue, wie du sie ihr hältst! — Darum Offenheit und Wahrheit! Zum Warten kannst du mich freilich veranlassen. Daß ich dich nicht im Stiche lasse, so lange du in mir deinen geeignetsten geschäftlichen Helfer und Vertreter siehst, das weißt du. Doch Treue um Treue und Recht um Recht! Fädele, durch mein Schweigen veranlaßt, nicht etwa andere Heirats- oder Berufspläne ein; denn da könnte ich dir nicht folgen. Ich will dir offen in die Augen blicken können und nicht die leiseste Vermutung aufkommen lassen, als ob ich schließlich doch verzichten könnte. Also erleichtere mir meine Aufrichtigkeit und gewähre mir die Voraussetzungen eines zufriedenen Lebens. Lasse mich auf meinen Wegen weiter gehen; du hast dir, soviel ich weiß, den deinen ja auch nach deinem Kopfe gewählt.“

„Nur waren meine damaligen Pläne weniger als Eure auf allerhand gute Wünsche und Weltverbesserungspläne gebaut“, wendete Eduard Arndt ein, „sondern sie hatten mehr die Welt als Grundlage, in der wir nun einmal stehen und mit der wir uns abfinden müssen, wenn sie sich endlich mit uns freundlich stellen soll. Wer von dieser Welt etwas erwartet, muß sie auch gelten lassen!“

„Aber ein kleines Zipfelchen kann man doch wohl packen und es nach dem eigenen Geschmacke zu bessern und zu modeln versuchen, auch wenn man die Welt im ganzen vollständig nüchtern und richtig sieht!“

„Ah — Karl Arndt als Philosoph —“

„Ach bitte, Vater, ist diese Philosophie nicht von dir verwirklicht? Du rühmst dich gewiß mit Recht, Geschäftsmann durch und durch zu sein, und rechnest nur mit Wirklichkeiten und Tatsachen, und doch hast du dir zu Hause, in deinen vier Wänden eine eigene Welt geschaffen — und meine Mutter —“

„Karl! Deine Mutter wollen wir doch aus dem Spiele lassen!“

„O, ich respektiere sie wie du, Vater! Gerade weil ich das tue, darf ich dir sagen, was offenkundig ist, und meine Behauptung stützt: Du bist deinen Weg gegangen — und meine Mutter ist eine durchaus andere Frau, als man sie sonst in deinen Kreisen sieht, ich meine an der Seite eines Mannes, der sich allein hochgebracht hat und aus lauter Arbeit und Freude an Mäßigkeit zusammengesetzt ist. Mutter kümmert sich nicht um die Welt vor den Mauern ihres Stübchens. Vielleicht hat sie dir sogar gerade dadurch die Bahn frei machen helfen zu deinen geschäftlichen Zielen.“

„Nicht nur vielleicht, sondern bestimmt hat sie das!“

„Also kann treue und hilfreiche Kameradschaft ebenso zum Siege führen helfen wie gleich große Mittel beim Beginne des gemeinsamen Lebens.“

„Wie du dir das alles zurechtgelegt hast —“

„Nicht doch, Vater! Dabei ist nichts Eingeübtes! Wenn tagaus, tagein Entschließungen in uns reifer werden und zum offenen Auftreten drängen, so bilden sich die Verteidigungsreden eigentlich von selber. Das habe ich noch niemals so gefühlt wie jetzt.“

Der alte Herr lehnte sich erstaunt in den Stuhl und sah den Sohn anhaltend mit verwunderten Mienen an.

„Was ist denn eigentlich", begann er wieder, „in dich gefahren? Woher nimmst du auf einmal dein ganzes Auftreten? Ich muß mich nur immer wundern."

„Ach Gott ja, Vater! Wenn man um einen neuen Besitz kämpft und auch die Eltern zu Freunden behalten möchte — da versucht man eben alles in die Wagschale zu werfen."

„Warm gemacht muß sie dich tüchtig haben, deine Irene, ebenso wie jetzt die Erinnerung an die früheren Stunden."

„Kein Mensch hat mit mir über meine Absichten gesprochen. Nur ein Zeitungsblatt hat mir abermals die Vergangenheit lebendig gemacht. Hier — sieh — —!"

Und er breitete sein illustriertes Journal vor dem alten Herrn aus.

„La Domenica del Corriere", las der Vater, prüfte das Bild und sah seinen Sohn verwundert an.

„Das sind die beiden Italiener, Vater, von denen du schon gehört hast. Der alte war aus Deutschland geflohen. Das ist der, durch dessen Schuld Irenes Schwester gestorben ist. Sein Sohn Battista hat ihn aus dem Wasser retten wollen. Dabei sind sie zusammen untergegangen."

Eduard Arndt richtete die Augen fragend auf den Sohn.

„So — die beiden? Und jetzt — —? Nun willst du wohl schnell da in — wie heißt das Nest? — jetzt willst du wohl der Wirtsfamilie sofort als Helfer und Berater beispringen?"

„Was etwa inzwischen vorgegangen ist, möchte ich natürlich wissen. Das wirst du begreifen. Aus den paar Zeilen in der Zeitung geht nicht hervor, was Conta vor seinem Ende noch verübt hat."

„Auf jeden Fall sind die Umstände deiner Liebschaft — —"

„Vater!"

„Nur nicht empfindlich! Ich fand nicht gerade ein passendes Wort! Also ich meine: eine sehr — sagen wir mal: problematische — Existenz ist die deiner Wirtsfamilie ohne Zweifel. Hier in der Ferne können wir natürlich keine Klarheit in die Verhältnisse bringen. Mir scheint, da müßte selbst ein weniger vorsichtig und auf das Wohl seiner Kinder bedachter Vater, als ich es bin, sehr scharfe Untersuchungen anstellen, ehe ernstlich von irgend welchen Zukunftsplänen die Rede sein könnte."

„Das würde ich dir nicht verübeln, Vater! Du wirst an der Tochter kein Fleckchen entdecken und gewiß nichts Schlechtes hören. Das weiß ich."

„Das glaubt man in ähnlichen Lagen immer zu wissen."

„Du wirst nichts entdecken."

„Nun — gesetzt, du hast recht, so können wir das an diesem Orte gewiß nicht feststellen. Deshalb muß ich mich immer wieder über deine jetzige Stürmerei wundern. Hätten deine Szenen, wenn sie überhaupt kommen sollten, nicht Zeit gehabt, bis wir wieder in unsern vier Wänden sitzen? Heute und morgen heiratest du ja nicht."

„Nein — ich stelle mir nur die Möglichkeit als ein großes Glück vor, schon im gemeinsamen Streben auf ein einziges Ziel hinzuarbeiten mit einem auf Tod und Leben ergebenen Menschen. Auf ein Ziel natürlich, das nicht verdüstert sein darf durch elterlichen Groll."

„Ich finde, du bist noch reichlich jung für solche Spekulationen und Sorgen. Du könntest, meine ich, viel mehr Geduld anwenden, den Gang der Geschicke abzuwarten. Wer das nicht kann oder mag, muß eben älteren Leuten gestatten, ihn zu zügeln. Und nun Schluß dieser Debatte! Ich stimme deinen Plänen so wenig zu wie früher und habe ja auch keinen Eid auf das Niemals geleistet. Jedenfalls kann ich mir ein großes Glück für dich aus der Verbindung nicht herausrechnen. Vielleicht, das ist mein äußerstes Entgegenkommen, wird mein Urteil im Laufe der Jahre günstiger!"

„Wenn du mir das sagst —"

„Bitte, bitte! Noch nicht danken! Ich gebe vorläufig nichts zu. Wir wollen abwarten und zusehen!"

Er nahm das bunte Zeitungsblatt ein paar Augenblicke zu sich, sah das Bild an und gab es seinem Sohne zurück.

„Ich kann nur wiederholen: die ganze Gesellschaft muß einen verdammt — na, wie soll ich denn sagen, um dir nicht gleich wieder zu nahe zu treten? — einen stark überseeischen Anstrich haben, wenn sie sich mit Leuten einläßt wie diesen Abenteurern hier auf dem Bilde, die Schießgewehre heraufbeschwören und ins Meer springen."

„Das ist Zufall! Mit dem alten Conta standen die Leute sogar auf dem Kriegsfuß, und der junge war ein sehr ruhiger und vernünftiger Mensch. Auch sind jetzt die beiden tot. Ich kann dich nur bitten, die Lebenden zu prüfen, bis auf die Nieren meinetwegen."

Eduard Arndt ging im Zimmer auf und ab, lächelte und schüttelte das Haupt und zeigte wieder verräterische Spuren inneren Kampfes im Gesichte. Aber keine Silbe gab Kunde von seinen Entschließungen.

Auch was er am Abende mit dem Sohne sprach, bezog sich nur auf die bevorstehende Reise, und ebenso bemühte sich der alte Herr, in den nächsten Tagen bis zur Abreise aus Positano den Ton beizubehalten, der so wenig der Nachgiebigkeit wie des Starrsinns ein Zeugnis war. Die Achtung allein lebte in jeder Rede. Alles war ausgesucht frei von Stacheln und doch nicht geeignet, in einem bestimmten Falle besonderes Entgegenkommen zu verheißen.

Der Zustand währte, bis sie im Bahnwagen saßen und die Küste Italiens entlang fuhren oder, gezogen von fixen kleinen Pferden, Streifzüge durch das Innere des Landes unternahmen.

Der Frühling war im April mit plötzlicher großer Wärme über das ganze Land gekommen, und in den Wochen vor dem Osterfeste gab es schon glühend heiße Tage.

Und wie die Natur, so bot das Leben des fleißigen Volkes Eduard Arndt, als dem Mann der Arbeit, viel Gelegenheit zu aufmerksamen Betrachtungen.

Mit Staunen sah er, wie sogar am zweiten Ostertage, an dem er Schweigen und Rasten und Verschnaufen in Stadt und Fabrik, in Straße und Haus von Jugend auf wohlig empfunden hatte, hier fehlten. Er sah arbeiten, als müsse jede Sehne von Mensch und Tier gerade jetzt seine Kraft beweisen. Von Arbeitsfeld zu Arbeitsfeld schritt er auch an den Tagen, die selbst seinem Fleiße noch stets heilig gewesen waren als Stunden der Erholung. Bewundernd sah er auf die prächtige Stadt am Meere, auf der die Ostersonne lag und in deren Zentrum doch ein riesiger Bauplatz von schaffenden Menschen wimmelte, über denen dichte Staubwolken lagen. Ein langer Straßenzug uralter Gebäude sollte hier fallen; ungezählte hohe zweirädrige Steinkarren, von einer langen Kette hintereinander marschierender Maultiere gezogen, liefen an dem gewaltigen Trümmerhügel auf fünf oder sechs übereinanderliegenden Erd- und Steinstaffeln dahin. Hunderte von halbnackten Arbeitern zerhieben die Mauern, beluden die Wagen oder schwangen unbarmherzig die Peitsche.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Eine schöne Menschenseele finden, ist Gewinn.
Ein schönerer Gewinn ist, sie erhalten;
Und der schönste und schwerste, sie —
Die schon verloren war — zu retten.

Herder.

Die Sprache der Schwärmerzeit.

In dem in diesen Tagen erscheinenden Heft der „Stunden mit Goethe" (Berlin, Mittler und Sohn) veröffentlicht der Herausgeber Wilhelm Bode einen fesselnden Artikel über die Sprache der Schwärmerzeit, aus dem wir im folgenden einiges wiedergeben. Selbst beim Lesen der Briefe Goethes an Frau v. Stein, in denen immer wieder von Liebe die Rede ist, in denen das vertraute Du mit dem vorgeschriebenen Sie wechselt und der Verliebte Bänder, Schleifen und Westen von der Geliebten begehrt, muß man immer dessen eingedenk bleiben, daß diese Briefe um 1780 geschrieben sind und man muß die Sprache jener Zeit kennen, um den Wert der Worte richtig zu bemessen. Es ist bezeichnend, daß man damals, um Freundschaft auszudrücken, sogleich von Blutsverwandtschaft sprach, daß es also recht rasch „Bruder", „Schwester", „Mutter" und „Sohn" hieß. Der junge Herr von Kalb holte Goethe in den ersten Novembertagen 1775 nach Weimar ab und lernte dabei des Dichters Eltern kennen. In einem Briefe vom 16. Mai 1776 nennt er sie darauf seine „Liebsten Eltern" und unterzeichnet sich als ihr „treuer Sohn". Es war vermutlich der einzige Brief, den dieser „treue Sohn" an seine „liebsten Eltern" richtete, denn seine Freundschaft mit seinem „Bruder" Goethe hatte keinen langen Bestand. Frau Aja aber hatte mindestens zwei Dutzend solcher und besserer Adoptivsöhne. Auch Wieland, der kein Jüngling mehr war, gehörte zu ihnen.

Charakteristisch ist sodann das Durcheinanderwerfen von Du und Sie in der Anrede. Heute bedeutet der Übergang zum Du sehr viel, damals war man sehr rasch zum Duzen bereit, ließ aber dabei das Sie nicht immer fallen. Um ein Beispiel zu geben: Herder und Karoline Flachsland waren seit April 1771 heimlich verlobt, aber in ihren Briefen, wie zärtlich sie auch waren, wechselten sie bis zur Hochzeit Du und Sie ab. Und man kann kaum sagen, daß das Du herzlicher gemeint sei als das Sie. Noch ist zu bemerken, wie sehr zärtliche Ausdrücke damals die Freundschaft zwischen Männern und Frauen eingab, eine Freundschaft, die oft nur ein bloßes gegenseitiges Wohlgefallen nach erstem oberflächlichem Kennenlernen war. Herder war als Bräutigam in Göttingen, um die Bibliothek zu benutzen. Dabei freundete er sich mit dem großen Philosophen Heyne und dessen Frau Theresia an. Theresia war die beste Gattin und Mutter, dabei eine Freundin der ernsten Poesie. „Ich habe Klopstocks Oden mit ihr gelesen", schreibt Herder an seine Braut, „wir haben unsere Exemplare gewechselt, sie hat nur einige Worte gesprochen." Als Herder in Bückeburg zurück war, bat er sie um Briefe. „Wir haben alle Drei so wenig oder gar keine Stunde genossen; unser Umgang ist so sehr Taumel der ersten Empfindung oder verwirrtes Anstaunen gewesen; für das alles dünkt mich, ist der Briefwechsel so gut . . . Wenn ichs dahinbringen könnte, immer in Ihrem und Ihres lieben, guten, besten Mannes Umgange in meinen Gedanken zu leben, was dünkt mich, könnte aus mir werden!" Und die Heynin legt dem Briefe ihres Mannes u. a. folgende Zeilen bei: „Schöne Seele. Sie waren es meinem Herzen schuldig, daß Sie in den ersten Stunden Ihrer Rückreise an mich dachten und es mir sagten. Sie begegneten meiner Erwartung; denn welch ein Bild von mir haben Sie sich eingedrückt! Welche Ströme von heißen Empfindungen durchlaufen meine ganze Seele, wie schätze ich jeden Augenblick, den ich unter Ihren Augen zugebracht! . . . Ich habe Sie gesehen und es überströmt mich eine Fülle von freudigen süßen Empfindungen. Sie verstanden meine Tränen, indem Ihre schmelzende Stimme die harmonischen Worte Klopstocks in mein ganzes Wesen senkte. O! könnte ich Sie noch einmal hören! . . . Urteilen Sie, ob Sie meiner Seele teuer sind! Sie mit aller männlichen Stärke des Geistes, mit allem Feuer eines jungen und blühenden Herzens; alles scheint mir Gedanke an Ihnen, alles Empfindung. Sie weckten meinen Geist wieder auf . . . Sie kennen mich nur aus Viertelstunden, aus Fragmenten. O, daß Sie mein ganzes Leben und alle innersten Gedanken durchschauten."

Erst ein halbes Jahr später schreibt Theresia den nächsten Brief, da Herders Antwort ihr zu kühl gewesen war: „Besinnen Sie sich, es war eine trübe feindselige Stunde, in der Sie meinen Brief erhielten. Mein Brief kam ganz von meinem Herzen und ich bin immer stolz auf dieses fühlbare und liebende Herz. Wollen Sie zweifeln? Ach, ich fühle vielleicht nur zu gut die ganze Situation Ihrer schönen Seele, Ihre falale Verfassung (d. h. Herders Lage in Bückeburg), ich fühle alles, was um Sie ist. Ich wollte Sie gern aus diesem unfühlenden, undenkenden Schwarm in unsere treuen offenen Arme reißen. Umsonst diese offenbare Unmöglichkeit, einen Herder bei uns zu haben, mit ihm Vergnügen und Unlust zu teilen, seine geliebte Hälfte zum Teil zu ersetzen, ihm wenigstens alle Tage einmal zu sagen, daß ich ihn zärtlich liebe . . . Was war ich bei dem sanften Druck, den meine Hand der Ihrigen gab. Ihr Handkuß war Eis gegen meine sich selbst bewegende Hand. Und nun bin ich rückhaltend? Mein Brief ist ein Scheidebrief, die Welt ist jämmerlich, die Menschen — genug, Undankbarer! Gab Ihnen die Vorsicht (Vorsehung) in dieser jämmerlichen Welt umsonst solche Seele, solche Herzen wie Ihre Karoline Flachsland, wie die meinige und meines Heynens Seele ist? Wenn Sie auch nur diese Drei besäßen, Herder, sage mir, wenn Du ihren Wert und Gefühl recht erwägst, ist Dein Herz ungeliebt?"

Uns Heutige kennzeichnet es, daß selbst das Austauschen der Ringe am Altar aus der Mode kommt. Unsere Vorfahren zu Goethes Jugendzeit schwelgten in solchen sinnlichen Zeichen ihrer Gefühle und ihrer freiwilligen Gebundenheit. Nach zwei Stunden Bekanntschaft erbot man von einem angenehmen Mädchen bereits Locke oder Schleife, und sie gab es mit zärtlicher Träne her . . . Diese Proben zeigen, wie sehr man die Ausdrucksweise einer vergangenen Zeit kennen muß, wenn man ihre Freundschaften und ihre Liebschaften bewerten will.

= Bunte Welt. =

Ein neuer Frauensport. Immer kräftiger predigen alle, die für Gesundheit und Schönheit der Frau eintreten, daß körperliche Bewegung die unerläßliche Grundlage der Erhaltung von Jugend und Wohlsein ist. In manchen Kreisen ist sogar schon eine Übertreibung des Sports eingetreten, vor dem gewarnt wird, und wenn viele junge Mädchen ehedem bleichsüchtig wurden, weil sie ständig über die zierlichen Handarbeiten gebückt sein sollten, so gibt es jetzt Sportdamen, denen die ganze Welt in Tennis, Golf, Schlittschuh, und wenn sie sehr vermögend sind, auch noch in Auto zu gipfeln scheint. Frauen aber, die, sei es durch häusliche, sei es durch Berufsarbeit in Anspruch genommen sind, werden nicht leicht große Sportdamen werden können, denn fast jeder Sport erfordert viel Zeit, besonders in der Großstadt. Daher kommen für die große Mehrheit des weiblichen Geschlechts vor allem jene Körperübungen in Betracht, die sich ohne viel Aufwand an Zeit und Geld regelmäßig daheim ausüben lassen, also in erster Linie eine vernünftige Zimmergymnastik. Eine Verbindung der nicht sehr unterhaltsamen Zimmergymnastik mit Sport stellt nun eine neue Übung dar, die — selbstverständlich! — aus England empfohlen wird. Dieser Sport heißt „Punching the Bag" (Ball stoßen) und soll ebensoviel Vergnügen machen, als er dem Körper Nutzen bringt. Als Vorrichtung dient ein großer, ziemlich schwerer Lederball, der, ähnlich wie der Boxerball, mit einer Gummischnur oder einem Lederriemen an der Decke und am Fußboden befestigt ist. So man ihn stößt, weicht er nach jeder beliebigen Richtung aus, kehrt dann aber stets mehr oder weniger schnell und heftig zurück. Die mit

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Amtszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 346. Wiesbaden, Samstag, 27. Juli 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können **täglich begonnen werden** und kosten **wöchentlich** bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn **60 Pfg.**
„ „ im Ausland . . . . . **90 „**
Bestellungen beliebe man **genaue** Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Feriensensation und Skandale.

s. **Paris**, 25. Juli.

In der ereignislosen Zeit der Parlamentsferien werden natürlich alle Vorfälle, die irgendwie dem Interesse des Publikums aufgedrängt werden können, von der Boulevardpresse mit freudigem Behagen breitgetreten. Gewisse Zwischenfälle erhalten dadurch oft eine Bedeutung, die sie keineswegs verdienen, und werden besonders zu Betrachtungen und Ausblicken ausgebeutet, die selbst bei der hier eingerissenen Sensationshascherei auffällig übertrieben und unverhältnismäßig aufgebauscht erscheinen müssen. — Gewiß wäre auch in den Epochen normaler politischer Belebtheit eine Tatsache, wie der Rücktritt des Vorsitzenden des Oberkriegsrates Generals Hagron, eifrig besprochen worden, und man hätte stets in dem unmittelbaren Anschlusse des freiwilligen Ausscheidens zweier anderer kommandierender Generale, Michal und Metzinger, an diese Demission Gelegenheit zu Angriffen gegen die letzten Militärreformen und zu sensationellen Kommentaren gefunden.

Aber der Lärm, der um diese Rücktritte der drei Generale jetzt geschlagen wird, übersteigt denn doch die Möglichkeiten einer natürlichen patriotischen Aufregung und selbst die Grenzen einer zulässigen Opposition gegen das herrschende Regime. Man sollte meinen, wenn man die Riesenspalten überfliegt, die nationalistische, klerikale und selbst einige republikanische Zeitungen mit Reporternachrichten, Interviews und Betrachtungen über diesen Gegenstand füllen, die französische Armee sei von einer neuen unheilbaren Katastrophe betroffen worden. Richtig betrachtet, handelt es sich bei der ganzen Geschichte doch um nichts anderes als um den Mißtrauens- und Pessimismusausbruch einiger Heerführer, die ihr Mißfallen an der Einführung der zweijährigen Dienstzeit und der vorzeitigen Beurlaubung des Jahrganges 1903 nie verhehlt haben und nur den Augenblick abgewartet zu haben scheinen, um ihn recht sensationell in Szene zu setzen, also um keine unerwartete, sondern um eine vorausgesehene Sache. Und da sich sofort Generale fanden, deren Tüchtigkeitsruf dem der drei Unzufriedenen in keiner Weise nachsteht, so ist doch auf der Stelle der Beweis erbracht, daß die Befürchtungen über die Wirkungen der zweijährigen Dienstzeit bei weitem nicht von allen zuständigen Heerführern geteilt werden.

Das wirklich Bedenkliche an diesen Entschlüssen der Generale Hagron, Michal und Metzinger ist der Mangel an überlegendem disziplinierten Patriotismus dieser hohen Militärpersonen selbst, während sie nach Interviews — selbstverständlich mit Mitarbeitern antirepublikanischer Blätter — diesen Mangel angeblich in der ganzen Armee herausgefühlt haben wollen. Die Franzosen hätten in der Tat Grund, zu verzagen und trübselig in die Zukunft zu schauen, wenn alle ihre Führer solche Angst vor der eigenen Verantwortung hätten und ihre Personen so behutsam und gleichzeitig so geschickt aus dem Handel zu ziehen suchten wie diese drei Mitglieder des Oberkriegsrates. Diese müssen schon daraus, daß der unverbesserliche alte Paul Déroulède sie öffentlich billigt und auf den Schild erhebt, erkennen, wie wenig ihr Vorgehen den Interessen dienlich ist, die sie vielleicht ganz aufrichtig zu fördern vermeinen. Ihre Parteigänger schaden in ihrem Eifer aber nur sich und ihnen selbst in der öffentlichen Meinung, wenn sie gerade jetzt eine Gefahr an der Ostgrenze heranziehen sehen wollen, denn dadurch müßten die drei Generale direkt als Fahnenflüchtige erscheinen, und ferner machen sie, wenn diese von ihnen in alle Welt hinausposaunte Periode der militärischen Ohnmacht Frankreichs von Deutschland nicht ausgenutzt wird, ihr System, mit der deutschen Invasion zu drohen, für die Zukunft unbrauchbar. Das wäre das entschieden Erfreulichste an diesem ganzen Lärmen.

Die zweite Feriensensation, der vom „Matin" verkündete „neue Wilson-Skandal", erscheint vorläufig als eine recht erbärmliche Machenschaft des unsympathischen Morgenblattes, dem deshalb die übrigen Zeitungen, selbst die dem Regime feindseligsten, was ihnen zu hoher Ehre gereicht, die Gefolgschaft versagen, so lockend auch die Gelegenheit erscheinen mag, das herrschende Regierungspersonal zu kompromittieren. Das Organ des Herrn Bunau-Varila bauscht auch die Darstellungen von den Mißbräuchen, deren sich der Neffe und Sekretär des ehemaligen Justizministers Chaumié, der junge Lascombes, schuldig gemacht haben soll, zu ungebührlich auf, um überzeugend zu wirken. Es wird wohl gegen den jungen, leichtfertigen Menschen wirklich manches vorliegen, es ist auch schon einiges offen zugestanden worden, aber einen „Wilson-Skandal" wird der „Matin" daraus sicher nicht zusammenbrauen können. Vorerst hat er sich selbst wegen seiner Verleumdungen gegen Herrn Chaumié zu verantworten, dem der Besitzer des Blattes es nicht vergeben kann, daß er während seiner Amtsführung nicht nach seiner Pfeife tanzen wollte, wie manche anderen früheren Minister. Aus dem Gange dieser Verhandlungen und den dabei versprochenen Enthüllungen wird sich erst erkennen lassen, was an der Sache ist. Jedenfalls hat die Leitung des „Matin" schon jetzt den Grad des Vertrauens erkennen können, das die gesamte übrige Presse und die öffentliche Meinung ihr entgegenbringt.

Glossen zum Hau-Prozeß.

Der Justizrat Dr. Mamroth in Breslau veröffentlicht in der „Bresl. Ztg." zu dem Hau-Prozeß „flüchtige Glossen", welche verdienen, allgemein beachtet zu werden. Auf seine Ausführungen über die Frage, ob Hau zu Recht oder zu Unrecht verurteilt worden sei, gehen wir nicht ein, wohl aber glauben wir wiedergeben zu sollen, was der weithin bekannte, erfahrene Rechtsanwalt über das zutage getretene Verhältnis zwischen dem Vorsitzenden, dem Staatsanwalt und dem Verteidiger sagt. Wir hatten in unserer Besprechung des Prozesses in der Mittwoch-Abendausgabe diesen Punkt auch bereits besprochen.

Der Eindruck, den der Verlauf der Verhandlung machte, so schreibt der bekannte Jurist, war nicht allseitig befriedigend. Die Leitung lag in festen, energischen Händen; der Vorsitzende beherrschte die komplizierten Formen des Schwurgerichtsverfahrens offenbar tadellos und wußte geschickt, verständlich und eindringlich mit den Zeugen zu sprechen. Aber etwas weniger Selbstherrlichkeit, etwas mehr Beherrschung in der Dokumentierung der eigenen Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, etwas weniger Solidarität mit der Staatsanwaltschaft und etwas mehr Verständnis für die Aufgaben der Verteidigung hätten ihn dem Bild eines idealen Vorsitzenden weit näher gebracht. Die Justizverwaltung ist in den letzten Jahren offenbar in dankenswerter Weise bestrebt, von der exponierten Stelle des Strafkammer- und Schwurgerichts-Vorsitzenden Persönlichkeiten fernzuhalten, deren Temperament sie zu einer Überschätzung und Überschreitung ihrer ohnedies sehr großen Machtbefugnisse verleitet. Das Vertrauen des Angeklagten in die Gerechtigkeit des ihm bevorstehenden Urteils wird wankend, wenn er den Eindruck gewinnt, daß der Vorsitzende von vornherein an seine Schuld glaubt, und das öffentliche Rechtsbewußtsein wird irritiert, wenn es empfindet, daß den Anträgen und Fragen des Verteidigers kein gleich breiter Spielraum gewährt wird wie denen des Anklägers. Der Rahmen, den unsere Strafprozeßordnung für die Abwickelung der Hauptverhandlung bietet, ist ein elastischer und vollständig ausreichender. Er gewährt bei loyaler Handhabung allen Beteiligten genügenden Raum zur Betätigung. Reibereien und Zusammenstöße zwischen ihnen sind durchaus vermeidbar; mir will scheinen, daß im vorliegenden Fall die Haltung des Vorsitzenden der Verteidigung gegenüber nicht immer einwandsfrei war. Seine mehrmalige Bezeichnung „ungehörig" für Äußerungen und Maßnahmen des Rechtsanwalts Dr. Dietz beweist ebenso wie seine Kritik an der Auffassung des als Zeugen vernommenen Rechtsanwalts Vögele, daß er den Anwalts- und Verteidigungspflichten statt ausreichendes Verständnis hochmütige Schroffheit entgegenbringt. Solches Verhalten ist aber nicht nur unerquicklich für die Beteiligten und unerfreulich für das öffentliche Rechtsbewußtsein, sondern auch herzlich unklug. Wenn nun der Angeklagte in seiner kühlen Überlegenheit, gereizt durch die ihm besonders in

Feuilleton.

Die Empfindungen im lenkbaren Luftschiff.

C. K. **Berlin**, 26. Juli.

Es war ein unvergleichlicher Eindruck, den die Bewohner der westlichen Berliner Vorstädte am letzten Dienstag empfingen: ein seltsames, rauschendes, knatterndes Geräusch lockte sie ins Freie. Aus den Lüften schien der wunderliche Lärm zu kommen, ein hastiges, rhythmisches Knattern, das sich immer verstärkte. Da kam von Westen, aus der Richtung von Tegel her, ein länglicher, gelbbrauner, torpedoähnlicher Riesenkörper durch die Lüfte dahergezogen, unter dem man deutlich eine schwanke kleine Brücke unterscheiden konnte, auf der sich zwei oder drei Menschen zu befinden schienen. Über Westend änderte das Fahrzeug plötzlich seinen Kurs. Eine regelrechte Kreuzerfahrt begann. Bald nach Süden, bald nach Norden abfallend begann ein rascher Zickzackkurs. Ruhig, sicher und ohne Schwankungen zog die braune Zigarre ihre Bahn durch die Lüfte. Das Geräusch verstärkte sich wieder, man sah, wie das Fahrzeug den Kurs zur Erde herab nahm, vernahm die kurzen harten Schläge eines Motors und konnte die Flügel einer großen Schraube deutlich sehen, wie sie in ruhelosem Kreisen die Luft durchpeitschten und die riesige Hülle rasch und unaufhaltsam vorwärts trieben. Dann wieder wandte sich die Spitze des langen Körpers himmelwärts, der Lärm verhallte und das Gefährt stieg wieder hoch in die Lüfte, tummelte sich in weiten Schleifen, Kurven, Wendungen und Kreisen und verschwand schließlich im Osten hinter den Bäumen über Charlottenburg. Es war der lenkbare Militärballon, der seine erste größere Probefahrt machte und schon beim ersten Aufstieg den vielbesprochenen jüngsten Rekord des französischen Dirigeable, der „Patrie", brach.

Bei diesem Anlaß ist eine Schilderung der Empfindungen des Aeronauten in einem solchen lenkbaren Luftschiff von besonderem Interesse, die der rastlose Erfinder auf dem Gebiete der Aeronautik, Santos Dumont, in seinem kürzlich erschienenen Buche „In der Luft" niedergelegt hat. „In dem Augenblick, da man den festen Erdboden unter sich entschwinden fühlt", so führt er aus, „wird man zum Abenteurer, zum Forscher, zum Entdecker. Man hat keine Gewißheit mehr, wo man sich eigentlich befindet, alle Anhaltspunkte zur Lokalisierung entschwinden." Santos Dumonts erste Empfindung als Luftschiffer war Überraschung. „Ich war überrascht zu fühlen, wie das Schiff geradenwegs aufwärts stieg. Ich war überrascht zu spüren, wie der Wind mir ins Gesicht blies." Wenn ein gewöhnlicher Ballon horizontal durch die Luft dahingleitet, so hat man das bestimmte Gefühl, daß das Fahrzeug unbeweglich steht, während die Erde unter ihm sich zu drehen scheint. „Während meine Maschine die Luft teilte, schlug mir der Wind ins Gesicht, zerrte an meinen Kleidern, schlug meinen Rock zurück wie auf dem Deck eines Ozeandampfers. Aber vielleicht ist es richtiger, die Motorluftschiffahrt mit der Flußdampfschiffahrt zu vergleichen, denn mit der Segelfahrt hat sie so gut wie keine Verwandtschaft. Das „Kreuzen" des Luftschiffes ist eine nur äußerliche Ähnlichkeit, die nicht viel besagt; dagegen ist die Parallele mit dem Flußdampfer, der gegen die Strömung kämpft, nahezu erschöpfend. Bei Windstille entspricht die Fahrt der auf einem stillen See. Wenn mein Motor mich mit einer Stundengeschwindigkeit von 30 Kilometer durch die Luft treibt, so gleiche ich dem Kapitän, der sein Schiff mit und gegen den Strom in der gleichen Geschwindigkeit laufen läßt. Nehmen wir an, die Strömung hat eine Schnelligkeit von 15 Kilometer; fährt das Dampfboot gegen den Strom, so entwickelt es am Ufer gemessen, eine Schnelligkeit von 15 Kilometer. Mit dem Luftschiff ist es dasselbe. Darum sucht der umsichtige Luftschiffer bei windstillem Wetter zu fahren und darum versucht er es, wenn eine widrige Strömung sich ihm entgegenstellt, sie zu umgehen, entweder durch ein Sichsenken oder ein Steigen. So machen es auch die Meister des Fluges, die Vögel. Der Kapitän des Flußdampfers hält sich nahe dem Ufer, um den Widerstand der Strömung nach Kräften zu vermeiden. Er fährt lieber mit der Ebbezeit flutabwärts als gegen die Flut. Und so operiert auch der Kapitän des Luftschiffes. Und gegenüber dem Segler hat der Aeronaut ein Übergewicht: er kann einer Strömung ausweichen und eine bessere suchen. Die Atmosphäre ist voll von wechselnden, einander widersprechenden Strömungen; durch ein Steigen oder Fallen wird man fast stets eine Region sei es der Windstille, sei es der günstigen Strömung finden können. Das sind nur praktische Maßnahmen, und sie haben nichts zu schaffen mit der Fähigkeit, auch widrige Winde zu überwinden."

Anfangs glaubte Santos Dumont, daß das Steigen und das Fallen bei dem Ungewohnten unangenehme Empfindungen auslösen würde, und er fürchtete eine Art Seekrankheit. „Aber ich verspürte nichts dergleichen, kein Schaukeln, kein Schlingern, kein Stampfen. Der Ballon kennt die Bewegung kaum. Es scheint, daß die Bewegungsgefühle vermindert werden. Bei mehreren meiner Fahrten stampfte mein Ballon sehr heftig; aber niemals empfand ich eine Neigung zur Übelkeit. Das Schiff zieht seine Bahn in einer leisen, gleitenden Be-

den ersten Verhandlungstagen zuteil gewordene Behandlung, in öffentlicher Sitzung mit einer verletzenden Bemerkung, vielleicht sogar einem groben Schimpfwort reagiert hätte? Welche Einbuße an Prestige nach außen! Und wenn der Verteidiger seine zweimalige Drohung wahrgemacht, sein Amt niedergelegt und den Saal verlassen hätte? Er hätte dieses Verhalten wohl rechtfertigen können. Dann aber war jede Weiterverhandlung von Gesetzes wegen absolut unmöglich, die Ernennung eines neuen Offizialverteidigers war natürlich hier ausgeschlossen, und in der nächsten Schwurgerichtsperiode mußten die Verhandlungen vollständig neu beginnen. Und auch der unerhörte Vorgang, daß in einem deutschen Gerichtssaal das Verhalten des amtierenden Staatsanwalts als „niederträchtige Infamie" bezeichnet wurde, konnte vermieden werden, wenn der Vorsitzende durch eine geeignete Bemerkung den schwerbeleidigten Zeugen der Notwendigkeit enthob, sich selbst Genugtuung zu verschaffen. Recht unerfreulich war die Menge persönlicher Reibereien zwischen Staatsanwalt und Verteidiger, die schließlich in der im Rahmen einer Schwurgerichtsverhandlung ungewöhnlichen Mitteilung des Verteidigers gipfelte, daß er dem Staatsanwalt zwischen zwei Verhandlungstagen seine Zeugen gesandt habe. Man hatte den Eindruck, als ob hier Zündstoff an Groll und Gegnerschaft explodierte, der sich im Laufe des Vorverfahrens aufgesammelt hatte. Und auch hier hätte der Vorsitzende seine Aufgabe wohl besser verstanden, wenn er von seinem autoritativen Platze aus auszugleichen versucht hätte, statt den Verteidiger fortgesetzt in kleinliche formale Schranken zurückzuweisen, dem Staatsanwaltstisch gegenüber aber achselzuckend darauf hinzuweisen, daß ihm diesem geheiligten Gebiet gegenüber die „Sitzungspolizei" nicht zustehe. Als ob es nicht eine Form gebe, in der auch ohne sitzungspolizeiliche Maßnahmen die Grenzen auch gegenüber staatsanwaltschaftlichen Übergriffen gezogen werden können! (Man vergleiche auch die Zuschrift von juristischer Seite in der Freitag-Abendausgabe des „Tagblatts". Die Red.) Übrigens stand die Verteidigung hier auf dem denkbar heikelsten Terrain, nicht nur wegen der sachlichen Schwierigkeiten, sondern vor allem wegen der Inkongruenz der Stellung von Verteidiger und Angeklagten. Lehrreich war dieser Fall, weil er die oft gehörte törichte Auffassung ad absurdum führte, daß es zu den Verteidigungspflichten gehöre, mit dem Angeklagten durch dick und dünn zu gehen. Bezeichnend ist, daß auch hier wieder, wie fast in jedem Sensationsprozeß der letzten Jahre, die Schlaglichter, die die öffentliche Hauptverhandlung in das geheime Vorverfahren geworfen, höchst unerfreuliche Bilder erhellt haben. Ich rechne hierzu die merkwürdige Art, in welcher Staatsanwalt und Untersuchungsrichter es für angemessen erachteten, gemeinsam den Eindruck der telegraphischen Nachricht vom Selbstmord der Frau Hau auf den verhafteten Angeklagten zu beobachten, ferner die Tatsache, daß nur ungünstige, offenbar von amtlicher Seite beeinflußte Nachrichten über den Gang der Untersuchung den Weg in die von den späteren Geschworenen gelesenen Blätter fanden, endlich die erschütternde letztwillige Erklärung der unglücklichen Frau Lina Hau: „Ich bin nur von zwei Seiten roh behandelt worden: erstens von dem Untersuchungsrichter Dr. Fischer."

Auch Maximilian Harden übt in der neuesten Nummer der „Zukunft" in einem Aufsatz über den Karlsruher Prozeß an dem Verhalten des Vorsitzenden Kritik, indem er schreibt: „Der Karlsruher Schwurgerichtspräsident konnte, wie er sich mühte, nicht fassen, daß Hau („ein so kluger Mann") so unvernünftig gehandelt haben sollte. Das dünkte ihn ganz unglaublich. Den Ritter von Feuerbach nicht. Der sagt: „Der Stern der Vernunft leuchtet nur, so lange ihn nicht der Sturm der Leidenschaften mit seinen Wolken bedeckt. Die Logik der Leidenschaft erkennt keine Syllogismen des Verstandes; sie hat zum Grundsatz, über alle Syllogismen hinaus graden Weges auf ihre Befriedigung loszugehen; sie sieht in ihrer Blindheit nichts als sich selbst und ihren Gegenstand, wirft alles nieder, was ihr in den Weg kommt, und tut in ihrer Torheit nicht selten, was ihrem eigenen Zweck entgegen ist. Die Leidenschaft nach den Gesetzen des Verstandes beurteilen, ist so viel wie: einem Trunkenen zumuten, so zu tun, als wenn er nüchtern wäre, oder auf sicherem Ufer einem Ertrinkenden zurufen, nur hübsch fest und gerade auf den Boden zu treten, und uns dann verwundern, daß er's nicht gemacht hat wie wir. Es ist allgemein ein sehr verwegener Schluß: Was wir nicht begreifen, das ist nicht; was wir nicht erklären können, hat auch keinen Grund der Erklärung. Am vermessensten ist er bei Erscheinungen des menschlichen Gemüts, die an so feinen Fäden fortlaufen, daß ihr Ursprung oft in den dunkelsten Kammern des Geistes sich verliert." Das ist vor hundert Jahren geschrieben. In Deutschland. Dieser Richter wäre nicht in Wut geraten, wenn er das Handeln des Angeklagten unlogisch und zweckwidrig gefunden hätte. Bayern und Baden. Wir haben's im deutschen Säkulum mit unserer Kriminalpsychologie herrlich weit gebracht.

Als Hau ein einziges Mal um etwas höflichere Kritik seines Handelns bitten wollte, hagelte es grobe Worte vom Präsidentenstuhl. Darf ein Mann grob werden, dem die Ehre ward, einem Gericht vorzusitzen? Herrisch und wild gegen den Wehrlosen, der ganz in der Hand des unumschränkt Mächtigen ist? Darf er ihn, der zum Kampf tüchtig sein soll, die Ohnmacht fühlen lassen?"

*

Zum Prozeß Hau wird aus Freiburg gemeldet: Haus Schwägerin, Fräulein Fanny Molitor, eine sehr beliebte Lehrerin in Freiburg, erbat ihre Entlassung aus dem Staatsdienst, die ihr sofort bewilligt wurde.

Politische Übersicht.

Eisiges Schweigen.

L. Berlin, 26. Juli.

Von hervorragender katholischer Seite wird uns geschrieben: Es muß auffallen, daß die Zentrumsblätter, oder, wie man hier besser sagt, die katholischen Zeitungen jede Erörterung des „neuen Syllabus" unterlassen. Zögernd haben sie ihn mitgeteilt, so spät, als ob alle Drähte zwischen Italien und Deutschland zerrissen wären. Und auch jetzt bringen sie, insbesondere die leitenden Organe, weder eine eigene Würdigung oder Kritik, noch polemisieren sie gegen die Bemerkungen, die von Blättern anderer Richtung jenem Opus gewidmet worden sind. Es ist gesagt worden, der Syllabus sei ein schwerer Schlag für die modernen oder Reformkatholiken. Fühlen sich also die mit dem Reformkatholizismus sympathisierenden Blätter so geschlagen oder entmutigt, daß sie nicht zu reden wagen? Aber der „Schlag" ist gar nicht ausschließlich gegen die Reformkatholiken geführt worden, sondern das Verdammungsurteil trifft überhaupt die wissenschaftliche, geschichtliche Behandlung von Dogma, Bibel und Kirche. Diejenigen katholischen Theologie-Professoren, die eine wissenschaftliche Schulung besitzen (und deren Zahl ist in Deutschland doch recht bedeutend), können dem Syllabus ihre Zustimmung gar nicht geben. Und das Schweigen der größeren katholischen Blätter Norddeutschlands erklärt sich eben dadurch, daß sie die Tiefe der Kluft zwischen Pius X. und jenen deutschen Katholiken, die etwa auf dem Standpunkt des „Kulturbundes" stehen, nicht gern öffentlich zugeben und es auch nicht gern aussprechen, daß die Autorität der höchsten Stelle der Kirche hier für eine verlorene Sache eingesetzt worden ist. Nicht aus dem Gefühl der eigenen Schwäche schweigen sie, sondern aus Schonung für den anderen Teil. Vielleicht hieße es statt Schonung besser: Scham. Selbst der ominöse Satz 21, der die Fortdauer der Offenbarung leugnet und damit indirekt das unfehlbare Lehramt preisgibt, hat die katholische Presse noch nicht zum Reden gebracht. Wer schweigt, stimmt zu; das gilt von dem Stillschweigen der genannten Presse zu der Kritik, die am Syllabus geübt worden ist. Allerdings hat man vorausgeahnt, daß von Rom so scharf geschossen werden würde, und insbesondere ein rigoroses Vorgehen gegen die modernisierenden Inhaber kirchlicher Ämter wurde schon seit längerer Zeit erwartet. Dies war auch der Hauptgrund, warum der Kulturbund, die „Adreßliga", sich nur an Laien wandte. Der Ausschluß der Geistlichen war prinzipiell nicht zu begründen; maßgebend war, daß man befürchtete, die Geistlichen würden von den Bischöfen zum Austritt oder Widerruf gezwungen werden, denn die deutschen Bischöfe nehmen überwiegend wenn auch nicht eine jesuitenfreundliche, so doch eine sehr unsichere Haltung ein.

Material für den Essener Parteitag.

Zwischen dem sozialdemokratischen Parteivorstand und der Gewerkschaft der Redakteure, die sich „Verein Arbeiterpresse" nennt, ist ein heftiger Streit ausgebrochen. Es soll ein sozialdemokratisches Nachrichtenbureau eingerichtet werden, das sein Material zum Teil brieflich, zum Teil telephonisch den Parteiblättern übermittelt und sie von den „bürgerlichen" Telegraphenbureaus unabhängig machen will. Der Streit ist nun dadurch entstanden, daß der „Verein Arbeiterpresse" eine unabhängige Leitung des Bureaus wünscht, während der Parteivorstand es seiner täglichen Kontrolle unterstellt haben will. Für den Parteivorstand handelt es sich weniger um Nachrichtenvermittelung, als um ein neues parteioffiziöses oder vorstandsoffiziöses Organ, um ein Mittel zur noch stärkeren Beeinflussung der Parteigenossen. Ein Parteivorstandsmitglied ist schon so weit gegangen, vorzuschlagen, daß der politische Text sämtlicher sozialdemokratischer Zeitungen in Berlin hergestellt und in Matrizen an die Blätter versandt werde. Dieser Gedanke, der ein geistiges Chinesentum schaffen würde, hat zwar keinen Beifall gefunden, aber es bleibt für das Selbstgefühl der Obermandarinen doch sehr bezeichnend, daß er überhaupt geäußert werden konnte. Eine Redakteur-Konferenz soll in Essen am 14. August stattfinden, um zu beschließen und dem Parteitag, der tagsdarauf eröffnet wird, einen fertigen Vorschlag vorzulegen. Der Parteivorstand erklärt dies für eine Überrumpelung, um so mehr, als die technische Natur der Fragen den Delegierten die sofortige Bildung einer eigenen Meinung unmöglich mache. Der Vorstand befolgt jetzt die Taktik des divide et impera. Er hat außer den allzeit Getreuen vom „Vorwärts" auch Herrn Mehring auf seiner Seite, und gegen die Führer der Aufsässigen wird mit Mitteln gearbeitet, die sie schon zur Nachgiebigkeit bringen werden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nunmehr bestätigt auch die „Kreuzztg.", daß der Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Althoff aus Gesundheitsrücksichten nach Ablauf seines Urlaubs aus dem Dienste scheiden wird.

* **Monarchenzusammenkunft.** Zu der Meldung, daß die geplante Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren bereits am 5. und 6. August vor Danzig stattfinden werde, erklärt der dortige russische Generalkonsul, daß er bis heute keinerlei amtliche noch private Meldung hierüber erhalten habe. — Wie an Berliner unterrichteter Seite bekannt wird, findet in der Angelegenheit der Monarchenzusammenkunft ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Berlin und Petersburg statt. Endgültige Abmachungen sind jedoch noch nicht eingetroffen. — Wie die „Deutsche Ztg." erfährt, wird auch Fürst Bülow an der geplanten Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in Danzig teilnehmen.

---

vegung. Das Schaukeln ist selten und ungleich schwächer als auf See und so langsam, daß man mit der Reflexion der Weite der Kurve folgen kann. Das Ozeanschiff empfängt sein Stampfen dadurch, daß es abwechselnd aus dem Wasser sich erhebt und zurückfällt. Das Luftschiff verläßt niemals sein Element. Seine einzige Bewegung ist das Streben, die Balance zu halten." Aber das seltsame Gefühl, ein Gefühl, das man auf Erden niemals kennt, ist das einer vertikalen Bewegungsfreiheit. Santos Dumont nennt es die „vertikale Existenz". „Der Mensch hat keine Empfindung für die Kombination horizontaler und vertikaler Bewegung. Aber seine Bewegungsgefühle beschränken sich auf zwei Dimensionen. Auch die Luftschiffahrt hat noch nicht eine vierte Dimension erschlossen, aber sie gibt uns Erfahrung aus einer supplementären Dimension, der dritten, und die Empfindungen grenzen ans Wunderbare. Ich finde keine Worte, um die Freude, den Rausch zu schildern, welche durch die freie diagonale Bewegung eines Luftschiffes erzeugt werden, verbunden mit weiten, starken horizontalen Kurswechseln, die durch die Steuerung ermöglicht werden."

Aus Kunst und Leben.

* **„Natürliche" Kinder.** „Zur linken Hand getraut" ist die Überschrift einer französischen Abhandlung in den „Annales", und sie bedeutet hier nicht bloß, wie in Deutschland, die Ehe eines Fürsten mit einer Nichtgleichberechtigten, sondern sie ist überhaupt ein beschönigendes Synonym für „Bastardschaft". Diese ist, nach dem Verfasser, in unserem Zeitalter keine Schande mehr, schon in früheren Zeiten schlägt Shakespeares glorreicher Bastard seine ehelichen Brüder um 100 Nasenlängen. Noch weiter zurück, im klassischen Altertum, wird von vielen bedeutenden Leuten berichtet, sie seien Söhne von Hetären und „Gupae" gewesen. So war der bekannte General Timotheus von Athen, den Nepos gefeiert hat, ein vaterloser Mann, der Rhetor Demades, der Redner Aristophon, der Philosoph Bion sind auf illegitime Weise ins Dasein eingeschlichen. In Rom hatten die adeligsten Familien Cognomina, Beinamen, wie Spurius, Nothus, Adulter, alles Hinweise auf die uneheliche Geburt, ebenso sicher wie Calvus auf Kahlköpfe hindeutete. Und, um einen Schritt weiterzugehen, in den Zeiten Napoleons waren die Bastarde an der Tagesordnung; sein eigener Sohn Gerard de Nerval verleugnete sein ganzes Leben lang die Abstammung in seinem Äußern nicht, auch Millie von Espinasse war eine Tochter des Korsen. Von der Horiense, der zeitweiligen Königin, stammte Morny, der Vater war General Flahaut, seinerseits ein Bastard Talleyrands und der Madame Souza, die eine natürliche Tochter Louis' XV. war. Und unter den Helden der Feder finden sich hier illustre Namen. Vorweg Erasmus von Rotterdam, Boccaccio, der Revolver-Pamphletist Aretino, Colirier, Chamfort, Balzac, Moreau, Delille, beide Dumas, Luise Michel, und um wieder etwas zurückzugreifen, auch die Heloise, welche die Tochter und nicht die Nichte des Abtes Fulbert war. Weitere Berühmtheiten: Cardanus, Galilei, Leonardo da Vinci, und aus dem Kriegsleben Sforza, Vendôme, Dunois, Monmouth, Don Juan d'Austuria, der Marschall von Sachsen; Staatsmänner: Themistokles, Jugurtha, Karl Martell, Cäsar Borgia, William the Coqueror, der Entdecker Pizarro. — Der jüngere Dumas äußerte, als einmal die Rede darauf kam, seines Erachtens seien alle Söhne „natürlich".

* **Alkohol und Selbstmord.** In der „Münch. mediz. Wochenschr." (Nr. 29, Jg. 1906) veröffentlicht Dr. Rothfuchs vom Hafenkrankenhause in Hamburg eine Untersuchung über die Ursachen des Selbstmordes. Nachdem er zunächst auf die Tatsache hingewiesen hat, daß die Zahl der Selbstmorde in fast allen Kulturländern seit Jahrzehnten regelmäßig ansteigt, teilt er mit, daß bei 375 Selbstmordkandidaten, die in fünf Jahren noch lebend in das Krankenhaus eingeliefert worden waren, so weit als möglich nach der Ursache geforscht wurde. Vollendete Geisteskrankheit wurde bei 48 festgestellt, bei 13 Delirium tremens, bei 15 pathologischer Rauschzustand. Eine große Rolle, so schreibt der Verfasser, spielt der Alkohol. Unter den Kandidaten, die allen Ständen angehörten, fanden sich viele, die durch chronischen Alkoholmißbrauch materiell und moralisch verkommen, geistig und körperlich so geschwächt waren, daß sie den Anforderungen, die das Leben der Großstadt an den einzelnen stellt, nicht mehr gewachsen waren, den Kampf ums Dasein aufgaben und Hand an sich legten. Bedenkt man dann noch, daß eine Anzahl Geisteskrankheiten auch noch auf Alkoholmißbrauch zurückzuführen sind (es sollen zirka 30 Prozent aller männlichen Geisteskrankheiten dies Schicksal dem Alkohol verdanken), so haben wir im Alkohol eigentlich den Hauptanstifter zum Selbstmord. Der Alkohol erleichtert das Begehen des Selbstmordes, man denke nur an das Mutantrinken. Auch Heller (Zur Lehre vom Selbstmord nach 300 Sektionen, M. m. W. 1900, Nr. 27) sagt: Das starke Steigen der Selbstmordzahl mit zunehmendem Alter dürfe sich zum Teil aus der starken Zunahme der Alkoholiker erklären. Er konnte bei 143 von 300 sezierten Selbstmördern chronischen Alkoholismus nachweisen = 47,6 Prozent. „Die Frage, ob es möglich ist, der Zunahme der Selbstmorde zu steuern", sagt Dr. Rothfuchs an anderer Stelle, „möchte ich mit ja beantworten. Wenigstens ist es bis zu einem gewissen Grade möglich. Wir haben ja oben die verschiedenen Tatsachen kennen gelernt und gesehen, welche verhängnisvolle Rolle der Alkohol spielt. Hier wäre zunächst der Hebel anzusetzen. Segensreich könnten hier alle die wirken, die vermöge ihres Berufes Einfluß auf das Volk besitzen, also Ärzte, Geistliche, Lehrer; ferner müßten die Behörden eingreifen durch Verringerung der Schnapskneipen, Errichtung von Trinkerasylen und Arbeitshäusern und dergleichen."

Bildende Kunst und Musik.

Camille Erlanger, der Komponist des „Polnischen Juden", hat eine Oper nach Gerhart Hauptmanns Traumstück „Hannele" vollendet. Das Textbuch stammt von Louis de Grammont und Jean Thovel. Nun kommt aus Paris die Nachricht, daß das neue Musikwerk in dieser Saison in der Großen Oper zur Aufführung gelangen wird. Es wird, dem „B. T." zufolge, unter dem Titel „L'Assomption d'Hannele Mattern" erscheinen.

* **Gleichstellung der höheren Beamten in Preußen.** Im Kampfe der Oberlehrer um die Gleichstellung mit den Juristen hat nun, kurz vor der Entscheidung auch der wackere Vorkämpfer der Oberlehrersache, Dr. Heinrich Schröder in Kiel, nochmals das Wort ergriffen und in einer schneidigen Broschüre (bei E. Kannegießer in Gelsenkirchen) den Nachweis geführt, daß der Ministerialdirektor Förster durchaus im Unrecht war, als er in der für die Oberlehrer so denkwürdigen Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. April vom grünen Tisch herab erklärte, die Oberlehrer seien nach den Richtern schon jetzt die bestbezahlten höheren Beamten. Mit nichten, sagt Schröder, die schlechtbezahltesten sind sie, und weist an Zahlen, die er sämtlich dem Etatsentwurf für 1907 entnimmt, nach, daß z. B. die Oberförster, die Bautechniker der Verwaltung, die Bauinspektoren, die Gewerbeinspektoren, die höheren Beamten des Volksschulwesens sich im allgemeinen eine Gleichstellung nicht nur mit den Oberlehrern, sondern auch mit den Juristen verbitten würden, daß also die Finanzverwaltung unnütze Sorge trägt, wenn sie glaubt, alle diese Beamten würden mit Anträgen kommen, sobald Philologen und Juristen gleichgestellt wären. Schröder kann auf Grund seiner Vergleiche folgern: Es gibt in Preußen überhaupt keine einzige höhere Beamtenklasse, die auch nur in irgend einer Beziehung schlechter gestellt ist als der höhere Lehrerstand. Sachliche Gründe gegen die Gleichstellung sind vom Volke und der Regierung anerkannt, anerkannt in einer Weise, die eine dankbare Ehrung des ganzen Oberlehrerstandes bedeutete, so daß doch wohl zu erwarten ist, daß die Unbequemlichkeiten, die dem Finanzminister durch die Gleichstellung entstehen könnten, nicht in die Wagschale fallen können gegenüber dem Willen der Volksvertretung und einer großen Kulturaufgabe unserer Nation. Heinr. Schröder aber kann des Dankes des Oberlehrerstandes gewiß sein. Ihm gebührt dereinst ein Ehrenplatz in der Geschichte des höheren Schulwesens.

* **Eine internationale sozialistische Frauenkonferenz** soll, den Anregungen ausländischer Genossinnen folgend, am 17. August, dem Tag vor dem Zusammentritt des internationalen sozialistischen Kongresses, in Stuttgart stattfinden. Die provisorische Tagesordnung lautet nach dem „Vorwärts“: Bericht über die sozialistische Frauenbewegung in den verschiedenen Ländern, Schaffung regelmäßiger Beziehungen zwischen den organisierten Genossinnen der einzelnen Länder. Ferner soll das Frauenstimmrecht erörtert werden. Man will, so heißt es im Aufruf, durch diese Konferenz die sozialistische Frauenbewegung in allen Ländern zu einem immer unentbehrlicheren und wertvolleren Glied des allgemeinen proletarischen Befreiungskampfes machen, um so allmählich die volle menschliche Emanzipation des weiblichen Geschlechts zu erreichen.

* **Amerikanischer Besuch.** Wie es heißt, wird eine Studienkommission von 221 amerikanischen Bürgermeistern, darunter die Vertreter der amerikanischen Großstädte, Ende dieses oder Anfang nächsten Sommers auf dem Kontinent eintreffen, um die europäischen, besonders deutschen Großstädte und ihre Einrichtungen kennen zu lernen.

Heer und Flotte.

Das Reichsmarineamt in Kiel nahm von der Germaniawerft das neueste Hochseetorpedoboot mit Turbinenmaschinen „G. 137“ ab. Die forcierte Probefahrt ergab über 30 Seemeilen, das ist die kontraktlich bedungene Höchstgeschwindigkeit.

Deutsche Kolonien.

Der Stadtbaumeister Braubach, der Leiter des städtischen Tiefbauamtes in Gießen, ist vom Kolonialstaatssekretär Dernburg zur Teilnahme an der Expedition nach Ostafrika berufen worden, welche das Bankkonsortium der Berliner Handelsgesellschaft unter Beteiligung des Reiches entsendet. Es handelt sich um Vorarbeiten für geplante größere Talsperren und Bewässerungsanlagen.

Die Friedenskonferenz.

h. **Haag,** 27. Juli. Große Sensation erregte der Antrag der belgischen Delegation: die Signatarmächte sollten für die Zeit von fünf Jahren auf den Gebrauch von Luftschiffen oder anderen derartigen Mechanismen, welche Projektile und Explosivstoffe schleudern können, verzichten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus Salzburg, 27. Juli, wird gemeldet: Die Konferenz zwischen Deutschland und Österreich zwecks Übereinstimmung der Eisenbahnverkehrsordnung beider Staaten wird ein günstiges Ergebnis haben. Die österreichisch-ungarischen Vertreter erkannten den deutschen Entwurf als einen bedeutenden Fortschritt und als Grundlage für die Neuordnung des Betriebs-Reglements an. Auch Erleichterungen im wechselseitigen Eisenbahnverkehr wurden vereinbart.

Italien.

Die Unruhen in Messina dauern fort, trotzdem man Rasi die Konzession gemacht hat, daß er als Gefangener im eigenen Hause bleiben dürfe, anstatt sich ins Gefängnis zu begeben. In der Stadt herrschte abends vollständige Dunkelheit, da die elektrischen Anlagen und Gasleitungen von den Unruhestiftern zerstört sind. Die Volksmenge griff das Palais des Kardinalerzbischofs an. Da die Polizei aber nicht imstande war, den Kardinal zu beschützen, stiegen Priester und Seminaristen auf das Dach des Palais und warfen von oben herab Steine, Ziegel und sonstige Gegenstände auf die Ruhestörer. Endlich wurden Matrosen vom Kriegsschiff „Sardigne“ gelandet, um die Ordnung wiederherzustellen.

Rußland.

Im Demenowschen Garderegiment ist es wieder zu Unruhen gekommen. Den Anlaß hat die Rückkehr des Obersten Riemann, der bei Unterdrückung des Moskauer bewaffneten Aufstandes zusammen mit dem General Min, der ermordet wurde, große Grausamkeit an den Tag legte. Die Soldaten sollen sich geweigert haben, seinen Befehlen zu folgen. Eine Durchsuchung der Kaserne führte zur Entdeckung zahlreicher revolutionärer Schriften. Sieben Gemeine sind verhaftet worden.

Dieser Tage sind in Peterhof mehrere Revolutionäre verhaftet worden, bei denen Bomben gefunden wurden. Der Zar hat in den letzten Tagen aufgehört, zum Landungssteg am Meere zu fahren, wo die Verhaftung der mit Bomben ausgerüsteten Männer stattgefunden haben soll. Im Lager von Krasnoje Sjelo herrscht große Unzufriedenheit. In Peterhof werden die Wachen längs der Meeresküste verstärkt. Es wurde Befehl erteilt, die Maschinen der kaiserlichen Jacht „Standard“ zu prüfen, die wahrscheinlich am 3. August nach den deutschen Gewässern auslaufen wird.

Die Polizei entdeckte während einer Haussuchung in Petersburg einen Plan der kaiserlichen baltischen Eisenbahnlinie, sowie einen solchen der Jacht „Alexandria“. Mehrere Verhaftungen in dieser Angelegenheit sind bereits vorgenommen worden. Es wird behauptet, daß ein neues Komplott gegen den Zaren entdeckt sei. Ein Ingenieur, welcher der Führer der Verschwörer sein soll, ist in der Peter-Paulsfestung interniert worden.

Aus offiziöser französischer Quelle verlautet, das russisch-japanische Übereinkommen bestehe aus zwei Teilen. An die diplomatische Konvention schließe sich eine wirtschaftliche an, welche die Fischereirechte im nördlichen Stillen Ozean, die Handelsrechte in Ostasien, sowie die Übergabe gewisser Schienenwege an Japan regele. Eine besondere Bedeutung komme der diplomatischen Konvention zu. Sie bekräftige den Status quo in Ostasien, bezeuge in unzweifelhafter Weise die Herzlichkeit der endgültig wiederhergestellten Beziehungen zwischen Rußland und Japan und werde so den Weltfrieden befestigen. In dieser Hinsicht müsse das Übereinkommen als eine wertvolle Ergänzung des französisch-japanischen und des in Vorbereitung befindlichen russisch-englischen Abkommens gelten. — Über den Verlauf der Verhandlungen, die zu diesem Abkommen geführt haben, sind auch der deutschen Regierung ständig Mitteilungen gemacht worden.

Frankreich.

Trotz der von den Ministern des Äußern Frankreichs und Spaniens abgegebenen Erklärungen, daß das französisch-spanische und das spanisch-englische Abkommen keinerlei Geheimklausel enthalte, behauptet der „Intransigeant“, daß zwischen den drei Mächten eine maritime Vereinbarung abgeschlossen worden sei, welche ihnen die wechselseitige Benutzung ihrer Häfen im Kriegsfalle gestattet. Dieses Abkommen sei in einer Weise abgefaßt, daß eine Ratifikation durch die Parlamente nicht erforderlich sei.

Vorgestern erfolgte in Paris die Ausweisung der Schwestern des Klosters des Oiseaux. Es kam zu belanglosen Kundgebungen.

Der Generalrat des Departements Seine inférieure hat sich vorgestern zugunsten der Aufrechterhaltung der Todesstrafe ausgesprochen.

Spanien.

Das Blatt „Correspondencia“ versichert, daß das spanische Königspaar demnächst der Prinzessin Beatrice seinen Besuch auf der Insel Wight abstatten wird. Die Abwesenheit des Königspaares wird nur von kurzer Dauer sein.

Bulgarien.

Der römische Korrespondent des „Eclair“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß in den letzten Tagen ein Abkommen zwischen Bulgarien und Rumänien abgeschlossen worden ist. Es handelt sich tatsächlich um einen politischen und militärischen Allianzvertrag, der folgende Eventualitäten vorsieht: 1. einen Krieg zwischen Bulgarien und Serbien; 2. einen Angriff Bulgariens seitens der Türkei; 3. Angriff Bulgariens seitens der Türkei und Serbiens.

Rumänien.

Der rumänische Kriegsminister Berenesco überbringt dem Sultan im Auftrage des Königs Karol ein Diamantkollier. Als ein Zeichen ausgezeichneter Beziehungen zwischen der Türkei und Rumänien wird auf das Entgegenkommen hingewiesen, das Rumänien bei den Verhandlungen über die Handelsverträge und die Konsularkonvention zeigt.

Türkei.

Von Mazedonien eingetroffene Meldungen erzählen von einem großen Treffen, welches türkische Truppen mit Hilfe von Bergartillerie mehreren bulgarischen Banden zwischen den Städten Pirlape und Köpsili geliefert haben. Der Kampf dauerte zwei Stunden und endete mit der Niederlage der Banden, welche hundert Tote, darunter mehrere Dorfbewohner, hatten, und zwei Woiwoden, welche als Bandenführer fungierten.

Vereinigte Staaten.

Der „Central News“ wird aus New York telegraphiert: Nach einem Telegramm aus Austin in Texas wurde dort ein Japaner verhaftet unter der Beschuldigung, Forts und Batterien photographiert zu haben. Es heißt, der Verhaftete habe eine systematische Rundreise durch alle Militärlager in Texas unternommen. Eine Anzahl Photographien von Geschützen, Batterien, Verteidigungswerken usw. wurde von der Polizei mit Beschlag belegt.

Südamerika.

Die Republik Columbien führt Exportprämien für Kaffee, Baumwolle, Kautschuk und Tabak ein.

Zum Falle Schellenberg.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Angriffe, die in letzter Zeit in verschiedenen Blättern von Wiesbaden aus gegen mich gerichtet werden in der Absicht, mich der Unwahrhaftigkeit zu überführen, zwingen mich zu einer nochmaligen berichtigenden Erwiderung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte vor etwa 8 Tagen wörtlich geschrieben (Zuschrift aus Wiesbaden):

„Dem Herrn Dr. Schellenberg ist von der Postdirektion nicht gekündigt worden, weil er sozialdemokratisch gewählt, sondern weil er sich in einer öffentlichen Versammlung dessen gerühmt hat, was man wohl Agitieren benennen kann. In einer späteren Versammlung erklärte er sogar, daß er nicht nur bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch gewählt, sondern dasselbe auch schon bei der vorigen Reichstagswahl getan habe.“

Ich habe diese Behauptung für eine Unwahrheit erklärt und halte das in vollem Umfang aufrecht. Mir ist am 27. Mai meine Stellung gekündigt worden, und ich habe niemals vor diesem Tage anders als in privatem Kreise über politische Dinge gesprochen. Meine Kündigung erfolgte, und zwar auf direkte Veranlassung des Reichspostamtes, lediglich wegen meiner Abstimmung in der Stichwahl, die durch einen Zufall einem hier wohnenden höheren Postbeamten a. D. bekannt geworden und von ihm dem Reichspostamt denunziert worden war. Nebenher ging eine maßlose, von einem mir unbekannten Ausschuß inszenierte Hetze gegen mich, um mich gesellschaftlich und wirtschaftlich zu ruinieren. Man schickte an hiesige Zeitungen und zahlreiche Patienten von mir anonyme Briefe mit teilweise nicht wiederzugebendem Inhalt, allerdings nicht mit dem gewünschten Erfolg. (In genau derselben vornehmen Weise wurde seinerzeit nach der Wahlkampagne agitiert. Die Red.) In dem Verein Alter Korpsstudenten wurde seitens eines Mitgliedes die Anregung gegeben, mich zum Austritt zu veranlassen, da man königstreuen Männern nicht zumuten könne, mit mir an einem Tisch zu sitzen. Zum Protest gegen derartige, in jedem anderen Kulturlande rein unmögliche und unerhörte Unterdrückung der freien Meinung berief ich mit Freunden, die zwar ausnahmslos auf anderem politischen Boden stehen, aber ebenso wie ich dieses Vorgehen konservativer Heißsporne verurteilen, am 29. Mai, also zwei Tage nach meiner Kündigung, eine Versammlung des Vereins Alter Korpsstudenten ein. In dieser in strengster Abgeschlossenheit tagenden Versammlung lehnte ich es zuerst ab, eine Erklärung über meine politische Stellung abzugeben, da die Korps satzungsgemäß Politik und Religion von jeder offiziellen Erörterung ausschließen. Ich war jedoch schließlich, ebenso wie jetzt in der Öffentlichkeit, genötigt, falschen und unwahren Behauptungen gegenüber den wahren Sachverhalt festzustellen, indem ich meine sozialdemokratische Abstimmung in zwei Stichwahlen selbstverständlich zugab, mir auch für die Zukunft eine ähnliche Entschließung vorbehielt, es aber entschieden zurückwies, Sozialdemokrat zu sein, oder mich meiner Abstimmung gerühmt zu haben.

Daß diese meine Erklärung in keiner Weise der von mir den Zeitungen zugestellten Berichtigung widerspricht, ist selbstverständlich. Es bedarf kaum des Hinweises, daß für meine Berichtigung nur die Zeit vor meiner Maßregelung in Betracht kommen kann. Waren doch alle lügenhaften Zuschriften an die Zeitungen nur darauf zugeschnitten, das Vorgehen des Reichspostamtes zu beschönigen. (Vergl. den Wortlaut der obigen Wiesbadener Zuschrift an die „Nordd. Allg. Ztg.“) Daß ich, nachdem die Sache in die Öffentlichkeit, damals vorerst nur die lokale, gedrungen war, das Recht hatte, mich zu verteidigen und unwahre Behauptungen zurückzuweisen, ist so selbstverständlich, daß ich jede Diskussion darüber ablehne.

Ich erkläre demnach nochmals: Es ist absolut unwahr, daß meine Maßregelung durch agitatorisches Verhalten meinerseits veranlaßt worden ist. Diese war bereits erfolgt, als ich zuerst im geschlossenen Kreise, darauf in der Öffentlichkeit teils unwahre, teils perfide Behauptungen zurückzuweisen genötigt war.

So der Sachverhalt, an dem nicht zu drehen und nicht zu deuteln. Sollte der anonyme Einsender trotz dieser meiner Erklärung seinen Vorwurf der Unwahrhaftigkeit aufrecht erhalten, dann — heraus mit dem Visier!

Was die Ärztekammer für Hessen-Nassau betrifft, der als Abgeordneter anzugehören ich selbst die Ehre habe, so wird sie es sich wohl überlegen, den Weisungen eines, wie ich glaube, außerhalb aller ärztlichen Organisationen stehenden Arztes folgend, ihre wohl erwogenen Satzungen zu ändern. Die Stelle des Postvertrauensarztes ist von der Bezirks-Vertragskommission der Ärztekammer und dem Leipziger Verband gesperrt.

Wiesbaden, 26. Juli 1907. Dr. Schellenberg.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. Juli.

Großherzogin Adelheid.

Wie fast alljährlich, so ist auch in diesem Jahre wieder die Großherzogin Adelheid von Luxemburg in ihrer Sommerresidenz Schloß Königstein eingetroffen, wo die hohe Frau längere Zeit zu verweilen gedenkt. In ihrer Begleitung befinden sich die Hofdamen Gräfin zu Lynar und Exz. v. Preen, ferner der greise Hofrat Niehaus und Mademoiselle Hinal, die französische Gesellschafterin, die einst Erzieherin der Erbgroßherzogin von Baden gewesen ist. Hofmarschall Frhr. v. Dieskau, früher selbst Rittergutsbesitzer im Taunus, leitet noch immer in voller Frische die Geschäfte der Hofhaltung.

Das Leben der jetzt nahezu 74jährigen einstigen Herzogin von Nassau verläuft in Schloß Königstein ziemlich ruhig. Nach dem Frühstück, das bei günstigem Wetter im Moushäuschen, einem reizenden Pavillon, serviert wird, folgt meist ein längerer Spaziergang in dem ausgedehnten Park. Später nimmt die Großherzogin in der Regel auf der von alten Bäumen überschatteten Veranda des Schlosses Platz, wo meist das Essen serviert wird. Zahlreiche Zeitungen, darunter mehrere große ausländische, bilden die Lektüre der Großherzogin und ihrer Hofdamen. Von der erwähnten Veranda bietet sich eine wunderbare Fernsicht hinaus in die Mainebene bis hinüber ins hessische Gebiet. Ausfahrten werden häufig unternommen, meist nach Cleshütten oder Cronberg, manchmal auch nur durch die reizenden Waldstraßen am Feldberg. Zum ersten Male in diesem Jahre hat die Großherzogin keine Reitpferde mitgebracht. Noch im letzten Jahre unternahm sie manchen weiten Ritt im Taunus, und wenn sie sich auch heute noch voller Rüstigkeit erfreut, so hat sie doch dem Reitsport Valet gesagt. Gesellschaftsabende sind auf Schloß Königstein selten. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen kommen ab und zu einmal von Schloß Friedrichshof herüber und bleiben zum Tee. Im übrigen lebt die Großherzogin ihrer Gesundheit und betrachtet den Aufenthalt in Königstein als eine Erholung. In Kürze wird jedoch der Erbgroßherzog von Baden, bekanntlich ein Schwiegersohn der Großherzogin, mit seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalte in Königstein eintreffen. Mit ihrem Sohne, dem jetzt regierenden Großherzog Wilhelm, der in Badenweiler zur Kur ist, sowie mit ihren Enkeln, die sich gegenwärtig auf Schloß Hohenburg in Bayern befinden, steht die Großherzogin in lebhaftem Brief- und Telegrammwechsel. In Königstein und Umgebung ist die Großherzogin, die seit langen Jahren Königstein besucht und auch zu nassauischen Zeiten oft dort weilte, eine wohlbekannte Persönlichkeit. Alt und jung schätzt die liebenswürdige, noch so jugendfrische Fürstin, deren Wohltätigkeitssinn schon manchen vor Not und Untergang geschützt. Deshalb freut sich die Bevölkerung, wenn die blau-orangefarbene Flagge auf den Zinnen des Schlosses hochgeht. Die einstige nassauische Landesmutter genießt auch unter den veränderten Zeitverhältnissen noch die Sympathien weiter Kreise.

Vertretung der Detaillisten in den Handelskammern.

Dem Handelsminister erstattete die Handelskammer, wie sie uns mitteilt, folgenden Bericht:

Bei der Handelskammer Wiesbaden sind keine besonderen Einrichtungen getroffen, welche dem Detaillistenstande oder den Kleingewerbetreibenden eine besondere Vertretung gewährleisten. Eine derartige Einrichtung ist auch bei der Handelskammer Wiesbaden überflüssig. Das Wahlrecht ist bei der Handelskammer Wiesbaden für die Steuerzahler der ersten, zweiten und dritten Gewerbesteuerklasse gleich. Die vierte Gewerbesteuerklasse ist von der Beitragspflicht und von dem Wahlrecht befreit. Mißstände haben sich durch diese Bestimmungen nie ergeben. In Wiesbaden-Stadt beträgt die Zahl der in der vierten Gewerbesteuerklasse veranlagten Firmen etwa 80 bis 100, während die Zahl der in der dritten Gewerbesteuerklasse veranlagten Firmen für 1907/8 408 beträgt. Da in der ersten Klasse 50 Steuerpflichtige sind, in der zweiten 70 Steuerpflichtige, so ist der dritten Klasse, welcher zumeist Kleingewerbetreibende angehören, eine außerordentliche Übermacht bei Wahlen gewährleistet. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den anderen Klassen des Bezirks. Die Handelskammer steht in ständigem schriftlichen und persönlichen Verkehr mit den kaufmännischen Vereinen des Bezirks. Der Vorsitzende des einen Vereins ist Mitglied der Handelskammer. Einem anderen Verein gehören Mitglieder der Handelskammer als Vereinsmitglieder an, und ein Mitglied der Kammer, sowie der Sohn eines Mitgliedes gehören dem Vorstand dieses Vereins an. Dem dritten Verein gehören Mitglieder der Handelskammer ebenfalls als Vereinsmitglied an, jedoch ist zur Zeit kein Mitglied der Handelskammer im Vorstand dieses Vereins. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß in einer der nächsten Ergänzungswahlen Vorstandsmitglieder dieses Vereins in die Kammer gewählt werden. Aus dieser Darlegung geht hervor, daß den Detaillisten und Kleingewerbetreibenden des Bezirks ausreichende Vertretung in der Handelskammer gewährleistet wird, was dadurch bewiesen wird, daß der Detaillistenstand auch ausreichende Vertretung in der Handelskammer besitzt. Vor einigen Jahren waren sieben Mitglieder der Handelskammer Detaillisten. Zurzeit sind es allerdings nur fünf, künftig jedoch dürften es wieder sechs sein, da zur Zeit ein Mandat, das ein Detaillist inne hatte, erledigt ist. Die stete Fühlung mit den kaufmännischen Vereinen lassen eine besondere Fachkommission für Detaillisten überflüssig erscheinen, da die Vereine als solche wirken.

---

o. **Gerichts-Personalien.** Dem Rechnungs-Revisor des kgl. Landgerichts, Großmann, hier wurde der Titel „Rechnungsrat" verliehen.

— **Post-Personalien.** Post-Assistent Meurer wurde von Straß-Ebersbach nach Weben, Post-Assistent Börner von Frankfurt a. M. nach Runkel versetzt. — Ober-Postassistent Wilh. Horn in Diez ist in den Ruhestand getreten.

— **Eine Stiftung.** Herr Louis Hoerle-Pahud in Frankfurt a. M. hat nach dem Ableben seines Bruders, des Herrn Fritz Hoerle, aus dessen nachgelassenem Vermögen und auf seinen Wunsch der Idiotenanstalt in Idstein die Summe von 20 000 M. zur Begründung eines Dr. Fritz Hoerleschen Freibettfonds überwiesen. Aus dem Zinsenerträgnis soll ein schwachsinniges Kind oder ein pflegebedürftiger Erwachsener unentgeltlich verpflegt werden. In erster Linie sollen dabei Frankfurter Berücksichtigung finden, womöglich „verschämte" Arme, die nicht in öffentlicher Armenpflege stehen. Die jährlichen Überschüsse sollen so lange zum Kapital geschlagen werden, bis dieses für zwei Freibetten ausreicht. Dann sollen je ein Kind und ein Erwachsener Aufnahme finden. Die Anstalt verfügte bisher nur über eine Freistelle.

— **Von der Straßenbahn.** Beim Abspringen von der elektrischen Bahn passierte gestern nachmittag am Bismarckring einem Herrn ein komisches Malheur. Durch den Sprung flog dem Manne die Geldbörse aus der Tasche auf den Reitweg und der güldne Mammon flog in alle Winde. Kinder kamen hinzu und halfen das Geld suchen, doch ein Zwanzigmarkstück ließ sich nicht wiederfinden. Es mußte erst ein Rechen herbeigeholt werden, mit dem man das Goldstück, das anscheinend von einem Suchenden vergraben worden war, wieder ans Tageslicht beförderte. — Schlimmer erging es einem Herrn, welcher von der Dotzheimer Linie absprang, denn nicht seine Geldbörse, sondern er selbst flog zur Erde, kam aber merkwürdigerweise mit einigen leichten Verletzungen davon.

o. **Militärisches.** Die hiesige Abteilung des 1. Nass. Feldartillerie-Regiments (Oranien) Nr. 27 ist heute von der dreiwöchigen Schießübung auf dem Truppenübungsplatz Griesheim bei Darmstadt hierher zurückgekehrt. Die Abteilung ist um 6 Uhr heute früh aus dem Lager abgerückt und traf, über Groß-Gerau, Kostheim und Kastel marschierend, gegen 12 Uhr hier ein. Die Wache in der Artilleriekaserne stellten während der Abwesenheit der Abteilung die Achtziger. — Nach Aufhebung des Kriegszustandes im südwestafrikanischen Schutzgebiete sind Familienunterstützungen auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888 an die Familien von Mannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika nur noch bis zu deren Rückkehr nach Deutschland, jedenfalls aber nicht über den 30. September d. J. hinaus, zahlbar.

— **Die höhere Postlaufbahn.** Die höhere Postlaufbahn wird noch im Laufe dieses Jahres vermutlich gegen das Ende desselben wieder geöffnet, nachdem seit langen Jahren keine Anwärter mehr angenommen worden sind. Die Laufbahn erfährt eine vollständige Umgestaltung. Voraussetzung für den Eintritt ist nach wie vor die Reifeprüfung. Der Dienst beginnt mit einer einjährigen Elevenzeit zur praktischen Ausbildung der Anwärter in dem Verkehrsdienst der Post und Telegraphie. Die Anwärter werden während dieser Zeit einzelnen Post- oder Telegraphenämtern zugewiesen. Hierauf folgt ein dreijähriges akademisches Studium auf der Universität. Von der Studienzeit können auch zwei Jahre auf einer Technischen Hochschule zugebracht werden. Drei halbe Jahre auf außerdeutschen Universitäten oder technischen Hochschulen können ebenfalls angerechnet werden. Gegenstand des Studiums sind Nationalökonomie, Einführung in die Staats- und Rechtswissenschaften, Post- und Telegraphenrecht, Grundzüge des bürgerlichen Rechts, Handelsrecht, Gerichtsverfassung, Physik und Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Elektrotechnik für die Zwecke der Telegraphie und des Fernsprechwesens einschließlich der zugehörigen Starkstrom-Technik. Das Studium wird durch eine Referendarprüfung abgeschlossen, nach deren Bestehen die Kandidaten den Titel eines Postreferendars erhalten. Als solche tun sie drei Jahre Dienst in der Verwaltung und im Betrieb. Hierauf folgt die zweite Prüfung mit der Ernennung zum Postassessor. Die Postassessoren werden dann in den höheren Stellen vorläufig gegen Tagegeld beschäftigt. Es wird nur eine einheitliche Laufbahn geschaffen, wenn auch anzunehmen ist, daß nach Bedarf und Neigung sich die einzelnen Kandidaten zum Teil mehr der allgemeinen Postverwaltung, zum geringen Teil mehr dem Telegraphen- und Fernsprechwesen zuwenden werden. Eine besondere Laufbahn wird daneben die höhere technische Laufbahn für die Telegraphenverwaltung bilden. Die Anwärter treten nach Beendigung ihres Studiums auf der Technischen Hochschule als Diplomingenieure bei der Post- und Telegraphenverwaltung ein, in ähnlicher Weise wie die Regierungsbauführer bei den verschiedenen preußischen Verwaltungen. Sie machen dann auch bei der Post- und Telegraphenverwaltung später nach beendeter Ausbildung die zweite Staatsprüfung, um dann den Dienst der Telegrapheningenieure zu übernehmen.

— **Das Gastspiel des Zirkus Corty-Althoff** wird einige sehr interessante Tage auf dem Gebiet der Pferdedressur bringen. Der gesamte Zirkus trifft mit seinem herrlichen Tierbestand von Rassepferden, Eseln, Hunden, Affen und Känguruhs, sowie 40 Transportwagen und dem Artistenensemble aus aller Herren Ländern (Engländer, Amerikaner, Franzosen, Spanier, Italiener, Ungarn usw.) am Mittwoch, den 31. Juli, früh morgens um 6 Uhr, am hiesigen Bahnhof ein, um sofort nach dem Aufstellungsplatz abgefahren zu werden. Es wird wohl manchen Schaulustigen geben, der die Ankunft erwartet, um sich die Beförderung und Aufbau dieses Riesenunternehmens in nächster Nähe ansehen zu können; es ist nämlich fast unerklärlich, wie ein Riesenbau, der etwa 3000 Personen Sitzgelegenheit bietet, vollständig fertig bis um 5 Uhr abends hergestellt werden kann, da um 7 Uhr schon der Einlaß des Publikums erfolgt.

— **Strombefahrung.** Vom Schiersteiner Hafen aus fand heute morgen mit einem von dem Frachtflößer Johann Wagner aus Kastel geführten Floß eine Befahrung der Rheinstrecke statt, an welcher höhere Beamte der Regierung, der Strombauverwaltung, sowie Sachverständige und Angehörige der Schiffahrts- und Flößereibetriebe teilnahmen. Zweck der Reise war die Inaugenscheinnahme und die Gewinnung sachverständiger Gutachten über etwaige Behinderungen der Schiffahrt durch die derzeit übliche und strombaupolizeilich gestattete Größe der Rheinflöße. Diese wiesen als Höchstmaß 420 Meter Länge und 63 Meter Breite auf. Das zu der Besichtigungsfahrt benutzte Floß hatte ebenfalls die größtzulässige Breite. Aus schiffahrttreibenden Kreisen ist eine Eingabe an die zuständige Aufsichtsbehörde gerichtet worden, die größtzulässige Breite auf 52 Meter zu beschränken und auch ein Höchstmaß für die Länge festzusetzen, weil die jetzt erlaubten Abmessungen unzweckmäßig und für die Schiffahrt vielfach störend und gefährlich seien. Von dem Ausfall der heutigen Reise wird es daher mit abhängen, ob und inwieweit eine Änderung der polizeilichen Bestimmungen über den Flößereibetrieb fortan Platz greifen wird.

— **Verein gegen Mißbrauch des Alkohols.** Graf Posadowsky-Wehner ist vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zum Ehrenmitglied ernannt und ihm dabei folgende Adresse überreicht worden: „Euer Exzellenz haben nicht nur der Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für das gesundheitliche, wirtschaftliche und sittliche Wohl des deutschen Volkes in allen seinen Berufsständen Ihr lebhaftes Interesse zugewendet, sondern auch die Notwendigkeit einer planmäßigen Bekämpfung des Alkoholismus für die Beseitigung der sozialen Notstände und für die Fortsetzung und erfolgreiche Durchführung die Sozialreform voll gewürdigt und diese Überzeugung auf Kongressen, im Parlamente, in der gesamten Amtsführung in wirkungsvollster Weise vertreten. Dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke haben Euer Exzellenz Ihr besonderes Wohlwollen zugewendet und ihn dadurch ermutigt und instand gesetzt, seine Arbeit immer weiter auszubauen und auszudehnen. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, unserer tiefempfundenen Verehrung und unserem herzlichen Danke Ausdruck zu geben, indem wir hiermit Euer Exzellenz zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernennen, mit der Bitte und in der Hoffnung, daß Euer Exzellenz auch weiterhin in persönlicher Verbindung mit unserem Verein bleiben möchten."

— **Ein turnerisches Schauspiel** wird sich am kommenden Dienstagabend im Garten der Turnhalle des „Turnvereins" zu Biebrich abspielen. Die Delegierten des in diesen Tagen in Frankfurt a. M. stattgefundenen deutschen Turntages machen einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Feldberg und dem Nationaldenkmal bei Rüdesheim. Diejenigen Delegierten, welche den Feldberg besuchen, steigen am Rheinufer vom Schiff, nehmen Quartier in Biebrich und besichtigen die zu ihren Ehren veranstalteten Massengruppen am Rheinufer, welche von Turnern und Zöglingen der „Turngesellschaft" und des „Turnvereins" gestellt werden. Die Delegierten, welche das Nationaldenkmal besuchen, fahren mit dem Dampfer nach Rüdesheim weiter. Gestern abend wurden bereits die betreffenden Übungen und Gruppierungen durchgenommen, die nur als wohlgelungen zu bezeichnen waren.

— **Das deutsche Turnfest 1908.** Gestern nachmittag fand in Frankfurt a. M. die gemeinsame Tagung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft mit dem Ortshauptausschuß für das deutsche Turnfest 1908 statt. Professor Bender brachte für den Beginn des Turnfestes den 11. Juli in Vorschlag. Mehrere Ausschußmitglieder hielten den 18. Juli für einen geeigneteren Zeitpunkt für den Festanfang, namentlich mit Rücksicht auf die später gelegten Schulferien anderer Bundesstaaten. Es soll nun versucht werden, die Verlegung des Ferienbeginns vom 4. auf den 11. Juli durchzusetzen, um acht Tage später, also am 18. Juli, das Fest beginnen zu lassen. Als Sondervorführungen sind Turnen alter Herren und Schwimmveranstaltungen auf dem Main geplant. Für die Ehrengäste des In- und Auslandes ist ein internes Festmahl vorgesehen. Der Preis der Festkarte wurde auf 5 M. festgesetzt. Einzelkarten kosten 1 M. Für die Unterbringung der Festbesucher und für Freiquartiere wird der Ortshauptausschuß Sorge tragen. Nach dem Fest sind Turnfahrten nach dem Niederwalddenkmal und in den Taunus geplant. Über die Anlage des Turnplatzes referierte das württembergische Ausschußmitglied, Professor Keßler. Der Hauptteingang wird nach der Hohenzollernstraße gelegt. Für die Restaurationen ist die Bismarckallee in Aussicht genommen. In der Nähe der Haupttribüne wird der Geräteturnplatz errichtet, der 180 Meter lang und 80 Meter breit sein wird. 10 Meter tiefer, durch eine breite Straße getrennt, wird der Freiübungsplatz errichtet, der 15 000 Turnern Raum bieten soll. Für das Wetturnen und die fünf Kampfübungen sind drei Zelte vorgesehen. Über die Festschrift berichtete noch Stadtrat Ziehen. Er empfahl, die Schrift durch Illustrationen zu schmücken und brachte eine literarische Ausstellung, die einen Überblick über die Geschichte des Turnens bieten soll, auf dem Festplatz in Vorschlag.

— **Die beste polizeiliche Baugruben-Verordnung** ist die in Dortmund seit 1906 bestehende. Diese besagt nämlich, daß die Abfuhr des Bodens beim Ausschachten von Bau- und anderen Gruben mittels Fuhrwerks nur von dem ordnungsmäßig befestigten Rand der Grube, nicht unmittelbar aus dieser selbst erfolgen darf. Falls die Entfernung der Grube von der Straße die Anlage einer genügend flachliegenden Fahrbahn ermöglicht, kann die Polizeiverwaltung auf besonderen Antrag die Ausfuhr unmittelbar aus der Grube unter den Bedingungen gestatten, daß die Abfuhr auf Schienen oder Bohlenbelag erfolgt und ausreichender Vorspann geleistet wird. — Städte, die noch keine entsprechende Verordnung erlassen haben, sollten sich die Dortmunder Vorschrift zum Vorbild nehmen, alle anderen aber ihre frühere Verfügung daraufhin revidieren. Zahllose Pferdeschindereien werden verhindert sein, wenn die Abfuhr aus den tiefliegenden Gruben nicht mehr als Regel und Norm gilt.

— **Ein schwerer Radunfall** ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Idsteinerstraße. Der Malermeister Otto Kalischke, Platterstraße 14 wohnhaft, war um diese Zeit auf dem Rad auf dem Nachhauseweg und kam derart unglücklich zu Fall, daß er einen Schädelbruch erlitt und besinnungslos vom Platz gebracht werden mußte. Die Sanitätswache beförderte den Unglücklichen in das städtische Krankenhaus. Noch heute morgen war die Unfallstelle mit Blut bedeckt. Die Ursache des Unglücks wird darin gefunden, daß K., der in der linken Hand ein Paket trug, die Herrschaft über sein Rad verlor und mit diesem in voller Wucht zur Erde stürzte.

o. **Ein Lebensmüder im städtischen Krankenhause.** Der 42 Jahre alte Zimmermann Christian Becht von hier, der sich wegen eines Krebsleidens seit September v. J. im städtischen Krankenhause befand, hat sich daselbst gestern nachmittag erhängt. B., der so große Schmerzen zu erdulden hatte, daß er fast unausgesetzt laut schrie und zur Schonung der übrigen Kranken schon vor Monaten in einem besonderen Zimmer des Isolierpavillons untergebracht werden mußte, wurde gestern

nachmittag noch von seiner Frau besucht; der Wärter fand ihn nach deren Weggang ruhig im Bette liegend, einige Minuten später aber schon, während deren B. allein war, an einem Fensterhaken hängend. Alle Wiederbelebungsversuche, die der Wärter und ein herbeigerufener Arzt anstellten, waren erfolglos.

— **Die neue Kurhauswoche.** Für die nächste Woche hat die Kurverwaltung nicht weniger als sechs besondere Veranstaltungen vorgesehen, wovon fünf im Abonnement stattfinden, und zwar: am Dienstag ein Musikalischer Abend mit der vorzüglich empfohlenen Sopranistin Fräulein Melitta Lind und dem Cellisten Herrn Konzertmeister Henry Son, dem gleichfalls ein ausgezeichneter Ruf vorangeht. (Klavierbegleitung Herr Walther Fischer), am Mittwoch die Mitwirkung der letzten und wohl auch besten Schülerin des verstorbenen berühmten Professors Kosleck, der Cornet à pistons-Virtuosin Fräulein Sophie Branden in dem Nachmittags- und Abendkonzerte, am Donnerstag zwei Konzerte der Kapelle des 1. Unter-Elsässischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 aus Hagenau, am Freitag einen Historischen Armeemarsch-Abend der Kapelle des Regiments v. Gersdorff und am Sonntag zwei Doppelkonzerte, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 88 unter Kapellmeister Fehling und des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 unter Kapellmeister Barche. Als einzige Veranstaltung außer Abonnement verzeichnet das Programm ein Gartenfest am nächsten Samstag, bei welchem an Stelle des Feuerwerks eine außergewöhnlich brillante Illumination des Kurhauses treten wird und für die zwei Doppel-Konzerte, die in den letzten Jahren in ihrer Art besondere Aufmerksamkeit erregende Schwähmer-Kapelle in Originaltracht gewonnen ist, deren Programm u. a. in altheßischen Originalliedern, Tänzen, Parademärschen, Volksliedern für Hornquartett usw. besteht.

— **Rheinschiffahrt.** Die Biebrich-Mainzer Lokaldampfer unterhalten morgen Sonntag einen halbstündigen Dienst. Der neue Salondampfer „Biebrich" fährt von morgens 9 Uhr ab.

— **Besitzwechsel.** Herr Julius Weeber verkaufte sein Grundstück in Kreuz an Herrn C. Geyer hierselbst. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kahn hier, Seerobenstraße 6, 1.

o. **Immobilien-Versteigerung.** Bei der erbteilungshalber erfolgten Versteigerung des Bilseschen Hauses Hermannstraße 19 blieb die Miteigentümerin Frau Susanna Söhnlein, geb. Bilse, mit 60 000 M. Letztbietende.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Die Kurverwaltung veranstaltet morgen Sonntag wieder nachmittags und abends Doppelkonzerte im Abonnement, welche von dem Kurorchester unter Herrn Kapellmeister Irmer und der Kapelle des Großherzoglich Hessischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 24 aus Darmstadt unter Kapellmeister Rühlemann mit sehr gewählten Programmen ausgeführt werden. Abends wird die Leuchtfontäne in Funktion treten.

* **Kunstsalon Akiuarnus,** Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: R. Poeschmann-Dresden: „Rothenburg in Abendsonne", „Rothenburg, farbige Zeichnung", „Von den Mauern der Stadt", „Altes Rathaus im Odenwald", „Hirschhorn am Neckar", „Neckarlandschaft". Hugo Ulbrich-Breslau: 9 Originalradierungen: „Topfkram", „Weißgerberzeile", „Kapitelhaus, Altbüßerzeile", „Oderüberschwemmung", „Dominikanerkirche", „Burgfeld", „Werderbrücke", „Dominsel". Court Martin-Weimar: „Winterlandschaft".

* **Die neue Woche** (28. Juli bis 4. August) in der Mannheimer Ausstellung beginnt mit der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, die sich bis zum 31. Juli erstreckt, und mehrere sehr interessante Vorträge aufweisen wird. Am Montag, den 29. Juli, wird die Bonner Liedertafel bei der Mannheimer Liederhalle zu Gast sein und diese beiden befreundeten Vereinigungen werden am Abend vor dem Palmenhause ein Gesangskonzert geben. Am Mittwoch, 31. Juli, ist das Stecklingspflanzenfest, bei dem etwa 2000 Kinder im städtischen Rosengarten von der Ausstellung bewirtet werden, und am gleichen Tage wird die hochinteressante Plan-Ausstellung geschlossen. Am Freitag, 2. August, wird eine Sonder-Ausstellung von Farnen und Tropenpflanzen eröffnet, mit der gleichzeitig eine International-Neuheiten-Ausstellung in diesen Pflanzengattungen verbunden ist, und am Abend findet große Gartenbeleuchtung statt. Am Samstag, 3. August, beginnt eine neue Wochen-Ausstellung und am 4. August schließt die Woche mit einem billigen Sonntag. In nächster Woche ist am Freitag großes Feuerwerk, verbunden mit einem Schlachtenpotpourri und am Samstag wird eine Internationale Ausstellung von Frühkernobst und Steinobst eröffnet.

Nassauische Nachrichten.

* **Erbach,** 25. Juli. Gestern morgen badeten mehrere Handwerksburschen in der Nähe des Ortes im Rhein. Plötzlich ging der eine unter und die übrigen, die sämtlich nicht schwimmen konnten, schrieen um Hilfe. Der in nächster Nähe arbeitende Christ. Blumensatt eilte herbei und es gelang ihm, den dem Ertrinken nahen Burschen zu retten.

* **Winkel,** 26. Juli. Hier verübte der 37jährige Weinhändler W. Herwer Selbstmord durch Erschießen. Die Tat geschah in einem Anfall von Schwermut.

-r- **Idstein,** 25. Juli. Der Vorstand der Idiotenanstalt versendet eben seinen Rechenschaftsbericht vom Jahre 1906. Die Zahl der Zöglinge betrug im letzten Jahre 206 gegen 180 im Vorjahre. Von diesen waren 157 evangelisch, 24 katholisch und 25 jüdischer Religion. Von den Kindern waren 142 bildungsfähig. Diese wurden in einer Vorschule, zwei Schulklassen und in einer Fortbildungsschule von zwei Lehrerinnen und zwei Lehrern unterrichtet. In den Freistunden spielten die Kinder auf den prächtigen Spielplätzen, die in der Nähe der Anstalt hergerichtet sind. Ältere Zöglinge und Pensionäre fanden in dem Altersheim lohnende Beschäftigung. Andere Zöglinge fanden in den Handwerkerabteilungen Gelegenheit, ihre Anlagen auszubilden. Es wurden Körbe, Schuhe, Waschseile, Gartenbänke, Türen, Bürsten usw. gefertigt. Das Altersheim liefert der Anstalt die nötigen landwirtschaftlichen Bedürfnisse. Geschlachtet wurden 32 Schweine, 4 Kälber und 2 Kühe. Die Einnahmen der Anstalt betrugen im letzten Jahre rund 168 000 M. Die Schulden der Anstalt sind recht beträchtliche; sie betragen am Ende des letzten Jahres 200 000 M. Dagegen hat die Anstalt mit ihren prachtvollen Einrichtungen einen großen Wert. Wer sich für die Anstalt interessiert, der besuche dieselbe einmal. Sie wird ihm gern von dem Leiter derselben, Herrn Direktor Schwenk, der durch das Vertrauen unserer Stadtverordneten zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt wurde, gezeigt.

* **Soden,** 26. Juli. In der Villa van Panhuys wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag durch Einbruch eine goldene Zylinderuhr mit schwarzem Rand und graviertem Blumenkranz auf dem Rückdeckel, ferner eine goldene Damenuhr mit schwarzem Rand und mit einem Anhänger, sowie eine Kindernickeluhr gestohlen.

* **Höchst a. M.,** 26. Juli. Herr Heinrich Pfeil hat das Hotel Kasino zum Preise von 135 000 M. an einen Herrn aus Frankfurt a. M. verkauft. — Das Gasthaus „Zur Sonne" ist gestern gerichtlich versteigert worden. Meistbietender war Herr Jak. Burkhard mit 76 500 M. Die Taxe lautete auf 102 000 M.

u. **Griesheim,** 25. Juli. Vielfach begegnet man der Ansicht, Griesheim sei wegen seiner vielen Fabriken ein schmutziger Ort. Diese Anschauung ist irrig; das Gegenteil ist der Fall. Unser Maindorf erfreut sich peinlichster Sauberkeit; die Straßen sind wie geleckt und die Häuser machen durchweg einen günstigen Eindruck durch ihr schönes Äußere. Zudem leidet Griesheim selber wenig unter den Einflüssen der Fabriken, da dieselben im Westen des Ortes liegen, werden bei vorherrschenden Nordostwinden Rauch und chemische Düfte über den Main getrieben, so daß sie die Ortseinwohnerschaft in keiner Weise belästigen.

b. **Rastätten,** 25. Juli. Nunmehr, nachdem der Bezirksausschuß zu Wiesbaden die Steuervereinbarung der Stadt mit der Firma Kampf u. Spindler-Hilden wegen Errichtung einer Seidenstoffweberei genehmigt hat, werden wohl die nötigen Arbeiten bezüglich der Errichtung der Fabrikgebäude recht bald begonnen werden. Auf das Ausschreiben der Firma hat sich eine beträchtliche Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen aus Rastätten und Umgegend gemeldet. Wegen der Arbeitsgelegenheit ist sicher schon das Unternehmen begrüßenswert, ganz abgesehen von sonstigen Vorteilen, die die Anlage der Stadt und ihren Einwohnern bringt. Allerdings beabsichtigen die Herren Kampf und Spindler zunächst nur jugendliche Arbeitskräfte einzustellen, welche dann zunächst eine kurze Lehrzeit bestehen müssen, während welcher sie aber auch bezahlt werden, dann aber sich für das Alter eine gute und sichere Existenz gründen können.

* **Lorch,** 26. Juli. Nach kurzem Krankenlager starb hier im Alter von 68 Jahren Herr Weingutsbesitzer Karl Jung. Der Verstorbene ist weiten Kreisen bekannt geworden durch die Einführung von alkoholfreiem Weine.

* **Oberlahn,** 26. Juli. Kürzlich wurde der Landmann Blaum, der im Felde geackert hatte, von seinen vor den Pflug gespannten Kühen zu Tode geschleift. Blaum wollte die Zugkette kürzer hängen; während dieser Arbeit fingen die Tiere an zu laufen und B. stürzte zu Boden. Die Pflugschar erfaßte seinen Rock und so wurde er etwa 50 Meter weit geschleift. Außer einem Bruch der Wirbelsäule hat Blaum auch noch andere schwere Verletzungen davongetragen, so daß der Tod kurz nach dem Unfall eintrat.

Aus der Umgebung.

* **Frankfurt a. M.,** 26. Juli. Die Einweihung der St. Bernharduskirche durch den Bischof von Limburg erfolgt Sonntag, den 18. August. — Eine Einigung zwischen den streikenden Schlossern und ihren Arbeitgebern ist nicht zustandegekommen. Die Prinzipale haben deshalb die Aussperrung aller Gehilfen beschlossen. Es kommen über tausend Arbeiter in Betracht.

* **Hersfeld,** 23. Juli. Nach kurzem Kranksein starb hier gestern Herr Amtsgerichtssekretär und Rendant Franz Karl Warnke im 62. Lebensjahre. Heute traf die Ernennung des Verstorbenen zum Kanzleirat dahier ein, sie hat ihn leider nicht mehr erreicht. — In Hadamar, wohin er sich zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit begeben hatte, starb vorige Woche der Oberlehrer am hiesigen Königlichen Gymnasium, Herr Dr. phil. Professor Albert Becker. Der Verstorbene hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

* **Mainz,** 27. Juli. Rheinpegel: 1 m 35 cm gegen 1 m 40 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

„Umgehende Bestätigung" eines Auftrags.

Dresden, 26. Juli. Vor dem hiesigen Landgericht wurde kürzlich ein Prozeß verhandelt, der für die Geschäftswelt von hohem Interesse ist. Die hiesige Aktiengesellschaft vorm. Seidel und Naumann war von der Gesellschaft des echten Naxos-Schmirgels, Naxos-Union zu Frankfurt a. M. auf Erfüllung eines Kaufvertrags für eine Schleifmaschine verklagt worden, den die beklagte Firma wegen zu später Bestätigung des Auftrags als nichtig betrachtete. Mittels Schreibens vom 11. Februar 1907 hatte die Aktiengesellschaft vorm. Seidel und Naumann eine Schleifmaschine bestellt „genau wie ihr bereits im Jahre 1885 drei Stück geliefert worden seien". Der Bestellungsbrief schloß mit den Worten: „Teilen Sie uns umgehend mit, wann wir auf schnellste Lieferung der Maschine rechnen können." Am 16. Februar bestätigte die Frankfurter Firma diese Bestellung, aber inzwischen hatte die Beklagte die Maschine bereits abbestellt, weil ihr die Bestätigung des Auftrags noch nicht zugegangen war. Da die Frankfurter Firma aus prinzipiellen Gründen gerichtliche Entscheidung anrief, hatte das Gericht darüber zu entscheiden, ob die Bestätigung des Auftrages so spät eingetroffen war, um die Abbestellung zu rechtfertigen. Die Klägerin führte aus, daß ihr der Bestellbrief zwar bereits am 12. Februar nachmittags zugegangen sei; da dieser Nachmittag jedoch als Fastnachtsdienstag Fabrik-Feiertag sei, wäre der Brief erst am 13. Februar früh in die Hände der Fabrikleitung gelangt. Entscheidend sei der Umstand, daß die Bestellerin genau dieselbe Maschine gewünscht habe, wie sie dieselbe im Jahre 1885, also vor 22 Jahren, bezogen habe. Jeder Fachmann werde zugeben, daß es nach 22 Jahren nicht ganz einfach sei, rasch festzustellen, um welche Konstruktion es sich damals gehandelt habe, da sich in so langen Zeiträumen Maschinen sehr in ihrer Konstruktion zu ändern pflegen; Fortschritte der Technik, Veränderung in der Fabriksgesetzgebung usw. spielten hierbei eine große Rolle. Dies sei um so mehr zu berücksichtigen, als die Klägerin zirka 450 verschiedene Modelle von Schleifmaschinen fabriziere und bei der großen Ausdehnung ihrer Geschäfte nicht alles stehen und liegen lassen könne, um eine an Lieferungen von vor 22 Jahren anknüpfende Order zu bestätigen. — Das Landgericht gelangte zur Abweisung der Klage, weil das Kaufangebot zu spät angenommen worden sei; der Bestellbrief sei am 13. Februar in den Händen der Klägerin gewesen, die ihn erst am 16. Februar bestätigt habe — das sei nicht „rechtzeitig" im Sinne des § 146 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Im Urteil heißt es: „Dies muß auch selbst für den Fall gelten, daß, wie die Klägerin weiter einwendet, das Vertragsangebot seinem Inhalte und seiner Art nach umständlicher Vorbereitungen, insbesondere der Einsicht von jahrelang zurückliegenden Korrespondenzen und Zeichnungen, sowie der Verständigung zwischen ihren kaufmännischen und technischen Abteilungen bedurfte. Denn selbst wenn alles das wirklich nötig war, um sich über die Annahme oder die Ablehnung des Vertragsangebotes schlüssig zu machen, so muß doch ohne weiteres angenommen werden, daß diese Vorbereitungen mindestens innerhalb zweier Tage erledigt werden konnten . . ." — Zu dieser Entscheidung wird von sachverständiger Seite geschrieben: „Das Gericht hat sich auf den formellen Standpunkt gestellt, daß eine umgehend verlangte Bestätigung innerhalb zweier Tage zu erteilen sei. Es ist aber fraglich, ob es bei ausgedehnten modernen Betrieben überhaupt noch möglich ist, dem Worte „umgehend" eine so enge Auslegung zu geben. Es erscheint unbedingt geboten, jeden Fall individuell zu behandeln, da man doch vor allem die innere Organisation der Geschäfte respektieren muß, die u. a. durch den größeren oder kleineren Brief-Einlauf bedingt ist. Im übrigen verlangt heutzutage jeder, der eine Anfrage macht oder einen Auftrag erteilt, stereotyp „umgehende" Erledigung, so daß diese Vorschrift im praktischen Gang der Geschäfte längst fast jede Bedeutung verloren hat."

* **Mannheim,** 26. Juli. Im Anarchistenprozeß wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen, weil durch die Beweisaufnahme nicht festgestellt worden ist, daß eine Versammlung unter freiem Himmel stattgefunden hat.

* **Stockholm,** 26. Juli. Die beiden Eisenbahnposträuber Fors und Friborg wurden vom Gericht in Malmö zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Sport.

Die aktuellste Kunst.

Der 25. Juli ist da, von jetzt bis zum 10. August soll nach alter Weidmannsregel die beste Blattzeit sein. Wie bei allen Regeln kann man auch hier einschränkend sagen: „Mit Ausnahmen." Wetter und körperlicher Zustand des Wildes spielen eine gewisse Rolle dabei. Verfarben die Rehe im Jahre früher, so kommen die Böcke auch zeitiger zu voller Kraft, und das Treiben der Schmalrehe pflegt etwas früher einzutreten. In manchen Jahren haben die Böcke recht spät verfärbt, der Kräfteersatz dürfte denn auch später erfolgen, infolgedessen schiebt sich die Blattzeit später hinaus. Es gibt übrigens kaum etwas Regelloseres für unsere Begriffe als die Rehbrunft. Ein alter Weidmannsspruch sagt: „Wenn der Bock springen will, so springt er, wenn man auf einer Gießkanne bläst." Das Blatten ist ein eigen Ding. „Wer's kann, der kann's, und wer's nicht kann, der wird's ja wohl nicht können." Die beste Anweisung, die ausführlichste Beschreibung, das schönste Notenblatt helfen nichts. Grau ist alle Theorie, die grüne Praxis allein lehrt die Kunst. Ein abgefeimter Blattjäger zwingt selbst einen mehrfach vergrämten alten Geheimrat aus der Dichtung heraus, nur mit einigen Buchenblättern bewaffnet. Ein anderer arbeitet bald mit Schmalreh-, bald mit Altreh- oder Kitzruf, wohl auch mit Geschreiblatt, und zieht doch mit leerem Rucksack davon. Es ist eben die alte Geschichte: Mancher lernt es nie, die Unbegabten sogar noch viel später. Im stillen Kämmerlein nach der gedruckten Anweisung läßt sich die Sache nicht lernen und wenn sie noch so einleuchtend scheint. Die beste Lehrmeisterin ist die grüne Praxis, das Studium des Rehwildes draußen, worauf ich neulich hinwies. Ich behaupte dreist, daß von zehn Blattjägern, die jetzt „tonangebend" draußen im Sommerwald umherschweifen, kaum drei wirklich die Töne des brunftigen Rehes kennen und zu unterscheiden vermögen. Die meisten haben gar keine Zeit, sich den Fieplaut und das Geschrei einzuprägen, sie trachten nur nach der Trophäe, dem Gehörn. Die aber, die die Kunst verstehen, behalten sie am liebsten für sich und lehren sie nicht gern weiter. Und wenn einem Anfänger auf seine Bitte ein alter Blattjäger zeigt, wie's gemacht wird, dann rate ich ihm, vorsichtig zu sein; meistens wurde ihm das Beste nicht gelehrt, das muß er sich selbst beibringen. Und das ist auch gut so von der weisen Vorsehung eingerichtet. Wo sollten denn da am Ende noch Böcke herkommen, wenn das alles immer so klappte? Wenn man jetzt den Anzeigenteil der Jagdzeitungen durchstöbert, denn wird einem wirklich die Wahl zur Qual. Ich will die Blatte nicht alle aufzählen, die Liste ist zu lang. Ich kannte einen alten Jäger, der brauchte nicht einmal ein Buchenblatt oder einen Grashalm oder ein Stückchen Birkenrinde. Der strich sich nur seinen Schnauzbart zurück, blähte die Oberlippe und brachte so die Töne hervor, die dem Bock süß und lieblich dünken. Wer's nicht kann, der mag sich damit trösten, daß auch Tage vorkommen, wo auch ihm das Glück blühen kann. Er kann's treffen, daß auf seine Dilettantenmusik hin der Bock wie verrückt angestürmt kommt, sogar bei schlechtestem Wetter. Einmal, gegen Ende der Blattzeit, als die Böcke schon „satt" waren und gar nichts mehr springen wollte, lockte ich aus reiner Ungeduld und Ärger deswegen einen Habicht herbei und schoß ihn. Ich ließ ihn liegen und tutete weiter, um auch den Herrn Gemahl zu bekommen. Statt dessen kommt plötzlich ein prächtiger Sechser herangebraust und rennt mich in seiner Leidenschaft beinahe um. „Wie's trifft!" Eins gehört vor allem zur Blattjagd: Geduld! Ich hab's erlebt, daß einer Musik machend durchs ganze Revier zog, bald hier, bald da ein paar Minuten stehen bleibend. Resultat natürlich Null. Sitzen bleiben muß man, eine halbe Stunde lang, nachdem man geblattet hat. Der Bock ist schlau, besonders der alte, geriebene Bock, und tritt oft lange nach dem Verhallen der aufregenden Töne aus der Dickung heraus. Man darf nicht nach ein paar Minuten mit seiner Mandoline weiterziehen und vor einer anderen Türe spielen, wenn es vor der einen nicht gleich etwas gegeben hat. In der Neuzeit wendet man häufig das Angstgeschreiblatt an, weil man die Erfahrung gemacht hat, daß die Böcke, die auf die Nachahmung des gewöhnlichen Locktones nicht reagieren, dadurch in ihrer Eifersucht alle Vorsicht vergessen. Auf dieses Angstgeschrei springen übrigens aber auch fast noch häufiger die Ricken, es ist darum dabei besondere Vorsicht zu beobachten. Vor der allzu häufigen Anwendung dieses Blattes wird gewarnt, weil dadurch das Revier zu sehr beunruhigt wird.

Eine ganz neue „Attrappe" ist in diesem Jahr auf dem Markte erschienen: das künstliche Schmalreh. Ich kann mir nicht helfen, so einleuchtend das Ding ist, es will mir nicht recht unter den Begriff „Weidgerechtigkeit" passen. Vielleicht gewöhnt man sich mit der Zeit daran, wie man sich ja auch an andere Dinge, z. B. das Zielfernrohr, gewöhnt hat.

Schließlich sei noch auf eins hingewiesen: Es nützt nichts, wahllos im Revier zu blatten. Man blatte nur da, wo Böcke bestätigt sind oder vermutet werden und suche dabei stets unter Wind zu bleiben. Man wähle den Standort so, daß man möglichst weit um sich blicken und mit der Büchse nach allen Richtungen hinlangen kann. Am besten stellt man sich auf frische Wechsel. Man vergesse nicht, daß das Wild nur ungern und mit Vorsicht breite Wege und Schneisen betritt, daß man also am besten im Innern der Bestände steht. Weidmannsheil zur Blattjagd! G. F.

sr. **Das Ardennen-Meeting,** das am Freitag mit dem Rennen der Tourenwagen um den Liedekerke-Pokal fortgesetzt werden sollte, hat eine Unterbrechung erfahren. Als Freitag früh die Wagen sich bei Bastogne zum Start einfanden, herrschte einem Privattelegramm zufolge so dichter Nebel, daß sich der Belgische Automobilklub entschloß, das Rennen auf Samstag zu verschieben. Der Liedekerke-Pokal wird dann gleichzeitig mit dem Rennen der Grand Prix-Wagen ausgefahren, das ohnedies nur eine sehr spärliche Besetzung gefunden und eventuell ganz hätte ausfallen müssen, da de Dietrich und Bayard Clement für ihre 7 Wagen in letzter Stunde Reugeld erklärt hatten. Es hätte sich also kaum gelohnt, für die noch übrig bleibenden 6 Konkurrenten den ganzen Organisationsapparat in Bewegung zu setzen.

sr. **Die Meldungen für die 2. deutsche Meisterschaftsregatta,** die am 11. August in Frankfurt a. M. stattfindet, sind wieder recht zahlreich eingegangen. Bis zum Meldeschluß am Donnerstagabend wurden von 19 Vereinen 29 Boote gemeldet. Sie verteilen sich auf die vorgesehenen sechs Rennen, nach den bereits ausgelosten Startplätzen geordnet, folgendermaßen: Vierer: 1. „Amicitia"-Mannheim, 2. „Hellas"-Berlin, 3. R.-G. Sachsenhausen-Frankfurt, 4. Mannheimer R.-Kl., 5. Berliner R.-Kl. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. „Wiking"-Berlin, 2. „Hellas"-Offenbach, 3. R.-G. „Germania"-Frankfurt. Vierer ohne Steuermann: 1. Ludwigs-

hafener R.-V., 2. Berliner R.-Kl. Zweier ohne Steuermann: 1. Würzburger R.-V. von 1875, 2. Alemannia"-Berlin, 3. R.-G. Schwaben-Heilbronn. Einer: 1. Dr. Fr. Hemme (Berliner R.-Kl.), 2. O. Müller (Germania-Frankfurt), 3. R. Lukas (R.-V. Sturmvogel-Karlsruhe), 4. B. von Gaza (Viking-Berlin), 5. W. Rünninghof (R.-G. Ruhrort), 6. H. Wiegels (Sportklub Germania-Stettin), 7. R. Rau (R.-G. Mannheim), 8. G. Klee (R.-G. Oberrad-Frankfurt), 9. Müller (Hellas-Berlin). Achter: 1. Berliner R.-Kl., 2. Mannheimer R.-Kl., 3. R.-G. Germania-Frankfurt, 4. R.-G. Viking-Berlin, 5. Ludwigshafener R.-V., 6. Frankfurter R.-V., 7. Mainzer R.-V.

Kleine Chronik.

Gefährlicher Sturz. Aus Heiligendamm wird gemeldet: Prinz Heinrich XVIII. Reuß stürzte während eines Spazierrittes mit dem Pferde, wobei er sich an der Schulter verletzte. Innere Verletzungen scheinen nicht vorzuliegen, doch klagt der Patient, der das Bett hütet, über Schmerzen.

Leopold Wölfling richtete aus Genf folgende Depesche an die Redaktion der „Zeit": Alle Angaben, die die nunmehr geschiedene Frau Wölfling-Adamowitsch, über unser Eheleben und über die Gründe, die zur Auflösung der Ehe führten, macht, sind grundfalsch. Ich will in der Schweiz in Ruhe leben, und strebe weder nach der Rückkehr nach Österreich noch nach Würden.

Der Luftballon „Maria Theresia", welcher, so wird aus Valencia gemeldet, gestern aufstieg, ist von einem Kauffarteischiffe auf offener See gesichtet worden. Das Schiff versuchte vergeblich, dem Luftschiffer Hilfe zu bringen. Der Ballon setzte seinen Kurs in der Richtung nach den Baleareninseln fort. An Bord des Ballons befindet sich Pionierhauptmann Kindelan.

Wieder ein gefesselter Redakteur. In Mülhausen i. E. wurde der Redakteur Wicky von der sozialdemokratischen Volkszeitung, der wegen Beleidigung eine Gefängnisstrafe von acht Tagen verbüßt, zu einem Verhör als Zeuge trotz seines energischen Protestes, wie ein schwerer Verbrecher gefesselt vorgeführt. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.

Bei einem Ausfluge nach den Alpen von Aurano oberhalb Pallanza, wurde eine Gesellschaft geistlicher deutscher Studenten des Bonifazius-Kollegiums in Penanzo bei Casale Monferrato von einem Unwetter überrascht. Der Blitz tötete zwei Studenten, ein dritter trug tödliche Verletzungen davon. Vier andere Mitglieder der Gesellschaft wurden verletzt.

Mädchenmord. Das 10jährige Mädchen des Schlossers Rehkugler in Richenbach bei Lindau wurde seit Mittwoch vermißt. Gestern fand man die mit Steinen beschwerte Leiche des Kindes in einem Flusse. Ein Häuer aus Niederbayern ist der Tat verdächtig und wurde verhaftet.

Attentats- und Selbstmordversuch. Wie die „Stett. Abendp." aus Bölitz meldet, wurde der Direktor des Bölitzer Konsum- und Sparvereins, August Schwarz, gestern abend von dem Sohne eines Angestellten, dem 34jährigen Robert Ehrke, aus Rache darüber mit einem Revolver tödlich verletzt, weil Schwarz den Ehrke des Diebstahls bezichtigt hatte. Darauf richtete Ehrke die Waffe gegen sich selbst. Beide liegen in bedenklichem Zustande darnieder.

Eine Affäre, die noch der Aufklärung bedarf, erregt gegenwärtig in Straßburg großes Aufsehen. Vorgestern abend versuchte ein Geheimer Regierungsrat in die Wohnung eines Ministerialdirektors gewaltsam einzudringen. Er wurde daran verhindert und begab sich in das Restaurant Germania. Auf Veranlassung des Ministerialdirektors, der die Hilfe der Polizei in Anspruch nahm, wurde der Geheime Regierungsrat in Restaurant von zwei Schutzleuten untersucht; einen Revolver, mit dem er den Ministerialdirektor bedroht haben soll, fand man bei ihm nicht. Man glaubt, daß er die Tat im Zustand nervöser Überreizung verübt hat.

Als Mörder des vor einigen Tagen in New York meuchlerisch ums Leben gebrachten armenischen Millionärs Tawschanian, ist der Armenier Hamparzumian verhaftet worden. Er gestand die Tat ein und bekannte sich als Werkzeug einer über alle Länder verstreuten armenischen Erpresserbande. Er gab eine Liste der Personen in Amerika und Europa an, deren Ermordung von der Organisation in erster Linie beschlossen worden ist. Die amerikanische Polizei hat eine umfassende Tätigkeit eingeleitet, um der Mitglieder der verbrecherischen Gesellschaft habhaft zu werden, und an die Behörden im Auslande das Ersuchen gerichtet, bei der Ermittlung der armenischen Verbrecher mitzuwirken.

Der Blitz. In Hegenheim (Elsaß) wurden gestern abend während eines schweren Gewitters zwei Bauersleute, Vater und Sohn, vom Blitz erschlagen.

Die neueste Bluttat in Berlin.

hd. **Berlin,** 26. Juli. Im Norden Berlins wurde heute mittag von einem anscheinend Geisteskranken eine Reihe grauenhafter Morde und Mordversuche an schulpflichtigen Kindern vorgenommen. Ein anständig gekleideter Mann lockte in der Prenzlauerstraße ein etwa 8jähriges Mädchen an sich, verging sich an ihm in einem Hausflur und schlitzte ihm dann den Leib auf. Ehe der Verbrecher festgenommen werden konnte, verübte er dasselbe Vergehen an vier weiteren Mädchen. Der anscheinend geisteskranke Mörder hat sich der Verfolgung durch die Polizei bisher zu entziehen vermocht. Drei der Opfer sind ihren Verletzungen erlegen, zwei Kinder ringen im Krankenhause mit dem Tode. Im Norden Berlins herrscht furchtbare Aufregung. (B. Abendpost.)

Berlin, 27. Juli. Glücklicherweise waren die ersten Nachrichten über die Bluttaten im Norden Berlins, welche von fünf ermordeten Kindern sprachen, übertrieben. Ein Kind hat sein Leben unter den Händen des Unholdes gelassen, ein zweites liegt tödlich verletzt im Krankenhause, ein drittes ist verhältnismäßig glimpflich davon gekommen und konnte bereits vernommen werden. Des Täters war man bis zur frühen Morgenstunde nicht habhaft geworden. Auf seine Ergreifung hat die Polizei eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Gestern wurde zwar ein etwa dreißigjähriger Mensch verhaftet und wäre fast von der erregten Volksmenge gelyncht worden, doch ist es sehr zweifelhaft, ob dieser mit den Taten in Verbindung steht, da das vernommene Kind in ihm den Täter nicht wiedererkennen konnte. In der Prenzlauer Allee fand ein Knabe auf einer Bank neben dem einen Tatort einen Zettel, der mit dem Teil einer auseinandergenommenen Schere befestigt war. In der linken Ecke befindet sich ein Totenkopf und zwei Knochen mit dem Worte „Gift" darunter. Die beiden Seiten des Zettels enthalten mit Bleistift geschrieben folgende Worte: „Weiche, weiche, in 5 Minuten eine Leiche. Hier in der Nähe befindet sich ein Kinderräuber. Diesen Zettel abgeben bei der Polizei. Ich habe ein Kind in der Belforterstraße, der Prenzlauer Allee und Heinersdorferstraße geraubt." Aus typischen Merkmalen dieses Zettels erkennen Sachverständige, daß der Täter ein Geisteskranker gewesen sei. Das Mordinstrument ist noch nicht gefunden worden. Man glaubt, daß der Täter die zweite Hälfte der Schere, mit welcher der Zettel befestigt war, benutzt habe.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 27. Juli. Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Die Nachricht, daß für den Nachschub in Südwestafrika es an Freiwilligen fehle, ist durchaus unzutreffend. Im Gegenteil, es meldet sich andauernd eine größere Anzahl als gebraucht wird. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Washington: Die nichtorganisierten Pulverindustriellen machten die Regierung darauf aufmerksam, daß weitere Explosionen auf Kriegsschiffen nicht unwahrscheinlich seien, weil das vom Pulvertrust gelieferte rauchlose Pulver minderwertig sei. Sie verlangen eine Untersuchung.

Paris, 27. Juli. (Agence Havas.) Nach sicheren Nachrichten aus Port Said bestätigt es sich, daß der Angriff der scherifischen Mahalla auf die von dem Prätendenten bei Marchica errichtete Zollstation am 23. Juli abgeschlagen wurde. Die Mahalla hatte 22 Tote, darunter zwei Kaids, und 25 Verwundete, während von den Leuten des Prätendenten zehn getötet und sechs verwundet wurden.

Depeschenbureau Herold.

Rom, 27. Juli. Auf Veranlassung der italienischen Regierung sind Ingenieure zurzeit mit dem Vorstudium für Durchstiche des Mont Blanc und des Großen St. Bernhard beschäftigt.

Brest, 27. Juli. Die diesjährigen Flottenmanöver, welche am 23. Juni begonnen haben, finden heute ihr Ende. Morgen wird Admiral Suchard die Flottenschau abnehmen.

Belfast, 27. Juli. Die Ausständigen erneuten gestern ihre Angriffe gegen die Automobile im Hafen. Die Polizei versuchte mehrfach einzuschreiten, mußte aber jedesmal den Rückzug antreten.

London, 27. Juli. Eine Abordnung von Mitgliedern beider Häuser des Parlaments wird demnächst eine Reise nach der Schweiz unternehmen, um die schweizerischen Organe des Militärdienstes zu studieren. Unter den Delegierten befinden sich auch Arbeiter-Abgeordnete.

Rom, 27. Juli. Der Justizminister Orlando erklärt in einem Interview, daß die zurzeit in Italien stattfindenden antiklerikalen Kundgebungen die Beziehungen zwischen Regierung und Vatikan nicht beeinflußt hätten.

Palermo, 27. Juli. Aus Girgenti wird berichtet, daß gestern eine Kundgebung für den Exminister Nasi stattgefunden hat. Etwa tausend Personen veranstalteten einen Demonstrations-Umzug durch die Straßen. Truppen schritten ein, um die Kundgeber zu zerstreuen. Diese leisteten Widerstand. Es kam zum Zusammenstoß, wobei viele Personen verletzt wurden. 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. In Palermo fand eine separatistische Versammlung statt, organisiert vom Komitee zur Verteidigung Nasis.

Söul, 27. Juli. Marquis Ito verlangt die sofortige Entsendung von japanischen Truppen nach Söul, um den Kaiser von seinem koreanischen Anhang zu trennen und die koreanischen Truppen aufzulösen.

wb. **Cöln,** 27. Juli. Die „Cölnische Zeitung" meldet aus Bonn: Bei der Gegenüberstellung der gestern in Mayen verhafteten sieben Kroaten haben der jüngste Sohn und die ältere Enkelin der ermordeten Eheleute Naaf die drei Leute wiedererkannt, die vor dem Morde bei Naafs um Nachtquartier anfragten. Es scheint sich um ein Komplott zu handeln. Ein Schachtmeister soll der Anstifter zum Morde gewesen sein.

wb. **Düsseldorf,** 27. Juli. Der Schneidermeister Loper erschoß sich mit dem Revolver, nachdem er vorher erfolglos auf seinen Schwiegersohn einen Mordversuch unternommen hatte. Seine Ehefrau wurde infolge der Aufregung über den Vorfall von einem Herzschlage getroffen und war sofort tot.

wb. **Essen a. d. Ruhr,** 27. Juli. Nach kurzem Wortwechsel erschoß gestern abend ein Arbeiter einen Bergmann. Der Täter wurde verhaftet, er bestreitet jedoch die Tat.

wb. **Calw,** 27. Juli. Auf dem Bahnhof wurde gestern abend der Sohn des Löwenwirts Schwämmle, der Heu zum Versand auflud, zwischen den Puffern eines Prellbocks und denen einer Rangiermaschine eingeklemmt und völlig zerquetscht. Der Tod trat sofort ein.

wb. **Celle,** 27. Juli. Vor einigen Tagen versuchte ein von seiner Frau getrennt lebender Arbeiter in Steinförde auf offener Straße seine Frau zu töten, indem er zwei Revolverschüsse auf sie abgab, die aber ihr Ziel verfehlten. Er wurde später in einem naheliegenden Gehölze erschossen aufgefunden.

wb. **Berlin,** 27. Juli. Dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge wurde bei Reichenbach im oberen Frankenwald ein 22jähriges Mädchen, das mehreren Burschen zum Opfer gefallen war, sterbend aufgefunden. Es wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es alsbald verschied. Ein italienischer Erdarbeiter wurde als wahrscheinlicher Mittäter verhaftet. — Dem gleichen Blatt zufolge wurde in Czenstochau ein Falschmünzernest ausgehoben. Vier Falschmünzer wurden verhaftet. Zahlreiche russische und deutsche Falsifikate, sowie Formen und Schmelztiegel wurden beschlagnahmt. — Im österreichisch-ungarischen Grenzflusse Leiblach im Allgäu wurde die nackte Leiche eines zehnjährigen Mädchens, das Töchterchen eines Schlachtermeisters in Hoerbranz, gefunden. Als mutmaßlicher Täter wird der 24jährige Arbeiter Alois Waldinger aus Niederbayern verfolgt.

wb. **Stuttgart,** 27. Juli. In Wildberg, einem Städtchen im württembergischen Schwarzwald, gestand die Dienstmagd Wilhelmine Häberle bei ihrer Verhaftung ein, daß sie vor drei Jahren ein heimlich geborenes Kind in eine Abortgrube geworfen habe. Vor 2 Jahren habe sie in gleicher Weise ein Kind in eine Dunggrube eingegraben und neuerdings ein drittes in die Nagold geworfen. Das Mädchen soll sich in einem nicht ganz normalen Geisteszustand befunden haben.

wb. **Chemnitz,** 27. Juli. Bei dem Abbruch der Gebäude am Neumarkt zum Neubau des Rathauses wurde gestern, wie die Morgenblätter melden, der 26jährige verheiratete Arbeiter Bland von einer unvermutet zusammenstürzenden Wand getroffen und getötet.

hd. **Pilsen,** 27. Juli. Bei Seewiesen im Böhmerwald wurde die Leiche eines 28jährigen Mannes gefunden. Nach vorgefundenen Papieren handelt es sich um den Berliner Journalisten Borath, der sich auf einer Studienreise befand.

hd. **New York,** 27. Juli. Die Hitze hält an und fordert täglich viele Opfer.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Ingelheim a. Rh., 26. Juli. Auf dem hiesigen Obst-Groß-Markt wurden bezahlt pro Pfund für Kirschen gestern 20—22 Pf., Stachelbeeren gestern 8 Pf., heute 8 Pf., Aprikosen gestern 20—30 Pf., heute 20—30 Pf., Pfirsiche gestern 40—57 Pf., heute 34—50 Pf., Frühbirnen gestern 11—18 Pf., heute 13—15 Pf., Frühäpfel gestern 15—16 Pf.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 27. Juli.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.40	151.70
6½	Commerz- u. Discontobank	115	114.90
8	Darmstädter Bank	128.20	128
12	Deutsche Bank	224	224.40
9	Deutsch-Asiatische Bank	143.50	144.50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	105.20	105.10
9	Disconto-Commandit	168.50	165.75
8½	Dresdner Bank	137.90	137
7½	Nationalbank für Deutschland	119.25	119.25
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154.60	154.50
8½	Schaaffhausener Bankverein	134.60	134.90
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	—	99.40
10	Berliner grosse Strassenbahn	166.75	166.75
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	123.50	123.50
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	131.90	131.75
6½	Norddeutsche Lloyd-Actien	116.40	116.60
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	29.30	29.70
7.4	Gotthard	189.25	—
5	Oriental. E.-Betriebs	118.90	—
5½	Baltimore u. Ohio	97.10	96.60
6½	Pennsylvania	—	122.80
6½	Lux Prinz Henri	131.25	131.60
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	116.75	116.50
5	Südd. Immobilien	95.40	94.75
8	Schöfferhof Bürgerbräu	144.25	143.75
8	Cementw. Lothringen	119.75	120
30	Farbwerke Höchst	433	433.25
22½	Chem. Albert	381.	382
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	145	145
10	Felten & Guilleaume Lahm.	158.50	158.50
7	Lahmeyer	115.90	116.10
5	Schuckert	105.70	105.86
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	127	126.75
25	Adler Kleyer	307	307
25	Zellstoff Waldhof	325	326.40
15	Bochumer Guss	211.40	211.40
8	Buderus	114.25	113.75
10	Deutsch-Luxemburg	160.50	161.56
14	Eschweiler Bergw.	206.50	207
10	Friedrichshütte	161.75	161.75
11	Gelsenkirchner Berg	191.10	192
5	do. Guss	88	88
11	Harpener	195.50	195.75
15	Phönix	183.60	183.40
12	Laurahütte	218.75	218.80

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 27. Juli:

Morgen vielfach wolkig bei schwachen westlichen Winden, nur strichweise etwas Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Das Uebermäßige an Essigsäure, das sonst etwa schadet, ist bei Citrovin-Essig durch die gesündeste und bekömmlichste Fruchtsäure, die Citronensäure ersetzt.

Photographie G. & J. Pfusch, Rheinstr. 21. Künstlerisch vollendete Ausführung. (Mässige Preise.) 8241

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 57.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes u. Gerichtssaal: J. V.: C. Lohacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 28. Juli, 4½ und 8½ Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kur-Orchester. — Kapelle des Grossherzogl. Hess. Dragoner-Regiments (Leib-Drag.-Reg.) Nr. 24. F 243

Leuchtfontäne.

Städtische Kur-Verwaltung.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Samstag, den 27. Juli, abends von 7½ Uhr ab:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Sektkellerei **Kupferberg** aus Mainz, unter Leitung des Herrn Kapellm. **Geier.**

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Sonntag, den 28. Juli:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 6 Uhr ab:

Grosses Konzert.

Sämtliche Konzerte werden ausgeführt von **obiger** Kapelle.

Montag, den 29. Juli, abends von 8 Uhr ab: K 184

Grosses Militär-Streich-Konzert.

Neu: Neu:

Hotel Burghof

21 23 Langgasse 21 23.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers.

Dir. **Theodor Beckmann,** früh. Burghof-Dortmund. 8193

Telephon No. 624. **Eisenbahn-Hotel** Rheinstrasse 17 **Eisenbahn-Hotel** Bäder im Hause.

empfiehlt **schön möblierte Zimmer** von **2 Mk.** an.

Diners von 1.— bis 1.50 **Soupers** 1 Mk.

(im Abonnement ermässigte Preise).

Prima Felsenkeller-Bier (hell). Münchener Löwenbräu.

Hochachtungsvoll

Martin Groll.

Restaurant Gambrinus,

Am Königlichen Schloß. **Wiesbaden.** Marktstraße 20. Tel. 171.

Aeltestes bürgerliches Restaurant am Platze.

Haupt-Ausschank der **Germania-Brauerei** Wiesbaden.

Täglich abwechselnde Speisenkarte zu **mässigen Preisen,** sowie Spezialitäten zu 40 Pf.

Mittagstisch zu **80 Pf.** | v. 12—2 Uhr. Soupers zu **80 Pf.** | v. 6—10 Uhr.
" **1.20 Mk.** | " **1.20 Mk.**

Logis mit Frühstück **2.50. Möbl. Zimmer** pro Monat **billiger.**

Vereinslokal für 2 Abende frei. — Automobilstation für Chauffeure. 891

Inhaber: **Heinrich Floeck.**

„Waldeck."

Restaurant und Sommerfrische.

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Freundliche Fremdenzimmer mit preisw. Pension.

Grosse Wirtschaftslokalitäten mit kühlem schattigem Garten, Terrasse u. Halle

Täglich: Diners. Soupers. Kaffee mit Gebäck.

Auserlesene Weine. Kronenbier. Münchener Löwenbräu.

Telephon 636. **Ch. Thon.** 709

NEU! Für Jung und Alt

Dr HENRY'S ENGLICHE PILLEN

geben Kraft, Stärke und Blut, wohlthuend für Frauen- und Nervenkrankheit. Resultat erstaunend.

Preis 2 Mark per Dose, 6 Dosen 11 Mark.

Zeugniss

Ich bin 19 Jahre alt und habe an Blutarmut gelitten. Ich habe Pulver, Pillen, u./w., genommen aber alles hat nichts geholfen. Seit einem Monat nehme ich Dr Henry's Pillen und ich befinde mich viel besser und habe mehr Appetit. Ich bin überzeugt wenn ich im Beginn Dr Henry's Pillen genommen hätte, wäre ich schon lange hergestellt. Mit vollem Vertrauen kann ich allen blutarmen Menschen Dr Henry's Pillen empfehlen.

Ich gestatte dieses Zeugniss zu veröffentlichen. Auderghem, 25 Januar 1904.

SUZANNE HERIS.

Zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot: **Dr. Lade's Hof-Apotheke.** 934

Emaille-Massen-Verkauf

Wellritzstrasse 16, im Laden.

Schluss unwiderruflich: **Montag, den 29. Juli,**

und trifft morgen abermals ein frischer Waggon ein, darunter eine grosse Partie **Panzer-Emaille.**

---

12 Visite Kinderbilder **2.50.** | **Photographie Frohwein** | 12 Stück Prinzess **7.—.**

Bekannt billige Preise. 2 Webergasse 2. **Sonntags geöffnet.**

Umsonst Vergrösserung

bei

jeder Aufnahme.

Nur noch bis Mittwoch, den 31. Juli.

12 Stück Kabinett **4.80.** | 12 Stück Visite **1.90.**

Das

Wartturmfest

des

Verschönerungs-Vereins

findet morgen

Sonntag, den 28. Juli statt.

Wettlaufen von Knaben und Mädchen, Sacklaufen, Kinderpolonäse mit Fähnchen. Abends Feuerwerk. F 229

Der Vorstand.

„Schubertbund",

Wiesbaden.

Rheinfahrt

Sonntag, den 18. August 1907.

Abfahrt Biebrich 2 Uhr 15 nachm. mit Extradampfer nach **St. Goar.**

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Karten sind zu haben bei Herrn **Mch. Hess,** Weinhandlung, Luxemburgstraße 7. F 383

Tagblatt-Fahrpläne

Miet-Verträge

Alt-nassauische Kalender

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Prima neue Kartoffeln (Kaiserkr.) per Ztr. 3.60. Dotzheimerstr. 24, 1.

Restaurant „Zur alten Adolfshöhe".

Heute Samstag abend (bei gutem Wetter):

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der **Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88,** unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Fehling.**

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. — Eintritt à Person 20 Pf.

Hierzu ladet frdl. ein

Johann Pauly.

Stollen-Klub.

Morgen Sonntag hinter der Fasanerie beim Wasserstollen:

Großes Picknick.

Für Unterhaltung jeglicher Art für Jung und Alt ist bestens Sorgetragen.

Der Vorstand.

Hoch und niedrig verstellbare

Kinder-Stühle

von **4 Mk.** an.

Nur solide haltbare Sorten.

K 66

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Die **Dividende für das Geschäftsjahr 1906** kann von den Mitgliedern auf unserem Bureau, Schulgasse, in Empfang genommen werden und bitten wir, solches baldigst bewirken zu wollen. F 476

Alle hiesigen Personen, welche gewillt sind unserer Kasse beizutreten, erhalten nähere Auskunft bei unserem Kassierer, Herrn **Ph. Faust, Schulgasse 5.**

Der Vorstand.

Schweine-Metzgerei, feine Fleisch- und Wurstwaren

Peter Florn,

Fernsprecher 311. Wiesbaden. Kirchgasse 51.

Täglich Versand nach auswärts.

Prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis. 994

Kohlen.

Die gegenwärtig herrschende **Kohlenknappheit,** hervorgerufen durch die flotte Beschäftigung fast der gesamten deutschen Industrie, dürfte sich durch den **vermehrten Bedarf an Hausbrand-Kohlen und Koks für den Herbst und Winter,** sowie auch durch den mit Bestimmtheit zu erwartenden **Wagenmangel** in den nächsten Monaten noch weit fühlbarer gestalten und speziell dem Kohlenhandel die schwersten Verlegenheiten bereiten. Es ist nirgends möglich gewesen, grössere ausreichende Lagerbestände, besonders in den **begehrteren Sorten Fettkohlen** anzusammeln, sodass in der nächsten Zeit wahrscheinlich **ein Mangel an Brennmaterial** entstehen wird, der den jetzigen Verkaufspreisen eine steigende Richtung geben muss. Wir halten es daher für unsere Pflicht, unsere geschätzten Abnehmer rechtzeitig auf die Vorteile einer frühen Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs an Hausbrandstoffen aufmerksam zu machen und können **frühzeitige Bezüge** zu Sommerpreisen nicht dringend genug empfehlen.

Wie bekannt führen wir die **Erzeugnisse** einer **grossen Auswahl erster Ruhrzechen und Kokereien** in

Fett- und Halbfettkohlen aller Sorten von **vorzüglicher Qualität** und **bester Aufbereitung,**

Ruhr-Anthracit-Nusskohlen verschiedener Körnungen,

Besten gebrochenen Ruhr-Koks für Zentralfeuerungen aller Systeme,

ferner: **Beste belgische „Anker-Anthracit-Würfel",**
„Bonne Espérance Herstal",

Anthracit-Nusskohlen und Halbfett-Würfel der Zechen „Kohlscheid" und „Maria",

sowie: **Englische „Wales-Anthracit"** bester Herkunft.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.** Telephon-Nr. 545 und 775.

Zweigstellen: **Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.**

Annahmestellen: **Luisenstrasse 19, Feldstrasse 18, Helenenstrasse 27, Luxemburgstrasse 8, Moritzstrasse 28.** K 167

Turnverein Wiesbaden
(D. T.).

Morgen Sonntag, den 28. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab (nur bei günstiger Witterung):

Großes Sommer-Fest

auf unserem Turnplatz im Distrikt **„Atzelberg“**,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins freundlichst einladen. F 434

Der Vorstand.

Ihr Fußboden!?
Sein Glanz ist hin,

Lackieren Sie ihn;

aber nur mit **Möttchers Lack.** Es bekommt ihm gut!

Dosen in allen Farben zu **Mk. 1.60**, bei 3 Dosen **Mk. 1.50.**

Luxemburg-Drogerie
Kaiser-Friedrich-Ring 52.
Telephon 786. 751

Saftpressen, Messing-Obstkessel, Einmachbüchsen, Einmachkrüge, Einmachgläser „Normal“,
ebenso gut wie
„Wecksgläser“,
aber billiger,
Adler-Einmachgläser, Bohnenschneidmaschinen, Eismaschinen, Eisbüchsen
in grosser Auswahl billigst.

M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, 962
Kirchgasse 10.

Neues Sauerkraut, Frankfurt. Würstchen,
Neue Vollheringe, 987
Neue Malta-Kartoffeln,
Neue Gründern.
D. Fuchs,
Saalgasse 4/6. Telephon 475.

Für die Reise.

Mein Patent-Portemonnaie

findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr eleg., leicht, flach, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da a. einem Stück, faßt viel Geld, ohne aufzutrag.

Preis Mk. 3.—.

Reise-Brieftasche m. Einrichtung für Ansichts-, Fahrkart-, Gepäckschein rc., in dunkelrot Leder, Mk. 4.50.

Reise-Necessaires f. Herren, Damen u. Kinder, viereck. u. längl., in jed. Preisl.

Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Große Burgstr. 6.

Heidelbeeren
täglich frisch eintreffend, tadellos schöne trockene Waare. Vorzüglich zum einkochen.

Weber, Westendstraße 1.
Telephon 2532. B 835

Reisekoffer,
Rohrpl.-, Kaiser-, Coupee-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe rc. f. billig Webergasse 3, H. B.

Separat-Ausstellung
von
Kochkisten-Selbstkochern
in über 25 verschiedenen Ausführungen und Grössen.

Langjährige Spezialität.

Kl. Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K 148

Gutachten
über
Bilz Sinalco.

Bilz Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen ausser den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.
Dr. W. Fresenius. pr. E. Hintz.

Hauptvertrieb in Wiesbaden:

J. Wirth,
G. m. b. H., 951
gegenüber dem Kochbrunnen.
Telephon 67 u. 1866.

Männerturnverein.

Sonntag, d. 28. Juli, nachm. von 3½ Uhr ab, auf unserem Turnplatz im Distrikt „Nonnentrift“ (hinter der Walkmühle):

Sommerfest,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins einladen. F 428

Der Vorstand.

Zu der am **Sonntag, den 28. Juli, Montag, den 29. Juli, Sonntag, den 4. August,** stattfindenden

Hasengartener Kerb

lade ein verehrliches Publikum, sowie werte Nachbarschaft freundlich ein.

Achtungsvoll
Karl Eichhorn,
Saalbau Friedrichshalle.

Guten Mittag- u. Abendtisch erhält man **Yorkstraße 11, 1.** B 955

Rasiermesser
von 1.50 an. Schleifen u. Rep. billig. Tel. 2079. **Ph. Krämer,** Metzgergasse 27.

Künstliche Gebisse
auch Bruchstücke, sowie altes Gold und Silber kauft **Louis Pomy,** Juwelier, Saalgasse 36.

Partiewaren.
Restbestände und ganze **Lager** in **Kurz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren** werden gegen sofortige **Kasse** gekauft. Offert. unt. **T. 587** an den Tagbl.-Verlag.

Tages- u. Abend-Unterricht in
Stenographie.
Einführungskurse 6—8 Wochen. Honorar **10** Mk.

Maschinenschreiben
auf erstklassigen Systemen. Nach Wahl Voll-Tastatur oder eine und zwei Umschaltungen.
Honorar bei einem System **10** Mk. Jedes weitere System **5** Mk.
Beginn neuer Kurse in allen übrigen Handelsfächern.

Wiesb. Priv.-Handelsschule
Hermann Bein,
Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer.
Rheinstrasse 103, I.
Tel. **3080.**
General-Vertreter für erstklassige Schreibmaschinen.

Frauen-leiden,
Störungen rc.
behandelt gewissenhaft und diskret
„Hygieia“, Karlstr. 16, Part.
Sprechzeit 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Damenbedienung).

Deutschlands älteste Importfirma

Perser-Teppiche

B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch **direkten Einkauf** in Persien, Kleinasien und Egypten einen **Weltruf geniesst,**

warnt dringend vor Verwechslungen;

ihre Geschäftslokalitäten befinden sich

in Mainz **ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18**

und in **PARIS** 64 Rue du Faubourg Poissonnière. **CONSTANTINOPEL** Stamboul, 45 Validé Han. **SMYRNA** Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Kein Ladengeschäft. Keine Schaufenster.

F 17

Nr. 346.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
27. Juli 1907.
55. Jahrgang.

Bahnhofplatz. The Bio Royal. Bahnhofplatz.

Heute Samstag, nachmittags **5** Uhr: **Familien-Vorstellung.** Abends **8¾** Uhr: **Vorstellung.** — **Sonntag** um **3, 5, 7** und **9** Uhr: **Vorstellung** mit reichhaltigem neuem Programm. — **Dienstag 8¾** Uhr: **Grosser Herren-Abend.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 29. Juli bis 4. August 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 30. Juli, abends 8½ Uhr, im Abonnement im grossen Konzertsaale:

Musikalischer Abend.

Fräulein **Melitta Lind.** Opernsängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran), Herr **Henry Son.** Konzertmeister aus Elberfeld (Cello). Klavierbegleitung: Herr **Walther Fischer.**

Programm: 1. Sonate (A. Corelli) Herr Konzertmeister **Son.** 2. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" (Wagner) Fräulein **Lind.** 3. Cello-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Adagio (Locatelli), b) Le Cigne (Saint-Saëns), c) Tarantella (Popper) Herr Konzertmeister **Son.** 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Gretchen am Spinnrad (Schubert), b) Der Nussbaum, c) Volkslied (beide Schumann), d) Warnung (Mozart) Fräulein **Lind.**

Eintritt für **Kurhausabonnenten** (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) **frei** gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 1 Mark an der Tageskasse. — **Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.** — Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr, im Abonnement:

Mitwirkung der Cornet à pistons - Virtuosin Fräulein Sophie Branden aus Berlin.

Bei geeigneter Witterung: **Bengalische Beleuchtung. Bombardement von Leuchtkugeln und Raketen-Bukett.**
Leuchtfontäne.

Donnerstag, den 1. August, nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr, im Abonnement:

Konzert der Kapelle des 1. Unter-Elsäss. Feldart.-Regiments No. 31 aus Hagenau.

Leitung: Herr Königl. Musikdirigent **R. Günther.**

Freitag, den 2. August, nachmittags 4½ Uhr: **Konzert** und abends 8½ Uhr im Abonnement:

Historischer Armeemarsch-Abend

der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80, Leitung: Herr Kapellmeister **E. Gottschalk.**

Samstag, den 3. August, ab 4½ Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Konzert.**

Schwälmer Kapelle (in Schwälmer Originaltracht).
Leitung: Herr Kapellmeister **Georg Henkel.**
Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister **E. Gottschalk.**

Abends, nur bei geeigneter Witterung:

Grosse Illumination.

Leuchtfontäne.

Sonntag, den 4. August, 4½ und 8½ Uhr, im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88,
Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6.

Leuchtfontäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens verboten.** F 243

Städtische Kur-Verwaltung.

Die Protestationskirche in Speier.

Ausflug nach Speier

morgen Sonntag, den 28. ds. Mts., vormittags.

Abfahrt 6 Uhr 30 Min. Zu demselben ist jeder Evangelische herzlich willkommen. 9 Uhr 45 Min. Gottesdienst in der Gedächtniskirche. Predigt: Herr Prof. D. Gümbel.

Für die innere Vollendung gingen inzwischen weiter ein:

Sammelkästchen-Gaben:

Braubach: Schaller, Schwanen, 29 Pf.; Ott, Rheintal, 36 Pf.; Schmidt, Felsenkeller, 75 Pf.; Stöhr, Deutsches Haus, 1.02 Mk.; Kramer, Rheinberg, 1.51 Mk.; Schinkenberger, Nass. Hof, 2 Mk.
Dotzheim: Kannenberg, jetzt Harbach, Bahnhof, 40 Pf.; Seibel, Eiche (Ratskeller) 72 Pf.; Sixt, Kaiser Adolf, 1.50 Mk.
Rambach: Klein, Stickelmühle, 2.08 Mk.
Wiesbaden: Lippert, Zentral-Hotel, Nikolasstr., 37 Pf.; Neu, Schweizergarten, Platterstr., 58 Pf.; Dörner, Taunus, Rheinstr., aus 2 Kästchen zus., 1.65 Mk.; Daniel, Waldlust, Platterstr., 1.81 Mk.; Alexi, Gutenberg, Nerostraße, 2.70 Mk.

Heute 16 Kästchen mit	17.74 Mk.
Am 22. d. M. 1100 Kästchen mit . .	1875.04 „
Ueberhaupt 1116 Kästchen mit . .	1892.78 Mk.

Direkte Gaben:

Braubach: Hüttenverw. Becker 3 Mk.
Wiesbaden: Tapezierermeister Kaltwasser 50 Pf.; Frau Amtsgerichtsrat Roth 5 Mk.

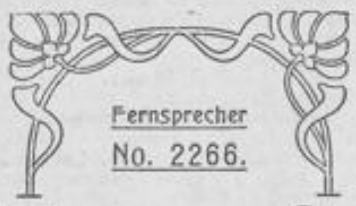
Heute Kästchen-Gaben	17.74 Mk.
Heute direkte Gaben	8.50 „
Heute zusammen . .	26.24 Mk.
Dazu am 22. d. M.	9517.30 „
Ueberhaupt . .	9543.54 Mk.

Wiesbaden, am 27. Juli 1907. 1021

Namens des Bauausschusses:
Heinrich Meyer, Regierungs-Sekretär, Gneisenaustraße 21.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck Wbg.
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das **Einjährigen-Examen.** Muster-Kontor. Prospekte und Referenzen durch Direktor Abeimer. F 136
Ausländer-Kurse. | Neuaufnahme: 17. Sept. | Sprachen-Institut.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 136.
Inh.: **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer. 896
Grabdenkmäler.



Fernsprecher
No. 2266.

Wünschen Sie
eine
Vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg Versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann Wenden Sie sich an die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
Langgasse No. 27
gegründet 1809
Welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.

Kieler Geldlose
à 3 Mark
Hauptgr. 75.000 Mk.
Ziehung 8. August 1019
empfiehlt **CARL CASSEL,**
Kirchg. 40 u. Marktstr. 10.
Keine andere hiesige Firma kann so viele Hauptgewinne aufweisen, wie meine **Glückskollekte.**

Küferei,
nachweislich gutgehend, ist sofort zu verkaufen. Ref. stehen zu Diensten. Näheres Kellerstraße 20, Parterre.

Deutsche Dogge,
vorz. Wachhund und Begleiter, billig zu verkaufen Rheinstraße 82, 1.

16 Leutebetten,
kompl., billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Uh

Kleiner Gasthof unter günstigen Bedingungen zu verk. **Hölzel,** Oranienstraße 27.

Prima Wirtschaft zu verpachten. **Hölzel,** Oranienstraße 27.

Plakate:
Laden zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 27. · Hofbuchdruckerei.

Bismarckr. 26, Hp., gegenüb. d. Post, sch. mbl., sep. gel. Zim. B 1046

Helenenstr. 6, H. 1 l., e. a. A. Schlft.

Hellmundstraße 41, 2, schön mbl. Z. mit 1 od. 2 Bett. an bess. Arb. sof.

Hirschgraben 18a 2 Zim., Küche u. K., 2 St., z. 1. Okt. Näh. Laden.

Platterstraße 8, 2, schön möbl. Zim. an Herrn sof. zu vermieten.

In erster Kurlage sind
Remisen, Keller, Bureau etc.
baldmöglichst zu **vermieten.** Eventl. Remisen oder Keller separat. Off. u. **N. 551** beförd. d. Tagbl.-Verl. 2136

Lagerkeller in der Schlachthausstraße bald zu vermieten. Off. u. **S. 551** an den Tagbl.-Verlag. 2135

2. Rechtsanwaltsgehilfe,
welcher kleinere Klagen u. Schriftsätze fertigen kann u. flott Maschine schreibt, z. baldigen Eintr. auf ein Anwaltsbureau in Wiesbaden ges. Geübter Stenogr. erh. d. Vorz. Bew. u. **L. 45** an d. Hpt-Agt. Wilhelmstr. 6. 8246

Junger Auslaufer gesucht.
J. M. Andreae, Rheinstraße 60.

Aelterer erfahrener Architekt,
flotter selbständ. Zeichner, sucht St. Ansprüche mäßig. Off. unter S. 596 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Neues Haus aus erster Hand,
mit 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, zu verkaufen. Restkauf oder kl. Grundstück und etwas Bargeld werden als Anzahlung angenommen. Näh.
P. G. Rück, Luisenstr. 5.

Für drei junge Belgier im Alter von 16—19 Jahren Pension gesucht, woselbst sie sich in der deutschen Sprache weiter ausbilden können. Offerten unter F. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin f. n. Kunden
aus. d. Hause. Römerberg 8, 3 r.

Wer leiht anständ. Familie
450 Mk. bei monatl. Rückzahlung. Off. u. U. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige hochangesehene **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht Herren mit guten Verbindungen als
Vertreter,
die gewillt sind, diese auszunützen. Es wird sehr hohe Provision gewährt. Gefl. Offerten u. **D. 591** a. d. Tagbl.-Verl.

Phrenologe
H. Bettermann,
berühmtester der Gegenwart, deutet Vergangenheit und Zukunft schriftlich nach astrologischen Berechnungen unter Angabe des Geburtsjahres und Tages. Sprechzeit von 9—9 Uhr, für Damen und Herren. **Moritzstraße 35, 1.**

Entlaufen
große Tiger-Dogge. Abzug. Kapellenstraße 67. Vor An- und Verkauf wird gewarnt.

Eheschließung in England.

Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- u. Auskunftsbureau **„Union",**
am Römertor 3.

Familien-Nachrichten

Aus den Biebricher Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 16. Juli: dem Taglöhner Joh. Wilh. Sauer e. T. Am 19. Juli: dem Zimmermann Josef August Heitz e. T. Am 20. Juli: dem Fabrikarbeiter Karl Berger 2 S. Am 16. Juli: dem Dr. phil. Wilhelm Gustav Adolf Fischer e. T. Am 18. Juli: dem Straßenbahnschaffner Johann Wiegner e. T. Am 23. Juli: dem Taglöhner Johann Knauf e. T. Am 20. Juli: dem Schlosser August Karl Hauter e. T. Am 21. Juli: dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kreye e. S. Am 24. Juli: dem Fabrikarbeiter Paul Wilhelm Jacoby e. S. Am 23. Juli: dem Taglöhner Friedrich Willrich e. T. Am 18. Juli: dem Schreiner Georg Weiß e. T. Am 20. Juli: dem Bäcker Franz Diehl e. T.

Aufgeboten: Der Polizeisergeant Emil Otto Wilh. Dittmer und Karoline Katharine Schönfeld, beide hier. Der Straßenbahnschaffner Adam Anton Sproß u. Anna Maria Gaß, beide hier. Der Gerichtsreferendar Adolf August Albert Becker hier und Bertha Margarete Wengen in Stuttgart. Der Taglöhner Andreas Schmitt u. Anna Wilhelmine Schön, beide hier. Der Schaffner Karl Jakob Bäcker hier und Katharine Henriette Günich in Erbenheim. Der Schmied Johann Georg Kraghardt hier und Maria Eva Schäfer in Segnitz. Der Bauunternehmer Johann August Rudolphy und Helene Maria Paulb, beide hier. Der Kaufmann Hans Alwin Pfanne und Karoline Rieger, beide hier. Der Taglöhner Georg Wilhelm Adolf Kreis hier und Marie Emilie Büger in Wiesbaden. Der Tüncher Theobald Franz Philipp Stuhlfauth und Eva Christine Reitz, beide hier. Der Maurer Valentin Schuck und Franziska Marie Bernd, beide hier. Der Schiffer Ludwig Roesel in Speyer und Katharine Nunn hier.

Verehelicht: Am 20. Juli: der Heizer August Wilhelmi hier und Emma Hermine Frieda Küchenthal in Eilenburg. Der Taglöhner Gottfried Gräf und Witwe Katharine Roth, geb. Braun, beide hier. Der Schreiner Peter Petri und Anna Franziska Bierod, beide hier. Der Schiffer Theodor Loos und Clara Stotz, beide hier.

Gestorben: Am 20. Juli: Der Privatier Jakob Krupp, 76 J. Am 25. Juli: Maria Dorothea Wacker, geb. Stähle, 85 J. Am 25. Juli: Friedrich Wilhelm Ruß, 1 J.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes, besonders Herrn Pfarrer Schlosser für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Die tiefgebeugte Wwe:
Käthe Rau, geb. **Grund.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

Familie **Offermans.**

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für **alle in das Bankfach schlagende Geschäfte** unter Zusicherung **billiger und sorgfältiger Bedienung** bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.** Telefon 51.

Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Marx, Rent., m. Fr., Enkirchen. — Wilms, Geh. Revisor, Potsdam.
Roberts, Rent., m. Fr., West Kensington. — Geuther, Rent., Eisfeld. — Speck, Kfm., Zug. — Wolf, Hotelbes., m. Fr., Chemnitz. — Glücksmann, Kfm., Berlin.

Hotel zum neuen Adler.
Hoellner, Frl., Kassel. — Döring, Kfm., Berlin. — Hermanns, Fabrik., Berlin. — Bulster, Kfm., Strassburg. — Bloch, Nancy. — Nischke, Direkt., m. Sohn, Berlin. — Schweineman, Koblenz. — Hanho, m. Fr., Nancy.
Fischer, Ingen., Bruckhausen. — Kühn, Inspektor, m. Fr., Grimma. — Lehner, Frl., Lehrerin, München. — Steinfeld, Kfm., Antwerpen. — Hümmelgen, Lehrer, Lindau. — Klingelhöfer, Holzhausen. — van Niemvenheimer, 2 Hrn., Rentner, Amsterdam. — Vuille, Fr., m. Sohn, Stuttgart. — Werner, Holzhausen. — Racke, Stud., Utrecht. — Ooedbeer, Stud., Utrecht. — Beständig, Rent., m. Mutter, Berlin. — Schuepy, Dir., Mühlheim (Ruhr). — Talvy, Kfm., Belgrad. — Heimann, Rent., m. Fr., Freiburg.

Hotel Aegir.
van Biene, Kfm., Rotterdam. — Osborne, Kfm., Newcastle on Tyne. — Koch, Kfm., Newcastle on Tyne. — Lombard, Fr., m. Tocht., New York. — Ayen, Fr., New York.

Alleesaal.
Hummel, Kfm., m. Fam., Koburg. — von Danhoff, Rent., New York. — Duynetu, Rent., m. Fr., Gravenhagen. — Bendel, Fr., Fabrikdir., m. Fam., Magdeburg. — Alsberg, Rent., m. Fr., Köln.

Bayrischer Hof.
Lendle, Frl., Mainz. — Sieper, Elberfeld. — Scherff, Fr., Waldshut.

Belgischer Hof.
Freiherr von Brackel, Oberleut., mit Familie, Potsdam.

Bellevue.
Nathan, Ver.-Buchh., m. Fm., Paris.
Fischmann, m. Fr., Prag. — Boersma, Rent., Tiel. — van Wyk, Rent., Tiel. — Rosenblum, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Hotel Berg.
Salomon, Fabr., Amsterdam. — Cohen, Rent., m. Fr., Amsterdam.
Breton, Stud., Paris. — Breton, Advokat, m. Fr., Paris. — Pfannstiel, Dr., m. Fr., Biedenkopf. — Mertens, Kfm., Trier. — Lang, Fr., Helbra. — Lend, Helbra. — Duhrenheimer, Kfm., Mannheim. — Duhrenheimer, Kaufm., Paris.

Hotel Biemer.
Warwatzy, Frl., Rent., Bedford. — Soffe, Frl., Rent., Bedford. — Pemberton, Oberst, England.

Hotel Bingel.
Freres, Kfm., Diedenhofen. — Hauebeck, Rechn.-Rat, Hanau.

Schwarzer Bock.
Koeppe, Rent., m. Fam., Czarnikau. — Reck, Fabr., Nossen. — Lehusen, Fr., Dr., Berlin.
Schimmel, Fabr., m. Tocht., Offenbach. — Becker, Kfm., m. S., Indianapolis. — Büchsenstein, Kfm., Ludwigsburg. — Greenebaum, Kfm., mit Fr., South Rewd. — Cochran, Dr., Californien. — Noble, Dr. med., Illinois.

Zwei Böcke.
Leue, Kfm., Berlin. — Rösgen, Frl., Rent., Hachenburg. — von Saint George, Fabrikbes., Hachenburg. — Becker, Fr., m. 2 Kinder, Kirchheim. — Ittner, Fr., m. Sohn, Ginsheim.
Boetz, Dir., m. Tocht., Petersburg.

Hotel Christmann.
Döhmke, Kfm., Essen. — Lammbrich, Limburg.
Behre, Sekr., Elberfeld. — Schumacher, Kfm., Oberlahnstein. — Hahn, Gen.-Sekr., m. Fr., Dresden. — Levy, Kfm., Basel. — Mertens, Kaufmann, Münster i. W.

Hotel Burghof.
Schoderi, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Busch, Rent., Lipps. — Simon, mit Fr., Münster i. W. — Scheepers, Utrecht. — Brons, Utrecht. — Pathum, Frl., Amsterdam. — Huestingh, Haag. — van Wyck, Haag. — van Parreere, Amsterdam. — Eschebart, Rentner, Cöthen. — Wilk, Kfm., Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental.
Jonas, Kfm., Gladenbach. — Kessler, 2 Frl., Frankfurt.
Braun, Kfm., Offenbach. — Hellwig, Pfarrer, Wiesecke.

Hotel u. Badhaus Continental.
Meyer, Kfm., Kiel. — Bach, Frau, Berlin. — Hartmann, Kfm., Berlin.

Darmstädter Hof.
Kreppein, Kfm., Bruchsal. — Maus, Frankfurt. — Schwan, Hamburg. — Pfeiffer, Fr., m. Kind, Limburg. — Lehmann, Buchh., Dresden. — Klinklammer, Inspektor, Berlin.
Schanze, m. Fam., Rotenburg. — Altendorf, Kfm., m. Fam., Bremen. — Schreyer, Rent., m. T., München.

Hotel Dahlheim.
Brake, Kaufmann, London. — Tschierschky, Fr., Rent., Breslau. — Zingg, Kfm., Venezuela.

Hotel Einhorn.
Eichbaum, Kfm., Köln. — Capoci, Ing., m. Fr., Düsseldorf. — Borgmann, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Bessler, Kfm., m. Fr., Iserlohn. — Struwen, Rittergutsbes., m. Fr., Breslau. — Mohr, Kfm., Köln. — Leuckel, Kfm., St. Johann. — Fischer, Kfm., Freiburg. — Ludwig, Kfm., Worms.

Englischer Hof.
Elkam, Kfm., m. Bed., Berlin. — Aufrichtig, Kfm., m. Fam. u. Bedien., Breslau. — Eichhorn, Kfm., m. Frau, Erfurt. — Steiner, Ing., Köln. — Seidel, Frl., Magdeburg. — Steiner, Frl., Köln. — Kober, Kfm., Köln. — Gellner, Kfm., Köln.

Hotel Erbprinz.
Bittermann, Lehrer, Hoyerwerde. — Gamke, Lehrer, Beerberg. — Huck, Kiedrich. — Vollprecht, Lehrer, Reichenbach. — Kamp, Fr., Meppen. — Höffele, Danzig. — Kirsch, Fabr., Remscheid. — Bürger, Ingen., m. Fr., Mannheim.

Europäischer Hof.
Knoller, Kfm., Berlin. — Otzen, Dozent, Hannover. — Beck, Dr. med., m. Fr., Pilsen. — Hessy, m. Fr., Alsenborn. — Cords, Kfm., Düsseldorf. — Bruckmann, Kfm., Köln. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Tanssig, Prag. — Giel, Kfm., Werden. — Westhoff, Wanne. — Krämer, Rent., Vohwinkel. — Moltenhauer, Sekr., Marburg. — Janensch, Fr., Rent., Berlin.

Frankfurter Hof.
Bochum, Buchdruckereibes., m. Fr., Grevenbroich. — Willichs, Kfm., mit Fr., Grevenbroich.

Friedrichshof.
Schnatz, m. Nichte, Darmstadt. — Hartung, Kfm., Köln.

Hotel Fuhr.
Nahrung, Frl., Boston. — Ballirth, Fr., m. Sohn, New York. — Scherz, Fr., Schwelm. — Schürer, Kaufmann, Leipzig. — Eissfeldt, Rent., Rostock.

Hotel Gambrinus.
Steinhart, Lehrer, m. Fr., Brünn. — Haupt, Lehrer, m. Fr., Hammelbach. — Welch, m. Fam., Düsseldorf. — Krumm, Köln. — Siegmund, m. Fr., Ludwigshafen. — Werner, Würzburg. — Immen, H., m. Fr., Krefeld. — Immen, A., m. Fr., Krefeld.

Grüner Wald.
Lachmann, Kfm., m. Fr., Antonienmühle. — Isaac, Kfm., Köln. — Mohren, Kfm., Köln. — Bachstedt, Kfm., Bonn. — Suss, Kfm., Frankfurt. — Werner, Kfm., Görlitz. — Meyer, Fr., Bremen. — Graening, Kfm., Ratenow. — Dietsche, Kfm., Strassburg. — Wolff, Kfm., Strassburg. — Grote, Rent., Godesberg. — Backer, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Wendel, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Fink, Kfm., Nesselbrüden. — Mönigsfeld, Kfm., Köln. — Schmuck, Kfm., München. — Fleck, Kfm., m. Frau, M.-Gladbach. — Neuenhöfer, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Schüler, Kaufm., Berlin. — Lotgen, Kfm., Köln. — Martinowsky, Dr., Budapest. — Fischang, Kaufm., Mannheim. — Hoesterey, Kfm., Lennep. — Langer, Kfm., Berlin. — Stappert, Kfm., mit Fr., Krefeld. — Herzberg, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., Krefeld. — Brennsing, Kfm., M.-Gladbach. — Frottini, Kfm., Mainz. — Werner, Kfm., Berlin. — Kassenberg, Kfm., Frankfurt. — Stoffel, Kfm., Krefeld. — Lossaug, Kfm., Saarlouis. — Krüger, Fr., mit Tochter, Berlin. — Schaper, Kaufm., Hamburg.

Hotel Happel.
Fries, Lehrer, m. Fr., Berlin. — Kircher, Lehrer, m. Fr., Berlin. — Vumon, Kfm., Arnheim. — Delemon, Kfm., Arnheim. — Devt, Kfm., Arnheim. — Hendrick, Kfm., Arnheim. — Tempel, Kfm., Arnheim. — Michaelis, Kfm., Salzwedel. — Pengel, Kfm., Salzwedel.

Hotel Prinz Heinrich.
Klemm, Rent., m. Fr., Hamburg.

Hotel Hohenzollern.
Spindler, Leut., Bamberg.

Vier Jahreszeiten.
Sachs, Dr. med., Lublin. — Achenbach, m. Fr., Freudenberg. — Gerris, Froemel. — de Gaay, Stratum. — Koenen, Endhoven. — Khuytmans, Direktor, Endhoven. — David, Rent., New York.

Kaiserbad.
Frankel, Maler, Paris.

Kaiserhof.
Beirer, Amsterdam. — Swarscuski, New York. — Sir Dewer, London. — Aschworth, Fr., London. — Hawkes, Fr., London. — Boerma, m. Familie, Amsterdam. — Löwholt, Zwingenberg. — Alonso, Spanien.

Badhaus zum Kranz.
Siebert, Fr., Reg.-Rat, Speyer.

Goldenes Kreuz.
Rühl, 2 Frl., Eschersheim.

Kölnischer Hof.
Arens, Dr., Marxloh. — Pohl, Frl., Frankfurt a. O. — Behnike, Frau, Frankfurt a. O. — Ahner, Fabrikbes., Pobershan. — Forte, m. Fr., Wolmersdorf.

Hotel Kronprinz.
Kulp, Fr., m. Tochter, Büdingen. — Landau, Kfm., Czenstochau. — Sternberg, Kfm., m. Fr., Horn. — Michel, Fr., m. Tochter, Aschaffenburg.

Hotel Zum Landsberg.
Dreidoppel, Neuwied. — Freund, Bürgermeister, Ingelheim.

Hotel Mehler.
Borchers, 2 Hrn., Neulund. — Kastner, m. Fr., Landau. — Wasner, Frl., Hadamar. — Lemoen, Haag. — Folter, Haag. — Poons, Haag. — Block, Haag.

Hotel Meier.
Titius, Prof., Sulz.

Metropole u. Monopol.
Elkan, Fr., Dr., Berlin. — Fröhlich, Ing., Berlin. — Baumbach, Leipzig. — Bech, Kfm., Paris. — Geismann, Paris. — Neusester, Fr., m. Tocht., Brüssel. — Hoppe, Dortmund. — Kruse, mit Fr., Berlin. — Gellion, Dyon. — Brögger, Frl., Bern. — Elkah, Frau, Berlin. — Meissner, Frl., Baden-Baden.

Hotel Minerva.
Bayley, Frl., Rent., Hasting. — v. Beckerath, Dir. a. D., Bonn. — Overbeck, Fr., Gut Blumenrod. — Seager, Fr., London.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Galen, Fr., Gräfin, Hohenfels. — Oterfelder, m. Fr., Sidney. — Merza-Ahmed-Agalikoff, Russland. — Fernekes, Fr., Milwaukee. — Kron, Fr., Dr., Prag. — Cooke, m. Fam., Windsor. — Schuschuy, m. Fam. u. Bed., Wien. — Lissak, m. Fr., West Point. — Merwitz, Duisburg. — Grozier, Frau, Somerville. — Funk, Fr., Schlangenbad. — Shutt, m. Fr., St. Louis. — Weinerich, H., München. — Weinerich, A., Hoboken. — Jasinkowicz, Petersburg. — Oterfelder, Sidney. — von Silwecki, Fr., Wien. — Gottschalk, Baltimore. — Greiner, Belgien. — Braham, Fr., Cleveland. — Willmar, Dr., Lüttich. — Kaufmann, m. Fam., California. — Trasenster, Ing., Lüttich. — Hought, m. Fr., Baltimore. — Verity, m. Fr., St. Louis. — Reinhardt, m. Fam., Bautzen. — Buselin, m. Fr., Penacook. — de Beitel, Frau, Petersburg. — Glymer, m. Fr., Van Wert. — Dudley, m. Fr. u. Automobilführer, St. Louis. — von Hohenstein, Graf, m. Bed., Lichterfelde. — Newton-Heinemann, Prof., Dr., m. Tochter, Bad Nauheim.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Eckel, Kfm., m. Fr., Breslau. — Voss, Kfm., Stettin. — Albrecht, Kfm., m. Fr., Breslau. — Hertel, Kfm., Pirmasens. — Hirsch, Kfm., Berlin.

Hotel National.
Lienenkämpen, Arch., Lüdenscheid. — Klein, Arch., Lüdenscheid.

Nonnenhof.
Michael, Kfm., Dortmund. — Faass, m. Fr., Diedenhofen. — Pink, Kfm., Worms. — Herninghaus, Frl., Koblenz. — Herninghaus, m. S., Düsseldorf. — Nordheim, Kfm., Hannover. — Hackenberg, Kfm., Marburg. — Michael, Kfm., Berlin. — v. d. Leye, Leut., Köln. — v. d. Leye, Kfm., mit Fr., Köln. — Zeller, m. Fr., Strassburg. — van Well, Fr., Nymegen. — Hepter, Fr., Nymegen. — Hertogenbusch, Fr., Holland. — van Asseldonk, Frl., Holland. — Maesmann, Kaufm., Nymegen. — Lesemeister, Kfm., mit Fr., Köln. — Rebmann, Kfm., Lindenberg. — Schneider, Kfm., Heilbronn. — Gerold, Kfm., St. Johann.

Palast-Hotel.
Blomer, Rent., m. Fam. u. Gouv., Chicago. — Tiefenthal, m. Fr., Köln. — Brockway, Rent., m. Fr., New York. — Bela Földes, Hofrat u. Reichstagsabgeordneter, m. Fr., Budapest.

Hotel du Parc v. Bristol.
Gutermann, Springfield.

Pariser Hof.
Hans, Rentamtmann, Spalt. — Jentzer, Fr., Waldfischbach. — Hans, Fr., Waldfischbach. — Neumann, Fr., Freystadt. — Mesterton, Dir., Lahti.

Hotel Perkéo.
Müller, Kfm., Stettin. — Müller, Fräulein, Stettin.

Hotel Petersburg.
Baron, Ref., m. Fr., Paris. — Lohoff, Kfm., Wülfrath. — Kamp, Kaufm., Aachen.

Pfälzer Hof.
Erb, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — Unden, Frl., München. — Bogel, mit Fr., Essen. — Kammann, Fr., Rent., Essen. — Kohn, Kfm., Frankfurt. — Scheurer, Eisenb.-Betr.-Sekr., Düsseldorf.

Quellenhof.
Geldring, Kfm., m. Fr., Palisades. — Bautzmann, Dresden. — Cobelli, Brescia. — Patunant, Holland. — Altena, 2 Hrn., Holland.

Zur neuen Post.
Debus, m. Tochter, Dillberg. — Braatz, Charlottenburg. — Bachmann, Schwerte. — Pastabend, Kfm., Witten. — Hening, Kfm., Erfurt. — Kremer, Pfarrer, Westmar. — Tiefenthal, Pastor, Bremen.

Hotel Quisisana.
Revai, Dir., m. Fr., Budapest.

Hotel Reichshof.
Preuss, Kaufmann, München. — Redebsky, Saarlouis. — Hechter, Chemiker, Saarlouis. — Arnold, Kfm., Erfurt.

Hotel Reichspost.
Behrens, m. Fam., Altenburg. — Kupp, Frankfurt. — Neuhaus, Kfm., Essen. — v. Kamps, m. Fr., Sterkrade. — Lonmann, Hamm. — Brandmeyer, m. Fam., St. Agata. — Elsenburg, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Schroeder, Rent., m. Tocht., Lübeck. — Platykas, Dr. jur., Athen.

Rheingauer Hof.
Engelmann, Sekretär, m. Familie, Hamburg. — Hergarten, Fr., Deutz. — Albers, m. Fr., Osnabrück. — Münch, m. Fr., Düsseldorf. — Heniger, Düsseldorf. — Metzer, Weilheim. — Steinmann, Kfm., m. Fr., Witben. — Mülle, m. Fr., Algringen.

Rhein-Hotel.
Oliver, Dr. med., Holland. — Meyer, Fabrikant, m. Fr., Amsterdam. — Thomas, Dortmund. — Titzgerold, Kfm., England. — Warren, Rent., m. Fr., England. — Whitchurch, London. — Obreé, Kfm., London. — Hemmer, Offenbach. — Klighley, Pfarrer, Manchester. — Lucas, Ref. Dr. jur., m. Fr., Köln.

Hotel Ries.
Schäfer, Kfm., Leipzig. — Hammerich, Lehrer, Hamburg.

Ritters Hotel u. Pension.
Volkhausen, Frl., Detmold. — König, Frl., Cappel. — Schalk, Frl., Schöttmar. — Bently, Bolton. — Loveday, Stud., Elberfeld.

Römerbad.
Meissner, Fr., London.

Hotel Rose.
Blanchard, New York. — Pauli, Bremen. — Roussietzky, Fr., Petersburg. — v. Gilinsky, Frl., Petersburg. — Ihre Exz. von Gilinsky, Hofdame Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland, mit Bed., Petersburg. — Calvin Rice, m. Fr., Montschair. — Vierordt, Fr., Heidelberg. — Schmidt, Fr., Berlin. — de Dorozynski, Kieff. — Deutsch, Paris. — Bertram, London. — Strahlheim, Fr., m. Fam. und Bed., Paris. — van Ravesteyn, m. Fr., Rotterdam.

Goldenes Ross.
Runalacky, Frl., Rent., Lyck. — Konitzki, Zahlmstr., m. Fr., Lyck.

Weisses Ross.
Schäfer, Kfm., Leipzig. — Grosse, Fr., Rechtsanwalt, Leipzig.

Hotel Royal.
Hertzog, Fr., geb. Gräfin Baudissin, Weimar. — Se. Durchl. Fürst Nikolaus Schirinsky-Schikmatoff, m. Bed., Paris.

Hotel Sächsischer Hof.
Geisel, Stud., Heidelberg. — Friedlin, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Winkler, Lehrer, m. Fr., Ruhland.

Savoy-Hotel.
Dembinski, Kfm., Tilsit.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Rothschild, Fr., Kfm., Köln. — Murinik, Deutscher Konsul, Baku.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Ring, Kfm., Köln. — Hollis, Oberarzt, Budapest.

Sendig-Eden-Hotel.
Höffner, Kfm., m. Fr., Berlin.

Spiegel.
Berg, Fr., Greifenhagen.

Taunushäuser.
Huster, Fr., m. Tocht., Eisleben. — Schüller, Kfm., Düsseldorf. — Klein, Kfm., m. Fr., Barmen. — Busch, Kfm., m. Fr., Barmen. — Schneider, Kfm., Weimar. — Morgenstern, Kfm., Weimar. — Bauer, Kfm., Miltenberg. — Jaeger, Kfm., m. Fr., Landeshut. — Galinsky, Strassburg.

Taunus-Hotel.
von Döhren, Fabr., m. Fam., Wandsbeck. — Wolff, Kfm., Brüssel. — Gutmann, Bank., m. Fam., Paris. — Hünendinkell, Rechtsanwalt, m. Fr., Essen. — Aridrew, Kfm., Manchester. — van der Jaee, Rent., m. Fr., Haag. — Rocholl, Kfm., Köln. — Sumser, Hotelbes., m. Fr., Lausanne. — Schneider, Fr., Rent., m. Tochter, Brasilien. — Schneider, Kfm., Homburg. — Benecke, Kfm., m. Fr., Bossume. — Knaff, Frl., Rent., Luxemburg. — Diedrich, Dir., Bonn. — Schoppmann, Frl., Rent., Münster. — Kilian, Frl., Rent., Dayton. — Pfeiffer, Frl., Rent., Dayton. — Neeb, Fräul., Rent., Dayton. — Sandvogel, Rent., m. Fr., Bonn. — Georg, Rent., Berlin. — Lassfeld, Ing., m. Fr., London. — Thondorf, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schobbes, Assessor, Erfurt.

Hotel Union.
Zügler, Kfm., Potsdam. — Schwarte, m. Tochter, Barmen. — Ross, Frau, Rent., Koblenz. — Bulder, Kaufm., Augsburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Drwormann, Kfm., m. Fr., Schwelm. — Adt, Baltimore. — Flechtheim, Düsseldorf. — Gotowzoff, Staatsrat, m. Fr., Petersburg. — Tjebbes, Dr. jur., m. Fam., Leeuwarden. — Harmelin, m. Fam., Leipzig. — Mutleerk, Pfarrer, Holland. — Lange, Pfr., Holland. — Horion, Pfr., Holland. — Swartouw-Julien, mit Frau, Holland. — Meemvessen, Amsterdam. — Alstede, Amsterdam. — Tückermann-Brenner, Fr., Haag. — Tückermann, Haag. — Bakoruy, m. Fr., u. Tochter, Gelsenkirchen. — Leleup, Kfm., m. Fr., Belgien.

Hotel Vogel.
Lenenberger, Notar, m. Fr., Bern. — Feist, Kfm., Strassburg. — Morgenroth, Kfm., m. Fr., Erfurt. — Reuss, Prof., m. Sohn, Eisenberg. — Kling, Lehrer, m. Fr., Leipzig. — Troffer, m. Fam., Rothenburg. — Lodenburg, Fr., Leipzig. — Wiedemann, Kfm., Pforzheim. — Oechslein, Lehrer, Nürnberg. — Barabo, Stud., Nürnberg. — von Eeckhaute, Frl., Brüssel. — v. Eeckhaute, Brüssel. — Vallée, m. Fr., Brüssel. — Reuss, Pfr., Eisenberg.

Hotel Weins.
Gissau, Kfm., Basel. — Zahn, Dr. med., Freistedt. — Kühnel, Haag. — Hachauge, m. Fr., Haag. — Kuntze, Kfm., Hamburg. — Falkemeier, Altenhunden. — Nottebaum, Kfm., Freiburg. — Jensen, Stud., Hilversum. — Junge, Stud., Marne. — Fischer, Kfm., Köln. — Comtou, m. Fam., Paris. — Braun, Zahnarzt, Düsseldorf. — Gerhard, Zahnarzt Dr., Düsseldorf.

Westfälischer Hof.
Genrich, Frl., Brandenburg. — Pipping, Frl., Brandenburg. — Rath, Kfm., m. Fr., Altona. — Butting, Fr., Crossen. — Eich, m. Fr., Scharnhorst in Westf. — Glos, Frl., Elberfeld. — Steffen, Fr. Direkt., Essen.

Hotel Wilhelma.
Aprasin, Fr. Gräfin, Petersburg. — Schröder, Kfm., m. Fr., Amsterdam.

In Privathäusern.
Villa Armide:
Reinbothe, m. Fam., Magdeburg.
Villa Bertha:
Johnsen, Fr. Rent., Kopenhagen. — Havemann, Ing., m. Fr., Tsingtau.
Pension de Bruyn:
Ebert, Fr. Rent., Kolberg. — Haack, Fr. Rent., Kolberg.
Büdingenstrasse 8:
Kahl, Köln. — Lehmann, Kfm., m. Sohn, Berlin.
Gr. Burgstrasse 8:
Henning, Charlottenburg.
Gr. Burgstrasse 14:
v. Schweinitz, Oberleutn., Dresden.
Dambachtal 23a:
Lucsaye, Fr., Warschau. — Lucsaye, Kfm., Warschau. — Talan, Frau Rechtsanwalt, Petersburg.
Elisabethenstrasse 6:
Wengeroff, Fr., Kanotah.
Elisabethenstrasse 21:
Brühl, Frl. Lehrerin, Montabaur.
Pension Fortuna:
v. Olszewsky, Generalleutnant z. D., Berlin. — de Moleyes Kelly, Frl., Irland. — Buton, Frl., Irland.
Pension Friedrich Wilhelm:
Grünfeld, Rent., m. Fr., Lodz. — Hauck, Rent., Sahlen.
Herrnmühlgasse 9:
Caspar, Kfm., m. Fr., Kronach.
Christl. Hospiz II:
Freysa, Frl. Lehrerin, Berlin.
Evangel. Hospiz:
Sturm, Fr. Hauptm., m. Kind, Devantles-Pouts. — Koch, Lehrer, mit Fr., Halle. — Kluckow, Fr., Bonn. — Burckardt, Fr., Bonn. — Wiederhold, Lehrer, Rassdorf. — Addis, Donaueschingen.
Karellenstrasse 1:
Bertram, Fr. Rent., m. Tocht., Hannover. — Hinze, Gymn.-Lehrer, mit Fr., Gundersheim. — Hopf, Kfm., Frankfurt.
Villa Klara:
Hoppe, Kfm., m. Fam., Achern.
Langgasse 28:
Mirsching, Oberlehrer, Oschatz.
Luisenplatz 1:
Kiesel, Prof. u. Realgymn.-Direkt., Berlin.
Pension von Lengerke:
Boissier, Fr., Paris.
Nerostrasse 26:
Schwendler, Frl. Rent., Berlin.
Nerostrasse 30:
v. Memerty, Offizier, m. Fr., Nassau
Röderstrasse 26:
Einwächter, Fr. Hauptm. a. D., Berlin.
Saalgasse 38, 1:
Loos, Prokurist, Worms.
Privathotel Splendide:
Wiedermann, Kfm., Posen
Taunusstrasse 5:
Möllen, Frl., Hannover.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 57. Samstag, 27. Juli 1907.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes für das dritte Vierteljahr 1907 findet am 7. September d. J. statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den Königl. Departements-Tierarzt, Herrn Veterinärrat **Dr. Augstein** in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtsschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 9. Juli 1907.

Der Regierungs-Präsident.
gez. **v. Gizycki.**

„Wird veröffentlicht."
Wiesbaden, den 19. Juli 1907.
Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Falcke.**

Gemeinverständliche Belehrung über Scharlach. (Scharlachfieber.)

Anlage 5 von Heft 6 der Anweisungen des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zur Ausführung des Gesetzes, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905 (G.-S. S. 373). (Amtliche Ausgabe.)

1. Scharlach (Scharlachfieber) ist eine fieberhafte Ausschlagkrankheit, welche überaus ansteckend ist, in allen Lebensaltern, besonders aber im Kindesalter, auftritt.

2. Die Krankheit kommt in der Regel 4—8 Tage nach Aufnahme des Krankheitsstoffes zum Ausbruch, während dieser Zeit können die Kranken sich vollständig wohl fühlen.

3. Die Krankheit beginnt in der Regel mit einem heftigen Schüttelfrost oder öfterem Frösteln, mit ein- oder zweimaligem Erbrechen, sowie mit Halsbeschwerden. Unter starker Zunahme der Körperwärme, welche bald 40—41 Grad Celsius erreicht, bildet sich meistens in den ersten 24 Stunden ein dunkelroter Hautausschlag aus, welcher zuerst an der Innenseite der Oberschenkel, dann am Gesicht und Hals entsteht, sehr bald den ganzen Körper überzieht, aber meist die Umgebung der Nase freiläßt. Die Schleimhaut des Rachens rötet sich, es entsteht eine Entzündung des Rachens und bisweilen ein grauweißer Belag auf den Mandeln, die Halsdrüsen schwellen an, die Zunge wird dick belegt. In der Mehrzahl der gutartigen Fälle reinigt sich die Zunge nach einigen Tagen und nimmt oft ein eigentümlich himbeerartiges Aussehen an, das Fieber nimmt langsam ab und erreicht schon am siebenten bis achten Tage die normale Körperwärme, während der Hautausschlag bereits am fünften oder sechsten Tage zu verschwinden pflegt. Der Kranke erholt sich dann allmählich, und nach einiger Zeit, meist in der dritten oder zu Anfang der vierten Krankheitswoche tritt eine ausgedehnte Abschuppung der Haut ein, infolge deren die Haut an den Händen und Füßen in großen Fetzen abgezogen werden kann.

4. In schwereren Fällen kommt es zu stärkeren Störungen an den Halsorganen und zu einer diphtherieartigen Bräune, welche sich nicht auf die Mandeln beschränkt, sondern auf die Umgebung derselben übergreift. Der Hals schwillt mächtig an, und es kommt zur Vereiterung der Halsdrüsen. In anderen Fällen greift die Entzündung auf die Ohren über. Nicht selten tritt Herzschwäche ein. In anderen Fällen kommt es zu Störungen der Nieren, welche sich dadurch kennzeichnen, daß das Gesicht und die Füße anschwellen, und der Harn spärlich und bluthaltig wird.

5. Neben diesen schweren Fällen gibt es auffällig leicht verlaufende, bei denen das Fieber gering, der Hautausschlag nur kaum oder vorübergehend erkennbar und das Allgemeinbefinden wenig gestört ist. Häufig wird die Krankheit als solche erst erkannt, wenn die Abschuppung der Haut oder die bei Scharlach so häufige Nierenentzündung eintritt, die sich durch eine auffallende Abnahme des Harns und eine teigige Anschwellung der Haut an den Füßen, Händen und Augenlidern verrät. Nicht selten schließt sich auch an leichtere Scharlacherkrankungen eine Entzündung des Mittelohres an, welche, wenn sie nicht rechtzeitig beachtet und in die Behandlung des Arztes gebracht wird, zu einer Durchlöcherung der Trommelfelle und zu langwierigen Ohreiterungen führen kann.

6. Je nach der Schwere der Epidemie schwankt die Sterblichkeit, welche durch das Scharlachfieber erzeugt wird, zwischen 2 und 30 vom Hundert der Erkrankten.

7. Die Krankheit ist äußerst ansteckend, und zwar nicht erst, wie vielfach angenommen wird, zurzeit der Abschuppung, sondern vom Beginn der Erkrankung ab. Die Ansteckung kommt hauptsächlich durch Berührung mit den Absonderungen der Kranken (Nasen- und Rachenschleim), seiner Wäsche und seinen Gebrauchsgegenständen zustande.

8. Bei der großen Ansteckungsfähigkeit der Krankheit ist es dringend geboten, die Kranken sofort auf das Strengste abzusondern und ihnen eine besondere Pflegeperson zu geben.

Personen, welche mit der Pflege des Kranken nichts zu tun haben, dürfen das Krankenzimmer nicht betreten; Krankenbesuche sind zu vermeiden, Kinder aber unter allen Umständen von dem Krankenzimmer fernzuhalten.

9. Die Angehörigen und das Pflegepersonal sollten im Krankenzimmer ein waschbares Ueberkleid tragen, in demselben weder Speise noch Trank zu sich nehmen, vor jedesmaligem Verlassen des Krankenzimmers das Ueberkleid ablegen und die Hände sorgfältig desinfizieren.

10. Der Nasen- und Rachenschleim sowie das Gurgelwasser des Kranken sind, um Ansteckungen zu vermeiden, in Gefäßen aufzufangen, welche bis zur Hälfte mit einer desinfizierenden Flüssigkeit gefüllt sind. Sie dürfen erst nach zweistündigem Stehen ausgegossen werden.

11. Die Leib- und Bettwäsche, namentlich die Taschentücher des Kranken, müssen nach dem Gebrauch für zwei Stunden in Gefäße mit einer desinfizierenden Flüssigkeit gelegt und dürfen erst dann in die allgemeine Wäsche gegeben werden.

12. Die Gebrauchsgegenstände des Kranken, Eß- und Trinkgeschirre, Bücher, sowie das Spielzeug von Kindern, dürfen nicht von anderen Personen mitbenutzt und müssen nach jedem Gebrauch sorgfältig desinfiziert werden. Wertloses Spielzeug scharlachkranker Kinder ist am besten zu verbrennen. Journale aus Lesezirkeln oder Bücher aus Leihbibliotheken dürfen ihnen während der Krankheit nicht gegeben werden.

13. Das Krankenzimmer ist regelmäßig zu lüften und jeden Tag mindestens einmal feucht aufzuwischen; doch ist beim Lüften darauf zu achten, daß der Kranke vor Erkältung bewahrt bleibt. Ist der Fußboden mit Ausleerungen des Kranken beschmutzt worden, so ist die betreffende Stelle sofort mit einer desinfizierenden Flüssigkeit aufzuwischen.

14. Ist die Wohnung beschränkt oder ein eigenes Pflegepersonal nicht zu beschaffen, so sollte der Kranke sobald als möglich in ein Krankenhaus überführt werden. Viele Eltern tragen Bedenken, sich von ihren erkrankten Kindern zu trennen, weil sie glauben, daß sie es im Krankenhause nicht gut hätten. Diese Ansicht ist nicht richtig. Erfahrungsgemäß werden von den erkrankten Kindern im Krankenhause mehr gerettet, als in der Familie, weil die Pflege des Kranken große Sorgfalt erfordert und im Krankenhause besser durchgeführt werden kann, als im Privathause.

15. Wird der Kranke in ein Krankenhaus überführt, so ist hierzu nicht ein öffentliches Fuhrwerk, eine Droschke u. dergl., sondern womöglich ein Krankentransportwagen zu benutzen.

16. Sofort nach der Ueberführung des Kranken in ein Krankenhaus, nach seiner Genesung oder nach seinem Tode, sind die Wohnung, die Leib- und Bettwäsche, die Kleidungsstücke u. Gebrauchsgegenstände des Kranken vorschriftsmäßig zu desinfizieren.

17. Auch die Leichen bilden eine Gefahr für die Umgebung. Daher sollten die Kinder von der Leiche eines am Scharlach Verstorbenen unbedingt ferngehalten werden und womöglich auch das Sterbehaus nicht betreten. Man sollte die Leiche eines an Scharlach Verstorbenen sobald als möglich ohne vorheriges Waschen in einen dichten Sarg legen, dessen Boden mit einem aufsaugenden Stoff, z. B. Torfmull oder Sägespäne, bedeckt ist. Der Ausstellung der Leiche im offenen Sarge, dem Küssen der Leiche, sowie Veranstaltungen von Leichenschmäusen ist dringend zu widerraten.

18. Jugendliche Personen aus einem Haushalte, in welchem ein Scharlachkranker sich befindet, müssen, um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, bis zur Genesung oder bis zum Tode des Kranken und zur Ausführung der vorschriftsmäßigen Schlußdesinfektion von jedem Schul- und Unterrichtsbesuche ferngehalten werden.

19. In Molkereien, Milch- und Vorkosthandlungen müssen Personen, welche mit Melken, mit der Zubereitung oder dem Verkauf der Milch oder anderer Nahrungsmittel beschäftigt sind, sich von jeder Berührung mit Scharlachkranken sorgfältig fernhalten. Haben sie die Berührung ausnahmsweise nicht vermeiden können, so müssen sie vor der Wiederaufnahme ihrer Beschäftigung womöglich das Oberkleid wechseln und sich die Hände desinfizieren. Wenn in einer Back- oder Eßwarenhandlung in welcher die Wohnung unmittelbar neben dem Laden sich befindet, eine Scharlacherkrankung auftritt, dürfen diejenigen Personen, welche den Kranken pflegen, den Ladenraum nicht betreten. Tun sie es doch, so haben sie zu gewärtigen, daß das Geschäft so lange geschlossen wird, als sich der Kranke in der Wohnung befindet.

20. Personen, welche die Wäsche Scharlachkranker zu waschen haben, sind besonders gefährdet; es ist ihnen dringend zu raten, während der Arbeit sich auf das genaueste zu desinfizieren. Dasselbe gilt von Personen, welche die Leiche eines Scharlachkranken waschen und einsargen.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 18. Februar 1907.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Nachstehend bringen wir den Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. Dezember 1906, betr. Grundsätze über die Festsetzung von Bebauungsplänen und den Erlaß von Bauordnungen, zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 17. Juli 1907.
Der Magistrat.

Ew. pp. ist unter dem 13. d. M. vom Herrn Minister des Innern, dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und mir eine Schrift des Deutschen Vereins für Wohnungsreform über neue Aufgaben in der Bauordnungs- und Ansiedelungsfrage, sowie ein Druckheft des Regierungsbaumeisters a. D. Siebold, enthaltend einen Beitrag zur Lösung der Kleinwohnungsfrage übersandt worden. Ich bemerke im Anschluß daran folgendes:

Die Grundsätze, welche mein Erlaß vom 24. April d. J. über die Festsetzung von Bebauungsplänen und den Erlaß von Bauordnungen gibt, haben nicht nur Anwendung auf Vororte größerer Städte zu finden, sondern auf alle Ortschaften, in denen infolge einer erheblichen Industrieentwicklung eine starke Bebauung zu erwarten ist. Für alle in rascher Entwicklung begriffenen Gebiete würde es nicht zweckentsprechend sein, die Festsetzung von Fluchtlinien von Fall zu Fall — d. h. für die einzelnen Grundstücke erst, wenn sie bebaut werden sollen — zu bewirken. Vielmehr ist auf die Aufstellung allgemeiner Bebauungspläne aus großzügigen Gesichtspunkten Bedacht zu nehmen. Dabei aber ist der Bestimmung des § 2 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 gemäß über das voraussichtliche Bedürfnis der näheren Zukunft nicht hinaus zu gehen. Die mit dieser Vorschrift gezogene Grenze ist flüssig und richtet sich nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen. Regelmäßig sind zunächst nur die Hauptverkehrsstraße, und zwar tunlichst unter Berücksichtigung der vorhandenen Wege festzulegen. Auf die Möglichkeit einer angemessenen Unterbringung der Verkehrsmittel und Verkehrsgelegenheiten (neben Fahrdamm und Bürgersteigen auch Belassung von Raum zur Anlegung von Promenaden, Straßenbahnen, Reitwegen, Radfahrwegen u. dergl.) ist dabei zu berücksichtigen. Die Unterteilung des Straßennetzes, insbesondere die Festlegung der Nebenstraßen, kann in den Außenbezirken vielfach der Zukunft je nach den eintretenden Bedürfnissen überlassen werden. Die Anforderungen an die Beschaffenheit der Straßen (Breite, Abmessungen der Fahrbahn und des Bürgersteiges, Befestigung des Straßenkörpers, Bepflanzung usw.) haben sich nach den voraussichtlichen Bedürfnissen zu richten, ohne indessen die Rücksicht auf das finanzielle Interesse der Gemeinden und der Anlieger außer acht zu lassen. Je nachdem die Bebauung der Straßen mit Geschäftshäusern, Fabriken, Mietsgebäuden oder Eigenhäusern erfolgen wird, haben Abstufungen in der Beschaffenheit der Straßen bereits bei der Fluchtlinienfestsetzung einzutreten. Für Wohnstraßen sind nicht allein geringere Breiten, sondern auch einfachere Befestigungen als in Geschäftsstraßen zulässig. Die Maße des § 7 der ministeriellen Vorschriften für die Aufstellung von Fluchtlinien- und Bebauungsplänen vom 28. Mai 1876 (M.-Bl. S. 171), sind nicht als unter allen Umständen maßgebend zu betrachten. Insbesondere kann bei Wohnstraßen unter das Maß von 12 Meter hinabgegangen werden. Vorgärten werden zumeist nur in Wohnstraßen vorzusehen sein, indessen kann auch in Geschäfts- und Hauptverkehrsstraßen ihre Anlegung zweckmäßig erscheinen, zumal sie bei später wachsendem Verkehr die Verbreiterung der Straßen erleichtern. Die Breite der Vorgärten darf nicht zu groß bemessen sein, anderseits aber auch regelmäßig nicht weniger als 5 Meter betragen. Unter den heutigen Verhältnissen wird das Maß von 3 Meter, welches im letzten Absatze des § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 angegeben ist, nur ausnahmsweise Anwendung finden können. Für die Freihaltung genügend großer Plätze in hinreichender Anzahl, als Schmuckplätze, Spielplätze, Parkanlagen, sowie für später zu errichtende öffentliche Gebäude ist Sorge zu tragen.

Wenn auch für die Festsetzung der Fluchtlinien in erster Linie Rücksichten der Zweckmäßigkeit entscheidend sein müssen, so ist doch auch das ästhetische Interesse dabei nicht außer acht zu lassen. Auf die Vermeidung zu großer Eintönigkeit bei der Gestaltung des Straßennetzes und auf die Erzielung einer gewissen Abwechselung im Straßenbilde ist Bedacht zu nehmen. Deshalb wird, wenn nicht das Verkehrsinteresse entgegensteht, bei der Linienführung der Straßen nicht grundsätzlich der gerade Verlauf anzustreben sein. Auch empfiehlt sich die Bepflanzung besonders der äußeren Straßen mit Baumreihen, soweit nicht in der Beschattung ein Nachteil zu erblicken ist. Die zukünftige Bebauung ist nicht nur für die Abmessungen der Straßen selbst und für ihre Beschaffenheit, sondern auch für die Gestaltung der Baublöcke, insbesondere ihrer Tiefe, von Bedeutung. Die Aufstellung des Bebauungsplans muß daher mit der Gestaltung der Bauordnung Hand in Hand gehen, oder, sofern dem Charakter der Gegend entsprechende baupolizeiliche Vorschriften schon bestehen, auf diese Rücksicht zu nehmen.

Die vorstehenden Grundsätze sind bei der Festsetzung neuer Fluchtlinien zu beachten. Ferner hat nach ihnen eine Nachprüfung der jetzigen Fluchtlinien, welche bereits früher für zurzeit noch überwiegend unbebautes Gelände festgesetzt sind, zu erfolgen. Gegebenenfalls ist auf ihre Aenderung hinzuwirken.

Beim Erlasse neuer Bauordnungen für ganze Ortschaften oder weitere Gebiete wird sich vielfach die Abstufung der baupolizeilichen Normen, insbesondere nach folgenden Gesichtspunkten empfehlen. Zunächst muß die historische Entwickelung des in Betracht kommenden Geländes maßgebend sein. Ferner ist der Zweck entscheidend, dem die Bebauung dienen soll; andere Vorschriften werden für Handelsviertel (Ortsteile mit Cityckharakter), andere für Wohnviertel, wieder andere für Industriebezirke zu erlassen sein. Bei den Wohnvierteln muß wieder unterschieden werden, ob es sich darum handelt, die Herstellung von Mietshäusern zu ermöglichen, oder ob Gelände für die Errichtung von Gebäuden, welche nur wenige Wohnungen enthalten, oder für Einfamilienhäuser vorbehalten werden sollen. Für die Bestimmung des Verhältnisses, nach welchem das Gelände eines als wirtschaftliche Einheit zu behandelnden Gebiets den einzelnen Baukleffen zugewiesen wird, haben neben den polizeilichen Rücksichten auch die wirtschaftlichen Beachtung zu finden. Es muß dafür gesorgt werden, daß allen berechtigten Interessen in ausreichendem Maße genügt wird, damit z. B. nicht die industrielle Entwickelung durch den Ausschluß Geräusch und Dunst erzeugender Anlagen aus zu weiten Bezirken ausgeschlossen oder den Wohnbedürfnissen der minderbemittelten Klassen durch Unterstellung zu großer Gebietsteile unter den Zwang der offenen Bauweise nicht ausreichend entsprochen wird. Die örtlichen Verhältnisse begründen auch hier weitgehende Verschiedenheiten. So wird ein Kurort in dieser Beziehung wesentlich anders als eine Gemeinde mit vorwiegend industrieller Entwickelung zu behandeln sein.

Regelmäßig ist eine vom Ortsinnern nach außen abnehmende Bebauungsdichtigkeit anzustreben. Inwieweit dabei die offene Bauweise, d. h. eine solche mit Zwischenräumen zwischen den einzelnen Häusern vorzuschreiben ist, wird sorgfältig nach Lage der örtlichen Verhältnisse zu prüfen sein. Im allgemeinen wird diese Bauweise unbedenklich für Einzelwohnhäuser wohlhabender Klassen und für Kleinbauten — das sind Häuser für eine oder zwei Wohnungen Minderbemittelter — in ländlicher Umgebung zu wählen sein, während sie für mehrgeschossige Mietshäuser in der Regel nicht geeignet erscheint. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß vom gesundheitlichen Standpunkt die Notwendigkeit allseitig offener Bauweise sich nicht immer begründen läßt, und daß auch der wirtschaftliche Standpunkt einer allzu weiträumigen Bebauung entgegenstehen kann. Selbst wenn durch Baubeschränkungen eine Niedrighaltung der Bodenpreise erzielbar ist, so wird ein solcher Vorteil doch — namentlich bei Kleinbauten — leicht aufgehoben durch das ungünstige Verhältnis zwischen der freien Fläche des Grundstücks einerseits und der Baufläche und der Gebäudehöhe andererseits und durch die verhältnismäßig größeren Baukosten niedriger, allseitig freistehender Häuser. Um den an sich durchaus erstrebenswerten Bau von Kleinbauten nach Tunlichkeit zu fördern, wird in vielen Fällen, auch die sog. halboffene Bauweise, d. i. der Bau von Gruppen von zwei bis fünf Häusern mit anschließendem Bauwich oder der Reihenbau vorzuziehen sein, wenn nur im Blockinnern eine größere zusammenhängende Fläche von der Bebauung freigehalten wird und möglichst an den Stirnen der Blöcke Zwischenräume gelassen werden. Gegen eine allzu große Ausdehnung des Gebiets der offenen Bauweise spricht auch die Wahrnehmung, daß strenge Baubeschränkungen vom Anbau da abschrecken, wo anderweit Gelände, welches weniger scharfen Vorschriften unterliegt, verfügbar ist. Statt der beabsichtigten Niedrighaltung der Bodenpreise kann dann eine Verteuerung eintreten.

Bei den sonstigen sorgfältig abzustufenden Baubeschränkungen wird vorzugsweise darauf Bedacht zu nehmen sein, daß jedes Grundstück einen Hof von bestimmter Mindestgröße erhält, daß die Gebäudehöhe und die Zahl der Wohngeschosse der Straßenbreite und der Größe der unbebaut zu lassenden Fläche angepaßt werden, daß die Bebauung des Hinterlandes die Freilassung einer großen zusammenhängenden Fläche im Innern des Baublocks gewährleisten muß, daß also über eine gewisse Tiefe hinaus eine Bebauung nicht gestattet wird, daß auch die Höhe der Wohnräume sich bei weniger dichtere Bebauung ermäßigen kann, endlich, daß da, wo eine geregelte Abwässerbeseitigung und eine gute Trinkwasserleitung vorhanden ist, mildere Bestimmungen zulässig sind, als dort, wo diese Einrichtungen fehlen. Bei stärkerer Besiedelung von bisher rein ländlichen Ortschaften können hinsichtlich der Bebauungsdichtigkeit die Bestimmungen für größere Städte selbstverständlich nicht ohne weiteres maßgebend sein, vielmehr wird als Regel zu gelten haben, daß die Bebauung tunlichst weiträumig erfolgt.

Die Einrichtung von Kellern und Dachgeschoßräumen zum dauernden Aufenthalte von Menschen sollte im Gebiete der geschlossenen Bauweise mit mehrstöckigen Häusern allgemein untersagt werden und nur in freistehenden Einfamilienhäusern unter Beschränkungen ihrer Ausdehnung auf einen Teil der Gebäudegrundfläche zugelassen werden. In Kleinbauten — und zwar freistehenden wie Reihenhäusern — wird allerdings die teilweise Benutzung des Dachgeschosses zu Wohnzwecken nicht verhindert werden dürfen. Die Herstellung selbständiger Wohnungen im Keller und Dach möchte nach Möglichkeit ganz zu vermeiden sein.

Konstruktive Erleichterungen für Kleinbauten sind angezeigt. Sie dürfen aber nicht lediglich aus wirtschaftlichen Rücksichten gewährt werden, da der unterschiedlichen Behandlung alsdann die rechtliche Grundlage fehlen würde; jedenfalls sind derartige Erleichterungen auf solche Bauten zu beschränken, bei denen die Grundfläche, die Wandlänge der einzelnen Räume, die Geschoßzahl und die Geschoßhöhe gering sind. Bei der Zulassung leichterer Bauart, namentlich von Fachwerk zu Außenwänden, sind die Li-

matischen Verhältnisse zu beachten. In feuerpolizeilicher Hinsicht ist gut die Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehr Rücksicht zu nehmen. Wo ein rasches Eingreifen der Feuerwehr bei einem Brande nicht gesichert ist, müssen die baulichen Vorkehrungen so getroffen werden, daß ein schnelles Verlassen der Wohnungen möglich ist und die Weiterverbreitung des Brandes über das betreffende Gebäude hinaus tunlichst verhindert wird. Hierauf ist besonders bei den Anforderungen an die Beschaffenheit der Treppen und Brandmauern Rücksicht zu nehmen.

Hinsichtlich der für Kleinbauten zu gewährenden Erleichterungen gibt die oben erwähnte Schrift des Regierungsbaumeisters a. D. Siebold wertvolle Fingerzeige, wenn auch eine Rentabilität, wie sie der Verfasser berechnet, sich nur da erzielen läßt, wo die Preise der Baugrundstücke noch sehr niedrige und die Verhältnisse rein ländliche sind. Immerhin wird für die Gebiete, welche für die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern im Sinne der Sieboldschen Schrift in Betracht kommen, auf die Milderung der an solche Gebäude zu stellenden baupolizeilichen Anforderungen ebenso wie auf die Schaffung günstiger Verkehrsverhältnisse (Straßenbahnen und Kleinbahnen) hinzuwirken sein.

Als besonders erstrebenswert erscheint es ferner, daß durch geeignete Maßnahmen der Uebergang solcher Häuser in das freie Eigentum der Arbeiter erleichtert wird. In dieser Beziehung weise ich darauf hin, daß die Landesversicherungsanstalten vielfach Darlehne zu günstigen Bedingungen für den Eigenhausbau gegeben haben. Auch eine Rentenbank ist bereits in dem von Siebold befürworteten Sinne eingetreten. Die Beteiligung dieser Institute würde erleichtert werden, wenn Gemeinden und Kreise in solchen Fällen die Garantie für die gewährten Darlehne übernehmen. Auch Baugenossenschaften, die den Bau billiger Arbeiterhäuser ausführen, verdienen die Unterstützung der Kommunalverbände. Endlich ist es wünschenswert, daß Gemeinden, deren Gebiete von den neuen großen Wasserstraßen berührt werden, Gelände an diesen in größerem Umfange erwerben — wie es in Westfalen schon geschehen ist —, um es den Privatspekulationen zu entziehen, und daß dieses Gelände zum Teil zu Arbeiter-Ansiedelungen nach dem Sieboldschen Vorschlage verwandt wird.

Ew. pp. wollen erwägen, wie die im Vorstehenden gegebenen Anregungen in dem Ihnen unterstellten Bezirke verwertet werden können. Wie bereits in dem Erlasse vom 24. April d. J. bemerkt ist, wird es notwendig sein, daß die Ihnen beigegebenen Beamten eintretendenfalls mit den Gemeinden — je nach der Lage der Sache unter Beteiligung der Landräte — nach den von Ihnen gegebenen Anweisungen unmittelbar verhandeln. Die an verschiedenen technischen Hochschulen eingerichteten Kurse, sowie die einschlägigen Vorlesungen der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung hier, werden dazu beitragen, daß eine stets zunehmende Zahl von Dezernenten bei den Provinzialbehörden zu einer sachgemäßen Mitwirkung auf diesem Gebiete imstande sein wird. Bis zum 1. April 1908 sehe ich einem Berichte darüber entgegen, was in Verfolg der Verfügung vom 24. April d. J., sowie dieses Erlasses im dortigen Bezirk geschehen ist. Sofern etwa die bei Ausführung der Erlasse gemachten Erfahrungen Ew. pp. Anlaß geben, weitere allgemein verwertbare Vorschläge für Maßnahmen zu machen, welche die bauliche Entwicklung stark wachsender Gemeinden in richtige Bahnen zu legen geeignet sein würden, so stelle ich anheim, in dem Berichte hierauf näher einzugehen. *

Berlin, den 20. Dezember 1906.

Der Minister der öffentl. Arbeiten.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Straßen- und Bauhauptlinien der Mainzerstraße von der Rheinstraße bis zur Lessingstraße ist durch Magistratsbeschluß vom 24. Juli c. förmlich festgestellt worden und wird vom 27. d. M. ab weitere 8 Tage im Rathause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 26. Juli 1907. *

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **2. Rate** (Juli, August und September) erfolgt vom 15. d. M. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

O, P, Q, R am 29., 30. 31.* Juli und 1. August,
S, T, U, V am 2., 3. u. 5. August,
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 6., 7. und 8. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. *

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 17.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom . . . . . wird gemäß § 9 des Kommunalabgaben-Gesetzes für die Stadt Wiesbaden folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Von denjenigen Grundeigentümern, welchen durch die in § 2 bezeichneten Veranstaltungen besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, werden Beiträge zu den Kosten dieser Veranstaltungen nach Maßgabe dieses Ortsstatuts erhoben. Ueber das Vorhandensein dieser Voraussetzung entscheidet in jedem einzelnen Falle ein Gemeindebeschluß gemäß § 9, Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes.

§ 2. Als solche Veranstaltungen sind anzusehen:

1. die Herstellung von Straßenbelag oder Erneuerung desselben;
2. die Erbreiterung von Straßen oder Straßenteilen, sowie für Straßendurchbrüche;
3. die Herstellung oder Erneuerung von Bürgersteigen; 3
4. die Herstellung von Straßen-Unter- und Ueberführungen;
5. die Herstellung von freien Plätzen;
6. die Herstellung von öffentlichen Parkanlagen.

§ 3. Ausgeschlossen von den Bestimmungen dieses Ortsstatuts bleiben diejenigen Fälle, welche unter das Gesetz vom 2. Juli 1875 (Fluchtliniengesetz) und das auf Grund dieses Gesetzes erlassene Straßenbaustatut (v. 21. Dezember 1881) fallen.

§ 4. Insoweit es sich um Beiträge für Straßenbelag oder Bürgersteige handelt (§ 2, Ziffer 1 u. 3) werden dieselben von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke zur Hälfte nach Verhältnis der Grundsteuertaxe und zur Hälfte nach der angrenzenden Frontlänge erhoben.

Die Beiträge sollen im allgemeinen 75 Proz. der seitens der Stadt aufzuwendenden Kosten betragen.

Im übrigen wird der Kreis der Beitragspflichtigen und die Höhe der Beiträge in jedem einzelnen Falle durch Gemeindebeschluß gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes bestimmt.

§ 5. Die Erhebung der Beiträge erfolgt für diejenigen Veranstaltungen, mit deren Herstellung nach dem 1. Oktober 1907 begonnen wird.

§ 6. Die Beiträge werden vier Wochen nach der Zahlungsaufforderung fällig. Ihre Beitreibung erfolgt im Verwaltungszwangsverfahren.

§ 7. Das Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Wiesbaden, den . . . . . *

Der Magistrat.

Der vorstehende Entwurf des Ortsstatuts wird gemäß § 13 der Städteordnung zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Magistrate Einwendungen zu erheben. *

Wiesbaden, den 16. Juli 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Juli d. J., nachmittags, soll die Kleennutzung von einem ca. 4 Morgen großen Grundstücke, rechts der Mainzerlandstraße, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags um 4 Uhr vor der neuen Brauerei an der Mainzerlandstraße.

Wiesbaden, den 26. Juli 1907. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juli d. J., nachmittags, soll auf dem alten Friedhofe an der Platterstraße ein Pappelbaum von zirka 1 Festmeter Inhalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags um 4 Uhr vor dem Haupteingang zu dem Friedhofe.

Wiesbaden, den 26. Juli 1907. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juli d. J., nachmittags, sollen auf dem freien Platze neben dem Hause Aarstraße Nr. 1 3 Ahornstämme und 3 Haufen Astholz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags um 5 Uhr vor dem Hause Aarstraße 1.

Wiesbaden, den 26. Juli 1907. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Aufstellung eines Kandelabers in der verlängerten Parkstraße wird der Feldweg von der Gärtnerei Weber bis Bierstadterstraße vom 29. d. M. ab für die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 26. Juli 1907. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtischerseits nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, der alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. *

Die Friedhofs-Deputation.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphaltierer-Arbeiten Los 1, Beton- und Terrazzoarbeiten Los 2, Zimmerarbeiten Los 3 und Dachdeckerarbeiten Los 4, für den Neubau des Infektionsspitals an der Frankfurter Landstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. für Los 1 und 30 Pf. für Los 3, Los 2 und 4 werden unentgeltlich abgegeben, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 54 Los . . . versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juli 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 123 lfd. Mtr. gemauerten eiringigen Kanal des Profils 110/60 Zmtr. in der **Roseggerstraße** (Gutenbergplatz), von der Klopstockstraße bis zur Freiligrathstraße, einschl. Sonderbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. August 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der starke Verkehr des Publikums auf den einzelnen Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zeitweise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der Vormittagsdienststunden (von 8—1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Weisung Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1902.

Der Magistrat: gez. **v. Ibell.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 22. Juni 1907. *

Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden" oder „Kurverwaltung" tragen, untersagt. *

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. **Walther** ist vom 25. Juli cr. bis einschl. 15. Aug. 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn **Dr. med. Otto Bickel**, Bahnhofstraße 2, vertreten. *

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.
(4. Zug.)

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahnen-, Schlauch-Wagen, Handspritzen- und Retter-Abteilungen des 4. Zuges haben zu einer Uebung am **Montag, den 29. Juli 1907, abends 7.30 Uhr**, an der Remise, Platterstr. 64, gegenüber dem alten Friedhof, zu erscheinen. *

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Die Branddirektion.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.
Koksverkauf.

Der auf der hiesigen Gasanstalt gewonnene Koks wird in den bekannten Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und vorteilhaften Brennmaterials zur Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs schon jetzt angelegentlichst empfohlen.

Zur Abgabe gelangen die nachstehenden Sortierungen zu den vom 1. August ab gültigen Preisen, und zwar:

Sorte 1: Nußkoks, Korn 25 bis 50 mm, zum Preise von 2.80 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Füllöfen, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und sehr beliebt für Salonfeuerung.

Sorte 2: Stückkos, zumeist größere Sortierung, zum Preise von 2.60 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet für Zentralheizungen und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle usw., sowie für das Austrocknen von Neubauten.

Sorte 3a: Kleinkoks, Korn 15 bis 25 mm, zum Preise von 2.60 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt.

Sorte 3b: Perlkoks, Korn 7 bis 15 mm, zum Preise von 1.90 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, beide Sortierungen vorzüglich für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch wird der Koks entweder in offenen Wagenladungen von von 500 kg oder in einer beliebigen Zahl von plombierten Säcken mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Bei gleichzeitigem Einkauf größerer Mengen von mindestens 5000 kg wird eine Preisermäßigung von 10 Pf., bei Einkauf von mindestens 10 000 kg eine solche von 20 Pf. pro 100 kg gewährt.

Ausführliche Preislisten mit Lieferungsbedingungen werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, Friedrichstraße 9, an der Koksverkaufstelle verabreicht und Bestellungen dortselbst vormittags gegen Barzahlung entgegengenommen; auch können solche durch Posteinzahlung (einschl. Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, Friedrichstraße 9, aufgegeben werden.

Das Koksabsatzgebiet umfaßt außer dem Stadtbering noch die Villenkolonie Ergenheim, die Westheimkolonie an der Waldstraße, sowie die Nachbargemeinden Bierstadt, Dotzheim und Sonnenberg.

Im Interesse der Abnehmer werden Bestellungen auf den ganzen Herbst- und Winterbedarf zu den vom 1. August ab gültigen Preisen schon von jetzt ab bei der Kokskasse, Friedrichstraße 9, gegen Vorauszahlung entgegengenommen.

Der Direktor
der städt. Wasser- und Lichtwerke:
Halbertsma.

Auszug
aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärterinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Der Magistrat.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt.
Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u. König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel**, Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt
August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-Abonnements.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen New York: „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 24. Juli 6 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York, 24. Juli 6 Uhr vormittags in New York. — Mittelmeer-Linie: „Prinzess Irene" nach Genua, 22. Juli 7 Uhr nachm. von Gibraltar. „König Albert" nach New York, 22. Juli 9 Uhr nachm. von Gibraltar. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- u. Savannah-Linien: „Frankfurt" nach Bremen, 22. Juli 4 Uhr nachm. von Galveston. „Barbarossa" n. Bremen, 23. Juli 5 Uhr 45 Min. vorm. in Bremerhaven. „Friedrich d. Große" nach Bremen, 23. Juli 12 Uhr mittags von New York. „Bremen" nach New York, 23. Juli 8 Uhr 30 Min. nachm. von Cherbourg. — Australien-Linie: „Kleist" nach Bremen, 23. Juli 3 Uhr nachm. von Genua. „York" nach Australien, 21. Juli 11 Uhr nachm. in Fremantle. „Seydlitz" nach Australien, 23. Juli 6 Uhr vorm. von Neapel. — Austral-Frachtdampfer: „Lothringen" nach Bremen, 22. Juli 9 Uhr nachm. in Makassar. „Hessen" nach Australien, 22. Juli 6 Uhr nachm. in Syndey. „Schwaben" nach Australien, 23. Juli 8 Uhr 45 Min. nachm. Borkum Riff passiert. — Ost-Asien-Linie: „Roon" nach Bremen, 23. Juli 4 Uhr vorm. in Aden. „Prinz Ludwig" nach Bremen, 23. Juli 3 Uhr nachm. von Nagasaki. „Zieten" nach Ostasien, 23. Juli 8 Uhr nachm. in Nagasaki. „Prinzregent Luitpold" nach Ost-Asien, 23. Juli 8 Uhr nachm. in Penang. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 23. Juli 6 Uhr vorm. in Suez. „Prinz Heinrich" nach Ostasien, 23. Juli 10 Uhr nachm. von Zeebrugge. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Erlangen" nach Antwerpen, Bremen, 22. Juli von Funchal. „Crefeld" nach Bremen, 24. Juli in Bremerhaven. „Hansa" nach Bremen, 21. Juli von New-Orleans. „Mainz" nach Bremen, 22. Juli Las Palmas passiert. „Tübingen" nach Montevideo, Santos, St. Vincent, Rotterdam, Antwerpen und Bremen, 22 Juli von Buenos Aires. „Halle" n. Madeira, Leicoes, Rotterdam, Antwerpen und Bremen, 23. Juli St. Vincent pass. „Coblenz" nach Brasilien, 23. Juli in Rio de Janeiro. „Aachen" nach Brasilien, 23. Juli St. Vincent pass. „Bonn" nach Brasilien, 22. Juli in Antwerpen. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Marseille, 22. Juli 2 Uhr nachm. in Marseille. — Truppen-Transport: „Willehad" nach Bremen, 23. Juli 6 Uhr nachm. von Tientsin.

Deutsche Ostafrika-Linie.

Rpd. „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 23. 7. an Durban. „Admiral", Kapitän Doberr, von Südafrika nach Hamburg, 25. 7. ab Lissabon. „Feldmarschall", Kapitän v. Issendorff, von Hamburg nach Südafrika, 25. 7. an Aden. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Südafrika nach Hamburg, 20. 7. ab Swakopmund. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, zurzeit Hamburg. „Kronprinz", Kapitän Klen, von Hamburg nach Südafrika, 24. 7. ab Dover. „Herzog", Kapitän Weißlam, von Hamburg nach Südafrika, 21. 7. ab Zanzibar. „König", Kapitän Scharfe, von Hamburg nach Südafrika, 22. 7. an Las Palmas. „Markgraf", Kap. Volkertsen, von Südafrika nach Hamburg, 21. 7. ab Zanzibar. „Gouverneur", Kapitän Carstens, von Südafrika nach Hamburg, 25. 7. ab Dover. „Präsident", Kapitän Tepe, von Hamburg nach Südafrika, 19. 7. an Cardiff. „Kanzler", Kapitän Pohlenz, von Hamburg nach Ostafrika, 24. 7. an Neapel. „Khalif", Kapitän Peus, von Hamburg nach Ostafrika, 11. 7. ab Zanzibar. „Khedive", Kapitän Kopplstätter, zurzeit Hamburg.

Red Star Line.

(Allein. Agent in Wiesbaden: **Wilh. Bickel**, Langgasse 20.) F 327

Bewegung der Dampfer: Dampfer „Menominee", am 18. Juli in Antwerpen von Philadelphia angekommen. „Marquette", am 20. Juli von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Vaderland", am 20. Juli von Antwerpen nach New York abgegangen. „Zeeland", am 20 Juli von New York nach Antwerpen abgegangen. „Manitou", am 22. Juli in Boston von Antwerpen angekommen. „Kroonland", am 23. Juli in Antwerpen von New York angekommen. „Finland", am 23. Juli in New York von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: „Zeeland" gegen 30. Juli von New York via Dover. „Finland", gegen 6. August von New York via Dover. „Marquette", gegen 1. August von Philadelphia via Deptford.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.